

Werk

Titel: Zur historischen Syntax des adverbial gebrauchten Adjektivs im Französischen

Autor: Heise, Wilhelm

Ort: Erlangen

Jahr: 1912

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572629_0031 | log30

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Zur historischen Syntax des adverbial gebrauchten Adjektivs im Französischen.

Von
Wilhelm Heise.

Einleitung.

Diese Arbeit ist dem Wunsche entsprungen, im Verlaufe der Entwicklung der französischen Syntax die Verwendung des Adjektivs¹⁾ neutraler Form als Korrelat adverbialer Bestimmungen in Verbindung mit Verben und verbalen Begriffen zu verstehen und historisch in das richtige Licht zu rücken.

Die Grammatiken des Neufranzösischen berühren meist die Erscheinung, dass gewisse Adjektiva neutraler Form adverbiale Verwendung finden (parler bas, acheter, coûter cher, chanter faux, sentir bon [mauvais], dire vrai u. v. a.), ohne sich aber auf eine eingehende Erklärung dafür einzulassen. Während französische Grammatiker, wie Girault-Duvivier (a. a. O. S. 258, 819), Brachet⁴ (a. a. O. S. 236), Brunot⁴ (Préc. de Gram. S. 151) nur der reinen Tatsache des Vorhandenseins einer derartigen Redeweise gedenken, versuchen eine Reihe deutscher Grammatiker kurze, mehr oder weniger glückliche Deutungen dieser adjektivischen Formen zu geben. Lücking² (§ 157) nennt sie „archaische Adverbien“, Hölder (§ 168) sieht sie als unveränderte Maskulinformen an, während Stier (S. 392) das adverbial gebrauchte Adjektiv als das Neutrum des entsprechenden Adjektivs anspricht, das als Akkusativobjekt zu den bezüglichen Verben tritt und die Tätigkeit nach ihrer äusseren Beschaffenheit beschreibt. Mit dem Blicke des Sprachhistorikers ist zuerst Diez (III³, S. 766) an diese immerhin auffällige syntaktische Erscheinung herangetreten, indem er jene Adjektiva mit Recht in Verbindung brachte mit lateinischen Adjektivformen wie castum, severum, die er bei Prudentius für die entsprechenden Adverbien gebraucht fand. Er bezeichnet sie als „reine Kasusadverbia“ vom Akk. sg. des Neutrums. Darin folgt ihm auch Mätzner (Synt. d. nfr. Spr. I, § 246), wiewohl er sich bezüglich des Genus nicht ausspricht, sondern nur eine formelle Gleichheit mit der männlichen Form

1) Der Begriff Adjektiv ist in dem engeren Sinne des „Adjectif qualificatif“ gefasst, indem die Pronominal- und Zahladjektiva von der Betrachtung ausgeschlossen sind, ohne dass damit zu einer Einteilung der Adjektiva in besondere Gruppen im Prinzip Stellung genommen werden soll.

des entsprechenden Adjektivs feststellt. Eingehender hat sich zuerst Robert in seinen „Questions grammairies“ mit diesem Gegenstande beschäftigt S. 109ff., wo ein besonderer Abschnitt den „Adjektifsadverbes“ gewidmet ist. Er sagt hinsichtlich des Ursprungs dieses Sprachgebrauches: „La première impulsion vint sans doute du latin, qui fait un certain nombre de ses adverbes en substituant le suffixe e à la terminaison adjectivale et par là leur donne une forme actuelle des adjectifs français: altus, alte; acutus, acute; bellus, belle . . .“ (a. a. O. S. 120/21). Auf diese Ansicht hat neuerdings Hammarberg (a. a. O. S. 57) zurückgegriffen und scheint ihr zuzuneigen, wenn er sagt: „La plupart des adverbes français d'aspect adjectif ont l'air de provenir directement d'adverbes latins comme haut < alte; bel < belle, cher < care . . .“ Dass diese Erklärung Roberts unhaltbar ist, lehrt ein Blick auf dieselbe Erscheinung in anderen romanischen Sprachen: it sudar freddo; veder; chiaro; ed io eterno duro (Inf. 3, 8); span. el campeador hermoso sourrisava (Cid 923), tan velido fablo (eb. 1368) u. ä.; siehe Meyer-Lübke III, § 360, ferner Diez III², S. 738. Diese adjektivischen Formen entsprechen in ihrer Verwendungsart ganz jenen oben erwähnten französischen Adjektiven und lassen sich unmöglich auf die lat. Adverbformen auf -e zurückführen.

Von den jüngeren französischen Grammatikern verdienen Plattner und Haas an dieser Stelle erwähnt zu werden. Bei Plattner (I, § 162) ist gegenüber älteren Grammatikern insofern ein Fortschritt zu verzeichnen, als er auch Ausdrucksweisen wie parler français u. ä. in den Kreis unserer Erscheinung hineinzieht und ferner feststellt, dass in den hierher gehörigen Fällen die Funktion des neutralen Adjektivs nicht überall die gleiche ist. Von mehr psychologischem Standpunkt aus sucht Haas (Kap. XIV S. 235 ff.) den Gebrauch jener Adjektiva zu beurteilen. Tatsächlich gelingt es ihm auch, einige interessante Schlaglichter zu werfen, die mehr Licht über diese Art sprachlicher Ausdrucksweise zu verbreiten vermögen, wengleich, wie er selbst erklärt, das letzte Wort in dieser Hinsicht nur nach einer gründlichen historischen Untersuchung gesprochen werden kann.

Der Ansicht jener Grammatiker, die in den sogen. Adjektivadverbien Akkusative adverbialer Art sehen möchten, ist bis zu einem gewissen Grade recht zu geben, doch muss bemerkt werden, dass sie sich in ihrer Art nicht unerheblich unterscheiden von jenen Akkusativen, die man gewöhnlich unter dem Begriff der adverbialen Akkusative zusammenfasst, die Bezeichnung „Kasusadverbia“, welche Diez und Mätzner anwenden, also nicht glücklich ist, da sie leicht zu irrtümlichen Vorstellungen Anlass geben könnte.

Die ersten Anfänge, dem Ursprung dieser Erscheinung näher zu kommen, scheinen mir bei Tobler (Verm. Beitr. II², S. 196) zu liegen,

wenn er sagt, „dass der adverbial genannte Gebrauch gewisser Adjektiva (*sentir bon, dire vrai, faire grand*) grossenteils vielmehr ein substantivischer ist“, und bei W. Meyer-Lübke (*Gramm. d. rom. Spr.* III, § 360), der von diesen Adjektiven als „inneren Objekten“ spricht, „die in der Maskulinform zu Verben treten und dann leicht die Art und Weise der Handlung bezeichnen“.

Bevor auf die historische Entwicklung eingegangen werden soll, mag kurz eine Beleuchtung psychologischer Art uns über das innerste Wesen dieses Sprachgebrauches Aufschluss geben. Wie die bereits oben erwähnten französischen Beispiele zeigen, scheint es sich im grossen ganzen bei diesem Sprachgebrauch um ein einheitliches Prinzip zu handeln, indem die Adjektiva als solche aufzufassen sind, die mehr oder weniger im Sinne eines sogen. Akkusativs des Inhalts sich dem Verbum zwecks näherer Bestimmung angegliedert haben. Tiefer blicken lässt eine genaue psychologische Analyse. Sie lässt bezüglich der meisten der hierher gehörigen Fälle ohne weiteres erkennen, dass das Wesentliche dieser Adjektiva darin liegt, dass sie nicht eine an sich selbständige Vorstellung zum Ausdruck bringen, sondern vielmehr als „Merkmalsbestimmung“ erscheinen zu einer sprachlich nicht wieder gegebenen, nur „unklar vorschwebenden“ Vorstellung (vgl. Haas § 206). In vielen der Fälle (*parler haut* u. a.) scheint mir die Bedeutung noch einen Schritt weiterzuführen, indem sie hinsichtlich jener nicht ausgedrückten Vorstellung vermuten lässt, dass sie als im Verhältnis der Abhängigkeit, d. h. Folge, zur Verbalität stehend zu denken ist. Damit würde allerdings auch bezüglich ihres Inhalts eine mehr oder weniger enge Sinnesverwandtschaft mit der Verbalvorstellung festgelegt, was nicht unwahrscheinlich ist, da sie das Unterbleiben einer sprachlichen Wiedergabe motivieren könnte. Demnach hätten wir in dieser Spracherscheinung im letzten Grunde eine verkürzte Ausdrucksweise vor uns, und zwar verkürzt etwa in bezug auf jene, die der Grammatik als etymologische Figur bekannt ist, indem nur das Attribut zu dem das Prädikat ergänzenden Substantiv sprachlichen Ausdruck gefunden hätte (vgl. Müller a. a. O. S. 12 ff., Diez S. 847; ferner Leifholdt S. 36 ff., woraus sich, wie vorweg bemerkt werden mag, ergibt, dass sich die etymologische Figur namentlich bei solchen Verben und Verbalgruppen findet, die auch für das Vorkommen der sogen. Adjektivadverbia von Bedeutung sind). Wie nun die vergleichende indogermanische Syntax (siehe Delbrück, *Idg. Syntax* I, §§ 237, 247, 257, 260; III, § 50 S. 135) zeigt, ist eine derartig verkürzte Redeweise ein dem Indogermanischen von den ältesten uns bekannten Zeiten an eigentümlicher Sprachgebrauch, der besonders im Altindischen und Avestischen recht deutlich seinem Wesen und Ursprung nach erkannt werden kann, da hier an den Ad-

jektiven zum Teil noch die Genera der sprachlich nicht ausgedrückten, aber dem Sinne nach zu ergänzenden, Substantiva formell zum Ausdruck kommen. In der ältesten griechischen Sprache, der homerischen, finden sich nur noch ganz sporadisch solche deutlich auf den Ursprung hinweisende Fälle, indem feminine Adjektiva im Sinne der in Rede stehenden Erscheinung zur Verwendung kommen: *τύπον δὲ σχεδὴν* Ilias 5, 830, *Ἐκτορι πειρηθῆναι ἀντιβίην* eb. 21, 225; s. weiteres bei La Roche § 25 ff., § 35, Delbrück I, § 260. Im älteren Germanischen zeigen sich geringe Reste dieser Art adjektivischer Verwendung und zwar in einer seltenen Verwendung der Maskulinform des Adjektivs im Altnordischen: *grāta sārān* (schmerzlich weinen) (zitiert nach Delbrück I, § 261, wo sich weitere Beispiele finden). Was endlich das Lateinische, die den romanischen Sprachen verwandteste ältere indogermanische Sprache betrifft, so hat dieses nur noch neutrale Adjektiva in derartiger Verbindung mit Verben aufzuweisen: *Magnum clamare* (Plaut. Mil. 822 (zit. nach Müller S. 77). — *Fragrare suave* Apul. met. X. 34 (zit. n. eb. S. 82). — *Grande sonant tragici*. Ovid. Rem. Amor. 375 (zit. nach Neue II³, 591). Weitere Belege siehe bei Müller S. 77 ff.; Neue S. 591/92; Reisig-Haase S. 633. Wie mir scheint, darf man annehmen, dass in der allgemeinen Sprachentwicklung hier früh eine Verdunkelung eingetreten ist, indem immer weniger deutlich die zu dem Adjektivum zu ergänzende, mit dem Verbum zum Ausdruck kommende Substantivvorstellung als solche empfunden wurde, woraus sich das bereits früh erscheinende gewaltige Übergewicht der neutralen Formen und die schliessliche Nivellierung aller anderen Formen auf diese erklären würde. Der erste, der meines Wissens diese Erscheinung im Lateinischen im richtigen Lichte gesehen hat, ist Neue-Wagener (a. a. O. II³ 591), wenn er sagt, dass diese Adjektiva „zwar die Stelle von Adverbia vertreten, in Wahrheit aber nicht zu Adverbia geworden sind, sondern auf einer Verkürzung der fig. etym. beruhen“. Dieser Ansicht schliesst sich auch C. F. W. Müller (a. a. O. S. 87) an. Da nun die im Romanischen erscheinenden adjektivischen Adverbien auch formell sich sehr gut in diesen Zusammenhang rücken lassen, so glaube ich sie damit historisch richtig abgeleitet zu haben. Wie das Vulgärlateinische, die eigentliche Muttersprache der romanischen Sprachen, sich dieser Rede-weise gegenüber verhalten hat, lässt sich mit Sicherheit ohne ausführliches Material aus den verschiedenen romanischen Sprachen, im einzelnen schwerlich feststellen. Sicher scheint zu sein, dass nach unserer bisherigen Kenntnis der einzelnen romanischen Sprachen dieser Sprachgebrauch im Vulgärlateinischen nicht gerade selten gewesen ist, aber doch wohl beschränkter als in der Schriftsprache. Beachtung verdient in dieser Hinsicht vielleicht die Bemerkung Müllers (S. 77), dass bei Plautus, der in seiner Sprache der Volkssprache sehr nahe steht, diese Ausdrucksweise „nicht sehr

gewöhnlich“ ist. Ob auch die formelle Erstarrung dieser Adjektiva, wie sie sich im klassischen Latein vorfindet, wo, wie wir sahen, nur neutrale Formen Verwendung finden, hier auf der gleichen Stufe steht, muss vorläufig dahingestellt bleiben. Bezüglich der lateinischen Schriftsprache mag noch darauf hingewiesen werden, dass hier hinsichtlich dieser Konstruktion ein völliger Verfall sehr bald eingetreten ist. So sagt Müller (S. 85): „Ganz späte Schriftsteller haben offenbar das Gefühl für den eigentlichen Sinn dieser Ausdrucksweise verloren und gebrauchen die Neutra schlechthin für Adverbia.“

Damit ist die Frage nach dem Umfang dieser Redeweise angeschnitten. Eine verhältnismässig eingehende Behandlung unter Heranziehung ziemlich ausführlichen Materials hat in dieser Beziehung das Griechische und zwar die homerische Sprache (siehe La Roche § 35 ff.) und bis zu einem gewissen Grade neuerdings auch das Lateinische durch C. F. W. Müller (S. 55 ff.) erfahren. Über das Altindische und Avestische handelt Delbrück I, § 247, § 256. Es zeigt sich, dass neben gewissen Adjektiven, die eine unserer Erscheinung entsprechende Anwendung finden, sich vor allem gewisse Gruppen von Verben, meist intransitiver Natur, herausgliedern lassen, die für unsere Frage von Bedeutung sind. So sind es namentlich Verben wie die des Lautens, Tönens, Sprechens, der Bewegung, des Glänzens, Leuchtens, der Wahrnehmung, des Duftens, Wehens, des Kämpfens u. a., die ihre nähere Bestimmung gern durch Adjektiva in dem oben erwähnten Sinne erfahren. —

Wie steht es nun mit dem Französischen? Adjektiva neutraler Form begegnen in der französischen Sprache als Korrelate adverbialer Bestimmungen in Verbindung mit Verben seit der ältesten Zeit. Im wesentlichen finden hier eine ganz bestimmte Anzahl von Adjektiven, meist volkstümlicher Bildung und simplizischer Natur Verwendung; solche anderer Art treten — abgesehen von einigen ausgangs des Altfranzösischen und in der Renaissancezeit neu erscheinenden (siehe Kap. 2) — nur sporadisch oder gar nur hier und da, bei einem einzelnen Schriftsteller auf. Andererseits ist dieser Sprachgebrauch in der Hauptsache auch auf bestimmte Verben beschränkt und zwar in erster Linie auf jene, die wir bereits in älteren indogermanischen Sprachen für die Erscheinung der Adjektivadverbia in Anspruch nehmen konnten. Demgemäss ergeben sich zwei Behandlungsweisen, indem einmal die einzelnen Adjektiva in den Vordergrund der Betrachtung rücken und untersucht wird, in welcher Weise und inwieweit sie zu Verben als Modifikationselemente zu treten vermögen, oder indem die einzelnen Verben und Verbalgruppen einer Behandlung unterworfen werden, wobei ihnen die sie zu modifizieren vermögenden Adjektiva angegliedert würden. Die neufranzösischen Grammatiker, die sich eingehender, auch bezüglich der Heranziehung möglichst ausführlichen Materials, mit diesem Gegen-

stande beschäftigen, wie Robert (Quest. gram. S. 111 ff.) und Plattner (IV, 90 ff.), kennen durchweg nur die erstere Betrachtungsweise. Indessen vom historischen Standpunkt aus scheint es mir geratener, die Verben und Verbalgruppen bei unseren Darlegungen in den Vordergrund zu rücken. Um aber auch einen Überblick über die einzelnen Adjektiva in dem Umfang ihrer adverbialen Verwendung, vor allem, was ihr zeitliches Auftreten im Verlaufe der Entwicklung des Französischen anbetrifft, zu gewinnen, soll eine kurze Betrachtung dieser Art der ersteren folgen, um schliesslich dazu überzugehen, durch einige Bemerkungen mehr oder weniger allgemeiner Natur, jenen Sprachgebrauch nach der einen oder anderen Richtung hin noch näher zu charakterisieren.

1. Kapitel.

Verben und Verbalgruppen in Verbindung mit Adjektiven neutraler Form als Korrelaten adverbialer Bestimmungen.

Wenn ich es hier unternehme, die Erscheinung der Adjektivadverbia unter dem Gesichtspunkt der Verben, die sie zu modifizieren vermögen, zu behandeln, so bin ich mir wohl bewusst, dass in dem vorliegenden französischen Sprachzustand der durch die Analogie verursachte Zersetzungsprozess bereits starke Spuren zu verzeichnen hat, namentlich auch hinsichtlich der hierher gehörigen Verben und Verbalgruppen, wodurch oft Verwischungen eingetreten sind. Immerhin scheint mir dieses Unternehmen richtig zu sein, da sich im wesentlichen jene unserer Redeweise eigentümlichen, ursprünglichen Verbalgruppen im Französischen deutlich ausgeprägt erhalten haben, wenn es auch manchmal nicht leicht oder gar unmöglich ist, jene Gruppen fest in sich zu begrenzen und scharfe Scheidelinien zu ziehen. Ferner verhehle ich mir nicht, dass die eine oder andere Gruppe, die ich herausgliedern zu können glaube, jüngerer, analogischer Natur, wenn nicht vielleicht erst auf französischem Boden in den Kreis dieser Erscheinung gezogen ist. Wenn ich schliesslich eine Reihe von Verben nicht in Gruppen untergebracht habe oder habe bringen können, so geschah es einmal aus praktischen Gründen, andererseits, weil es sich hier vielfach um zweifellos jüngere Elemente handelt oder um solche, die fast durchweg im Bereiche jener adverbial fungierenden neutralen Adjektiva liegen, die in ihrem Funktionswert dem reinen Adverbia sehr nahe kommen, wie *beau*, *fort* u. a. (siehe Kap. 2).

§ 1. *Verben des Lautens, Tönens, Sprechens.*

Es gehören hierher Verben wie *crier*, *dire*, *parler*, *chanter*, *sonner* u. ä.; Verben, die infolge einer Empfindung oder Gemütsbewegung aus-

gestossene Laute bezeichnen, wie pleurer, rire, soupirer u. ä., Verben, die lautliche Äusserungen von Tieren ausdrücken wie braire, mugir u. ä. und endlich auch Verben, deren Vorstellungsinhalte die Vorstellung einer lautlichen oder sprachlichen Äusserung überhaupt mehr oder weniger in sich schliessen. Die Verben der letzteren Art sind im Bereiche dieser Ausdrucksweise zeitlich zweifellos die jüngsten und sicher analogischer Art, indem die ihnen anhaftende Vorstellung der lautlichen Äusserung die analogische Verwendung ermöglicht hat und für andere Verben dieser Gattung stets würde ermöglichen können.

Diese Verben können modifiziert werden durch neutrale Adjektive wie

aigu: Il (le serpent) sifle aigu, l'escume enfle sa joue. Rons. III, 150, Var. — Le vent commençait à siffler aigu et à faire ployer les arbres. A. Karr (Robert S. 113). —

aise: in der Bedeutung „bequem, behaglich“:

Si, nous sëismes, ce me semble, Pour plus aise parler ensemble. Voir Dit S. 14. —

avenant: Dient François: Il parole avenant. Huon de Bord. 1358. — Sire, dist. Hues, vous parlés avenant, eb. 2969 (beide zit. nach Godefr. I, 515b). —

bas: in der Bedeutung „leise“ in Verbindung mit

chanter: Beals pere cher, chante plus bas. Brandan 1040. — Lors chantent destraveement. Et gros et gresle et bas et haut. De joie qui pas ne lor faut. Meraug. 2978. — Ensi estoient en solas Et chantoient, dont hault, puis bas, Si com les chançons l'aportoient. Froiss, Poes. II, 76. — Ainsi m'avez tourné mon grave premier stile, Qui pour chanter si bas n'estoit point ordonné. Rons. I, 208. — C'était touchant d'entendre ces amoureux à fin de jeunesse chanter en duo tout bas. Daudet, Sapho 54. —

crier: Oyes, canards, et cygnes aux cols longs Estendent l'aile et s'esplument et crÿent, Qui haut, qui bas. Rons. III, 72. —

dire: Soef, basset, que l'om ne l'oie, Li dist: Vassaus, ne tenez mie A mauvaistié n'a legerie. Troie 1312; Renart 1, 1455. — Mout le cuida avoir dit bas. Karre 214; Alisc. 1815. — Basset a dit: Mout sui joians. Cleom. 13291; Bald. Seb. 13,394. — Puis disoit tout bas entre ses dens: Ha! meschant, douloureux, que as tu? N. fr. XIV, 243; Voir Dit 296. — Raison s'en rit, disant tout bas: Escoutez moy ces maleureux. Charl. d'Orl. II, 157; C. N. N. I, 186. — Mais mon cœur languissant tout bas dit le contraire. Desportes 131. — Sans cesse, il a, tout bas, pour rompre l'entretien, Un secret à vous dire. Mol., Mis. II, 4; Sévigné, Gr. Ecriv. XII, 91. — Dites-lui donc tout bas que nous en sommes convenus. Beaum. Barb. Sév. III, 11; Loti, Pêsch 221. —

parler: Ne puet parler ne halt ne bas. Eneas 2117. — Les

autres aprennent l'usage d'avoir douz et plesant langage, et de parler bas et a tret. Clef d'Am. 2561. — Or parlez tout bas. Mir. N. D. 4, 1039. — . . . Et tout bas a luy parlay. Chr. de Pis. II, 248; Charl. d'Orl. II, 44. — Il parloit si bas qu'à grand peine le pouvoit-on ouyr. Desper. II, 145; Rabel. II, 353. — Je vous parlerai bas de peur d'être entendu. Rotr., Sœur IV, 2. — Il lui parle tout bas. Volt., Déposit. I, 4; Loti, Pêsch. 245. —

demander: Ta chambre, ou tu jerras, Est la dessus, tu la verras; Demande ceens, bas et hault, Tout plainement ce qu'il te fault. Froiss., Poes. III, 49. — Tousjours me demande hault et bas Qui je suis et d'où suis venu. A. Th. Fr. I, 386. — Et à l'heure, le plus bas qu'il luy fut possible, luy demanda si elle estoit aussi contente de luy que luy d'elle. Hept. I, 193; Sat. Mén. 96. — Sur la foi de mes vers mes amis transportés . . . Se demandaient tout bas si c'était bien vous-même. Chénier 264; Dumas Etr. V, 8. —

répondre: Letart . . . Li respont basset en trambant: Sire, or ne soies pas iriez! Renart 9, 772. — Lors chis respont basset en souspirant: Ma chiere dame. Lycorne 542. — Repondez ent ou hault ou bas, Voire se tant estes soutieux. Froiss., Poes. III, 106. — Respons-toi donc tout bas. Dest. Ingr. I, 3; Loti Pêsch 113/14. —

rire: Et comme il apertiengne que elle soit devote vers Dieu et que elle ait contenance asseuree, coye et rassise et en ses esbattemens attempree et sans effroy, rie bas et non sans cause. Chr. de Pis. III, 163. — A peine quelque fois je me force à les lire, Pour plaire à quelque ami que charme la satire, Qui me flatte peut-être, et, d'un air imposteur, Rit tout haut de l'ouvrage et tout bas de l'auteur. Boil. Sat. 7. —

sonner: La harpe sonnera bien bas. A. Th. Fr. II, 279. —

Und anderen hierher zu rechnenden Verben, wofür einige Belege folgen sollen:

Ce ne sont pas genz a gabois, font il basset li uns a l'autre. G. Dole 1583. — . . . Et venoit 'I' sonet notant Mout bas. Poire 2410. — . . . Et li consilla mout bas en l'oreille: Rois, tu as faite moult bonne fin. Merlin I, 131. — . . . Et tout bas le doit menachier, en faignent que le veuz cachier. Clef d'Am. 2975. — Je lo que tout bas versillons. Mir. N. D. 7, 459. Et elles qui mettent grant cure A savoir de quoi elle est plainne, . . . Consillent si bas que ne l'œe. Froiss., Poes. I, 250. — Et le pas Nous alames en devisant tout bas. Chr. de Pis. II, 178. — A dya! ses haultes parolles sont bien bas entonnees maintenant. C. N. N. I, 176. — Et les amans tout bas leurs dames prient. Marot. II, 25. — L'un haut, l'un bas contoient leurs amourettes A la rousée. Rons. IV, 72. — Et tantost bruit et crie, Tantost plus bas marmote son murmure. Jod. Cléo-

pâtre 2. — Il continue, après avoir lu tout bas le billet. Corn. Ment. II, 8. — Il sortit tout à coup, et, murmurant tout bas. Quelques termes d'aigreur . . . S'en alla chez Binsfeld, Boil. Epître 12. — Je récitais tout bas les psaumes consacrés. Lamart., Jocel. 300. — La Coliche, sans bouger, tournait vers lui ses gros yeux fixes, en meuglant plus bas. Zola, Terre 9. —

In übertragener Bedeutung nur im Neufranzösischen und zwar im Sinne von „bei sich, im Innern“:

Je pleuray ma Fortune et, tout bas maudissant L'inévitable loy du destin tout-puissant, Je voy bien que mon mal estoit sans esperance. Desportes 274. — Il suffit que mon cœur me condamne tout bas. Rac., Androm. IV, 5. — Et votre rare esprit tout bas se moquerait De tout le genre humain qui vous respecterait. Volt., Déposit. II, 5. — Car vous avez tout bas béni mon front maudit. Hugo, Hernani II, 4. — Vgl. Plattner IV, 90. —

Die Verbalvorstellung ist sprachlich nicht unmittelbar ausgedrückt:

L'ennemi séducteur continua tout bas: Je suis celui qu'on aime et qu'on ne connaît pas. Vigny 30/31. —

Keinen sprachlichen Ausdruck hat die Verbalvorstellung gefunden:

a) Mit Rücksicht auf ein vorhergehendes Verbum sprachlicher Äusserung:

Un vieux cocher . . . dit à Fanny d'une voix cassée qui puait le vin: „Bonsoir . . . Comment qu' ça va? — Tiens, c'est vous?“ Elle eut un petit tressaut vite réprimé et, tout bas, à son amant: „mon père! . . .“ Daudet Sapho 151. — Tu sais, reprit madame Charles . . . Puis, aux autres, tout bas . . . : — Hein? est-ce élevé? ça ne sait rien de rien! Zola, Perre 341. —

b) Mit Rücksicht auf den Zusammenhang, ohne dass ein Verbum des Lautens, Tönens, Sprechens vorhergeht:

Le Drappier: Yvre? Maugré en ait saint Pere! Voicy une belle demande! Guillemette: Hélas! plus bas! Pathelin 56. Ung mot pour tous. Bas qu'on ne l'oye: Le voulez vous Que vostre soye! Charl. d'Orl. I, 133. — Bas; parlez bas, je vous prie. Beaum. Barb. Sév. III, 2 (bas wird zum grösseren Nachdruck mit einem Verbum des Äusserns wiederholt). — Chut! . . . plus bas donc, madame. Augier, Lion. pauv. I, 8 (hier braucht nicht unbedingt an ein Verbum des Lautens, Tönens, Sprechens gedacht zu werden). — Il rejoignit la bande à l'entrée du bois et tout bas à Fanny: C'est de l'oncle . . . Daudet. Sapho 206. — In der Bühnenanweisung: Rodolphe, bas, à Lucile. Pons., L'Honneur IV, 9. — George, à Rodolphe, bas et vivement, eb. —

bel, beau: in Verbindung mit

apeler: N'an la cort n'a baron si haut, Qui bel ne l'apiaut et acuelle. Cligés 390. — Bel et cortoisement le prist a apeler. Aiol 1686; eb. 10364; Boeve 3017; Aymeri 2086. —

araisnier: Mout bel a le roi aresnié: Sire, ge voi a ta color Fait t'ont marri ti veneor. Tristan 3184. — Bel et cortoisement le prist a araisnier. Gui B. 3095; Bueves C. 3669. — Molt bel le va araissonner. Lycorne 7298. —

chanter: Et quant il ont ôi la messe, Q'uns chapelains d'une abeesse Lor a mout bel chantee et dite En l'onor de saint Esperite, Lors s'en revindrent as ostex. G. Dole 2432. — Car en lor langage cantoient Chascuns endroit soi si tres bel ... Ke nule riens de mere nee Onques mais tel joie ne fist. Chev. II. esp. 2720; Rusteb. 35, 154. — Qui seit chanter, biau le doit fere. Clef d'Am. 1787 (beau steht beim Verb. vicar.). — Car chascuns faisoit son effort De chanter bien et bel et fort. Voir Dit. 151. —

dire: Et Floovanz li dit bel et cortoisement: Sire, ce ne pout estre, sachez certainement. Floov. 2221; Rom. des Eles 10 (Abbehusen S. 45); Bueves C. 3642. — Puis dit Tybert en sa reison Mout bel „Dominus vobiscum“. Renart 12, 873; Fabl. 5, 50. — Et li dit bien et bel: Chiere dame au cors gent. Brun 2092; eb. 71. — Noch bei Molière: Et lui dis bien et beau que, malgré sa souplesse, Nous ne sommes plus sots. Mol., Dép. am. I, 5. —

mentir: Garde jamais ne consentir A home qui bel sest mentir. Yzop. 557. — Cela est menty bien et beau. Myst. Pass. 13155. —

parler: Brandan parlat bel e suef: Si tu es de Deu creature, De meis diz dunc prenges cure. Brandan 513; Rois 71. — Amis, che dist li ostes, mout bel parlés! Aiol 1167; Bibl. G. 2320; — Si sai porter consels d'amors ... Et beau parler de cortoisie. Fabl. 1, 325; Jourd. Bl. 3644; Poire 901. — Quar il savoit molt biel parler. Lycorne 3521; Voir Dit 169. — Bel me parlés, je le confesse. Charl. d'Orl. I, 70; Myst. Pass. 27692. —

Bel ist mehr oder weniger fest verbunden mit dem Part. praes. parlant, was ich nur bei Adenés li Rois angetroffen habe. Mout le trouva courtois et sage et bel parlant. Bueves C. 3682. — Et Clarmondine leur a dit k'aine si courtois de lui ne vit, Plus sage, ne plus bel parlant. Cleom. 3327. —

prier: Je ne vos sai tant bel prier Que je vos puisse clastier. Erec 3565; Eneas 8191. — Lors ne se faint De biel prier k'il li en-saint. Chev. II. esp. 3611; Cleom. 4342; Renart 23, 257. — De m'amour si bel me prie, ... Que je di, par estavoir, Que j'en doi pité avoir. Froiss. Poes. I, 337. —

respondre: Bel et cortoisement lor respondié: Signor, che

dist li enfes, car vous targiés! Aiol 974. — Bel et courtoisement respont Courtoisie. Watr. 16, 123. — Car pour ce que bon t'ai vëu Et que tu as si bien scëu A Mercurius bel respondre Et sa parole au voir expondre, Tu en auras grant guerredon. Froiss., Poes. I, 102. — rire: Si me dist en riant trop bel. G. Dole 3669. — Si bel et si sagement rie, Qu'ele descrieve deus fossetes. Rose 14293. —

Auch sonst:

Mout bel le losange et blandist: Vassaus, fet il, se Deus me gart, An cel cheval je n'i ai part. Erec 4058. — Cacuns ki a viaire taint Ne ki saroit biau sermouner, N'aime pas pour chou si se plaint. Ad. Hale 5, 3, 1. — Pinchomés moult bel et a point Li devisa de point en point Que il de la endroit devint. Cleom. 13717. — Qui est eurus et qui scet pratiquer, Et de parler a belle rethorique, Tant qu'avoir a, par beau rethoriquer. Desch. 161, 1. — Et dès-lors recommença plus beau que devant à sifler et en jouer. Desper. II, 358. —

Sprachlich nicht unmittelbar ausgedrückt ist die Verbalvorstellung:

Qui huimés vent òir chançon bel commencer Si se traie en avant et laisse le noisier. Gui B. 3718. — Il faut qu'il commence tout beau. A. Th. Fr. I, 13. —

bête: Dieu! que vous riez bête. Dugué (Plattner IV, 90). —

blanc: in Verbindung mit

dire: S'il te dit blanc, respons lui noir. Desch. Oeuvr. VI, 165 (zit. n. Godefr. X, 197c). — Est-ce qu'on me prend pour un polichinelle, à dire blanc et à dire noir. Zola, Terre 369. —

sourire: Elle souriait blanc avec sa bouche rouge. P. Bourget. (Plattner IV, 90). —

brief, bref: in Verbindung mit

dire: Mais, dynous brief, sanz delaier, Ou l'en doit ainsi festaiier. Mir. N. D. 3, 635. — Si m'en tais ceste fois a tant, Pour plus brief dire, non obstant, Que il ne feroit plus bel estre, Ce croy je, en paradis terrestre. Froiss., Poes. III, 20; Voir Dit. 320. — A brief dire, sans jamais le ravoir, Toute m'amour je vous octroye en don. Chr. de Pis. III, 235. — A brief vous dire, Il faut que je soye payé. Pathelin 69. —

parler: La douce vierge, a brief parler, . . . Pour un murtrier vous y appelle. Mir. N. D. 3, 934; Melusine 302; Froiss., Poes. III, 13. — A brief parler, l'un a l'autre soubmist. Chr. de Pis. II, 117; Charl. d'Orl. I, 9. — A bref parler, c'est Chaors en Quercy. Marot. I, 60; Amyot, Marcell. 30 (Littre, bref. XVI s.). —

respondre: Et brief aux ambassadeurs respondirent que se ilz vouloient rendre leurs gens que ilz avoient demandés, que ilz auroient ce qu'ilz demanderoient. N. Fr. XIV, 202. —

Koordiniert mit court:

Et il le fist sans contredire, Si qu'en souspirant court et brief, Je li fis escrire ce brief. Voir Dit 121. — Le susdit Sieur supplia bref et court Le luy monstrer. Bourdigné 87. (Gräfenberg S. 24). — N'en y a un, à parler court et brief, Qui luy soit plus intolérable et grief Que veoir à l'oeil le trespiceux massacre. Marot I. 101. —

Besonders gern erscheint brief, wie auch die Belege zeigen, verbunden mit der Infinitivform des Verbs. —

clair: erscheint sehr häufig koordiniert, vor allem mit haut, und zwar in Verbindung mit Verben wie

chanter: Dunc chante halt et cler. Best. 1370; Brandan 1058. — Ce fu a pasques que on dist en avril, Que li oisel chantent cler et seri. A et A 537; Poire 885. — La damoisele öi chanter Tres plaisamment et haut et cler. Cleom. 5553. — Adont chantames hault et cler. Froiss., Poes. I, 26; eb. I, 348. — Adonc des foys plus de six Me pria que je chantasse Hault et cler. Chr. de Pis. II, 241/42. — Chantez-vous clair? Marot I, 38. — Je vous le chante clair, comme un chardonneret. Mol., Bouts rimés. Gr. Ecriv. IX, 583. —

corner: Celes imagines cornent, l'une a l'autre sorríst Que ço vos fust viaire que il fussent tuit vif, L'uns halt, li altre cler; molt fait bel a öir. Karlsr. 373. Et li veneres va cornant Si hautement e issi cler, Tot le bois en fait retinter Del cler son que li cor rendi. Renart. 13, 398. —

crier: Munjoie escriet e haltement et cler. Rol. 1974. — „Oltree, Deus aïe“ crïent et halt et cler. Karlsr. 243. — Doolin se rescrie trez cler et hautement: Biau sire Dex puissant. Doon 1751. — Si li escrie a sa vois haut et cler: Fromont traitres. Jourd. Bl. 4049. — Et crie si haut et si cler Que chierf et chieveroel et saingler Et toutes biestes s'esbahissent. Condet 7, 1175. —

dire: Cler en riant l'ad dit a Guenelun: Tenez m'espee. Rol. (Mu) 619. — Si li dist haut et cler: Biaux maistrez, je vous pri que nous voelliez mener Droitement à Boulongne. Bald. Seb. 3, 193. — Dittes le cler. Myst. Pass. 18173. — Et dist hault et cler, oyans tous: Si je savoye veritablement que ... C. N. N. I, 102. — Puis hault et clair de cent langues qu'elle a Dira ta vie. Marot II, 31; Sat. Mén 215. — Tu le dis haut et clair. Montchr. Hect., S. 44. —

hennir: Il (le ceval) hennist cler. Alisc. 550. — Le destrier ... par mi la curt currit e hennist mult cler. Boeve 1443. —

parler: Il le faisoit parler haut et cler. Desper. II, 145. — Je ne saurais parler plus clair. Mariv. Epr. 4. — Il s'agit de parler franc et clair. G. Ohnet (zit. n. Plattner IV, 91). —

prier: Ne proia mie coïement ne seri Mais haut et cler si que bien fu ois. Jourd. Bl. 2456. —

retentir: Hector esgarde pres de sei E veit le doloros tornei, Ou tant cler heaume retentissent. Troie 8627. —

sonner: Par tute l'ost funt lur taburs suner E cez buisines e cez graisles mult cler. Rol. (Mü) 3137; Rol. (St.) 3524. — Li quarz lo duyst corda toccar et rotta et leyra clar sonar. Alex. frag. 100. — De l'espee li meist e done Sor le heaume, qui cler resone. Troie 14477; G. Dole 2339. — Lors fait li cuens son olifant soner, Par 'III' en-paintes, molt hautement et cler. Aymeri 4078. —

Auch noch im Neufzr.: De jolis rires sonnans clair. Daudet. (Robert 114). —

Im 15. und 16. Jahrhundert erscheint *clair* auch modifizierend bei einigen anderen Verben bzw. verbalen Ausdrücken, deren Vorstellungsinhalte die Vorstellung einer sprachlichen Äusserung mehr oder weniger in sich schliessen. Jedoch ist es hier stets mit *haut* koordiniert:

Adonc il se nomma hault et cler. C. N. N. I, 3. — Et luy chargez tout d'un suivant qu'il voist publier hault et cler que s'il est qui sache parler des fais Jhesus, . . . viengne devant vous et se monstre. Myst. Pass. 20438. — Et si est tout certain qu'il m'ot hault et cler faire mon enqueste. eb. 20398. (siehe *haut*). — Mais mon vague penser, et mon œil qui distile, Confessent haut e clair ce qui me fait douloir. Desportes 32. — D'autres mauuais augures Annoncent haut et clair nos tristes aeventures. Montchr. Hect. S. 18. —

Die Verbalvorstellung hat keinen unmittelbaren sprachlichen Ausdruck gefunden:

Lors commença seri et cler: Fille et la mere se sieent a l'orfrois. G. Dole 1157. — Haut et seri et cler commence: „Main se leva bele Aeliz . . .“ eb. 309. —

cointe: Cil qui se fet de chanter cointe Comence de rechef a brere. Renart 2, 934. —

correct: erscheint bei *parler* und zwar nur im 16. und 17. Jahrhundert:

Parlez, de grace, correct. Rabel. I, 577. — Vous me semblez parler correct eb. I, 686. — Peut-être même que ces régiments de noblesse, car il faut parler correct, n'iront pas plus loin que Rennes. Sévigné, Gr. Ecriv. IX, 91. —

Siehe auch Platen, Synt. Unters. zu Rabel. Diss. Leipzig 1890, S. 75, Ferner Littré, *correct* 3.

court: in Verbindung mit

dire: Je me rens confesse et coupable A Dieu le pere esperitable . . ., Sire, et a vous, pour dire court, Comme celle qui a meffait Contre Dieu trop vilain meffait. Mir. N. D. 2, 1116. — Lors les seigneurs Poulains luy dirent tout court, qu'ils ne le serviroient plus en tel

estat. Jeh. de Saintré, ch. 50 (Littré, court XV, s.). — Je vous le diray court et ioyeux. Hept. III, 172. —

Seit dem 16. Jahrhundert tritt court vereinzelt auch zu anderen Verben dieser Art:

appeler: Hier hat offenbar eine kleine Verschiebung hinsichtlich der Funktion von court stattgefunden, worauf auch die Stellung deutet: Et le jeune homme que Catherine aimait, bien qu'il s'appelât Gérard tout court . . . était le plus honnête garçon du monde. Dumas. Etr. II, 1. — Mais quand il a su que mademoiselle Mauriceau était millionnaire, comme il n'avait rien et qu'il s'appelait Gérard tout court, il s'est retiré, eb. V, 6. — In fortlaufender Wechselrede kann sich court auch auf ein vorausgehendes appeler beziehen: Comment vous appelez-vous? — Jean. — Jean tout court? — Jean Gaussin. Daudet, Sapho 3. —

nier: Il nie plat et court que . . . Calvin, Instit. 573 (Littré, court XVI s.). —

nommer: C'est Jean tout court qu'on vous nomme. Zola Terre 8. — Siehe auch appeler. —

Vgl. ferner unter bref. —

creux: Le fait est qu'il y a des jours où ma vie sonne terriblement creux. Daudet (Robert 115); vgl. Dict. de l'Acad. unter creux.

cru: parler fort et cru. P. Margueritte (Plattner IV, 91). —

destroit: Andone fist commander bien fort et bien destroit C'on ne laissast enfant ou pais la endroit Qui suist le sien filz, et cilz qui le suieroit, Li peres une amende de 'c solz poieroit. Cuv. du Guesclin (Godefr. II, 673 c). —

doux: in der Bedeutung „leise, süß“ in Verbindung mit

parler: Je vous prie, parlez tout doux. A. Th. Fr. I, 179. Et puis s'on ne parloit tout doulx; Tant de gens me romproient mon somme. Marot II, 214. — Je parleray si doux Qu'elle en rira plustost que d'entrer en courroux. Tyr et Sid. II, 2, 6. — Parler tantôt doux, tantôt ferme. P. Vigny d'Octon (Plattner IV, 92); vgl. auch Born S. 55. —

sonner: Elle avoit La teste bien rouge devant . . . Et au pied deux belles sonnettes, Tant belles et tant joliettes Qui sonnoyent si doulx que rage. A. Th. Fr. I, 376. — Là, là j'oïrray d'Alcée La lyre courroucée, Et Saphon, qui sur tous Sonne plus dous. Rons. II, 252; Larivey, Vefve I, 1. — Littré, doux XVI s. zitiert: La doux bruyante hauce. Baif. —

Wie die Belege zeigen, ist die Verwendung von doux bei diesen Verben im wesentlichen auf das 16. Jahrhundert beschränkt.

droit: in Verbindung mit

dire: Droit a mon oncle le dirai. Fabl. 3, 446. — C'est ma

joie a droit dire. Voir Dit 179. — Aus dem Neufranzösischen führt Plattner (IV, 92) an: Dire tout droit les choses. —

parler: Se povez bien servir, jai n'iert dou droit parler. Floov. 750. — ... Ke de nule part ne vient Tant de bien au droit parler, Ke de loiaument amer. Ad. Hale Anhg. 1, 1, 5; eb. 6, 2, 1. (Über diese Fälle siehe Berger, Ausg. des Ad. Hale, Anm. zu 6, 2, 2; Tobler, Vrai Aniel, Anm. zu v. 5; Diez III, 469). — Car, a droit parler, recaners si n'est autre chose que chançons sanz simagree. Best. d'Am. 57; eb. 72. — Et je parlons tout droit comme on parle cheux nous. Mol. Fem. sav. II, 6 (nicht ganz gleicher Art wie die übrigen, da hier in der Funktion von droit infolge des abhängigen Satzes eine Verschiebung eingetreten ist, so dass dieses anderen Charakter angenommen hat und einem sogen. Satzadverb in seinem Funktionswert nahe kommt; vgl. § 2, droit). —

Dazu:

jugier: Puis jugiés droit de cou k'orrés. Flore Bl. 2708. — Car au droit jugier Amours est si con li fus. Ad. Hale 16, 2, 5; eb. 15, 3, 1 (über diese beiden Beispiele siehe auch unter parler). — A ces paroles lievent sus, Del tref roial en vont en sus, A une part por droit jugier Renart 5 a, 505. — A droit jugier, Onques n'oi parler en conte Que ... Watr. 1, 834; eb. 20, 96. — Si m'ont prié et requis chierement Que je leur quiere Juge loyal et que bien en enquiere Pour droit jugier leur descort. Chr. de Pis. II, 159/60; eb. III, 306. — Pour jugier droit conseil asemble. Charl. d'Orl. II, 14. —

Vereinzelt auch sonst:

conter: A droit compter, sans decevance, Quant un amant vient demander Confort de sa dure grevance, Que vouldroit il faire ou trouver? Charl. d'Orl. I, 165. — Je m'en vas te conter tout fin draït comme cela est venu. Mol. D. Juan II, 1. (Über das letzte Beispiel siehe auch unter parler). —

nommer: C'est li nons qui plus droit se nome Que li tuens. Meraug. 4574. — C'est de la sainte ville qui tant fait a loer ... Jherusalem l'apele qui droit la veut nomer. Chans. d'Antioche I, 4 (Godefr. II, 772 c). —

recorder: Et conforté Mon cuer par son regarder Estoit, a droit recorder, Ne pëust mieulx demander Nul cuer morté. Chr. de Pis. III, 206. —

dru: Mais la nouvelle mariée n'eut cognoissance par quelque temps de ce deffaut, sinon par communication d'autres bonnes commères qu'elle frequentoit, et lesquelles elle ouyt deviser du passe-temps dru et menu qu'elles recevoient de leurs jeunes marys. Desper. II, 382. — Sonst habe ich es nur bei Lafontaine verwendet gefunden: De telles gens il est beaucoup Qui prendroient Vaugirard pour Rome,

Et qui, caquetant au plus dru, Parlent de tout et n'ont rien vu. Laf. Fabl. 4, 7, 35. — Caquet bon-bec alors de jaser au plus dru: Sur ceci, sur cela, sur tout, eb. 12, 11, 12. — Vgl. auch Littré, unter dru; über die Funktion siehe § 2, dru S. 911.

dur: erscheint nur sporadisch im Bereiche dieser Verben:

Dur et en halt si reclaimet sa culpe Contre le ciel ambes dous ses mains jointes. Rol. (St.) 2014. (Die Hs. O hat durement, was wohl beizubehalten ist, da sich zu dur kein Parallellfall, weder gleicher noch ähnlicher Natur, bis auf Froissart zu finden scheint.) — Car s'en viellece m'eüst pris, J'euisse esté trop dur apris. Froiss., Poes. II, 3. — Ha! Monseigneur, pour Dieu merci, qui vous a si dur enfourmé sur moy. eb. Chron. V, 359. — Et respondit moult dur a son pule. Chron. depuis le comm. du monde. (Die beiden letzten Beispiele sind zitiert nach Godefr. II, 783 b; IX, 419 c.) —

Aus dem modernen Sprachgebrauch zitiert Plattner (IV, 92): le canon tonnait dur. —

entier: Li un des crestiens plus fermes et plus enter respunt pur Amphibal, sanz verité cler. Auban. 1305 (agn. Text!). —

épais: Maxime parlait peu, buvait sec et riait épais chaque fois qu'un de ses amis ouvrait la bouche Duruy, Andrée (Robert 115); siehe auch Plattner IV, 92. Über die Funktion von épais siehe § 2, dru S. 911. —

estable: Je te confesserai et löerai en grant esglize et en pueples ferme et estable je te löerai. Lothr. Ps. 34, 18. —

exprès: erscheint in dieser Verwendung erst seit dem 16. Jahrhundert:

Car Dieu commande exprès de l'escouter. Marot I, 76. — Et puis j'ay voulu faindre quelques noms tout exprès pour vous monstrer qu'il ne faut point plorer de tout cecy. Desper. II, 10 (vgl. § 14, unter faire). — Un sage religieux, qu'il appelle exprès, règle les affaires de sa conscience. Boss., Or. fun. 329. — Je ne passe jamais, moi; je dis toujours exprès. Mariv. Legs 10. —

faux: kann ich nur im Neufranzösischen belegen, und zwar in Verbindung mit:

chanter: On peint faux pour l'œil, comme l'on chante faux pour l'oreille. Diderot, (Littré Faux 25, siehe auch dort). Oui, pour crier au feu ... Je chante faux. Clairière II, 9. —

rapporter: Il vous a rapporté faux. Larivey, Les Jaloux II, 4 (Godefr. IX, 597 a). —

sonner: Amusons nous pendant que nous sommes jeunes, n'est-ce pas, Caoudal? ... dit La Gournerie avec un rire qui sonnait faux Daudet, Sapho 227. — Vgl. auch Dict. de l'Acad. unter faux; Plattner IV, 92. —

ferme: zeigt sich erst seit dem 16. Jahrhundert in Verbindung mit obigen Verben:

parler: Vous me parlez bien ferme. Mol., Mis. I, 2. — Il serait urgent d'aller leur parler un peu, et ferme. V. Hugo (Robert 116). —

sonner: J'entends que les bastons à feu Y sont cest an sonné si ferme, Qu'ils ont estonné tout le germe De toutes mes dames des Carmes. A. Th. Fr. II, 441. —

Sonst stets koordiniert mit *fort*:

menacer: Et le menassa fort et ferme qu'elle ne luy presteroit jamais chose qu'elle eust. Desper. II, 68. — Et retournerent à Lerné, sans poursuivre le chemin de Pareillé; menassons fort et ferme les bouiers, bergiers et mestaiers de Seuillé et de Sinays. Rabel. I, 187. —

nier: Cest homme ne faillit luy nyer fort et ferme. Desper. II, 344. — Quelqu'un, en mes iours, estant reproché par le roy d'avoir mis les mains sur un presbtre, le nioit fort et ferme. Mont. Ess. I, 41. —

Und anderen:

La preschoit de pudicité, luy fit un livre des louanges de fidelité conjugale, detestant fort et ferme la meschanceté des ribauldes mariées. Rabel. I, 653. — Car un nommé Trepelu . . . soustint fort et ferme que le Roy estoit le vray astre. Sat. Mén. 225. — On disputera fort et ferme de part et d'autre. Mol., Gr. Ecriv. XII, 500. — Siehe auch Dict. de l'Acad., *ferme*; Plattner IV, 92. —

fort: erscheint bei den Verben des Lautens, Tönens, Sprechens meist synonym mit *haut*:

chanter: Car chascuns faisoit son effort De chanter bien, et bel et fort. Voir Dit 151. — Mais après qu'il fut remonté, Plus fort que devant a chanté De Venus les flammes cruelles. Rons. II, 273. — Le grillon chantait plus fort. Zola, Terre 81. —

crier: Et voit Bertran, si crie fort: Amis, amis, nos somes mort! Cligés 6469; Wilhelmsl. 2627. — Lors commença fort a crier: Ha! ma fille, ou veus tu aler? Cleom. 5231; Yzop. 3145. — Et s'escria si tresfort qu'il n'estoit pas possible qu'il ne fust ouy de ceulx qui par la court se pourmenoiert. N. Fr. XIV, 246. — Tous les oyseaulx, qui parlans leur latin, Crioyent fort. Charl. d'Orl. I, 85. — . . . dont il se print à crier, plus fort que de sa jambe. Desper. II, 273; Hept. I, 74. — Et puis elle s'apaise, . . . Puis dit qu'elle a raison, et crie encor plus fort. Volt. Déposit. V, 2; Daudet, Lettres 147. —

dire: Si a dit a Butor moult fort en soupirant: . . . Brun 505. — Encor vous diroy je plus fort: ceste vierge a eu un enfant. Myst. Pass. 7363. —

gémir: . . . Et commença a crier en plourant et gemissant molt fort. Melus. 34. — Le vent gémissait plus fort, il faisait froid et il faisait nuit. Loti, Mar. 253. —

jurer: Diu jure fort, et si entreuvre L'uis. Fabl. 34, 735. — Jurés fort et la foi bailliés. Rose 8201. — Adont ma dame jura fort Que j'iroie. Voir Dit 146. — Car il ara grace par fort jurer. Desch. 74, 9. — Mais quand il vient à en jurer bien fort, il me semble qu'il est plus honneste aux dames de le laisser en ce beau chemin. Hept. I, 197. —

parler: Le marquis de Mantoue me commença fort à parler de la bataille. Comm. 8, 13. — Le duc d'Orléans . . . parloit fort de la bataille, eb. 8, 18. — Parlez plus fort. Daudet, Lettres 157. — Elles parlent fort, mais lentement. Loti, Mar. 107. —

pleurer: Si fort ploroient anbedui Que ne sai liqueus ploroit miauz. Philomena 554; Eneas 2612. — Et ele commence a plourer Mout fort. Chev. II. esp. 4940; Cleom. 2265. — Tant ot en son cuer grant douleur Que voiant les dames fort pleure. Condet 4, 412. — Et fort ploroient qu'il n'estoit plus en son tombeau. Myst. Pass. 30181. — Et en plorant très fort luy dist: Ma fille, vous estes plus iuste que moy. Hept. II, 54. —

rire: Et li autres plus fort rioit. Yzop. 3254. — Li Beaus Chevaliers au Lyon Si fort rist que sur son archon Par force le faut apoyer. Lycorne 3927. — Et tant bien le baptise que tous ceulx de la chambre et luy avec s'en rioient bien fort. C.N.N.I.4; eb. I. 95. — Mais le monde rioit si fort . . . qu'il ne sceut meshuy avoir audience. Desper. II, 139; Hept. I, 48. — Riez encor plus fort. Dest., Irrés. IV, 2; France, Jard. 223. —

sonner: Mais quant il la vuet fort sonner, Mer et terre fait ressonner. Voir Dit 291. — Et le (le tabourin) faisoit sonner bien fort et longuement tout exprès pour faire taire ce prescheur. Desper. II, 138. — J'appuie, et sonne fort. Mol., Fâch. II, 6. —

soupirer: Mes sire Yvains plore et sospire Si fort, qu'a painnes li puet dire: Dame, cist termes est trop lons. Löwr. 2579. — Si grant pitié en a qu'il prist a lermoier Et du cuer en parfont moult fort a soupirer. Doon 5511. — Tant que li cevaliers revint A lui et soupira mout fort . . . Condet 4, 2062; Melus. 31. — Dont mon cuer fort soupiroit, Quant elle me regardoit. Charl. d'Orl. I, 205; eb. II, 266. — Ah! mon Dieu! ah! mon Dieu! répéta Rose, en soupirant plus fort. Zola, Terre 77. —

Auch sonst:

Après ce ban ra plus fort commendé. Aymeri 2192. — S'oient espartir et tonner Si fort, k'il samble ke verser Doive li bos et esracier. Chev. II. esp. 7421. — Li bois comance fort a bruire. Yzop.

1383. — Oez comme il a corné fort De grant testee. Mir. N. D. 3, 748. — Et si avoit un chien d'oisiaus Qui prist si fort a abaier Qu'il m'esveilla sanz delaier. Voir Dit 232. — Envie la dervée Dessus un chien aloit fort murmurant. Desch. 183, 5. — Et fort le demanda, mais on ne savoit qui estoit Jacques de Voisines. N. Fr. XV, 7. — Avec toy brief voudrai descendre en enfer, et la jamais faindre de toy fort lamenter et plaindre sans consolacion aucune. Myst. Pass. 1264. — Le seigneur d'Auennes crainctif . . . la suplia très fort. Hept. II, 125. — Adonc l'Amour, qui epoinçonne Toute creature à s'aimer, Les fait du rut si fort bramer, Que le bois d'autour en resonne. Garn. Hippolyte 333. — Elles ne l'aidaient point, elles s'exclamaient plus fort. Zola, Terre 103. — Et le coin de la bouche sifflait plus fort, eb. 104. — Vgl. auch Haas S. 238. —

frais: rire frais (Platner IV, 93). —

franc: erscheint erst seit dem 15. Jahrhundert, und zwar in Verbindung mit

dire: Le mieux que vous puissiez faire, Lui dit tout franc ce corsaire. Laf., Gr. Ecriv. X, 407. — Je vous dirai tout franc que cette maladie, Partout où vous allez, donne la comédie. Mol., Mis. I, 1. —

parler: Que ne parle-tu franc et net, Sans te moquer ainsi des gens. A. Th. Fr. I, 292/93. — . . . Pour vous en parler franc, nous n'y connoissons rien. Laf., Gr. Ecriv. X, 407. — Je vous parle un peu franc, mais c'est là mon humeur. Mol., Gr. Ecriv. XII, 505. — Messire, Parlons franc. Vous aimez madame et ses yeux noirs. Hugo, Hernani I, 2. —

répondre: Mais en pou de langage Me respont franc: povreté te depose; Riche amoureux a toujours l'avantage. Villon (Littré, Franc. XV s.). Si respons franc: J'ay dame sans nul vice. Marot II, 133. —

rire: Vue de face, elle avait un air d'enfance et de gaieté qui riait franc dans ses yeux ouverts. M. Monnier (Robert 113) — vgl. ferner Diot. de l'Acad., unter franc. —

Sprachlich nicht wiedergegeben ist die Verbalvorstellung in einer wohl mehr der Umgangssprache angehörigen Ausdrucksweise, die unserm deutschen „offen gestanden“ etwa entspricht:

Tout franc, ce procédé crie. Laf., Gr. Ecriv. X, 407. — Tout franc, vous êtes un bon peintre. Dest., Env. 6. — Tout franc, je la méconnoîtros, Si je n'étois au fait. eb. Archi-Ment. I, 3. —

gras in Verbindung mit

parler: Mais pour bien le représenter faudroyt parler gras comme luy. Hept. III, 221/22. — On dit qu'il avoit la langue un peu grasse, ce qui ne luy seoit pas mal; son parler gras . . Amyot (zit. n. Littré XVI s.; der subst. Infinitiv hat hier verbale Kraft). — Il s'est acquis une voix claire et délicate, et heureusement il parle gras. La

Bruyère XIII (zit. n. Littré, gras 23, wo weitere Belege angegeben sind). —

gresle: habe ich nur im Altfranzösischen, und zwar in Verbindung mit *chanter* angetroffen:

Lors chantent destraveement Et gros et gresle et bas et haut
De joie qui pas ne lor faut. Meraug. 2978. — Biatris estroit graisle l
va chantant un dorenlot. Rom. Past. 2, 22, 23. —

grief: tritt modifizierend zu Verben, die infolge einer Empfindung oder Gemütsbewegung ausgestossene Laute bezeichnen und scheint nur im älteren Altfranzösischen vorzukommen:

gemir: Por la mort giement grief et plainent. M. Brut 853.

souspirer: De son piu cor greu suspiret. Pass. 51. — Lors plore Karlemaines et sospire molt grief. Saxons I, S. 243. — Siehe auch § 12, unter *grief*. —

gent: Une pulcellet odit molt gent plorer. Bartsch 16, 4. —

gros: Lors chantent destraveement Et gros et gresle et bas et haut
De joie qui pas ne lor faut. Meraug. 2978. — Vgl. Plattner IV, 93. —

haut: in Verbindung mit

appeler: Lors saut avant et si l'apele, Si haut que toz li
pueples l'ot, A mout haute voiz: Lancelot. Karre 3680. Puis apela
sa chanberiere Si haut que tuit l'ont entendu. Fabl. VI, S. 19. — Il
ait lou ciel delassus hault appeleit et huchieit. Lothr. Ps. 49, 4. —
Venez aidier vostre servant qui tres hault vous huche et appelle!
Myst. Pass. 21762. — Le mary, oyant la voiz de la femme, l'apella
le plus haut qu'il peut: Ma femme, ouvrez moy. Hept. I, 69. — Haut
appelloit les ames, qui venoient. Rons. III, 109; Sat. Mén. 35. —

braire: Plus halt braiet que quinze tors. Brandan 913. — Si
les ferés tout quoi taire, Ou plus hault cryer et braire Qu'il ne font
presentement. Froiss., Poes. II, 393. — Tu pers temps de braire si
hault. Myst. Pass. 26606; Villon S. 149, 71. —

chanter: Sicum lais est asise, Chantout mult halt a voiz clere.
Brandan 1037; G. Dole 1192. — Et Robastre canta haut. Doon 9954;
Enf. Og. 7341. — Et cil oiselet a douz sons S'esforçoient de haut
chanter. Watr. 1, 46; Froiss., Poes. I, 195; Chr. de Pis. II, 241/42. —
Je chanteray plus hault qu'une buccine. Marot II, 65; Rons. IV, 59.
— Chantant plus haut dans l'ourogan, Nous admirions la vaste
écume. Hugo, Feuille d'aut. 9. —

corner: Seisante milie en i cornent si halt. Rol. (St.) 2111. —
. . . Et conmenche a corner si haut, Que retentir en fait le gaut.
Renart 9, 785. — Dou Chevalier Fäét avoit Un cor, dont molt haut
il corna. Lycorne 2393. —

crier: Od dulces voices mult halt criënt E enz en le cant Deu mercient. Brandan 558. — Fenice, tant fu esbaïe, Qu'ele ne criast: Deu aïe! Au plus haut que ele onques pot. Cligés 4101. — A peyne est ele a vie redrescé, e haut cria: Mar fu jeo unkes né! Boeve 1420. — ... Crie haut con sauvaige bieste. Condet 8, 121; Charl. d'Orl. II, 239. — Au marché porter il me faut Nostre grand cochon et nostre oye, Qui le matin crioit si haut. Rons. II, 485. — Crie encore plus haut. Dest., Philos. mar. I, 4. —

dire: Fors en alant diënt: mar fus! Si haut que bien les entendi. Meraug. 2838. — Si haut dist ses nouveles que chascuns l'entendi. Bueves C. 4183; Manek. 6887; Lothr. Ps. 72, 8. — Veuillez moy ami elamer, Ou je vous diray tout hault Que vigour et cuer me fault. Chr. de Pis. I, 71; C. N. N. I, 269. — Nomerfide dist tout hault: Ha par ma foy, vous en direz ce que vous voudrez. Hept. I, 66; Rons. II, 131; Dumas, Etr. I, 2. —

s'escrier: Li reis de France s'en escriët mult halt: Barons Franceis, vos estes bons vassals. Rol. (St.) 3334; Löwr. 1152. — Enmi les Turs escrioit haut s'enseigne. Enf. Og. 5626; Gui B. 2037. — Lors s'escria moult hault: Beaumanoir, ou es tu. Comb. 30. Bret. 299; Chr. de Pis. III, 89. — Mais elle commença à s'escrier, toutes fois non trop haut. Rabel. I, 430. —

lire: Et leur leurent la lettre tout hault. Melus. 142. — Et me dist: Lis haut pour oïr, Si t'en deveras resjöir. Froiss., Poes. III, 43. — Lisez-le donc tout haut, personne ici n'écoute. Mol., Dép. am. I, 2. — Vous lirez tout hault! Augier, Lion. pauv. II, 5. —

louer: Car, si tres tost que il veoient Cleomadés, Dieu en looient Si haut qu'il sambloient dervé. Cleom. 14847. — Car haut louer, conduit par art experte, N'accroist les faits de triomphe auestus. Lemaire III, 171. — Les ambassadeurs thraciens, consolants Archileonide, mere de Brasidas, de la mort de son fils, et le hault louants iusques à dire qu'il n'avoit point laissé son pareil, elle refusa cette louange privee et particuliere. Mont. Ess. I, 41. — J'entends des impertinents qui me louent tout haut. Muss. Nouv. 295. —

parler: Plus halt parole quant qu'el monte. Eneas 1564; Tristan 3205. — Lors ne sot ele le quel faire Ou de haut parler ou de tairé. Cleom. 4609; Lycorne 5731; Comb. 30. Bret. 479. — Pardonnez-moy, je n'ose Parler haut. Pathelin 52; C. N. N. I, 4. — Il faudroit parler bien hault si vous vouliez qu'il vous entendist. Desper. II, 52; Rons. I, 399. — Ne parlez pas si haut. Corn., Nicom. I, 2; Boss., Or. fun. 165; Dest., Ingr. V, 2; Daudet, Lettres 16. —

haut ist mit dem Part. praes. mehr oder weniger fest verbunden:

Et les trompettes haut-parlantes Celebroient les victorieux. Rons. II, 305. —

répondre: Lors ne respondent pas moult haut. Lycorne 3267. — Qui des deux vous mettroit a chieux? Respondez ent ou hault ou bas, Voire se tant estes soutieux. Froiss., Poes. III, 106. —

sonner: La nuit la buissinne sonna Moult haut. Condet 2, 73. — Et ces menestrelz hault sonnent Si qu'on n'oïst Dieu tonnans. Chr. de Pis. III, 90. — Doulx Dieu, qui est ce haultain son que j'os si tres hault resonner? Myst. Pass. 33826. — Plus haut que devant il sonne, Plus haut le bois en resonne. Rons. II, 467; Desportes 259. — Vous laisserez sans honte immoler votre fille Aux folles visions qui tiennent la famille, Et de tout votre bien revêtir un nigaud, Pour six mots de latin qu'il leur fait sonner haut. Mol., Fem. sav. II, 9; Zola, Terre 315. —

soupirer u. ä.: Lors m'est amis que dedens mon sein tendre Je tien le bien, ou i'ay tant aspiré, Et pour lequel i'ay si haut soupiré. Labé 98. — Et sens vn tel defaut Qu'encor long temps apres i'en souspire tout haut. Montchr., Hect. S. 20. — Comptez qu'au fond du cœur sa gloire en gémira, Et peut-être si haut qu'elle me vengera. Dest., Mari Conf. IV, 5; Daudet, Lettres 168. —

Auch bei anderen Verben dieser Art, sowohl

a) in eigentlicher Bedeutung:

Nuls tuneirs si halt ne nuit. Brandan 1127. — Nerbonne a Aymeri ôissiés haut huchier. Bueves C. 374. — Li tromperes trompast tantost Si tres haut, que parmi ·I· ost fust bien de toutes pars oys. Cleom. 1605. — Lors commença haut a uller. Renart 22, 155. — Courant vint au lonc d'un seillon Droit au Chevalier au Lyon A haut[e] vois molt haut huiant. Lycorne 4001. — Je vous demande, messeigneurs, se le baptesme que prescha Jehan Baptiste et hault anonça, estoit il de Dieu supernel? Myst. Pass. 16944. — Adonc il se nomma hault et cler. C. N. N. I, 3. — Et là tout seul faisoit de grand courage Hault retentir les boys et l'air serain. Marot I, 39. — Et nul des tiens chargé de tant de proye Ne doit pousser si haut le nom de Troye. Rons. III, 226. — Et de mon mal tout haut je me plaindray. Desportes 387. — Il me les récitoit tout haut avant l'acteur. Mol., Fâch. I, 1. — Il jurait tout haut. Zola, Terre 309. — Le valet demeura stupide, les trois paysans s'en allèrent avec des rires d'insulte, des moqueries, lâchées très haut; eb. 151. —

Auch bei verbalen Ausdrücken, wie sie sich in Fällen folgender Art zeigen:

... e en murant haut getta un cri: „en tes meins mun esperit ...“ Auban 249. — Et si est tout certain qu'il m'ot hault et cler faire mon enqueste. Myst. Pass. 20398. — Puis c'étaient des

exclamations, des réflexions faites tout haut. Zola, Page d'Am. 129 —, in denen sich *haut* bereits beträchtlich von dem ursprünglichen Wesen der Adjektivadverbia entfernt hat. — Vgl. § 2 *droit*; § 10 *souef*; § 14 *vivre aise*. —

Als auch b) in figurlichem Sinne. Doch hier kann ich nur Belege aus dem Neufranzösischen beibringen:

Mais j'avouerai tout haut Que j'ai cru jusqu'ici Madame sans défaut. Mol., Mis. II, 4. — Vous le prenez bien haut, monsieur! sachez que, quand je dispute avec un fat, je ne lui cède jamais. Beaum., Barb. Sév. III, 5. — Je ne le nie pas et Dieu me garde de le lui reprocher trop haut dans le pays qui a immortalisé Ninon. Dumas, Etr. I, 2. — Vgl. auch Plattner IV, 93. —

Die Verbalvorstellung ist sprachlich nicht unmittelbar wiedergegeben

a) mit Rücksicht auf ein voraufgehendes Verbum des Sprechens:

Et parlant En aloient entr'eulx bas, Car hault n'oserent ilz pas. Chr. de Pis. II, 279. —

b) mit Rücksicht auf den Zusammenhang: Floires son conte a commencié, assés haut que cil de la cort l'oient tot. Flore Bl. 3082. — Par cest covent dirai encore, Fet cele qui la trece ot sore Et blonde sor le blanc bliaut; Lors commença seri et haut: „La bele Doe siet au vent . . .“ G. Dole 1198. —

oder c) indem sie nur aus dem Zusammenhang zu erschliessen ist:

Berg: bê! *Path*: plus haut, ou tu t'en trouveras en grans depens, et je m'en doute. Bartsch 96, 176. —

isnel: Et li serghans s'escrîe isniel: Hareu, hareu! Sainte Marie! Wistasse 557. —

jaune: in Verbindung mit

dire: Pourquoi ne leur sera il permis, disent ils (les pyrrhoniens), comme il est entre les dogmatistes, à l'un dire vert, à l'autre jaulne, à eulx aussi de doubter. Mont. II, 232 (Littré, *jaune* XVI s.).

rire: Eh! c'est vous, mon brave! m'écriai — je en riant le moins jaune que je pus . . . Clérimie, Carmen (Haas S. 238). Vgl. auch Littré, *jaune* 4; Robert 118. —

juste: ist mir bis auf einen Fall, der wohl kaum hierher gerechnet werden darf: Doi Salehadin furent, au juste tesmongnier. Bald. Seb. 13, 927, nur in der modernen Sprache begegnet:

citer: Ils y verront au moins que j'ai cité bien juste. Beaum., Mar. Fig. Préf. S. 12. —

juger: Vous jugez très-juste du moi des „Essais de morale“. Sévigné, Gr. Ecriv. XIV, 40. —

parler: Non. Je te parle juste. Dest., Ingr. I, 5. —

répondre: . . . Le seul plaisir de parler à quelqu'un qui écoute avec plus d'attention, et qui répond plus juste que tout ce qui est ici. Sévigné, Gr. Ecriv. XIV, 40. — Non; tu réponds juste. Mariv., Mépr. 13. — Son front . . . était toujours serein, On n'y pouvait rêver la trace d'un chagrin Qu'au pli que la douleur laisse dans le sourire, . . . Au timbre de sa voix ferme de sa langueur, Qui répondait si juste aux fêlures du cœur. Lamart. Jocel. 313. — Vgl. auch Dict. de l'Acad., juste. —

laid: ist mir nur im Altfranzösischen begegnet:

Et si sont coustumier de lait parler Aiol 1159. — Toutes gens set lait dire et reprouer, eb. 2590. — Quant chil öi Doon issi lait menachier, Tant respondi le roi qu'il le fist courouchier. Doon 6073. —

Bemerkung: Foerster will in der Ausgabe des Aiol, Anm. zu v. 1159 lait als Substantiv fassen, wofür auch ich mich bezüglich der beiden aus dem Aiol zitierten Beispiele entscheiden möchte; siehe auch voir in Verbindung mit dire u. ä. und vgl. Fälle wie: Grant tort e grant honte et grant lait fëistes de son pere ocire. Troie 3306. — Li tiers disoit que mal ert fait Que on li faisoit tant de lait. Cleom. 7048, in denen lait in der Tat als Substantiv erscheint.

long: Et puis, comme s'il en eût dit trop long, il finit par cette plaisanterie. Loti, Pêsch. 189. — Siehe auch Robert 118. —

mat: sonner mat (Plattner IV, 94). —

mauvais: Un petit rigolo qui jouait de la trompette avec son nez, avait justement tiré mauvais. Zola, Terre 460.

menu: begegnet bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens bis ins 16. Jahrhundert, und zwar erscheint es als eine Art Intensitätsbestimmung bei dem Verbum, so dass sich kaum eine bestimmte allgemein gültige Bedeutung für seine Funktion als Modifikationselement festlegen lässt. Meist tritt es als Synonymon von souvent auf, mit dem es sehr häufig koordiniert ist. Näheres siehe Kap. 2, unter menu. — Bestimmte Verba scheinen nicht bevorzugt zu sein:

Claimet sa culpe e menut e suvent. Rol. (St.) 2364. — Tost fait le glas soner par la citet menut. Karlsr. 197. — Tandrement vai plorant et sopire menu. Floov. 815. — Mes or dit sovant et menu Que mar l'a an prison tenu Li träitre. Karre 6735. — Plore sa fame et souvent et menu. Jourd. Bl. 2385. — A genous en a gracié Ses Diex, et menu et souvent. Cleom. 4876. — Plus de III. m. li respondent menu. Otinel 1569. — Li prestrez est derriere, toudis demi archie, Barbetant plus menut que singes c'on tarie. Bald. Seb. 5, 520. — Bien s'i vent De chanter menu et souvent. Watr. 18, 69. — Et souvent et menu Riez, jouez. Chr. de Pis. I, 236. — Quand la nouvelle au pere fut venue, D'ardeur et d'ire une bouillante nue Pressa son cœur, qui menu sanglotoit. Rons. III, 193. —

net: findet sich in der älteren Sprache nicht. Es erscheint in Verbindung mit

chanter: Je veux chanter haut et net. Laf., Gr. Ecriv. XI, 103.

déclarer: Je vous déclare net que je ne le suis plus. Mol., Mis. I, 1. — En tout cas, il faudra lui déclarer tout net Que vous le haïssez. Dest., Ingr. I, 4; eb. IV, 8. —

défendre: Je vous défends tout net d'oser dire un seul mot. Mol., Gr. Ecriv. XIII, 190. — Je vous défens tout net de raisonner si bien. Dest., Philos. am. IV, 2. —

demander: Octave demande tout net à sa sœur si elle devenait folle. Ohnet, M. F. 199. —

dire: Je ne puis te souffrir: je te l'ai dit, je pense, Assez net, assez clairement. Volt., Les II. Tonneaux II, 2. — Je vous dirai tout net que cette liberté me déplaît excessivement. Beaum., Barb. Sév. II, 15. —

parler: Que ne parle-tu franc et net, Sans te moquer ainsi des gens. A. Th. Fr. I, 292/93. — Je n'en avois nul droit, puisqu'il faut parler net. Laf., Fabl. 7, 1, 56. — Madame, voulez-vous que je vous parle net? Mol., Mis. II, 1. — Je lui parlerai net. Volt., Déposit. I, 6. — La voici, puisqu'il faut parler net. Dest., Philos. am. IV, 1. —

refuser: Et un notaire honnête homme, s'il était instruit leur refuserait tout net son ministère. Mariv., Legs 18. — Elle me proposa Faïmana, sa suivante, que cette fois je refusai tout net. Loti, Mar. 23; Zola, Terre 449. — Siehe ferner Dict. de l'Acad. unter net; Plattner Plattner IV, 94. —

niais: La femme de Montchevreuil était une grande créature maigre, jaune, qui riait niais. Simon Stevin 4, 64 (Littré, niais). Siehe auch Plattner IV, 94. —

noir: in Verbindung mit dire:

S'il te dit blanc, respons lui noir. Desch., Oeuvr. VI, 165 (Godefr. X, 197c). — Est-ce qu'on me prend pour un polichinelle, à dire blanc et à dire noir! Zola, Terre 369. —

parfont: in Verbindung mit

parler: Je n'en vuelh parler plus parfont. Fabl. 49, 502. — Car mout savés parler parfont, Qui font les simples gens plourer. Condet 7, 332. —

plaindre: Quar tels est la maniere d'Ire Que ne li lest les denz estraindre Et sospirer et parfont plaindre. Rusteb. 42, 238. —

soupirer: Li rois mout parfont an sospire. Erec 4216. — Li peres l'ot: parfont souspire. Fabl. 5, 367. —

petit: Quant Erec le palefroi vit, Ne le loa mie petit. Erec 1417. — Et j'aconte petit aussi. Bald. Seb. 2, 836. — Chiers amis,

depuis ceste aventure ai je petit parlé a li. Froiss., Poes. I, 244. — Tiens ta promesse et petit jure. Chr. de Pis. III, 32. — Vgl.: Et bien est droit que soye rabatue, Pleine de plour et petit enparlee. Eb. I, 149. —

plain: findet sich im 15. und 16. Jahrhundert bei Verben des Sprechens in der Bedeutung „offen, frei heraus“:

déclarer: Il encusa . . . et se met à déclarer tout plain de belles praticques du mestier. Desper. II, 271. —

parler: Sans point flater, je parle plain, Yver, vous n'estes qu'un vilain. Charl. d'Orl. II, 49. — Et pour parler plain, elle se delivra. C. N. N. I, 174. —

plat: in der Bedeutung „frei heraus“, „ohne Umschweife“:

Tout fin plat je te cry mercy. A. Th. Fr. I, 317. — Et te dis tout net et tout plat: Je ne veux point changer d'état. Laf., Fabl. 12, 1, 75. — Siehe auch court; vgl. ferner Godefr. X, 353b. —

pointu: rire pointu (Plattner IV, 95). —

profond: Les secousses de la politiques ne retentissaient guère profond. J. Lavallois. — . . . que cette voix tinterait si profond dans ma vie. Lamartine (beide zit. nach Plattner IV, 95). —

Die Verbalvorstellung hat keinen sprachlichen Ausdruck gefunden:

Or est de dire: laissez m'en paix; Et tout plain: de rien ne m'est plus. Charl. d'Orl. II, 64. —

rose: in übertragener Bedeutung:

A mesure que les arbres riaient rose dans leur sereine immobilité, la vie coulait à plein de leurs cîmes. Frapie (Haas S. 238). —

sec: in Verbindung mit

nier: Diagoras et Theodorus nioient tout sec qu'il y eust des dieux. Mont. III, 12 (Godefr. X, 644c). —

parler: Il parloit aussi sec comme si jamais n'eust esté mallade. Comm. 6, 11. Vgl. dazu Stimming, Zs. f. r. Ph. I, S. 505. — Ils ne parlent pas sec. Charron, Sagesse S. 226 (Littré, sec. XVIs.). —

Siehe ferner Dict. de l'Acad., unter sec., Robert S. 120; Plattner IV, 95. —

seri: erscheint namentlich in Verbindung mit

chanter: . . . La ou li angele chantent et söef et serit. Karlsr. 377. — Ce fu a pasques que on dist en avril, Que li oisel chantent cler et seri. A et A 537. — Chantes seri, Marot. Rom. Past. 2, 109, 1. —

Aber auch sonst:

Ne proia mie coiemet ne seri Jourd. Bl. 2456. — Et disoit ceste chançon molt haut et seri et cler. Rom. Past. 3, 35, 7. Siehe auch unter clair. —

Sehr schwach ist die Berührung mit dem eigentlichen Wesen des Adjektivadverbs in folgender Verwendung:

Si bel et si seri sot sa vois adrechier Que tous les fist laiens de joie renvoisier. Doon 9234, wo neben dem Adjektiv nur die als Nebenvorstellung auftretende Verbalhandlung des Lautens, Tönens an den in Rede stehenden Sprachgebrauch erinnert.

serré: David en eust bien congnoissance quand il prononça si serré: „Astiterunt reges terre“. Myst. Pass. 27483. —

soudain: siehe Kap. 2, unter soudain.

souef: kann ich in Verbindung mit Verben des Lautens, Tönens, Sprechens von der ältesten Zeit bis ins 14. Jahrhundert hinaufführen. Es erscheint hier in der Bedeutung „leise, sanft, stüss“:

apeler: Söef l'apelet, si li at conseillet. Alexis 68c. — Et apelot celui de Troie tot soavet. Eneas 8423. — Et il la prie et si l'apele Mout soavet sa douce amie. Cligés 3356. — Les maroniers apele belement et söef. Elie 2478. —

chanter: . . . La ou li angele chantent et söef et serit. Karlsr. 377. — Arbres i out ki l'äumbroient, U li oisel süeif chantoient. M. Brut 3917. — Pour öir les oisiaus qui söef vont chantant, Une fenestre ouvri droit devers. Oriant. Bueves C. 2431. — Et Baucenz le respons chanta Tout souef, pas ne se hasta. Renart 17, 607. —

dire: Söef li dit: A Marsille venreiz. Rol. (St.) 509a. — Li uns le va l'autre souef disant: Quels vis diables poroit souffrir itant? Alisc. 2507; Cor. Loois 921. Eneas 5080. — Et dist entre ses dens söef en souspirant: Ahi, Makaire fel, li cors dieu te cravent! Aiol 9966. — Li un en sunt joius e li autre mariz, dient entre eus stüef: „n'est droitz k'il seit despiz, . . .“ Auban 918. —

jurer: La loi qu'il tient de Deu en jure Tot souavet entre ses denz. Tristan 3108. — Et iure dameldé a le fiere poissanche Souef entre ses dens. Aiol 5286. —

lire: Quant elle le voit, Souef en basset le lisi. Froiss. Poes. I, 124; eb. I, 242. —

rire: Souef m'en ris, si n'en fis plus. Tristan 492. — Tant rit souef et doucement. Froiss., Poes. I, 108. —

sonner: Quant Brutus fu devant le treif, Sona sun graille un poi stüef. M. Brut 843. — . . . Vous sonera li lis menuement söef. Elie 1673; Rose 6738. — Et sa harpe qui souef sonne De ses mains chey a ses piez. Voir Dit 326. —

Aber auch sonst:

Si li demandet dulcement e stüef: Sire cumpain, faites le vos de gred? Rol. (St.) 1999. — Enz en l'oreille li conseilla souef. A et A. 345. — Ez-vous le tiers prestre, qui huche Tout belement et tout souef. Fabl. 19, 228. — Söef entre ses dens Elie reclama: He,

Elyes de Franche, perduz as le cheual! Elie 2000. — Molt volenters, par saint Remi, fet Primaut trestot soavet. Renart 14, 406. —

subit: Et elle . . . respondit tout subit: Ha! monseigneur. C. N. N. I, 259. —

vert: Pourquoi ne leur sera il permis, disent ils (les pyrrhoniens), comme il est entre les dogmatistes, à l'un dire vert, à l'autre jaulne, à eulx aussi de doubter? Mont. II, 232. (Littre, jaune XVI s.)

vite: siehe Kap. 2, unter vite. —

voir: wird in Verbindung mit Verben der vorliegenden Art zweifellos als Substantivum gefühlt (vgl. laid S. 896). Zu diesem Schlusse gaben mir, abgesehen davon, dass in einer Ausdrucksweise wie dire voir (vĕrum dicere) u. ä. ein solcher Übergang und eine derartige Emanzipierung des Adjektivs aus rein psychologischen Gründen sehr erklärlich wäre, in der Hauptsache zwei Momente Anlass. Einmal waren es Fälle wie: Cil dit qu'il l'an dira le voir. Wilhelmsleb. 1004, in denen der Artikel voir als Substantiv kennzeichnet in einer Ausdrucksweise, die sonst mit der unsrigen völlig identisch ist. Einen weiteren Anhaltspunkt lieferte mir die Tatsache, dass in Wendungen wie: „Ha! sire Diex“, fait ele, „voirs est k'ainsi ala: de virge nasquesistes. Bartsch 73, 148 ein substantivisches voir auftritt in einer Funktion, die sonst durch die neutrale Form des Adjektivs ausgeübt zu werden pflegt. Ferner vgl.: ...Que certainnement vuel savoir Se tu me diz mançonge ou voir. Erec 3253. — Car je vous dirai merveilles et voir. Merlin I, S. 121. —

Ich gebe einige einschlägige Belege:

conter: Bele suer, me contes-tu voir? Fabl. 19, 41; Renart 2, 1322. — Es ce tu Robert, voir me conte De qui par tout on va contant . . .? Rob. le D. II, 1. —

dire: Il ne le sevent, ne d'ient veir n'ient. Rol.(St.) 1436; Computus 16; Cliges 3922; Meraug. 5152. — Voir m'en dites, je vous en prie. Cleom. 3214; Rich. li B. 441; Lycorne 381; Froiss., Poes. II, 133. — Alors mon cuer, pour dire voir, De joye souvent soupiroit. Charl. d'Orl. I, 52; Vill., Gr. T. 118. —

faire: Mes si fis voir, pas ne m'en doeil, Car je trouvai la Bel Accueil. Froiss., Poes. I, 44. —

respondre: Cum voir respondi, bele file! M. Brut 3256. — Volentiers, puis qu'il vous plaist dire Que j'en responde voir, chier sire. Froiss., Poes. I, 101. —

vrai: erscheint in Verbindung mit Verben dieser Art zuerst in Denkmälern des 14. Jahrhunderts und zwar in gleicher Bedeutung mit voir, das aber von jener Zeit an immer mehr zurücktritt, bis vrai im 16. Jahrhundert nur noch allein vorhanden ist. Auch vrai trägt zweifel-

los substantivischen Charakter, wenigstens bei einem Verbum wie dire, worauf Fälle hindeuten wie:

Et pour ce j'en vueil dire le vray et les raisons. Bartsch 83, 10.
 — Pour en dire le vray, ie ne croy pas que ces mouvements se feissent avecques discours. Mont. Ess. I, 12; Desportes 23. — A vous dire le vrai, je m'en étois douté. Dest., Mari Conf. IV, 2. —

Wahrscheinlich auch in Verbindung mit parler und répondre.

dire: Je congnois que vous dictes vroy. N. Fr. XIV, 137; eb. 218. — J'envoieray Doulee Pensee, Devers vous a la matinee, Qui vous dira, et diray vray, Comment par vraye amour celee, Je n'aray joyeuse journee. Froiss., Poes. III, 7; Charl. d'Orl. I, 49. — Beaucoup furent esbahys de ceste fantaisie, blasmerent ce cas, disans qu'ilz l'avoient faict pour le bien, et disoient vray. Comm. 6, 6; Hept. I, 229. — Car, à vray dire, encore mon esprit N'est satisfait de ceus qui ont escrit En nostre langue. Rons. I, 125; Jeh. de Par. 63. — Certes vous dites vrai. Corn., Ment. IV, 1; Mol., Et. I, 4; Boil., Sat. 12. — Il faut que la tante ait dit vrai. Mariv., Surpr. d'Am. I, 1; France, Jard. 14. —

parler: Ains est d'un simple parler vrai Qui viegne dou coer. Froiss., Poes. I, 146 (der substantivierte Infinitiv hat hier verbale Kraft). — Scez tu dont vient ton mal a vray parler? Charl. d'Orl. I, 190. — Vgl. auch Plattner IV, 95. —

répondre: Là marquis, répondez-moi vrai. Diderot (Haas S. 238).
 Siehe auch Plattner IV, 95. —

Dazu:

Che vous fay-ge ferme et vrai. Froiss., Chron. II, 158. — Oncques mes pensé n'y avoye: Si n'est pas bel, a vrai jugier. Myst. Pass. 745. —

Hierher zu rechnen sind auch die *Gentiladjektiva*, die in Ausdrücken wie parler français u. ä. begegnen. Die Ansicht Hammarbergs (a. a. O. S. 60): „En latin on disait pour savoir le latin, parler latin: latine scire, latine loqui, c'est à-dire qu'on ne se servait pas d'adjectif substantivé mais d'un adverbe. De même en latin populaire: latine, romanice *parabolare = vieux français: latin, romans parler“, scheint mir durchaus unhaltbar zu sein, wenn auch Formen wie romanz < romanice (vgl. Meyer-Lübke, Rom. Gr. II, § 619) und der klt. Sprachgebrauch dafür zu sprechen scheinen. Nur ein Blick auf das it. parlare italiano belehrt uns eines besseren, dass wir nämlich für das Vulgärlateinische die neutralen Adjektivformen anzusetzen haben, die im Sinne der in Rede stehenden Erscheinung sich Verben sprachlicher Äusserung angliederten, um sie in ihrem Sinne zu modifizieren, d. h. zu bestimmen, in welcher Sprache die Verbaltätigkeit ausgeübt wird. — Zweifellos erscheint es mir, dass diese Adjektiva im älteren Französisch bereits als Substantiva gefühlt wurden, worauf Fälle

hinweisen, in denen dem Gentiladjektiv ganz wie einem Substantiv noch ein attributives Adjektiv oder Pronomen adhärirt ist: ... Ne lor parloit autre latin. Rusteb. 56, 678. — Tous les oyseaulx, qui parlans leur latin, Crioyent fort. Charl. d'Orl. I, 85. — Mais, s'Espoir je pense atrapper, Je parlasse d'autre latin. eb. II, 211. — Et s'y plaisoit tant qu'il parloit demy latin à son varlet. Desper. II, 66. — Parle bon françoys; eb. II, 227. — Tu parleras autre latin. Rabel. II, 379. — Il parlera bientôt bon français. Mariv., Surpr. d'Am. II, 8. —

Naturgemäss kommt von den Verben in erster Linie parler in Betracht:

Furent andoi si bien apris que bien sorent parler Latin. Flore Bl. 268; Fabl. 32, 111. — Lors commença francheis Salemon a parler. Doon 287. — Lassiés courre hardiement, car je sais bien parler françois et autre langage, si vos conduirai par tout. N. Fr. XIII, 219. — Et avoient avec eulx ung escuier de la duché de Lucembourg, qui moult bien sçavoit parler allemant. Melus. 395. — Qu'est cecy, parlez vous latin, maistre Griffes? Myst. Pass. 21570; Villon, P. T. 219. — Tu parle italien. Desper. II, 236. — Car les propres noms des capitaines et soldats troyens, qui parloyent phrygien, et non grec, ... monstrent bien comme evidemment ce n'est qu'une fiction de toute l'Iliade et non verité. Rons. III, 23. — Il nous a parlé turc. Rotr., Sœur III, 5. — Quitte ce sot langage, et parle-moi François. Dest., Irrés. II, 10. — La noblesse D'Allemagne aime fort qu'on lui parle latin. Hugo, Hernani I, 3. —

Mehr oder weniger analogischer Natur sind folgende Fälle:

Il s'abaissa et cil l'asout Moitié romanz, moitié latin. Renart I, 1106. — Clerc sevent bien chanter latin eb. 5, 168. — De ci se parti hier matin Sans dire romanc ne latin. Condet 4, 1245. —

Sprachlich nicht zum Ausdruck gebracht ist die Verbalvorstellung des Sprechens in Fällen, wo das Adjektiv scheinbar bestimmend zu Verben wie aprendre, entendre, savoir tritt:

apprendre: Li conte et li marchis Avoient entour aus gent françoise tousdis Pour aprendre françois lor filles et lor fis. Berte 149. — Si tost que il pot chevauchier, Le fist ses peres envoier En Grece et aprendre griiois. Cleom. 225. — Car on me fist latin aprendre. Froiss., Poes. I, 94. —

entendre: Je maudis et le jour et l'eure Quant si seule hors vous mettiés As bestes qui n'entendent tiés, François ne ebrieu ne latin; eb. I, 262. —

savoir: Et feit par un suen druguemant, Qui greu savoit et alemant, As deus anpereors savoir, Qu'einsi viaut la bataille avoir. Cligés 3959. — Quant grien sot, pour savoir tiois Vinta Couloigne

Zur histor. Syntax des adverbial gebrauchten Adjektivs im Französischen 903

en Alemaigne. Cleom. 225. — Ne chescun ne puet pas savoir Latin, ne les livres avoir. Clef d'Am. 91. —

Das Neufranzösische lässt bekanntlich in derartiger Redeweise den Artikel vor das Adjektiv treten: savoir le français etc. —

§ 2. *Verben der Bewegung.*

Hierher rechne ich einmal die Verba der Bewegung im eigentlichen Sinne wie *aller, venir, monter, descendre* u. a., dann *chëoir, tomber* u. ä. und schliesslich auch solche Verben wie *tourner* mit seinen Zusammensetzungen, die sich eng mit jener Gruppe der Verben der Bewegung kausativer Natur (siehe § 13) berühren und als solche auch Verwendung finden können, so dass die Scheidung von dieser Gruppe oft nur eine etwas willkürliche sein wird, was ja hier auch nicht von wesentlicher Bedeutung sein kann.

Diese Verben können modifiziert werden durch neutrale Adjektive wie:

aise: in der Bedeutung „leicht, bequem“:

Einz *va plus aise et plus sœf* Que s'il estoit an une nef. Erec 1401. — *Je vous puis tres bien dire par fine verité* Que, se paien ne fussent par forcemis el gué, Ne fussent pas françois si aise retourné. Bueves C. 3920. — *Et si voy assez de lieux vuiz* Pour y descendre aise et monter. Mir. N. D. 30, 1499. — *Che merquedi au soir . . . s'en vint* Phelippes d'Artevelle et sa poissance logier en une place aseis forte . . . que on ne pooit venir aisse tant c'a eulx. Bartsch 87 b, 1. —

bas: erscheint sowohl in eigentlicher wie übertragener Bedeutung in der Grundbedeutung „niedrig, tief“ in Verbindung mit Verben der Bewegung. Zuweilen kommt es in seiner Bedeutung unseren deutschen Verbalpräfixen „herab-, hinab-“ gleich, was auf eine engere Verknüpfung mit dem Verbum deutet (siehe auch § 13, *bas, mettre*). —

aller: *Dont de ce bas plus bas ala*. Watr. 6, 131; 32, 225. — *Et tant alai et haut et bas* Que je vins dessus un ruissiel Ou il avoit maint arbrissiel. Froiss., Poes. I, 2. — . . . *Qui va haut, qui va bas, qui ne garde mesure, Qui fuit, qui suit, qui tient, qui dit que tout est sien*. Rons. I, 426; eb. I, 194; III, 61. —

avalier, devaler: *Quant halt ne pot aler, Ne plus bas avaler* Que en capricornum, Dunc est solsticium. Computus 3267. — *Et si plus bas encore un trespasé devale, Plus bas ie veux tomber que la voûte infernale*. Garn., Antigone 141. — *Et sans monter trop haut ny trop bas devaler, fait qu'estant tout égal on ne peut l'égaller*. Desportes 8. —

chëoir: Et chäimes de halt si bas Od l'orguillus e od le las. Brandan 522. — Si forment l'orent enväi, Que de si haut si bas chäi. Rose 7219. — Tant est ses pris plus bas chëus. *Watr.* 13, 167; *Froiss., Chron.* II, 87. — Car a ceulx que fortune la variable a plus haultement eslevez ne reste plus si non chëoir de si hault si bas, pour ce qu'elle ne leur doibt plus rien, si mon ruyne. *Chartier, Cur.* 9, 15. —

descendre: Pour chou me vaut mix a bas tendre Que haut baer pour bas descendre. *Manekine* 1973. — . . . Du haut du ciel icy bas descendu. *Marot* I, 74; *Rons.* III, 271; *eb.* IV, 196; *Rotr., L. Pers.* III, 8. — Je descendrais plus bas pour le mieux mériter. *Volt., Les Scythes* IV, 1; *Loti, Pêsch.* 25. —

tomber: Elle fit bas tomber la terre Et tournoyer l'eau qui la serre De ses bras vagues et dispos. *Rons.* II, 25; *Garn., Antigone* 141. — *Lucrèce . . . tombera si bas, qu'elle fera pitié Même aux plus archarnés dans leur inimitié.* *Pons., Lucrèce* II, 3; *Dumas, Demi M.* II, 2. —

venir: Avis me fu, . . . Que j'estoie en une forest, Ou je n'avoie point d'arest D'aler et venir haut et bas. *Froiss., Poes.* II, 164. — Or sus, or sus, de par le deable, n'en faittes plus! mais que je soye venu bas, je vous courrouceray. *N. Fr.* XV, 29. — Vien bas en celle confidence. *Myst. Pass.* 25089. —

voler: N'il ne pooient de parler tant savoir ne de bas voler qu'il ne fussent d'elles rusé, acornadi et amusé. *Bartsch* 84a, 13. — Car cestui là qui haut ne bas ne vole Va seurement. *Marot* I, 261. — Voler nous fault bas pour les branches. *A. Th. Fr.* I, 282. — Quelque chose de rapide et de furtif m'évente le visage: une chauve-souris . . . qui est sortie avant l'heure et vole très bas. *Loti, L'Inde* 365. —

Hin und wieder auch sonst:

Et vit l'enfant Aiol qui bas chevauche. *Aiol* 1987. — Belement s'en vait et le pas, Sovent coloie haut et bas. *Renart* 11, 43. — Ceste estelle assés bas se trait et vers Judee prent son traict. *Myst. Pass.* 5471. — Les autres plus rusez tiennent le milieu des deux, my rampans trop bas, ny s'eslevans trop haut au travers des nues. *Rons.* III, 22. — Et qui monte bien haut, peut bien bas tresbucher. *Desportes* 60. — Sa nef vogue incertaine ores bas, ores haut, *eb.* 261 — Les eaux (de la rivière) se traignent si bas qu'on les voit à peine. *Loti, L'Inde* 233. —

Hierher zu rechnen ist auch boiter bas „stark hinken“. Monsieur, où courez-vous? C'est vous mettre en changer, Et vous boitez tout bas. *Rac., Plaid.* II, 13. — Cependant Monsieur boite tout bas. *Sévigné, Gr. Ecriv.* V, 117; vgl. ferner *Robert* 113; *Plattner* IV, 90. —

bel, beau: in Verbindung mit

aller: . . . Et que chascuns plus bel i aille. G. Dole 1935. — Quant il out tot ce commandé, Si est tot maintenant monté Et avoques li de sa gent Tant qu'il s'en va et bel et gent. Renart 13, 669. — A ce jour de saint Valentin Bien et beau Karesme s'en va. Charl. d'Orl. II, 210. — Paulinus ne voulut pas, remontrant qu'il falloit aller tout beau, et ne se travailler pas trop ny aller chaudement. Amyot, Othon 15 (Littré, beau XVIs.). —

chevauchier: Sagement et bel chevauchent. Cleom. 613. — Molt chevauchent et bel et gent. Renart 11, 2032; eb. 12, 492. —

venir: Mult vindrent bel parmi la rue. Marie de Fr. Lais 5, 583; G. Dole 2717. — Car moult noblement et moult bel Venoient. Cleom. 16866; eb. 15913. —

Und anderen:

Qui les vëist retraire bel et sans esmaier Bien dëist que ce fust gent c'on dëust prisier. Bueves C. 1755. — Encontre lui moult biau sailli. Fabl. 16, 54. — Mais moult biau s'en passoit. Cleom. 2134. — Mais, à cause qu'il se sentoit autant ou plus chatouilleaux de la gorge que celui qu'on menoit prendre, se remue bel et beau de là. Desper. II, 324/25. In übertragener Bedeutung: Leur avocat disoit qu'il falloit bel et bien Recourir aux arrêts. Laf., Fabl. 12, 8, 29. —

bon: in der Bedeutung von „buer“:

De par le seigneur dit li a: Mestre, je vous sui venuz querre, Bon entrastes en ceste terre Se vous savez feire bone euvre. Trubert 456, Méon. N. Rec. I (zit. n. Godefr. I, 679 b). In übertragener Bedeutung: Et se tu pues estre vëus En honneur, bon t'es esmëus. Watr. 10, 37. — Siehe auch Vaugelas, Rem. S. 444: . . . On dit de mesme, „des derniers revenans bon“ et non pas „revenans bons“, comme souviens de l'avoir leu depuis peu. „Bon“ est mis là comme une manière d'adverbe. Th. Corneille. —

bref: siehe Kap. 2, eb. —

clair: Auffällig ist: A ·III· lionciaus d'argent Qui erent ouvré richement, Par ou venoit cele fontaine Cler sourdant par conduit d'araine. Cleom. 2905. —

coi: Et cil s'en est si porvëuz Qu'il est iluec touz coi chëuz. Fabl. VI, S. 4. — Et scachez comme quoy la chose est arrivée. Mairet, Sophon. 244. —

court: zeigt sich namentlich in Verbindung mit tourner u. ä.:

tourner: Et tourna tout court. Melus. 364. — Retourner tout court nous convient. Myst. Pass. 15890. — Ils . . . poussent le cheval prompt, Tournent court l'un vers l'autre. Montchr., Hect. S. 53. — L'engagement fut d'abord vif, mais il tourna court; l'avant —

garde russe se retira précipitamment derrière le ravin. Ségur, Hist. de Napol. IV, 8 (Littre, court 10, weitere Belege siehe dort). —

reflexiv: Ils se retournerent tout court. Melus. 129. — Lors, comme le rocher Qui pour fuyr le peril d'un rocher En pleine mer se destourne tout court, Ainsi, pour vray, m'escartay de la Court. Marot I, 218. Tenez, je me tourne aussi court Qu'un beuf qui court après la vache. A. Th. Fr. II, 316. —

virer: Et adont ceulx virerent tout court et monterent appertement la montaigne. Melus. 279. — Lors vira tout court, eb. 301. — Siehe auch Plattner IV, 91. —

Vereinzelt auch bei anderen:

Car d'un sujet finy cent mille autres naistront, Et faudra qu'à la fin tout court il s'en retire. Desportes 430. — Mais tout court je reviens pour au conseil me rendre. Tyr et Sid. II, 5, 3. — On a dit un mot de Chantilly; mais cela est tombé si court, qu'il n'en est plus question. Sévigné, Gr. Ecriv. XIII, 216. — Siehe auch Littre, court 10; Plattner IV, 91. —

doux: findet sich namentlich im 16. Jahrhundert und zwar bei

aller: Il ne s'eschaufe point, car la raison va tout doux. Charron, Sagesse (Godefr. IX, 406 a). — On va mieux quand on va doux. Lafont., Cord. (Littre, doux 10). —

couler: Venus . . . Ne sentit onc au cueur si grand liesse En recevant par Paris, juge esleu, La pomme d'or, comme moy quand j'ay leu Ta lettre douce et d'amour toute pleine, Tant coule doux, tant nayve a la veine . . . Qu'elle a (pour vray) les cendres remuées de mon vieil aage. Marot I, 182/83. —

Oft mit dem Part. praes. coulant mehr oder weniger fest verbunden:

Disons adieu, mes compagnes, A nos chetiues campagnes, Où le Jourdain doux-coulant Va sur le sable ondelant. Garn., Juifves 815; A. D'Aubigné, Oeuvr. III, 172 (Godefr. IX, 413 a). — Cette fontaine est froide et son eau doux-coulante. Desportes 434; eb. 75; 531. —

courir: . . . aux doux courans ruisseaux . . . Desportes 328.

filer: lässt sich vom 16. Jahrhundert bis in die heutige Sprache verfolgen: Les habitants de la ville furent contraincts de filler doux et de se contenter d'estre sur la defensive. C. de Rubys (Godefr. IX, 406 a); Régnier, Sat. XI (Littre, doux 10). — Moi, vous dis-je, . . . Ce moi qui m'a fait filer doux. Mol., Amph. II, 1; Mol., Avare III, 2 (Mol., Gr. Ecriv.). — Elle est dans ses grands airs, il me faut filer doux. Dest., Philos. mar. II, 2; Marco. R. d. d. M. 15/8, 1881 (Robert 115). Siehe auch Dict. de l'Acad. unter doux. —

droit: erscheint bei Verben der Bewegung besonders häufig, sowohl in eigentlicher wie übertragener Bedeutung. Sehr ausgedehnt ist sein Gebiet im Altfranzösischen, während im Neuf Französischen sein

Gebrauch ein ziemlich beschränkter zu sein scheint, wenn auch andererseits moderne Schriftsteller es wieder in dieser Verwendung mehr zu bevorzugen scheinen (siehe Kap. 3). Was die Funktion dieses Adjektivs angeht, so hat leicht eine Verschiebung statt, und zwar dann, wenn — was meist der Fall ist — das Ziel der Bewegung angegeben wird, indem *droit* dann die Beziehung zwischen Prädikat und Objekt zum Ausdruck bringt, d. h. in diesem Falle die Richtung der Bewegung in bezug auf das Ziel derselben.

aller: Et sanz nul respit or androit Iras a ma dame tot droit. Erec 1029; Marie de Fr., Lais 4, 137; Meraugis 5600. — Droit vers Pavie vont li conte de pris Querre Hermenjart, la bele o le cler vis. Aymeri 3250; Cleom. 8841. — Et s'en vont droit viers le doignon. Condet 7, 1456; Froiss., Chron. II, 72; Charl. d. Orl. II, 39. — Lediet conte alla droit aux enemys. Comm. 8, 12. — De ma chambre il s'en va Droiet a l'estable. Marot I, 196; Hept. I, 206. — L'un va tout droit, l'autre va de travers. Rons. III, 363. — Allez droit au Palais. Mairet, Sophon 656; Laf., Fabl. 12, 12, 42. — Je vais droit à mon but. Volt., Déposit. II, 5; Boss., Or. fun. 246. — Cent fois je t'ai vu marcher à la fortune, et jamais aller droit. Beaum., Mar. Fig. III, 5. — On va droit à la côte. Daudet, Lettres 128. —

In der Bedeutung „gerade, aufrecht“:

Beste est de tel nature E de tele figure Qu'el ne pot dreit aler Par terre ne par mer. Computus 1301. — . . . Ki ne pot dreit aler Par terre ne par mer, eb. 1609. — Sire, n'en doutés Que jamais ne se verseroit Cis chevaus, ains va tous jors droit. Cleom. 2440. —

Anmerkung: Tobler, Verm. B. I, 12 zitiert: Et fu (das Ross) hardis et drois alans Et delivres et remuans. Parton. 9635. Vgl. dazu: La cime aloit contre mont droite. Cligés 6409. — Les fumées de la Manutention montaient toutes droites. Zola, Page d'Am. 75. Siehe darüber § 4, clair. Anm. S. 931. —

(a)cheminer: Droit viers Orenges a l'ost aceminee. Alise. 3335; Fierabr. 4038. — Tout droit vers douche France se sont tout acheminé. Elie 2739; Enf. Og. 4430. — Droit a sa dame se prent a cheminer. Lycorne 355; Floriant 1436; Watr. 18, 853. — Pour les chastier de ce refus, l'empereur fit droit au lieu acheminer son armée. Rabel. I, 756. — Maintenant, cheminez, cheminez droit devant vous. Daudet, Lettres 134. —

arriver: Dreit a Lalice, ço fut citét molt bele, Iluec arrivet sainement la nacele. Alexis 17a; eb. 39c. — Au nueme jor sont arivé tot droit a Baudas la cité. Flore Bl. 1391; Aiol 9815; Jourd. Bl. 3207. — L'endemain matin a deduit . . . Est tout droit arrivés au Dam. Manek. 2616; Floriant 8011. — Patron vous fais de ma galee Toute chargee de Pensee, Confort, en qui j'ay ma fiance; Droit ou päis

de Desirance Briefment puissiez faire arriver. Charl. d'Orl. II, 72. — La bijouterie suisse et ses livres français arrivaient tout droit chez lui sans passer par la douane. M. Monnier (Robert 115). —

assenier: Tant ont cerchié contreval la cité, Si con deu plot le roi de majesté, Qu'a cel ostel sont tout droit assené. Jourd. Bl. 3429. Au tre Charlon est tout droit assenés Rois Karahues et Ogiers li senés. Enf. Og. 4473. — Car a lui tout droit assena La couronne. Watr. 7, 197. —

avalier: Li cuens Gladoains qui fu lors A Handitou s'en avala Droit a la mer Meraug. 3430. — Ou temps de lors, cil qui mouroient, En enfer tout droit avalloient, Tuit y alloient, c'en est la somme. La Passion de N. S. Jés. Chr. (Littré, droit XV s.). —

avenir: unpersönlich gebraucht: A celui point tout droit avint Que Galdas des Mons la sorvint. Cleom. 897. — Apriés eure de tierce tout droit avint que uns messages vint devant le roi Loth. Merlin I, 256. —

charrier: Il couvient trop droit carrier qui vers amours se veut lier. Clef d'Am. 671. — Ainsi semble que ces princes et villes d'Allemagne vivent, comme je dis, faisans charrier droiet les ungz les autres. Comm. 5, 18; eb. 6, 6. —

chevauchier: Quar il m'estuet errer et chevalchier Tot dreï a Rome, por saint Pere preier. Cor. Loois 231; Eneas 9021. — Or chevauchent a grant espleit [De]vers Engleterre tot dreit. Joufr. 141; Aymeri 2954; Gui B. 1765. — Li cevaliers des rens se part Et cevauce droit celle part U sa tente tendue avoient Ses maisnies qui le siervoient. Condet 4, 485. —

courir und Komposita: Cele part vint acorant dreit. Eneas 7062; Joufr. 1314. — Lors cort de grant eslés Droit au chevalier. Meraugis 3688; eb. 2082. — Droit vers la nostre gent sont paien acoru. Bueves C. 3919. — Quant li uns des ·III· fu le cheval percevans, Qui tout droit au chastel s'en estoit acourans. Brun 3342. — De premiere venue accoururent droit à moy. Rabel. I, 391; Desportes 18. — Il court droit à l'estable. Montchr, Hect. S. 48; Tyr et Sid. II, 1, 1. — Tu me crois peut-être Un homme comme sont tous les autres, un être Intelligent, qui court droit au but qu'il rêva. Hugo, Hernani III, 4. —

descendre: Droit au tre l'amustant Limbanors descendi. Bueves C. 2133; Manek. 1246. — Li rois Artus, dont je vous cont, Droit au mestre palais descent. Floriant 6404. — La perfide descend tout droit A l'endroit Où la laie étoit en gésine. Laf., Fabl. 3, 6, 17. — Je vous avais fait préparer votre appartement, comptant que vous descendriez tout droit. Dumas, Etr. III, 1. —

entrer: Parmi la porte antrent tot droit. Erec 347. — Droit par dedens mon sain s'i povoies entrer. Brun 198. — El il allait... entrer tout droit dans le salon. Ohnet, M. F. 170; Zola, Page d'Am. 82. —

errer: Et cele erra droit vers la voiz. Löwr. 4871. — Après, porrons par force cevaucer et errer Tout droit a Morimonde, u Karle est ostelés. Fierabr. 2706; Eneas 3169. — Tout droit a Pospelune ne finent de l'esrer. Aiol 10 602; eb. 2064. —

s'eslaissier: Droit vers la riviere s'esleisse. Wilhelmsleb. 2732. — Tout droit après Elie s'en sont tout eslaissié. Elie 1019. —

fuir: Il s'en fuit a mout grant besoing Droit chi amont, il n'est pas loing. Wistasse 1354. — L'aigle donnoit la chasse à maître Jean lapin, Qui droit à son terrier s'en fuyoit au plus vite. Laf., Fabl. 3, 8, 1. —

marcher: Ainsi commencerent à marcher droit en Dipsodie. Rabel. I, 477; eb. II, 419. — Il vaut mieux s'auancer en marchant tousiours droit. Montchr., Hect. S. 13; Laf., Fabl. 12, 10, 19; Mol., Amph. III, 7. — Ils marchent droit au fleuve. Boil., Epître 4. — Je marche droit en besogne. Mariv., Epr. 4. — ... une pauvre fille honnête et marchant droit. Augier, Avent. III, 5. (In der modernen Sprache wird marcher droit mit Vorliebe in übertragener Bedeutung gebraucht, vgl. noch Pons., Lucrèce I, 4; Daudet, Sapho 225.) —

monter: Par mi les degrez entailliez Sont el palais dreit monté sus. Troie 6280. — Et voiez-vous bien ce blanc sentier qui monte tout droit a ce gros arbre. Melus. 362/63. — Car la fumee en est montee droit en hault sans aillieurs retraire. Myst. Pass. 1084. — Voicy arriver la chalande qui monte droit en haut. Desper. II, 307. — Je suis montée en seconde tout droit. Prévost, Lettres 43; Zola, Page d'Am. 365. —

mouvoir: Et li oz muet Droit au chastel de Campadoine. Me-raug. 4214. — Si movez Droit a Monhaut, eb. 5205. —

passer: Tout droit en l'isle de Valcher a navie Passerons, outre enmi la praerie. Enf. Og. 2383. — Et il s'en trespasent tout droit Si con la voie les comporte. Chev. II. esp. 4242. — Bruit aigre et ronflant, espèce de „dzinn“ prolongé, donnant bien l'impression de la petite chose méchante et dure qui passe là tout droit, très vite. Loti, Pêsch. 143. —

repairier: Cligés, il et sa conpaignie, Sont repeirié an Grifonie Droit au port de Constantinoble. Cligés 5115; Eneas 2346. — Il et si home sont arrier repeirié Droit a Jordain le chevalier prisié. Jourd. Bl. 3657. — Il ne les a pas esveilliez, Droit a son tref est repai-riez. Floriant 4387. —

revertir: A son hostel est tout droit revertis. Enf. Og. 4674. — Droit a Douvre sont reverti. Cleom. 8216. —

tirer: Et tirez vous tout droit au Temple. Vill. S. 147, 45. — A ce conseil se tindrent les ambassadeurs de l'Empereur, et tirerent tout droict a Gand. Comm. 6, 2. — La mule commence de tout loing à sentir l'air de l'eau, et y tira tout droit. Desper. II, 300. —

tourner und Komposita: Tot dreit as funz s'en turnerent atant. Rol. (St.) 2471. — Droit vers la fenestre s'an torne. Karre 4716; Löwr. 5216; AetA 2605; Aiol 4969. — Après la feste, ainsi avint Que droit en Toscane tornerent. Cleom. 18134. — Pour bonne amour chascun s'atourne Droit au Chevalier au Lyon. Lycorne 5866; Watr. 5, 40. — Le Roy baissant la teste . . . s'en retourna droit au chasteau. Hept. II, 50. —

traire: Et maintenant traient a la ferme terre plus droit que il onques puent. Villeh. § 134. — Lors pensa qu'il se vorroit traire Vers Chastel Noble trestout droit. Cleom. 10670; eb. 13306. —

venir: Lors chevauchent a grant exploit, An la forest viennent tuit droit. Erec 115; M. Brut 627. — Lors vi droit a moi reve-
nant Raison la bele. Rose 4836. — Et lors pensa il entresait Que Cleomadés i estoit Et k'a lui vient assamblar droit. Cleom. 8756. — Si vinrent tout droit a l'eglise. Voir Dit 109; Froiss., Poes. II, 40. — Tout droit de devers lui je vien. Charl. d'Orl. II, 149; C. N. N. I, 82. — François et luy viennent droit de la rive De Loyre a Seine. Marot II, 110; Hept. II, 106; Desportes 329. — Vous voyez bien, lui dis-je que cela vient bien droit de M. d'Oppède. Sévigné, Gr. Ecriv. XIII, 310 (siehe auch dort). — Il vint droit à mon lit. Pons., Lucrèce V, 3. — . . . les choses bonnes qui viennent tout droit du cœur. Loti, Pêsch. 198. —

voler: Li oisel vunt [tut] dreit volant La sus [de]vers le ciel joiant. Best. Phil. 3175. — Cruement s'en est venu Volant droit au Beau Chevalier. Lycorne 6044; eb. 6815. — Le gay vola aux bois tout droit. Chans. XVs. 26, 13. —

und bei anderen Verben der Bewegung, wofür es der Belege ertbrigt.

Ausserdem erscheint droit analogisch als Bestimmung bei verbalen Ausdrücken, die den Begriff der Bewegung in sich schliessen; siehe auch § 1, haut § 10, souef § 14 mourir aise. Über das 16. Jahrhundert hinaus kann ich diese Verwendung nicht belegen:

Dreit a Lalice rejoint li suens edrers. Alexis 38e. — Tut dreit tient sun chemin. Best. Phil. 866. — Droit viers Orange a son cemin torné A l'ostel au borgois tout droit. Auberee 468. — Droit cele part ont leur voie aroutee. Enf. Og. 5180. — A grant esbais chiens soreviennent, Vers lui tout droit la trace tiegnent. Yzop. 2559. — Lors a soi dist con dolereus, Que droit u Val Aven-

tureus La vorra son voiage fere. Lycorne 1343. — Et tout droit pris mon chemin ay, Pour bien mon voiage asseoir. Voir Dit 70. — Le roy d'Angleterre, après avoir receu son argent, se mist à chemin droit à Callais. Comm. 4, 6 (Littré, droit XV s.). — La damoiselle monte sus ceste mule et tire droit le chemin de Thoulouze. Desper. II, 300. — Et montant sus son cheval, luy donne des esperons, tirant droit son chemin vers la Vauguyon, et Prelinguand avec luy. Rabel. I, 223. — Droit à luy s'adressa la route. Tyr et Sid. II, 5, 4. —

Bemerkung: In denjenigen der letzteren Fälle, in denen das Ziel der Bewegung durch einen Ortsbegriff wiedergegeben wird, erscheint *droit* hinsichtlich seiner Funktion erheblich verschoben, so dass es wohl besser als nähere Bestimmung zu dem letzteren gefasst wird.

Die Verbalvorstellung hat keinen unmittelbaren sprachlichen Ausdruck gefunden:

L'un des jars continua tout droit, l'autre jars prit à gauche. Zola, Terre 281. —

Die Verbalvorstellung ist nicht zum Ausdruck gebracht mit Rücksicht auf das vorausgehende Verbum der Bewegung:

Si a ceste heure je mouroye, n'yrois-je pas en paradis? dit l'yroigne. — Tout droit, tout droit, sans faillir, dit le curé, n'en fay nulle doubtte. C. N. N. I, 39. —

dru: Bei genauer Zergliederung erkennt man, dass sich *dru* in seiner Funktion von den anderen Adjektivadverbien unterscheidet, indem — wohl verstanden im historischen Lichte gesehen — es seiner Bedeutung gemäss nicht ohne weiteres Attribut zu einem in dem Verbum selbst liegenden Substantialinhalt sein kann, sondern vielmehr müsste dieser pluraler Natur sein oder wenigstens derartig empfunden werden. — Vgl. dafür: Guiteclins les conduit, cui sa force est creue De ce qu'il voit sa gent espesse et si drue. Saxons I, S. 99. — Et il aperceut le boure, qui estoit clos de haultz murs et grosses tours drues. Melus. 114. — (Streng genommen ist *dru* nicht Merkmalsbestimmung zu der Substantivvorstellung, sondern es bestimmt das Verhältnis der einzelnen die substantivische Gesamtvorstellung pluraler Natur zusammensetzenden ganz gleichartigen Einzelvorstellungen [*homme, tour*] zueinander, ohne dass ein zu erwartendes Verbum diese Beziehung vermittelt.) — Wenn man nun bedenkt, dass *dru* meist nur dann bei einem Verbum erscheint, wenn der Träger der Verbalhandlung eine Mehrzahl von Subjektseinheiten ist oder wenigstens als solche gedacht werden kann, so bedarf es bezüglich der adverbialen Funktion von *dru* wohl kaum noch einer weiteren Erläuterung. Ähnlich liegen die Dinge bei *épais* (siehe dort). Wenn nun auch bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens einzeln diese Adjektiva als Modifikationselemente angetroffen

werden, so könnte dabei die Vorstellung von einzelnen Lauten, Tönen massgebend gewesen sein (siehe § 1, *dru*, *épais*). Wenn namentlich in der modernen Sprache auch *dru* als Bestimmung Verwendung findet, ohne dass der Träger der Verbalhandlung pluraler Natur ist, so hat man den Grund in dem immer mehr schwindenden Gefühl für den wahren Ursprung dieser ganzen Redeweise zu sehen:

aller: Et tout entre François commencent a geter De pierres et caillous qu'il voudrent apporter; Aussi *dru* vont en l'air qu'on voit pluie voler. Guesclin 19175 (Littré, *dru* XIVs.). — Allons tous, *dru*, et espais, Pour luy demander la paix. Sat. Mén. 217. — Allant . . . Plus *dru* qu'une navette au travers d'un métier. Régnier, Sat. X (Littré, *dru* 1). — Eh! mais, mais . . . mon oncle, un peu de patience, comme vous allez *dru* sur les questions! Pont de Vésle, Somnamb. 2 (Littré, *dru* 1). —

chëoir: Car aussi *dru* que nege chet sur les arbrisseaux, Vo- loient viretons et flesches et carreaux. Guesclin 20178 (Littré, *dru* XIVs.). —

courir: Lors se corent armer espesement et *dru*. Saxons II, 126. —

descendre: Et incontinent sentist le roy descendre sur luy, aussi *dru* que pluye qui chiet du ciel, coups et Lorions. Melus. 419. C'est le vaillant et juste Merovée, Aspre ennemy des Huns, qui des- cendront Plus *dru* que gresle. Rons. III, 225. —

tomber: Et tout ruisselait sur eux, qui enflaient le dos quand cela tombait plus *dru*. Loti, Pêsch. 83. Siehe auch Dict. de l'Acad. unter *dru*; Robert 115; Gaufinez, S. 13. —

Auch sonst:

Alons m'en faire une trainee et fuster lieux *dru* et menu. Myst. Pass. 28048. — Ces sajettes voloient plus *dru* que la grelee. Chron. des ducs de Bourg. 10013 (Godefr. IX, 417 b). — Musette dy . . . Que je sonnois d'un si ardent courage, Qu'à ce hault son ceux de nostre village Sailloient plus *dru*, plus legier et plus viste Que ne fait pas le lievre de son giste. Marot I, 104. —

Hier anzuschliessen wäre auch:

pleuvoir: Il pleuvait *dru* quand la voiture me déposa devant l'auberge. A. Theuriet, Nouvelles (Robert 115). Siehe auch Dict. de l'Acad., unter *dru*; Littré, *dru* 1; Bertram, Archiv 47, S. 29. —

Anmerkung: Über: Les coups nous tombent sur le dos Aussi *dru*s que vont les sanglots. Garn., Troade 541. Siehe § 4 clair. Anm. S. 931. —

dur: in Verbindung mit

aller: Sur un cheval qui estoit retif et alloit fort *dur*. L'Est. Mém. 2e p. S. 342 (Godefr. IX, 419c). — In der Bedeutung „schlechten

Stuhlgang haben“: Le trop boire de vin rouge restraint le ventre et fait aller dur au retraits. Regime de Santé (eb.). —

marcher: Le télégraphe marche dur entre Paris et Lyon. (Plattner IV, 92). —

taper: Elle ne lâchait pas, tapait plus dur, dans l'emportement du travail et du bruit. Zola, Terre 276. —

trimmer: Ici, il faut trimmer dur, mais on n'est pas battu (A. Theuriet, Nouvelles (Robert 114); vgl. auch Plattner IV, 92. —

trotter: Puis dit que le cheval trote dur et en est malade. XV. Joyes 99. —

venir: Car cil Flamenc, qui descendoient orgilleusement et de grant volenté, venoient roit et dur. Bartsch 87b, 105. —

épais: habe ich nur bei Schriftstellern des 16. Jahrhunderts angetroffen:

Haut appelloit les ames, qui venoient . . . ; Et tels qu'on voit au milieu de l'esté, Sous la plus vive et brulante clarté, Errer espais d'un gros monceau qui tremble Les moucherons qui volent tous ensemble. Rons. III, 109. — Meutes de chiens, piqueurs Massiliens Marchent espais. Du Bellay IV, 10 (Littré, épais XVI s.). — Qu'il vienne quelque Roy, qui les peuples d'Asie Face marcher vn iour dans la Grece saisie, Fourmillant plus espais pour reuanger nos torts, Que ne sont les espics aux Gargariques bords. Garn., Troade 2203. — Unpersönlich: Il a neigé épais de trois doigts (Dict. de l'Acad. épais). —

étroit: kann ich nur aus der ältesten Zeit belegen: Es destriers mument, si chevalchent estroit. Rol. (Mü) 1001. — Tant oirrent seré et estroit Qu'il sont venu a cel destroit. Ille 1555. —

exprès: erscheint in seiner Funktion leicht verschoben, vor allem dann, wenn ein abhängiger Infinitiv folgt (siehe auch § 14, faire exprès); es findet sich namentlich bei

venir: Et briefment les plus grans seigneurs luy vendront offrir dons exprès. Myst. Pass. 8800. — Je meine ma maison, que i'estois tout exprès Venu precipiter, pour trebucher après. Garn., Hippolyte 2343. — Cettuy cy, qu'il avoit fait venir exprès . . . m'avoit continuellement entre les bras. Mont. Ess. I, 25. — Ainsi, tu viens du camp, Sulpice, exprès vers moi? Pons., Lucrèce. III. 1. —

Auch sonst:

Desoulz Chastiau Charlon est descendus exprès. Gir. de Rosillon 1818 (Godefr. III, 550a). — Et j'arrive exprès pour vous en avertir. Mariv., Mépr. 16. — Et Colombine, à qui je l'ai donnée pour le remettre à un de mes gens qui part exprès, l'a perdu. eb. Surpr d'Am. II, 7. —

ferme: Je marche plus seur et plus ferme à mont qu'à val. Mont. Ess. I, 25. — Übertragen: Allons ferme, mon cœur. Notre ennemi paroît; tâchons de nous défendre. Dest., Philos. am. II, 2. — Il va falloir galoper ferme pour les rejoindre. Ohnet, M. F. 295. — S'avancer ferme, eb. 326. — Déjà les cuillers tapaient ferme au fond des assiettes. Zola, Terre 186. — Vgl. auch Plattner IV, 92; Robert 116. —

Die Verbalvorstellung ist nicht unmittelbar wiedergegeben:
Je continueray ferme en ma course premiere. Desportes 373; eb. 220. —

fort: habe ich in Verbindung mit Verben der Bewegung erst häufiger seit der späteren altfranzösischen Zeit angetroffen. Es findet sich bei

aller: De leur gré vont, voyre siroide et fort. Marot III, 208 (Gräfenberg S. 24) — Übertragen: Seulement le commerce ne va pas fort. Daudet, Sapho 116. —

approcher: Et tiel quide alonner sa mort Qui l'aproche et aprisme fort. Renart 9, 883. — Or commança moult fort le bois a aprochier. Brun 3079. — . . . et toutesfoiz approuchoit fort l'heure tres-desiree. C. N. N. I, 159. — Et chacun d'eux porte vn ieune homme mort Dessus sa croupe, et s'approchent bien fort. Lemaire III, 48. — Oultre, je sens la nuit qui fort s'approche. Marot I, 106. —

chevauchier: Il chevauche plus fort que ne font soudoier. Brun 3076; eb. 253. — Et chevauchierent fort par voies couvertes. Froiss., Chron. II, 264. — Et parlant d'amorettes Chevauchions fort Par la forest. Chr. de Pis. II, 186. — Et chevauchoit bien fort. Jeh. de Par. 50; eb. 55. —

courir: Tant fort cort sus a ceste chine. Yzop. 544. — Car parmi moy cuerent plus fort que Saine Source de plour, riviere de tristece. Chr. de Pis. I, 182; Comm. 8, 13. — Ils courent fort comme tempeste. A. Th. Fr. II, 215. — Et, s'il ne court bien fort, je saurai l'attraper. Rotr., Sœur I, 3; Zola, Terre 328. —

Und anderen:

Et Elies l'encauche et randone mout fort. Elie 488. — Or oirrent fort li pelerin et marchéant par le chemin. Barisel 171. — Por son venin plus fort esmeure. Yzop. 588. — J'ai si fort cheminé Que mes chevax est mors en mon chemin ferré. Brun 156. — . . . Et singlerent fort vers la ville. Froiss., Chron. II, 430. — Puis picquerent fort tant qu'ilz eurent éloigné la place. C. N. N. II, 213. — Vou me marchiste sur le pié Si fort . . . Que j'en clochy le lendemain. Marot I, 264. — . . . Laquelle, pour sa beaulté et legiereté, fut fort poursuivye de l'Euvesque de Sées. Hept. I, 22. — Le soleil

baisse fort. Mol., Fâch. II, 1. — La neige tombait si fort que nous nous arrêâmes (Bertram, Archiv 47, S. 29). —

Hierher sind auch Fälle zu rechnen wie:

Ne cuit qu'onques si fort plëust, Que d'ève i passast une gote. Löwr. 416. — Yvers ert, si negoit moult fort. Fabl. 14, 30. — . . . et pleut toute le journee si fort. Froiss., Chron. II, 150/51. — Ainsy comme ilz parloient, print fort a plouvoir. N. Fr. XV, 13. —

frais: erscheint verbunden mit dem Part. perf.:

Il y envoya monseigneur de Bresse, . . . et le seigneur d'Ambegeaix, . . . avec six vingtz hommes d'armes et cinq cens d'arbalestriers venuz tous frais de France, par mer. Comm. 8, 5. — Je voys vers vous tout frais venu. A. Th. Fr. II, 324; Rabel. I, 433. — Et te voyant encor tout frais sorti de classe, Je disois: Chapelain lui laissera sa place. Boil. I, S. 290. — Vgl. Dict. de l'Acad. unter frais; Robert S. 116; Plattner IV, S. 93; über die Funktion von frais siehe Kap. 2, eb. —

gent: ist mir nur im Altfranzösischen begegnet: Car sagement Couvient aler et mener gent. Rich. li B. 3989. — E dui escuier et un nein Les conduient sans plus de gent, Assés venent et bel et gent. Renart. 13, 612. Weitere Beispiele siehe unter bel. —

haut: in eigentlicher wie übertragener Bedeutung bei

aller: Quant halt ne pot aler, Ne plus bas avaler Que en capricornum, Dunc est solsticium. Computus 3267. — Encore se vos voliees, Iriez plus haut une jointe. Renart 2, 932; Cleom. 2699. — Or le fera plus haut aler Que il ne fust onques d'assés. Condet 7, 1424; Froiss., Poes. I, 2. — Car ilz diront que chascun en son tour Doibt aller haut, et puis faire retour. Rabel. I, 297; Rons. I, 426. — Mais quand un roi m'insulte et pour surcroît me raille, Ma colère va haut. Hugo, Hernani II, 3. —

arriver: Pour arriver si haut je n'ai pas fait un pas. Rotr., Don Bern. II, 1. — Elle se chargerait de son avenir et le ferait arriver très haut. Ohnet, M. F. 115. —

atteindre: N'el ne porroit si haut ataindre, Que valor d'ami ne s'adresce. Rose 5666. — Car d'une sorce vient si haute L'ève, qu'el ne puet faire faute, Qu'arbre ne puet si haut ataindre, eb. 21421. — Mais pour plus hault ataindre, Ton pere a faict de Venus, sans rien faindre, Entierement la face et le corsage. Marot II, 159. —

monter: E si est itel beste ki munte halt pur paistre. Best., Phil. 583; Computus 1028; Adam 179. — Comment! dist il, dans rois, ne l'osés ja panser Que vos deseure moi puissiez si haut monter. Gui B. 4239; Bueves C. 1928. — Et les faucons sunt haut montez. Plainte d'Am. 260; Brun 2081. — Se tu y es en moyen estat, dont tu n'ayes suffisance, tu estriveras de plus hault monter. Char-

tier, Cur. 9, 8; eb. 11, 3. — Plus montoit haut sa grand beniuolence, Plus oublioit mon cœur la violence De mes trauuaux escrits en mainte histoire. Lemaire III, 190. — Mais ne pouvant monter si haut qu'il estoit, souhaitoit une eschelle. Rabel. II, 400. — Duc je ferai si haut monter votre fortune. Rotr., Venceslas III, 5. — Vouloir monter plus haut, c'est tomber sans retour. Volt., Eriphyle II, 1; Dest., Philos. am. IV, 2; Hugo, Hernani I, 3; Loti, L'Inde 318. —

voler: Halt ne vole neient. Best. Phil. 1251; Brandan 1129. — Si haut, com uns hom puet ruer, Volent des lances les esclices. Joufr. 4510; Ad. Hale 5, 4, 8. — Des lanches qui sunt fors volent li trons avant Plus haut en contre mont. Doon 6869. — Et si s'en vint volant molt haut Trestout droit au Beau Chevalier. Lycorne 6815; Froiss., Poes. I, 310. — Les en voulez vous garder Ces rivieres de courir Et grues prendre et tenir Quant hault les vëez voler! Charl. d'Orl. II, 84; Lemaire I, 214. — Car cestui là qui haut ne bas ne vole Va seurement. Marot I, 261; Rons. I, 84. —

Auch sonst:

E halt meint e luinz veit. Best. Phil. 2071. — Sor bans, sor seles puient haut. Tristan 1485. — Belement s'en vait et le pas, Sovent coloie haut et bas. Renart 11, 43. — On voit tel hui haut tordre, cui ses cors iert si bas retors S'il ne se garde de retordre. Watr. 5, 44. — Un jour estoie apres disner Alez, pour moi esbanoier, Ou paveillon haut apoier En une tornelle petite. eb. 18, 120. — Seule tu erre' en t'esgarant si haut Au droit chemin de l'erreur amoureuse. Rons. I, 424. — Après, comme une eau desbordée, Ou comme la foudre guindée Sur la nue au mois le plus chant, S'ouït tonner la voix Dircée, Qui par l'air s'est si bien dressée, Que nulle n'a bondy plus haut. eb. II, 305. — Cheminant sans chemin, or' à gauche, or' à droit Il n'avance beaucoup que d'un haut tertre il voit Haut rejaillir du feu d'une maison prochaine. Desportes 329. — Les lampes à pétrole filaient très haut. Zola, Terre 471. — On ne s'attendrait pas à le voir surgir si haut dans le ciel nocturne. Loti, L'Inde 37. —

isnel: in Verbindung mit

aler: Or s'an va li messages isnel com ·I· aronde Saxons II, 45. — Dieu veult que t'en voisies isnel. Rob. le D. II, 7. — Vers li m'en vois mout isnel. Rom. Past. 3, 35, 24. — Amis, alés tost et isnel A la porte savoir qu'il a de nouvel. Brun 1884. —

chevauchier: A la porte s'en vint sur ·I· cheval moult bel Une dame plaisans que chevauchoit isnel. Brun 1875. —

courir: La dameisele cort isnel A sa chanbre. Löwr. 1046. — Uns serjanz cort tost et isnel Tot droit au seignor del chastel. Joufr. 1314. —

Anmerkung: Über einen Fall wie: Ja i avra estor plenier, Quar al bosoing i vint Paris O plus de dis mile Persis Sor les destriers isneauz coranz. Troie 12264; siehe § 4, clair, Anm. S. 931.

venir: Et ele i est venue molt tost et moult isnel. Berte 2058. — Li rois est levés dou mangier, Rose se vait appareillier, O ·VII· contez isniel et tost Vient en la maison au prevost. Rich. li B. 4975. —

Und anderen:

Et cil laissent l'angin, si s'an tornent isnel. Saxons I, S. 18. — Lors descendi Gerars moult tost et moult isnel. Bueves C. 2634. — Moult tost et moult isnel Monterent, eb. 3722. — Li quens i vint poignant isniel. Wistasse 725. — Nous trois estriens hui isnel Entré dedens nostre batel. Manek. 5041. —

juste: Dans les pierres du mur, le grillon leur chantait le bonheur; il tombait juste, cette fois, par hasard. Loti, Pêsch. 228. —

Hier tritt leicht eine Verschiebung in der Funktion des Adjektivs ein, vor allem in übertragener Bedeutung: Elle sentait les longs labours, les maigres pitances, l'effort continu d'une race qui était arrivée tout juste à ne pas crever de faim. Zola, Terre 116. —

large: aller large. Maintenon (Littré, large 9). — marcher très large (Plattner IV, 94). —

legier: Musette dy . . . Que je sonnois d'un cri ardent courage, Qu'à ce hault son ceux de nostre village Sailloient plus dru, plus legier et plus viste Que ne fait pas le lievre de son giste. Marot I, 104. —

lent: erscheint nur im Altfranzösischen und zwar bis ins 14. Jahrhundert. Es findet sich bei

aller: Li chevaus, qui ne va pas lant, S'esforce, quant an l'esperone. Löwr. 2146. — Il broche le destrier qui ne va mie lent. Aiol 8434. — Ez vous le roi Pepin, qui ne va mie lent. Berte 2652. — Chascuns ot bon destrier qui ne va mie lent. Bueves C. 259. — Sus son cheval monta, qui ne va mie lent. Bald. Seb. 7, 788. — Lors ont des esperons feruz Leurs chevaux, qui pas ne vont lent, Ainz courent plus isnelement. Floriant 1015. —

courir: Karles sist ou cheval qi ne cort mie lant. Saxons II, S. 59. — Lors broche le cheval, qi ne cort mie lant. Philomena 719. —

fuir: Celui atent Qui trop vient tost et fuira lent. Tristan 1695. —

venir: Et se je mant mon oncle, il vanra, ce cuit, lant. Saxons II, S. 109. — Et li lions ne vint pas lant Vers son seignor la. Löwr. 6494. — Plaint et regrete tant forment Por son ami qui si vient lent. G. Dole 1204. — Et plus li sanle k'i vient lent. Ad. Hale 20, 2, 6. — La be Doe siet au vent, souz l'aubespain Guion atent, por son ami qui si vient lent. Rom. Past. 1, 15, 1. — Et il moet de grant

randonnee Contre celui qui a talent De bien faire et ne vient pas lent. Condet 4, 662. —

Anmerkung: Wenn sich später, im Neufr., findet: Autrement il viendroit plus lent à s'employer. Montehr., Hect. S. 35, so scheint dieses lent nicht in das Gebiet unserer neutralen Adjektiva zu gehören, sondern es ist hierin vielmehr ein prädikatives Adjektiv im Sinne einer adverbialen Bestimmung zu sehen, da sich lent seit dem 16. Jahrhundert in dieser Verwendung stets in Kongruenz mit seinem Subjekte befindet; vgl. auch Kap. 3.

long: findet sich in Verbindung mit aller:

Ains que euisent lonc alé une arcie, Tout piece a piece lor car fu dehecie. Alisc. 508. — Pour si dous jus doit on bien lon aler. Ad. Hale, 8, 5, 1. —

menu: in Verbindung mit

randoner: Puis broche le cheval qi randone menu. Saxons II, S. 14. — Plus randone menu qu'espreviers ne prent caille. eb. II, S. 9. — Et li destriers li randone menu. Alisc. 1264. — Le cheval broche qui randoune menu. Enf. Og. 3404. —

tomber: Plustost le feu du grand Saturnien Tombé menu la teste me foudroye. Rons. III, 143. — Ils estoient sans mestier, sans art et sans adresse, Et vivoient par les bois, comme peu courageux, De glands tombez menu des chesnes ombrageux. Rons. III, 389. — Votre Grandeur voit tomber ici bas, Non par flocons, mais menu comme pluie, Ceux que l'hymen fait de sa confrérie. Laf., Gr. Ecriv. XI, 65. — Das Dict. de l'Acad. zitiert: Les balles tombaient autour de lui dru et menu. —

torner, tornoier: Il le font torneier et menut et sovent. Karlsr. 356; eb. 522. — Illes se torne mout menu. Ille 5979. — Et Renart aquelt a ses paumes Plus menu ces fous a torner Que vos ne pöissiez conter. Renart 12, 814. — La sus le fait li vens plus menu tornoier k'alou[e] ne guenchist, quant fuist pour l'esperv[i]er. Destr. 229. —

trotter: Je m'en voys, trotant bien menu. A. Th. Fr. I, 323. — Rencontrez-vous une de ces jolies personnes qui vont trottant menu. Beaum., Mar. Fig. III, 5. — Das Dict. de l'Acad. zitiert: trotter dru et menu. — Vgl. auch Plattner IV, 94. —

voler: . . . Font saetes voler menu en la cité. Destr. 966. — . . . Et font dessous leurs pieds Voler menu les sablons deliez. Rons. III, 199. —

Auch sonst:

Chiedent i fuildre et menut et suvent. Rol. (St.) 1426. — Plus menu vont sajetes que noif ne puet voler. Fierabr. 3798. — Pour excoeter ce desir, ceste vaillant femme, jeune, fresche et en bon point,

venoit menu et souvent couldre et filer auprès de ce clerc. C. N. N. I, 125. — Vous en verriez incontinent distiller de benoist fruit de grosse verole, menu comme pluye. Rabel. I, 395. — De son regard mainte vive estincelle Sortoit menu comme flame des cieux. Rons. I, 266. — Trottinant assez vite et menu dans ces sentiers de falaise, elle s'acheminait vers Paimpol. Loti, Pêsch. 163. — Vgl. auch Dict. de l'Acad. unter menu; Plattner IV, 94. —

Über Bedeutung und Funktion von menu siehe Kap. 2 eb.

net: Tâche de le passer net et bien à propos. Tyr et Sid. II, 5, 2. — Cela s'en va-t-il pas tout net? Laf., Gr. Ecr. XI, 103. — Il faut que vous sortiez si net de la première affaire. Rouss., Hél. I, 232. — Cette idée le glaça, fit tomber net son désir exaspéré. Zola, Terre 243. —

novel, nouveau: tritt nur in Verbindung mit Part. perf. auf, erscheint namentlich oft bei venu:

·I chevalier novel venu I gete mort. Ille 5980. — Ung autre nouveau venu a la court y supplantera ta benediction. Chartier, Cur. 21, 11. — . . . Et se voir delaissé pour un nouveau venu. Desportes 61. — Il étoit nouveau venu. Laf., Gr. Ecriv. XI, 109. — Retenez-vous voute amoureux noviau venu? Mariv., Epr. 18; Dest., Mari Conf. III, 4; Ohnet, M. F. 4. —

Auch sonst:

Et la gorge et li corps passerent De blanchor noif nouvel chëue. Chev. II. esp. 4286. — . . . Et ce dom Federie, nouveau entré en ce royaulme. Comm. 8, 23. — Les ungz sont lourz et les aultres habilles, Aucuns privez et les aultres estranges, Aussi merveilleux que beaulx anges Descendus tout nouveau des cieulx. A. Th. Fr. II, 209. — Je vous les (mes hommages) devais à plusieurs titres, d'abord comme nouvel arrivant dans ce pays. Ohnet, M. F. 154. — Vgl. auch Plattner IV, 94; Robert 119. — Über die Funktion von nouveau siehe Kap. 2 eb.

Anmerkung: Über Fälle wie: Li vaslez vit cele mervolle, qui leanz est noviaus venuz. Bartsch 35, 218. — Car mays estoit noviaus entrés. Cleom. 2787. — Va querir ton aventure Sus amans nouveaulx venus. Chr. d'Orl. II, 177. — Pourtant j'ai distingué deux hardis compagnous, Tous deux nouveaux venus. Hugo, Hernani IV, 1; Loti, Mar. 137. Siehe § 4 clair Anm. S. 931 und Kap. 2, unter nouveau.

parfont: in Verbindung mit

entrer: Lors en i covint maint entrer Plus parfont que jus-qu'as aisseles. Troie 7210. — Ele n'osa mie parfont entrer. Auc. Nic. 18, 3. — N'el n'a, ce semble, point de ventre, Fors de leu qui si parfont entre, Que tout le pis a la meschine Pent a la cloie de

l'eschine. Rose 10921. — Parfont ala li coups ou hiaume entrant. Enf. Og. 5502. — Li ·III· sont entré bien parfont ens ou bois. Brun 738. — Vgl. auch Godefr. V, 766a. —

Sonst ganz vereinzelt:

La nef en mer parfunt flotet. Brandan 884. — Un petitet, sans plus, en boivent; Et quant la douçor aparçoivent, Volentiers si parfont iroient Que tuit dedens se plungeroient. Rose 6747. —

petit: erscheint bei Verben der Bewegung verhältnismässig selten. Häufiger habe ich es nur bei aller angetroffen:

Mes mout orent alé petit Quant de la tor amont les vit Cil qui de la tor estoit sire. Erec 3675. — Et petit s'en ira que par mi ne parton. Aiol 8095. — Des mors et des navrez devant li tant versa Petit i peut aler qui sus mort ne monta. Doon 8735. — Petit eurent alé en tel maniere quant il virent terre. N. Fr. XIII, 198. —

Sonst kann ich nur belegen:

Et petit de li m'approchay. Voir Dit 154. —

plein: begegnet ziemlich selten:

Murgleie en poin tint, un coup li va doner, que de ci ke a tere le fet tut plein voler. Boeve 632. Vgl. Stimming, Anm. zu v. 633. — Vers la vile par mi un val S'en vont le droit chemin tot plein Renart 10, 1078. — Vers Chantecler en sont venu Tuit plein de corus esmëu, eb. 11, 2177. — Alons men: vez en cy tout plain. Mir. N. D. 1, 395. —

roide, raide: in Verbindung mit

aller: De leur gré vont, voyre si roide et fort. Marot III, 208 (Gräfenberg S. 24). Das Dict. de l'Acad. führt auf: Cela va aussi raide comme un trait d'arbalète. —

courir: Et droitement en un vert pre, En l'ombre d'un vert arbrissiel, Tout joindant un joli ruissiel Ou l'aigue couroit raide et vive Qui d'une fontaine y arrive, fu li esbanois ordenés. Froiss., Poes. II. 136. — Un jour à passer une rivière plusieurs de mes gens furent noyez par l'eaue qui moult roide couroit. Jeh. de Par. 72. —

suivre: Et leur mariz ung pou demourerent sans les suyvir trop raidde. C. N. N. I, 182. In übertragener Bedeutung: Et si tresroidde sa besoigne po ursuyt qu'en pou de temps joyt de ses amours, eb. I, 68. —

venir: Car cil Flamenc, qui descendoient orgilleusement et de grant volenté, venoient roit et dur. Bartsch 87b, 105. —

Sonst kann ich nur Belege aus der modernen Sprache beibringen:

Le père est tombé raide dans sa chambre. Zola, Terre 404. — Fanny, lorsqu'elle le rencontrait, passait raide, eb. 428. — Robert, S. 119 zitiert: voler raide. Richepin. —

rude: La peur me galopait rude. G. Sand (Born S. 55). —

sec: . . . mon cœur se mit à trotter *sec*, si *sec*, en ma poitrine que je dus prendre un court repos. Courteline (Haas S. 238). — Siehe auch Plattner IV, 95. —

seri: Si l'at fait esmoveir et soëf et serit. Karlsr. 371. — Cil qui maintenant les chars si muevent autresi, S'iron a Augorie belement et seri. Gui B. 3206. —

Anmerkung: Kongruenz des Adjektivs mit dem Subjekt zeigt sich in folgenden Fällen:

La fontaine i sort serie. G. Dole 523; eb. 2362. — La fontaine i sort serie desouz l'olivete. Rom. Past. 2, 116, 3. — Siehe § 4 clair. Anm. S. 931. —

serré: ist Verbaladjektiv, und aus dieser Tatsache heraus mag auch seine von anderen Adjektiven unserer Art etwas abweichende Funktion, die derjenigen von *dru* sehr nahe steht (siehe dies S. 911), begriffen werden. Es erscheint nur im Altfranzösischen, und zwar bis ins 14. Jahrhundert bei Verben der Bewegung:

chevauchier: Serré ensemble chevauchierent. Troie 9545. Moutl bielement cevaucent et rengié et seré. Fierabr. 5119. — Serré chevauchent l'anbleure serie. Aymeri 2711. — Ne finent a jurnees tut serré chevaucher. Auban 1290; Enf. Og. 1613. — Lors se sont apoint ordené Et chevauchierent tuit serré. Lycorne 7844. —

venir: Toute la ruie viennent contre Doon serré. Doon 4039. Au palés trestout droit vous en venés serré, eb. 10400. —

Bei anderen:

Et Karles vint poignant, et Baudoins ses niez, Salemonz et maint autre et sarré et rangiez. Saxons II, 77. — Serré et rangié s'an issirent. Cligés 1693. — Tant oirrent seré et estroit Qu'il sont venu a cel destroit. Ille 1555. — A portes s'en isserent serré e rengé. Boeve 3560. — Vgl. § 10 estroit. —

soudain: siehe Kap. 2, unter soudain.

souef: in der Bedeutung „sachte, langsam“ bei

aller: Amunt un duit s'en vunt stëf. Brandan 488. — Einz va plus eise et plus sœf Que s'il estoit an une nef. Erec 1401. — Alons souef, n'aiez doutance. Fabl. 11, 188. — Et li autre souef aloient Por lui. Chev. II. esp. 10881; eb. 10599. — Vgl. auch Abbehusen, S. 45. —

ambler: Molt par ceurt tos et si amble souef. Alisc. 1291. — Desus le palefroi monta Au moine, qui souef ambla. Fabl. 16, 81. —

Mit dem Part. praes. mehr oder weniger eng komponiert findet es sich bei Chrétien von Troyes: Un palefroi de grant bonté, Sœf amblant, jant et bien fet. Erec 5316. — Et l'an li avoit ja fors tret Un palefroi sœf anblant. Löwr. 6662. — Li rois comande que l'an ost Tot lor

avoir fors de la nef Et lor chevaus anblanz söef. *Wilhelmsleb.* 2064. — Vgl. auch § 13, unter souef. —

chevauchier: Guillaume atainst, qui souef cevauca. *Alise.* 2057. — Or cevauce, tous liés, bielement et soué. *Fierabr.* 5128. — Adont rechenglerent il leurs chevaux et restrandirent leurs armures et chevauchierent tout souef. *Froiss., Chron. II,* 487. —

eissir: De son ostel s'en ist souef. *Auberee* 322. — Tout souavet ist dou bouchel. *Renart* 22, 143. — Floriant ist fors de la nef Tot simplement et tot söef. *Floriant* 8097. —

Und vielen anderen Verben der Bewegung, wofür einige Belege folgen sollen:

Si l'at fait esmoveir et söef et serit. *Karlsru.* 371. — Voit lo riu de la fontaine, Ki sueif curt desus l(a) haraine. *M. Brut* 3911. — Ysolt amie, n'est ço vair? Süef a la terre chäistes, e voz quisettes n'äuvristes. *Bartsch* 24, 161. — Puis monte par l'estrier belement et souef. *Fierabr.* 1125. — Ge öi dire que souef nage Cil qui on sostient le menton. *Tristan* 3432. — Devant Croufaud ratainte a Une tres bonne riche nef Qui devant lui sigloit souef. *Wistasse* 2125. — Et puis bee amont et aval Tant qu'il coisi sor l'arbre en haut Le moinnel qui saut et tressaut De branche en brance molt söé. *Renart* 11, 774. — Par la s'en est entrez dedenz Tout souef. *eb.* 16, 159. — Et comme a tout ce fardeau passoit par la chambre de son maistre marchant le plus söef qu'oncques peust, le courtois gentil homme . . . laissa couler un gros sonnet. *C. N. N. I,* 100. — Vor Part.: Elle, respondy elle, le peut ainsy entendre qu'il avroit bon cheval, tost et souef trotant et bien alant. *N. Fr. XV,* 48 (vgl. auch unter ambler). — Et au fin beau mylieu, sur vn tertre plaisant, Duquel souef descend, maint ruissel arrosant La racine fertile à tout fructueux arbre, Est un palais. *Lemaire III,* 130. — Siehe auch *Pfau,* S. 22. —

subit: Elle court plus subit Que vent leger. *Marot III,* 184. (*Holfeld, Über die Sprache des Fr. de Malherbe, Gött. Diss.* 1875, S. 125). — Subit descens des Cieux. *Marot* 518 (*Glauning* S. 34). — A Vulcan donc son dueil elle declaire, Qui tout subit De son chault feu Vint allumer. *Marot II,* 50. —

sëur, sûr: ist nicht sehr häufig anzutreffen; es erscheint vor allem bei aller:

Si sëur com par l' moustier Aloit chascuns parmi son regne. *G. Dole* 616. — Va tout sëur, ne dote riens *Meraug.* 2022. Var. w. — Miex porroit uns ribaus de Grieve, Sëur et seul par tout aler. *Rose* 6001. —

Anmerkung: Über L'anperere seürs s'an aille. *Cligés* 3962. — Va toz sëurs, ne dote riens. *Meraug.* 2022; siehe § 4, clair, Anm. S. 931. —

Aber auch sonst

Le pont des archers . . . mis en estat pour y passeir segur de piet et de cheval. Chron. belg. (Godefr. VII, 406) — Je marche plus seur et plus ferme à mont qu'à val. Mont. Ess. I, 25. —

tortu: ist Verbaladjektiv und ist mir nur bei Lafontaine begegnet: Veut-on que j'aïlle droit quand on y va tortu. Laf., Fabl. 12, 10, 22. —

vite: Siehe Kap. 2, unter vite. —

§ 3. *Verben der Wahrnehmung.*

Diese Verben können modifiziert werden durch neutrale Adjektive wie

bas: in Verbindung mit:

regarder: Quant bas et hault partout regarde, Ceste ardour est par la entree. Froiss., Poes. II, 92. — Le medecin, en les (les urines) prenant, les regardoit incontinent hault et bas. Desper. II, 211. — Une reine qu'ils regardaient tout bas comme la seule légitime. Th. Lavallée (Plattner IV, 90). —

viser: Hé n'est-ce, mon Pasquier, hé n'est-ce pas grand cas? . . . Qu'amour les laisse en paix et ne les navre pas Et que luy pour son but opiniastre essaye De faire dans mon cœur une eternelle playe, Sans que jamais il vise ou plus haut ou plus bas? Rons. I, 157. —

bel, beau: Li chevaus voit et bel et cler Le gué. Karre 742. — Quant li dui Chevalier ont le pastourel Vëu si tres bien et si bel . . . Tantost sunt cele part torné. Chev. II. esp. 10508. — Peine esmonder . . . Et dueil seder. Bas affonder, Et reffonder Bel regarder Voir recorder. Chr. de Pis. I, 128. — Vgl. Plattner IV, 90. —

bête: Les uns voient noir, d'autres bleu, la multitude voit bête. Flaubert (Robert S. 119). —

bleu: Enfin, il voyait bleu, il était pincé au cœur. Zola, Assommoir (Robert S. 114; siehe eb. S. 119, unter noir). —

bon: erscheint bei

savoir in der Bedeutung „schmecken“:

Tot manja le pain a l'ermite Mes sire Yvains, que buen li sot. Löwr. 2856. Vgl. Foerster, Yvain, Gr. Ausg. Anm. zu v. 2856 und v. 2853. —

sentir in der Bedeutung „fühlen“:

Mais Dieu tout bon sentir te laisse Tes petits maulx. Marot II, 94. — D'où naissent ces rencontres des poëtes anciens C'est puïr que sentir bon. Mont. Ess. I, 55. —

brun: Tantost que Salhadin eut rechëue la royne il la print par la main, la cuydant mener en retret pour parler a elle secretement, mais Chauvigny de prez les sievy pour öyr leurs pourpos, dont Salhadin le regarda bien brun, et en basset demanda a la royne quel estoit de ce chevalier dont elle estoit si privee. Duquesne, Hist. de J. d'Avesn. (Godefr. I, 747 a). —

clair: tritt als Modifikationselement zu verschiedenen Verben der Wahrnehmung, doch lässt sich beobachten, dass es im Neuf Französischen nur dann bei ihnen erscheint, wenn sie intransitiv verwandt sind. In der modernen Sprache scheint die Verwendung von *clair* im wesentlichen auf *voir* beschränkt zu sein, das auch im Altfranzösischen bei weitem überwiegt. Wir stellen es daher voran:

veoir, voir: a) intransitiv verwandt in der Bedeutung „klar sehen“:

Ne loinz ne pres ne poet vedeir si cler. Rol. (St.) 1992. — Cler veit et mult est fiere. Best. Phil. 1180; Tristan 4331. — Ne aigles, ne alerions Ne pëussent veoir si cler. Bible G. 903. — Car entor moi si tres cler vi. Rose 8797; Cleom. 8764. — Je sçay que vix contre ung vous voyez plus cler en toutes choses que je ne fois. N. Fr. XIV, 158. — Perdre me poet, car il n'i voit point cler. Froiss., Poes. II, 375; Desch. 80, 9. — Et si voiez tout aussi cler d'un oeil comme de l'autre. C. N. N. I, 88. — . . . en signifiance que quand l'homme prend du vin raisonnablement, on en voit plus cler en ses affaires. Lemaire I, 210; Rons. III, 13. — Mais tout, si tu vois clair, du malheur nous augure. Montchr., Hect. S. 24. — Je ne vois pas plus clair dans ce que vous me dites. Mariv., Mépr. 16; Beaum., Mar. Fig. I, 9. — Je ne vois plus clair et mon âme est comme une lourde fumée errant dans les ténèbres. France, Jard. S. 227. —

b) transitiv verwandt, in der Bedeutung „deutlich sehen“:

Li chevaus voit et bel et cler Le gué. Karre 742. — Car me dame voit tout cler Ke je l'ain trop mius ke mi! Ad. Hale 19, 3, 5. — Vos di, ne veons mie cler Ne n'osons dire (ce sachiez) Que Renart soit a mort jugiez. Renart 23, 822. — Si ordonnerent li seigneur entre yaux . . . que on fesist grans feux enemy chacune place, parquoy on vëist plus cler li ungs l'autre par nuit. Froiss., Chron. II, 173—74; Desch. 42, 12. — On vous verra Plus cler aux yeulx. Charl. d'Orl. II, 127. —

Das Neuf Französische setzt hier stets „clairement“:

Or de par le diable là, je voy clairement que la peste est icy pour nous. Rabel. II, 371. — Cette fatale nuit, que la malheur amène, fait voir plus clairement la destinée humaine. Hugo, Feuill. d'Aut. 12. —

Seit der ältesten Zeit erscheint *clair* nicht selten mit dem Part. praes. von *voir* mehr oder weniger zu einem einheitlichen Vorstellungskomplex verknüpft. Im Neufranzösischen kommt die enge Komposition auch durch die äusserliche, orthographische Vereinigung beider Elemente deutlich zum Ausdruck:

En latine raisun Cler veant l'apelum. Best. Phil. 2015. — Or sunt mes oil tant cler veant. Adam 306. — Et qui seroit bien cler veans, Il verroit que maus est neans. Rose 7033. — Bonne y estoit et bien seans Et en tous quas si cler veans. Watr. 1, 693. — Car la presence dun Dieu si cler voyant est ineuitable. Lemaire I, 186. — Mais je leurs suis encor plus odieux Dont je l'osay lire devant les yeulx Tant clair voyants de ta Majesté haulte. Marot I, 213/14. — Nanette comprit bien, Comme elle étoit clairvoyante et finette. Laf., Gr. Ecriv. V, 298. — Les mystères du cœur sont souvent si cachés Que les plus clairvoyants y sont bien empêchés. Corn., Nicom. III, 4. — Quand vous le croiriez encore, je ne vous estimerais guère moins clairvoyante. Mariv., Surp. d'Am. III, 6. — Vous avez pensé que les gens de mon pays étaient moins clairvoyants ou moins scrupuleux que les gens du vôtre. Dumas, Etr. V, 6. —

Siehe auch Darmestetter, Form. d. m. S. 129/30. —

appercevoir: Tout cler pouons appercevoir qu'il est vray homme naturel. Myst. Pass. 31415. —

connaître: On vous congnoist tout cler a l'ueil. Charl. d'Orl. II, 37. —

entendre: Ne il n'entendi onques mais Si cler ne si tres fort l'öie Du cor. Chev. II. esp. 4612. — Des foelles lisi jusqu'a sis, Et puis recommenchai mon tour A la premiere page, pour Mieuls concevoir et cler entendre A quoi la matere poet tendre. Froiss., Poes. I, 287. —

lire: Elle lisait clair dans mon cœur. G. Duruy (Plattner IV, 91).

öir: El grant palais perrin de Troie n'i a si sort qui cler ne l'öie. Bartsch 28, 314. — Mais il est en le cambre, qui bien les öi cler. Elie 1607. — Et dames et puchellez, sergant et bachelier, Mainnent si grant dolour, c'on les öi bien cler, Parmi le maistre ville. Bald. Seb. 6, 782. — Ensi le cevalier looient Si que les dames cler l'öoient. Condet 4, 339. — Car Dangier oit si cler qu'il n'y fault rien. Charl. d'Orl. II, 25. — Panurge à cause de ses lunettes oyoit des oreilles beaucoup plus clair que de coustume. Rabel. II, 62. —

regarder: Ses beaux yeux noirs regardaient clair et franc. Loti, Mon frère Yves (Robert 114). —

colossal: Gustave Dore ne voyait pas seulement grand, il voyait colossal. Véron, Galop général (Robert 117). —

droit: in Verbindung mit

connaître: Bien l'en conois droit a m'amie se ele s'est un poi marrie. Eneas 9999. —

esgarder, regarder: Tant dreit l'esgarderat Best. Phil. 2019; eb. 2034. — Ne s'osot pas vers lui torner ne ne l'osot dreit esgarder. Eneas 2659; eb. 7474. — Ce que aduisa vne de leurs voisines qui s'estoit mise à la fenestre qui regardoyt tout droict sur le iardin. Hept. III, 9. — Des dames m'ont proposé d'aller dans une maison qui regarde droit dans l'Arsenal. Sévigné, Gr. Ecriv. XIII, 310. — Et alors, père Soulas, vous n'avez rien vu ce matin? redemanda-t-il en le regardant droit dans les yeux. Zola, Terre 96. (In den neufranzösischen Belegen erscheint droit als in seiner Funktion etwas verschoben infolge der Angabe des Zieles; vgl. auch § 2, unter droit S. 907.) —

viser: Son arc tot entesé teneit et cele part visot tot dreit. Eneas 7699. — Oliviers l'aperchoit, si l'a bien droit visé. Fierabr. 1480. — C'est, respondit Carpalim, droit visé à ma visiere. Rabel. I, 726; eb. I, 418. — Je banderay mon arc, qui jette Contre ta maison sa sagette, Pour viser tout droit en ce lieu Qui se réjouit de ta gloire. Rons. II, 215. — Pauvres fous! qui, l'œil fier, le front haut, visent droit A l'empire du monde. Hugo, Hernani IV, 1. (Bezüglich der Funktion von droit siehe unter esgarder.) —

veoir, voir: Kar li justes sires justises amat; dreit verrat la face de lui. Cambr. Ps. X, 40 (Godefr. IX, 416a). — Par desir detourner ensemble Et voient droit par la fenestre Des iex du coer. Lycorne 1419. —

dur: Au moins il oyt bien dur. Desper. II, 52. — Das Dict. de l'Acad. zitiert: Il entend dur. —

faux: Ainsi qu'avez oy fut ce galant puny par faulx donner à entendre de son compaignon. C. N. N. I, 266. — Stier S. 397 führt aus der modernen Sprache an: voir faux (siehe dort). —

ferme: . . . Le regardant ferme entre les yeux. Urfé, Astree II, 11 (Godefr. IX, 610b). —

fixe: regarder fixe (Plattner IV, 93). —

fort: in Verbindung mit

connaître: Et les griefs maulx d'amours plus fort cognois. Chr. de Pis. I, 35. —

entendre: Ne il n'entendi onques mais Si cler ne si tres fort l'öie Du cor. Chev. II. esp. 4612. —

regarder: Mesyeulx prindrent fort a la regarder. Charl. d'Orl. I, 7. — . . . la regardoit tresfort. C. N. N. I, 159. — Le seigneur de Bernage la regarda bien fort. Hept. II, 173. —

sentir: Bele, jo sent tut fort mun quer. Marie de Fr., Lais 6, 199. —

franc: regarder franc devant soi (Plattner IV, 93). —

gai: voir gai (Plattner IV, 93). —

grant: Autres deduis au cuer le point, N'i esgarda ne poi ne grant Adés avoit le cuer en grant De Dieu löer et gracier. Watr. 17, 190. — Cardailhac, qui voyait grand, avait déjà tout son plan fait. Daudet (Robert 117). — Siehe ferner unter colossal; Bertram, Archiv 47, S. 29. —

gresle: Je n'y entends, ne gros, ne gresle. Pathelin 84. —

gros: siehe grêle. Plattner IV, 93 führt an: Les méridinaux voient plus gros (siehe dort). —

haut: in Verbindung mit

regarder: La royne haut regarda Tant que le cheval vëu a. Cleom. 5223. — Quant bas et hault partout regarde, Ceste ardour est par la entree. Froiss., Poes. II, 92. — Le medecin, en les (les urines) prenant, les regardoit incontinent hault et bas. Desper. II, 211. —

Und anderen:

Ne pues tu pas trover a vendre Ou hars, ou cordes, ou chevestres, Ou saillir hors par les fenestres. Dont l'en puet hault et loing veoir . . . ? Rose 9489. — Il n'y a nul qui se cognoisse hault en avocation. Pathelin 22. — Hé n'est-ce, mon Pasquier, hé n'est-ce pas grand cas? . . . Qu'Amour les laisse en paix et ne les navre pas Et que luy pour son but opiniastre essaye De faire dans mon cœur une eternelle playe, Sans que jamais il vise ou plus haut ou plus bas. Rons. I, 157. — Vgl. auch Stier S. 397. —

Anmerkung: Nur scheinbar tritt haut im Sinne der Adjektivadverbia bei entendre auf in folgenden Fällen:

Là dessus, se leva un des disputez, nomme le sieur d'Angoulevant, qui fit entendre tout haut qu'il avoit charge de la Noblesse nouvelle. Sat. Mén. 133/34. De l'orgue dans ses nuits elle aime le murmure, Sans doute en souvenir du beau mugissement Qu'elle entendait si haut chez son premier amant. Lamart., Jocel. 229. — Hier scheint mir haut vielmehr als Merkmalsbestimmung zu dem von entendre abhängigen Objekt gefasst werden zu müssen, wenn auch andererseits ein gewisser psychologischer Zusammenhang mit dem Sprachgebrauch der Adjektivadverbia wohl kaum geleugnet werden kann.

immense: Il voyait immense, il aurait volontiers donné aux hangars une façade monumentale, dominant la mer, développant devant l'horizon sans borne la grandeur de son idée. Zola. (Robert S. 117.) —

juste: Ah! que tu lis en moi juste et profondément. Sully-Prudhomme (Haas S. 238). — L'Allemand voit large et confus, nous voyons clair et juste. Didon, Les Allemands (Robert 118). —

flairer juste: (Plattner IV, 94). Ferner siehe Dict. de l'Acad., *juste*. —

laid: Notre moi qui voit tantôt joyeux et beau, tantôt lugubre et laid. A. Chenevière (Plattner IV, 90). —

large: L'Allemand voit large et confus, nous voyons clair et juste. Didon, Les Allemands (Robert 118). —

long: in Verbindung mit

voir: Li vieus en jure de qui haut siet et lone voit. Aiol 6312. Dameldex le garisse, qui haut siet et lone voit, eb. 6328. —

menu bei *veoir*: A toutes ces choses musoie, Et es exemples me miroie, Que j'ay dit qui sont advenu, Et qu'on voit souvent et menu. Voir Dit 273. — Mais souvent et menu D'or en avant verrez sa douce face. Chr. de Pis. I, 279. —

net: Le temps verray plus net et cler, Avant que les face ouvrir. Charl. d'Orl. I, 170. —

noir: Quand l'œil voit noir, l'esprit voit trouble. V. Hugo (Robert S. 120; weitere Beispiele siehe dort) Plattner (IV, 94) führt an: regarder bien noir (siehe dort). —

parfont: Ne nus bons n'i puet conseil metre, Tant ai lëu parfont en letre. Rose 7583. —

petit: erscheint — zweifellos analogisch — bei *voir*; jedoch der Zusammenhang mit dem Verbum ist so locker, dass *petit* hier einem reinen Adverb gleichzusetzen ist, das die Modalität der Aussage allgemein bezeichnet:

Petit le voit, ne l'a gaires proisiet. Elie 2026. — Or est mes demours Loing d'elle, dont petit la voy. Voir Dit 220. — *Petit* voit on homme qui moult promette Tenir serment nē nul terme qu'il mette. Chr. de Pis. III, 52. —

preu: findet sich bei negiertem *entendre* und ist in seiner Funktion so weit geschwächt, dass es als eine Art Füllwort hinsichtlich der Negation aufzufassen ist, etwa in der Bedeutung „(nicht) recht“; siehe auch § 14, *savoir*. — Nur aus der ältesten Zeit vermag ich Belege beizubringen:

Kil contredist ne l'ad prod entendut. Rol. (St.) 2098. — Lais-sames la viez lei Que Judeu unt pour fei, Que il pru n'entendirent Quant il Dé deguerpirent. Best. Phil. 2817. — Bien ert ço qu'il diseient Mais prut ne l'entendeient. Computus 821. —

profond: Mail nul ne la (blessure) ressentait plus profond que Marie. Margueritte, R. d. d. M. 1. IX. 1900 S. 47 (Haas S. 238). — Il était dégrisé assurément, car il regardait profond et ses yeux

étaient clairs. P. Loti, Yves (Robert S. 119). — Le cœur des mères voit profond. J. Aicard. — Le prêtre ... lit plus profond dans les cœurs. E. Rod. (Die beiden letzten Beispiele nach Plattner IV, 95). —

rouge: ist mir nur im modernen Sprachgebrauch in Verbindung mit *voir* begegnet:

Il voyait rouge. Zola, Terre 385. — Quand il avait bu, il voyait rouge. Loti, Mar. 64. — Vgl. auch Robert, S. 120; Plattner IV, 95. —

subit: Pour voir subit les fautes. Marot (Glauning S. 34). — Subit les verrez renfrongner. A. Th. Fr. IV, 270 (Brunot, Hist. III, S. 370, siehe auch dort). Nous ne rions jamais sans cognoistre le fait ou dit; et tout subit l'avoir cognëu, nous nous mettons a rire. Paré. (Godefr. X, 718a.) —

trouble: tritt modifizierend zu *voir*:

Morne et pensif, trop plus que ne souloye, J'y voy trouble, car es yeux ay la taye. Charl. d'Orl. II, 109. — L'œil de notre entendement voit si trouble que . . . Calvin. Instit. 273 (Littré, trouble XVI s.). Je vois si trouble dans la destinée de votre frère, que je n'en puis parler. Sévigné, Gr. Ecriv. 479; eb. — Il les étalait devant la pauvre vieille, qui commençait à trembler et à voir trouble. Loti, Pêsch. 166. — Vgl. auch Robert S. 120. —

voir: habe ich nur bei Froissart angetroffen:

Et pour ce ne lait il mie A mener joieuse vie, Dont, au voir considerer, Je ne sui onques si lie. Froiss., Poes. I, 224. — Chi sommes Assamblé, au voir regarder, Pour Justice et Raison garder. Eb. I, 299. — Or me vœilliés cognoistre voir. Froiss., Poes. II, 54 (für die beiden ersten Beispiele vgl. auch § 1, unter droit S. 16). —

Bemerkung: Der Funktionswert der obigen Adjektiva in Verbindung mit intransitiv verwandten Verben der Wahrnehmung, vor allem *voir*, kommt dem eines Substantivs sehr nahe und wird vielleicht — wenigstens in der modernen Sprache — auch als solcher empfunden. Eine derartige Trübung würde auch das Erscheinen einer Reihe Adjektiva wie colossal, immense u. a., die sonst im Bereiche der Adjektivadverbia nicht vorkommen, in Verbindung mit *voir* erklären. Siehe auch § 14, faire. —

§ 4. *Verben des Brennens, Leuchtens, Scheinens.*

Diese Verben finden sich von der ältesten Zeit bis ins 16. Jahrhundert verbunden mit Adjektiven neutraler Form als Modifikationselementen, um dann aber fast ganz aus dem Bereiche dieser Ausdrucksweise zu verschwinden. Es erscheinen hier Adjektive wie:

bel, beau: verbunden mit

ardre: De mes dars en ardrai au plus bel les costés. Fierabr. 1948. —

luire: Et luisoit le soleil bel et cler. Melus. 181. — Le temps... s'est vestu de broderie De soleil luyant cler et beau. Charl. d'Orl. II, 115. — Puis regardoit le soleil qui estoit tant bel et cler luisant. N. Fr. XV, 103. —

clair: in Verbindung mit

ardre: Decel uindre fud depardeu et sicum roors in cel esgranz et sicum flamm' es clar ardaz. St. Léger 204. — Li feus mout cler devant aus art. Erec 484. — Derriers lui vit vaslez ester antor le feu qui cler ardoit. Bartsch 35, 197. — Au fu, qui cler art et esprent, Li Escuiers tantost retourne. Fabl. 34, 650. — En sa mein porte une candaille Qui si art cler con une estoille. Renart 1, 2945; Chev. II. esp. 473. —

(re)flamboier: Une escarboncle i luist et cler refluambeiat. Karlsr. 423. — Maint kamahieu i ot qui moult fist a amer, Et maint riche rubi que refluambeie cler. Bueves C. 1438. —

(re)luire: Bels est li jorns, li soleilz luist molt cler. Rol(St.) 668 a. — Un hiaume a cercle d'or listé, Plus cler reluisant qu'une glace, Uns vaslez sor le chief li lace. Erec 2658; eb. 4963; Alisc. 4391. — Nicolete jut une nuit en son lit si vit la lune luire cler par une fenestre. Auc. Nic. 12, 4; Destr. 1335; Cleom. 525. — Et si dormirent, jel vos di, Tant que li baus jors esclarci Et par la contree luist cler. Renart 13, 1517. — Et luisoit le soleil bel et cler. Melus. 181. — Puis regardoit le soleil qui estoit tant bel et cler luisant. N. Fr. XV, 103; Myst. Pass. 480. — Vous auez deprimee La gloire haute, et clere renommee Des bons Troyens, et la force Hectore Plus cler luisant, que Soleil en verrine. Lemaire III, 73; eb. III, 174. —

(a)paroir: Tant entendirent a ovrer Que li beaus jorz aparut cler. Troie 7629. — Je ne lairoie por les membres coper, Que je n'i aille, quant li jors parra cler. A et A 891; eb. 3283; Doon 1343. — E se dormirent sans fauser Tant que li baus jors parut cler. Renart 13, 653. —

raier: La lune prist cler a raier. Troie 4479. — Ainz raiot la lune auques cler; eb. 13011. —

resplendre: Ce fu ou tans d'esté, si comme ou mois de mai, k'en maint lieu resplendissent cler dou soleil li rai. Bueves C. 1. — Le fer trenchant ki cler resplent, S'en est a demesure liés. Chev. II. esp. 3050. — L'estelle qui cler resplendist a ceste heure pas n'enlumine se ce n'est par vertu divine. Myst. Pass. 5320. —

Sonst nur vereinzelt:

Unpersönlich: Et puis qu'il fud cler ajurnet, Od tut Judas s'en sunt turnet. Brandan 1486. — Et ce lor fet grant soatume Que la lune cler lor alume. Erec 4936. —

Anmerkung: Daneben trifft man auch Fälle, in denen das Adjektiv *clair* mit dem Subjekte kongruiert:

luire: Biaux fu li jors et li solaus luist clers. Alisc. 4131. — Car la lune luisoit mout clere. Auc. Nic. 12, 31; Berte 1073. — Or est bien vray que la lune luysoit toute clere. Melus. 35. — Et lors en inuoquant layde de la Deesse Diane, cestasauoir la Lune qui pour lors luisoit belle et clere, il se hasta pour leur couper le chemin. Lemaire I, 159. — vor Part.: Le poesle estoit bien garni de verrines Claires luisans, vermeilles, saphirines; eb. III, 43. — Tu vis, tu vis barbare, et la lampe celeste Aussi claire qu'à moy reluist à ton inceste? Garn., Hippol. 1769; Desportes 329. —

paroir: Annuit mais faites ces barons desarmer Jusqu'a demain que li jors parra clers. A et A 1590; eb. 1640. — Jordains se couche le soir apréz souper, Jusqu'au demain que li jors parut clers. Jourd. Bl. 1378. —

Die Flexion jener Adjektiva ist durch Attraktion der äusseren Sprachformen zu erklären, jenes Bestreben, eine innere durch Ideenassoziation hergestellte Verbindung oder Beziehung zwischen zwei oder mehreren Korrelaten auch äusserlich zu kennzeichnen. Dieses geschieht eben durch die Kongruenz, die ja bekanntlich die romanischen Sprachen gegenüber anderen besonders auszeichnet. Diese Attraktion dürfte im Romanischen durchaus nicht vereinzelt stehen, sondern vielmehr kann man eine solche auch sogar bei rein adverbischen Korrelaten beobachten, siehe Diez III. 871ff.; Meyer-Lübke III, § 130. Um so mehr ist sie also denkbar, wo der Form nach das motionsfähige Adjektiv vorliegt und das Gefühl für jene adverbiale Verwendung des Adjektivs ihrem innersten Wesen nach aus der Sphäre des engeren Sprachbewusstseins bereits geschwunden war. Wenn nun eine derartige Attraktion besonders häufig bei einem adverbial fungierenden Adjektiv in Verbindung mit einem Partizipium anzutreffen ist, so ist das wegen der schon äusserlich engeren Verbindung beider Korrelate nur zu erklärlich; siehe Tobler, Verm. B. I², 12; der grösste Teil der dort aufgeführten Beispiele ist hierher zu rechnen. Erscheint dagegen infolge des Genus oder Numerus des Subjekts (siehe die obigen Belege) bzw. Objekts (siehe beispielsweise § 13, *droit*; *haut* Anm.) das das Verbum modifizierende Adjektiv flektiert, so scheint dies einerseits in einer rein begrifflichen Assoziation und ihrer Folgeerscheinung, der Attraktion, begründet zu sein, da das Adjektiv seinem Bedeutungsinhalte gemäss sehr wohl auch als Merkmalsbestimmung zu der Subjekts- bzw. Objekts-

vorstellung gedacht werden kann, während oder infolge der Ausübung der Verbalitätigkeit bezw. der Dauer des Verbalzustandes. Ferner darf hier wohl auch nicht jene dem Französischen vom Lateinischen überkommene Tendenz, das prädikative Adjektiv oft zum Ausdruck adverbialer Funktion zu verwenden, ausser acht gelassen werden (vgl. Draeger I, S. 352; Diez III, 768). Vielleicht war auch in manchen Fällen diese das allein massgebende Moment, so namentlich, wenn in der Renaissancezeit — vor allem im 16. Jahrh. bei den Plejadedichtern und ihren Nachfolgern — eine ungewöhnlich starke Vorliebe für die Verwendung prädikativer Adjektiva in adverbialem Sinne, selbst in Fällen, wo man ein Adjektivadverb erwarten würde, sich offenbart. Begründet liegt diese Neigung in dem damals unter den Schriftstellern herrschenden latinisierenden Bestreben, vgl. darüber Kap. 3. — In der modernen Sprache ist eine derartige Kongruenz des Adjektivs — abgesehen von *frais* und *nouveau*, die meist Konkordanz aufweisen, wenn sie in Verbindung mit Partizipien erscheinen (siehe Kap. 2) — nur sehr selten anzutreffen:

La lampe brûlait très-haute, avec sa flamme blanche. Zola, Page d'Am. 9. — *Et la lune ce soir rayonne toute bleue.* Loti, L'Inde 29. —

doux: Ses traits s'étaient fondus et adoucis, ses yeux brillaient plus doux. Ohnet, M. F. 255. —

fort: in Verbindung mit

ardre: Tant j'ai fried que mei est a tart Qu'el fu seie, qui tant fort art. Brandan 1394. — *Fievre frissonans de maleurs, Chault ardant fort en reverie.* Charl. d'Orl. I, 127. — *Et la flamme ard plus fort.* Desportes 392. —

brûler: Le feu caché en son cueur le brusloit si fort qu'il ne pouuoit empescher que . . . Hept. I, 108. —

luire: L'estelle, qui si fort luysoit . . . nous est tout a cop deffaillie. Myst. Pass. 5937. —

haut: Et li feus aluma mult halt. Villeh. § 217. — *Si ne doit nus estre asentans, Tant voie haut sa queue luire.* Watr. 18, 916. —

jaune: La lampe brûlait jaune, et jaune aussi les cierges. Ste Beuve, Poésies (Littre, jaune 4); vgl. Plattner IV, 94. —

menu: Veient les healmes menu estenceler. Otinel 892. —

nouvel: Entre queux vist yl la banere sire Water de Lacy, reflat-beaunt novel d'or ou un fes de goules par my. N. Fr. XIV, 30. —

rouge: Une chaîne de montagnes désertes et désolées, tout en granit sanglant, se met à éclairer rouge comme une braise. Loti, L'Inde, vgl. Plattner IV, 95. —

sec: brûler sec (Plattner IV, 95). —

seri: Au feu vient qui art cler et seri. Boeve Hs. C. (Carpentras) v. 3414. —

§ 5. *Verben des Duftens, Wehens.*

Diese Verben können modifiziert werden durch neutrale Adjektive wie:

âpre: Le vent soufflait âpre. I. Vincent, Le Cousin Noël. R. d. d. M. 15/12, 81 (Robert 113). —

bon: erscheint namentlich in Verbindung mit *sentir* in der Bedeutung „riechen, duften“:

Car si tres bon il y sentoit Qu'Amours mesmes s'y delittoit. Froiss., Poes. III, 40 (unpersönlich). — Si bon sentoit celle eaue digne Que c'estoit droite medicine Pour enrichir amoureux cueur De bon eur et de douceur. Froiss., Poes. III, 44. — Mais Macquaire je vous assure, . . . Affin que sentist bon l'arsure, Ce recipe m'escript, sans fable. Villon, Gr. T. 1418. — Moins il sent bon, et tant plus est puant. Marot I, 163; Hept. II, 141. — Oh! que vous sentez bon! Larivey, Vefve III, 2. — Hon! que cela sent bon! Mol., Sgan. 6. — Les femmes élégantes et parées, sentant bon dans leurs fraîches toilettes, étaient groupées comme un bouquet de fleurs. Ohnet, M. F. 94/95. —

Es hängt von *sentir* noch ein Akkusativ ab: Et, quand elle fut au grant jour, il la trouva toute fraîche, sentant bon le lait. Zola, Terre 436. —

Auch verbunden mit synonymen Verben:

Ne furent flaitres ne mesties, Mout olurent buen e söef. Troie 13844. — Je veux faire un beau licit d'une verte jonchée, De parvanche feuillue encontre bas couchée, De thym qui fleure bon et d'aspie porte-epy. Bons. I, 190. — Fanny, „parce qu'elle puait bon“, parvenait encore à le garder un moment sur ses genoux. Daudet, Sapho 200. —

Es hängt noch ein Akkusativ von dem Verbum ab: Il en faisait le tour, se baissait et prenait de son geste accoutumé une poignée, une motte grasse qu'il aimait à écraser, à laisser couler entre ses doigts, heureux surtout s'il ne la sentait ni trop sèche ni trop humide, flairant bon le pain qui pousse. Zola, Terre 194. —

Anmerkung: Tobler (V.B. II², S. 196) möchte in dem Ausdrucke *sentir bon* den Gebrauch des Adjektivs als substantivisch bezeichnen. Seinem Ursprung nach ist er es jedenfalls nicht, da diese Wendung in den Rahmen der in Rede stehenden Spracherscheinung gehört (siehe Einleitung). Ob *bon* hier im Französischen als Substantiv gefühlt

wird, wie beispielsweise voir in dire voir, erscheint mir zum mindesten zweifelhaft mit Rücksicht auf Ausdrucksweisen wie: Et, quand elle fut au grand jour, il la trouva toute fraîche, sentant bon le lait. Zola, Terre 436. —

court: in Verbindung mit respirer, souffler: siehe Plattner IV, 91. — J'avais peur, je respirais court. Muss. Nouv. 121. —

délicieux: Une ravissante barcelonnette toute pomponnée et fleurant délicieux. H. Conti (Plattner IV, 91).

doux: Mais si peult on y arriver, qui en sçait l'adresse, par des routes ombrageuses, gazonnées et doux fleurantes Mont. Ess. I, 25. — Vgl. Tobler, V. B. I², 12, doux. —

dur: in Verbindung mit

souffler: ça souffle dur. —

venter: il ventait dur. —

(Beide zit. nach Plattner IV, 92). —

fort: findet sich bei

sentir u. ä.: Cist formages me put si fort Et fiere qu'il ja m'aura mort. Renart 2, 961. — Et le dora d'aucun oignement tresfort sentent. C. N. N. II, 202. — Oh! la drôle d'odeur, comme ça sent fort. Zola, Terre 273. —

souffler: Tout le cuer de moy sy en tremble come fait la fueille d'un tremble Quant le vent la souffle sy fort. Chans. XV. s. 76, 21. — Il euidoit bien que sa femme songeast, mais car trop longuement duroit, et qu'il oyoit le chareton se remuer et tresfort souffler. C. N. N. I, 45. — Cela (la brise) soufflait toujours plus fort. Loti, Pêsch. 75. —

venter: Toz les treis jorz venta si fort Que nes n'osa venir a port. Troie 5069. — Et Zephirus venta pour euls si fort Qu'en Albion les arriva et mist. Froiss., Poes. II, 382. — Vgl. Dict. de l'Acad. unter fort. —

frais: On respirait frais. Erckmann - Chatrian, Invasion. (Robert. 116.) Plattner IV, 93 zitiert: Il ventait bon frais, il ventait grand frais, was auf substantivische Auffassung von frais hindeutet. — fleurer frais (eb.). —

mauvais: Fi! cela sent mauvais, et je suis tout gâté. Mol., Et. III, 13. — Vgl. Dict. de l'Acad. unter mauvais. —

sec: in Verbindung mit souffler (Plattner IV, 95). —

souef: zeigt sich besonders häufig bei

flairer: La pene estoit de sable, qui moult flairoit souef. Fierabr. 2035. — Ki de bons est, souef flaire! Ad. Hale 8, 2, 8. (Vgl. auch Berger, Ausg. Anm. zu 8, 2, 8.) Ge me commença lors a traire Vers le bouton qui sœef flaire. Rose 1741; Rich. li B. 234. — Cele chartez qui si resclere Avoec tot ce si sœef flere. Rusteb. 41,

537. — Car ses viaires est tains de couleur rosine Et flaire plus souef que ne fait fleur d'espine. Brun 847. — Je l'ordonne, „En tous pays Souef flairra et foeille et gonne“. Froiss., Poes. I, 138. —

Mehr oder weniger eng mit dem Part. praes. verbunden: D'escarlate noir come meure Ot robe fresche a pene hermine Mout söef flerant et mout fine. G. Dole 1523; eb. 1529. — Et lors Amours me va remplir Tout le cueur de sa haulte grace, Tant que je m'assis en la place Sur l'erbette souef flairant. Froiss., Poes III, 12; N. fr. XIV, 9. — Requieris ly qu'a mon grant besoing de moy envoyer se recorde de l'uille de misericorde qui est douce et souef flairant. Myst. Pass. 1528; Chr. de Pis. II, 163. — Et illec par les matrones et damoiselles fut promptement baignee et estuuee en herbes souef flairans. Lemaire I, 329/30; eb. III, 29. —

Ferner bei oloir:

Söef uelent, ços sai retraire E si n'est color que n'i paire. Troie 6231. — Et plus söef oloit s'alainne Que pimanz ne basmes n'ançans. Philom. 156. — Et sera si tres sages hon, Qu'il n'aura cure de Raison, Qui mes oignemens het et blasme, Qui olent plus söef que basme. Rose 11336. —

fleurer: Il semble que toute la chambre fust embausmee, si souef florent. Joinville 457 (Pfau S. 22). —

odourer: Amours est le vin qui tant plaist, Odourant souef comme graine. Froiss., Poes. III, 162. —

venter: L'aure douce vente söef. Troie 959. — Zepherus, qui si souef vente, Avoit ses souffles mis a vente. Froiss. Poes. II, 37. —

§ 6. *Verben des Kaufens, Kostens, Bezahleus u. ä*

Diese Verben können modifiziert werden durch neutrale Adjektive wie:

bas: Ce balot fut plusieurs fois acheté puis incontinent revendu bien bas a un tiers. N. du Fail, Eutrap. XXXI. (Godefr. VIII, 297^b). —

bel, beau: Li asnes remest crestiens, Qu'il paia bien et bel son les. Rusteb. 36, 168. — Sié toy, tu as bien besongné; s'en seras paié bien et beau. Myst. Pass. 14402. —

bon: tritt auf bei

coûter: Ceste parole, dist Epistemon, jadis cousta bon. Rabel. I, 575; eb. II, 69. — Mais vous sçavez que ceste tire-laisse nous couste bon. Sat. Mén. 48. — Vgl. auch Littré, bon. —

vendre: Afin de vendre bon les plaisirs qu'ils se promettent. Yver. Print. 209. (Godefr. VIII, 339^a). —

chaud: Ça doit vous coûter chaud ces festins? G. d'Esparbès (Plattner IV, 91). —

chier, cher: erscheint in eigentlicher wie übertragener Bedeutung in Verbindung mit Verben wie:

acheter: Mout l'(le port) estovra achater chier. Wilhelmsleb. 2389. Voz armes sont chier achatees. Eneas 6729. — Chier ara achete Charles ma terre. Enf. Og. 167; Rich. li B. 956. — Dont il puet Dieu moult anoier, Qui si chier nous a rachetez. Watr. 20, 196; Froiss., Poes. I, 229. — Elle pourroit bien estre telle Que moult chier la vueil acheter. Charl. d'Orl. I, 48; Comm. 6, 7. — Abatant bois, bruslant les grosses souches pour la vente des cendres, prenant argent d'avance, achetant cher, vendant à bon marché et mangeant son bled en herbe. Rabel. I, 518; Garn., Antigone 935. — Quelque gros partisan m'achètera bien cher. Laf., Fabl. 5, 3 16; eb. 4, 13, 32. — Hélas! vous m'achetez plus cher que je ne vaux. Augier, Avent. II, 1. —

comparer: Se vos m'avez mentit, vos le comperrez chier Karlsru. 24; Gor. et Is. 486. — Vos conparroiz ancui moult chier Vostre folie, par ma teste! Erec 5912; Ille 501. — La vostre amor comperront il mult chier, Se Dex me gart sain et sauf et entier. Otinel 1423; Boeve 219. — Cier l'estuet iestre comparee. Condet 7, 420; Watr. 10, 20. — Si lui semble que trop perderoit don S'un autre avoit Le bien que si chier comparer se voit. Chr. de Pis. II, 67; eb. III, 112. —

cofter, coûter: Tuit cil qui ceste joste virent A mervoilles s'an esbäirent, Et d'ient que trop chier li coste, Qui a si buen chevalier joste. Erec 2211. — Bien sai que moult chier couste li oignement traiant. Doon 5895. — Car il lui coustera moult chier. Melus. 328; Watr. 1, 539. — Or a la dame la robbe que son mary ne li avoit voulu donner, qui luy a cousté et coustera bien chier. XV. Joyes 69/70; Villon, Gr. T. 187. — La vendange vous coustera cher. Rabel. I, 225; Jod., Eugène V, 1. — Si d'amour tu ressentais l'atteinte, Tu plaindrais moins ces mots qui te coûtent si cher. Rotr., Sœur I, 1; Rac., Androm. III, 8. — O discorde fatale! amour plus dangereux! Que vous coûterez cher à ce cœur malheureux! Volt., Adélaïde I, 5; Dumas., Demi-M. II, 9; Zola, Terre 390. —

payer (finer): Chier sera cis escos paieez. Watr. 27, 79. — Chier li fu ses escos finez; eb. 6, 120. — Ils ont amassé du bien à leurs enfants, qu'ils payent maintenant peut-être bien cher en l'autre monde. Mol., Bourg. gent. III, 12 (Gr. Ecriv. XIII, 256); Rac., Mithr. I, 3 (Littré, Cher. 6). — Il donne des leçons! ... et les payez-vous cher? Volt., Charlot II, 3; Dest., Philos. mar. IV, 3. — Parbleu! reprit M. de

Chédeville, lui ne demande qu'une chose, c'est que le pain soit à bas prix, pour payer ses ouvriers moins cher. Zola, *Terre* 143. —

rendre: Mes molt cher te sera rendus Que orendroit seras pendus. Renart 11, 3335. — Chier li sera encor rendus, Car „qui ne rent, il est pendus“. *Watr.* 17, 109. — Tant ay largement despendu Des biens d'amoureuse richesse, Ou temps passé de ma jeunesse, Que trop chier m'a esté rendu. *Charl. d'Orl. II*, 251. Vgl. *Mais ancor cuit veoir tel hore Qu'il s'en repentira mout chier. Troie* 1072. —

valoir: D'ung viel matin, qui vault bien aussi chier, Tout enragé, en sa baue et saline . . . Soient frites ces langues enuieuses! *Villon.*, *Gr. T.* 1434. — Sans doute, le maître d'école ne valait pas cher. Zola, *Terre* 129/30. Vgl. auch *Robert* 114. —

vendre: Tel as ocis que mult chier te quid vendre. *Rol.(St.)* 1590. Ains que il muire sera molt cier vendus. *Alisc.* 340; *Karre* 7088. — N'i a celui ne croic que moult chier soit vendue. *Bueves C.* 3944; *Aiol* 7589. Ist dou lit tout nus aparmain ·I· coutiel tout nut en sa main De quoi y se fust deffendus Et, si pëuist, moult cier vendus. *Condet* 10, 87; *Froiss.*, *Poes. I*, 100; *Chr. de Pis. I*, 184. — Or faindoit il ceste bourde, qui depuis luy fut cher vendue. *C. N. N. I*, 263. — Helas! mon amy, à ceste heure me sera bien cher vendue l'amour que ie vous porte. *Hept. I*, 74; *Rons. III*, 196. — Qu'ils m'ont vendu bien cher les pleurs qu'ils ont versés! *Rac.*, *Androm. I*, 4; *Corn.*, *Cinna II*, 1 (*Littre*, *cher. 6*). — Je leur vendrai cher des jours qui sont à vous. *Volt.*, *Triumvirat IV*, 7; *Daudet*, *Lettres* 142. Vgl. *Robert*. 114. —

Anmerkung: Daneben finden sich, wenn auch weit seltener, Fälle, in denen das *Verbum* modifizierende Adjektiv in Kongruenz mit dem Subjekt bzw. Objekt des Satzes tritt:

acheter: La joste Limbanor ont achetee chiere. *Bueves C.* 2903. Ne me faites vo chiere Chiere achater par reffus. *Chr. de Pis. III*, 131. — Victoire Cadmeane, et trop chere achetée, D'un ny d'autre party tu n'as esté chantée! *Desportes* 318. —

comparer: Ma dame chiere Que j'aim et craing et ay plus que riens chiere, Dire ne doy qu'aye comparé chiere Si douce amour. *Chr. de Pis. II*, 116. —

coûter: Parderons nous la seigneurie, qui tant chere nous a cousté? *Myst. Pass.* 6223. —

payer: Il fit seller un de ces chevaux que M. Moulinet avait payés si chers. *Ohnet*, *M. F.* 276. —

vendre: erscheint am häufigsten verbunden mit einem derartig kongruierenden Adjektiv:

Sa proucee li iert ja vendue trop chiere. *Bueves C.* 418 (vgl. *Schellers Ausg. Anm. zu v. 418*). — Et anchois que il soit rendus, *Vos*

sera il molt chers vendus. Renart 1, 1721. Ne les me vendez pas si chiers Que vous feriés a estrangiers. Charl. d'Orl. II, 41. — En ces bois l'autre jour me la vendit bien chere. Rons. IV, 94. — On avait vendu les vivres trop chers à ses ambassadeurs. Volt., Charles XII, 2. —

Zu dieser Stelle bemerkt Littré, unter cher Rem. 1: C'est une faute; „cher“ est ici adverbe, et, par conséquent, invariable; „chers“ ne pourrait être adjectif que s'il se rapportait à vivres; et le sens serait alors qu'on leur avait vendu des vivres que la délicatesse ou la rareté rendait trop chers; or ce n'est pas le sens que Voltaire veut entendre.“ Wie sich ohne weiteres aus dem aufgeführten Material ergibt, hat man Voltaires Ausdrucksweise nicht als fehlerhaft anzusprechen, sondern darin nur einen Rest einer früher geläufigeren Redeweise zu sehen. — Über die Erklärung siehe § 4, clair, Anmerkung S. 60. —

dur: casquer dur (Plattner IV, 92).

droit: Car chius draz-chi tiesmoingne qu'il vendi, par ma foit, Roy Hernoul de Nimaye as Sarrazins tout droit. Bald. Seb. 2, 668. —

fort: coûter fort (Archiv 47, S. 29, 9). —

gras: payer gras (Plattner IV, 93). —

gros: erscheint in Verbindung mit

coûter: Mais on ne perd pas une occasion de me rappeler que je coûte gros sans rien gagner. Prévost, Lettres 170. — Ça coûterait gros peut-être. Zola, Terre 406. — Vgl. Robert 117. —

payer: Nous avons gros à payer. V. Hugo (Robert 117). —

rapporter: N'était-ce pas à déchirer le cœur, un établissement fait du meilleur d'eux-mêmes, qui rapportait plus gros qu'une ferme. Zola, Terre 41. Vgl. Robert 117. —

valoir: valoir plus gros que . . . (Plattner IV, 93). —

haut: vendre haut (Plattner IV, 94). —

lourd: Voilà de belles dots constituées et qui ne coûteront pas lourd d'enregistrement chez le notaire. Daudet (Robert 118/19). —

mauvais: Trop avrions mauvés marchié Se perdons en nostre marchié. Rusteb. 48, 105. —

net: Payez donc cent écus Net et comptant. Laf., Gr. Ecriv. IV, 139. — Cette place rapporte mille francs net. (Robert 119.) —

petit: zeigt sich bei:

coûter, *coûter*: Chapel de flocs qui petit couste, Ou de roses a Penthecouste, Ice puet bien chacun avoir. Rose 2171. — Car chilz relais mout petit couste. Rich. li B. 1128. — Car mout petit vous coustera Et assés me confortera. Condet 7, 491. —

vendre: Si chera merz ven si petit! Pass. 87. — Caignet, nous vendons moult petit. St. Nichol. 595. —

Am häufigsten bei *valoir*:

Ou fu mon sens, que devint ma memoire, Que por satan guerpi le roi de gloire? Orm'en travail, si m'en valt mult petit. Adam 530. — Teus vaut petit, qui mout se loe. Erec 4436. — Car deffense i vaurroit petit. Cleom. 1261; Chast. Vergi 598. — Mais toute leur defense moult petit leur vaura. Bald. Seb. 4, 554. — Car croire doit amans, par mos expres, Que tout son fait assés petit vaudroit. Froiss., Poes. I, 67. — Trop petit vault bons exemples ouyr. A qui ne veult contraires meurs fouyr. Chr. de Pis. III, 56; Myst. Pass. 19080. —

salé: (Il) doit la (la protection) faire payer salé. Daudet (Robert 120). —

sec: erscheint in der älteren Sprache in der Bedeutung „bar“ bei payer, in eigentlicher wie übertragener Bedeutung:

Ne pourquant cil a qui la chose doit estre bailliee ne l'en portera pas s'il ne fet sèurté de rendre le pris du marchié au terme qui fu convenanciés, ou s'il ne paie tout sec. Phil. de Beaumanoir, Cout. de Beauvais § 1065 (Godefr. X, 644c). — Elle paia seck et rendi A celi qui pour l'amour d'elle Fu fes. Froiss., Poes. I, 226. — Si amenaist pain, vin, avaine et autres denrees, on li paieroit tout secq. eb. Chron. II, 152; eb. II, 183. — Mes je seray payé tout sec avant que j'en face ja course. Myst. Pass. 17559. —

In ähnlicher Verwendung bei rendre:

Le chevalier se deffend comme preux qu'il estoit si bien que le roy ne luy donne coup que celluy ne luy rende tout sec. Perceforest I, 28 (Godefr. X, 644c). —

vil: in der Bedeutung „wohlfeil“: Du blé amez la grant vendue Et chier vendre de ci au tenz, Sor letre ou sor plege ou sor nanz, Vil acheter et vendre chier. Rusteb. 10, 298. —

Anmerkung: Comptant in der Bedeutung „bar“ bei

payer: Je les payerai bien tout contant. A.Th.Fr. I, 18; eb. II, 122. — Mais il en fut payé bien comptant par la lettre que la belle écrivit au Roi. Sévigné, Gr. Ecriv. IV, 483; Volt., Déposit. I, 1. —

vendre: M^{me} de Schomberg a enfin vendu sa charge . . . deux cent dix mille francs tout comptant. Sévigné, Gr. Ecriv. V, 242/243. —

ist seinem Ursprunge nach als Gerundium anzusehen mit dem Subjekt „ich, man u. a.“ (vgl. de l'argent comptant). Wenn sich nun bei Charl. d'Orl. findet: Et deust il mettre tout en ventes Des biens qu'il pourra recevoir Veult paier ses debtes contentes I, 119. — Pieça, y pris joyeuse rente, Jeunesse la payoit contente II, 164, so sind diese Fälle analogischer Natur. Vgl. § 4, clair Anm. S. 931.

Bemerkung: Was die Verben dieser Gruppe angeht, so mag hervorgehoben werden, dass sie nicht alle gleicher Natur sind, und dass demgemäss auch die Modifikationen, die sie durch ihnen beigesellte neutrale Adjektiva erfahren, nicht völlig gleich zu bewerten sind. Vielmehr ist die Verbindung jener Adjektiva mit Verben wie *coûter*, *rapporter*, *valoir* anderer Art als mit den übrigen aufgeführten Verben, indem die Adjektiva dort eine unbedingt notwendige Ergänzung, die der Wert- und Massangabe, darstellen, ohne welche die Verbalvorstellung als solche im Satze nicht denkbar wäre.

§ 7. *Verben des Essens, Trinkens.*

Hier erscheinen als Modifikationselemente neutrale Adjektive wie:

bel: Quant on ot disné bien et bel, De Saint Denis, ce bon hamel, Parti la dame a qui nous sons. Froiss., Poes. II, 340. —

bon: On mangeait bien, on mangeait bon, mais on ne rigolait pas. G. de Maupassant (Plattner IV, 90). —

chaud: in Verbindung mit

boire: Ils ne sçauroient souffrir revenir suant et poudreux de son exercise, boire chaud, boire froid, ny le voir sur un cheval rebours. Mont. Ess. I, 25. — J'aime à boire chaud, dormir couché, debout. Dest., Cur. II, 3. — Je vais me coucher et boire chaud. Töpffer (Robert 114). —

manger: Il n'était pas à plaindre, buvant frais, mangeant chaud. Fr. Coppé (Plattner IV, 91). — Siehe auch Dict. de l'Acad., unter chaud. —

droit: ist mir nur im 16. Jahrh. begegnet und zwar bei *boire*:

Avec flascons Silenus le suyvoit, Lequel beuvoit aussi droiet qu'une ligne. Marot. II, 191. — Car l'inventoire d'un defensoire, En la chaleur, Ce n'est qu'à boire Droit et net, voire Et du meilleur. Rabel. I, 452. —

dur: La nichée mangeait dur. Zola (Plattner IV, 92). — *boulotter dur* (Plattner eb.).

ferme: Comme il sentait une grande faim à son réveil, il mangea fort en ferme. Hamilton (Littré, ferme 10). — Il avait la réputation de boire ferme. Guillaumin (Haas S. 237). — Vgl. Plattner IV, 92; Robert 116. —

fort: in Verbindung mit

boire: Bon vin burent et fort et roit. Fabl. 20, 195. — Et buvez fort: vignes sont belles. Myst. Pass. 13864. — Or, buvez fort, tant que ru peut courir. Vill., Gr. T. 963. —

déjeuner: . . . et vindrent trouver la compagnie qui desjeu-
noit au plus fort. C. N. N. II, 20. —

frais: in Verbindung mit boire:

Ne vous fournirent ilz de vin à suffisance? Voire, mais, dist il,
nous ne beusmes point frais. Rabel. I, 215. — Car, pour ce point,
je l'excepte, et je l'ôte, Et ne suis pas du goût de celle-là Qui, bu-
vant frais, Disoit: Que n'est-ce un péché que cela! Laf., Gr. Ecriv.
V, 466/67. — Du reste, déjeunons, messieurs, et buvons frais. Boil.,
Lutr. IV (Littré, frais 14, siehe auch dort). — Buvez frais, cela vous
calmera. Feuillet (Robert 116). — Vgl. noch Plattner IV, 93; eb. 91,
unter chaud. —

froid: siehe unter chaud, und vgl. Robert 117. —

glacé: boire glacé (Plattner IV, 93). —

gras: manger gras (Dict. de l'Acad. unter gras). —

gros: C'était comme leur chien, un vieux chien de douze ans qui
mangeait gros, sans utilité. Zola, Terre 25. — Vgl. dazu: Je vou-
lais te voir à table, parce que je te connais, tu n'aurais pas avalé
gros comme ça de pain. Eb. Page d'Am. 176. —

maigre: manger maigre. (Dict. de l'Acad. maigre.)

net: ist mir nur bei Rabelais entgegengetreten und zwar in Ver-
bindung mit boire in der Bedeutung „brav zechen“ (siehe auch
unter sec):

Grandgoussier estoit bon raillard en son temps, aimant à boire
net. Rabel. I, 91. — Car l'inventoire D'un defensoire, En la chaleur,
Ce n'est qu'à boire Droit et net, voire Et du meilleur. Eb. I, 452. —

petit: findet sich bis ins 16. Jahrh. bei

boire: Erec manja come malades Et but petit, que il n'osa.
Erec 5166. — Aiols manga assés, mais de vin but petit. Aiol 6048.
— Mengier et boire dois petit. Clef. d'Am. 3245; Rusteb. 56, 1039. —
Je bus petit, et mains menjay. Voir Dit 111. — Tu ne bevras que
tant petit que tu pourras. esper. II, 262/63. —

manger: Un an tout plain et un mois i estont, Que n'i men-
juent se moult petitet non, En la semaine trois fois, ce voz disons.
Jourd. Bl. 393. — Mengier et boire dois petit. Clef d'Am. 3245;
Rusteb. 56, 1039. — A petit manger bien boire, sera desormais ma
devise. Rabel. II, 122. —

raide: Bon vin burent, et fort et roit. Fabl. 20, 195. — Aus
der modernen Sprache führt Plattner (IV, 95) an: boire, manger,
pomper in Verbindung mit raide. —

rude: Je parle de toi, que je vois là, buvant rude. G. Sand
(Born, S. 55). —

salé: Robert (S. 120) zitiert: Il aime à manger salé. —

sec: erscheint im Neuf Französischen in Verbindung mit boire in

der Bedeutung „brav zechen“ (siehe auch unter *net*), die aus einer ursprünglichen Bedeutung „unvermischt trinken“ zu erklären ist:

Il est plein de mérite, et d'ailleurs il boit sec. Volt., *Déposit.* IV, 3. — Il avait dépassé quatre-vingt-dix ans, marchait droit, parlait haut, voyait clair, buvait sec, mangeait, dormait et ronflait. V. Hugo (Robert 120). — Vgl. auch *Dict. de l'Acad., sec.* — Über die Funktion der hier vorkommenden Adjektiva siehe auch Kap. 3. —

§ 8. *Verben des Kleidens, Schmückens u. ä.*

Als Modifikationselemente treten hier auf neutrale Adjektive wie:
avenant: Et les puceles iscent de la forest s'emblant, vestues come dames, mult bel et avenant. Bartsch 36, 76. —

bel, beau: in Verbindung mit

acesmer: N'i ot nuls d'aus qui ne fust arreés Bien et a droit et tres bel acesmés. *Enf. Og.* 3727. — Quant la pucele fu montee Si bien et si biel acesmee, S'est la plus biele creature U ainc jor se penast nature. *Chev. II. esp.* 1149. —

armer: Cil l'arment si bel et si bien Qu'il n'i a soz le monde rien Don . . . Karre 6793. — Puis s'arme si biel comme il pot. *Chev. II. esp.* 1585. — Si s'armerent bien et bel de tout che que il avoient par grant loisir. Bartsch 87b, 62. —

Häufiger findet sich *beau* mit dem Part. perf. mehr oder weniger eng komponiert:

Onc gent ne fu si bel armee. Troie 7984. — Guis a nom de Borgoigne, moult i a bel armé. *Fierabr.* 2238. — Et dist li uns a l'autre: Vees com bel armé. *Gui B.* 2281; *Rich. li B.* 1428. — Molt par estoit tres bel ermé. *Lycorne* 2677; *Brun* 3576. —

arreer: D'armes et de cheval bien et bel s'arrea. *Bueves C.* 3252. — Car richement et bel ert arreés. *Enf. Og.* 2345; *Cleom.* 10251. — Il y eut danses et carolles . . . Moult ricement et bel arreés. *Froiss., Poes. I,* 222/23. —

atorner: Tant s'est la dame demantee Que bien et bel s'est atornee De la mellor robe qu'ele ot. *Erec* 2611; *eb.* 6457. — Tel mireoir covient au cors, Por bel atorner ce defors. *S. Paule* 1220. — Et quant fu atornés si bel, Si fu si biaux, comme il disoient, K'il onques mais veu s'avoient. *Chev. II. esp.* 4812; *N. Fr. XIII,* 108. —

parer: Biau se para et vesti Soz la roche Guion. *G. Dole* 533; *eb.* 543. — Tu es Judit qui biau se pere. *Rusteb.* 53, 14.

pourveoir: Bien et bel et tost et adroit L'ont pourvette et ar-

reee. Cleom. 5042; eb. 12 661. — Je vous voi si biel pourvettes De sens, d'arroi et de maniere. Froiss., Poes. I, 9. —

vestir: Nes li sire de cest chastel L'ëust vestue bien et bel. Erec 521. — Et les puceles iscent de la forest s'emblant, vestues come dames, mult bel et avenant. Bartsch 36, 76. — La n'i avoit bourgoise qui bel ne fust vestie. Bald. Seb. 2, 850. — Weitere Belege siehe unter parer.

Und anderen Verben dieser Art:

En tant dementres le saint cors conrederent Toit cil seignor e bel l'acostumerent Com felix cil qui par fait l'onorerent. Alexis 100 c. — Ele fut coronee al plus bel et al mielz. Karls. 6. — Cume Jézabel le sout que il i vint, bien se acesmad e bel se guimplad. Rois 378. — En chelui jour que je vous di pëussies veoir ou palais le roi maint boin chevalier viestu et apparilliet biel et richement. Merlin I, 166. — Bel et richement les garnirent. Manek. 7850. —

Anmerkung: Wenn sich daneben Fälle zeigen wie:

Pour coi n'i est venus Rollans li adurés, Et li quens Olivier, qui tant est biax armés. Fierabr. 446. — Mais quant il est biaux acesmez Et avec ce hardiz esmez Pour ·I· fort fait d'armes outrer, Adont se fait a droit moustrer. Watr. 10, 101, so ist zu vergleichen § 4 (S. 931), clair Anm.; ferner auch die Bemerkung S. 947. —

blanc: Li evesque et li abé Et li moine blanc coroné En firent pais. Joufr. 4589. — Va t'en chiez Jehan de Savoie L'armurier, et dy quil m'envoie Un parement a armer gent Tout blanc, combien qu'il coust d'argent. Rob. le D. II, 8. —

Anmerkung: Kongruenz findet sich in folgenden Fällen: Fu touz blans armez. Le Dit de Rob. le D. 769 (Tobler, Verm. B. I², 12 blanc). — Mais il erent vestu tant blans Con s'il fussent angesemblans. Watr. 32, 153. Siehe § 4 (S. 931) clair, Anm.; ferner die Bemerkung S. 947. —

bleu: En lieu de bleu dame vous vestez vert. Voir Dit 347. — Au loing perçoi ·I· chevalier venir, Tout bleu vesti. Froiss., Poes. I, 349. —

court: komponiert mit dem Part. perf. von *vêtir*: L'ung est long l'autre court vestu. Charl. d'Orl. II, 151. — Légère et court vêtue elle alloit à grands pas. Laf., Fabl. 7, 10, 4. — La véritable reine reprenait un bon teint frais et vermeil, mais elle était crasseuse, court vêtue. Fénelon XIX, 5 (Littré, court 11). — D'un regard étonné, j'ai vu sur les remparts Ces géants court vêtues, automates de Mars. Volt., Voy. à Berlin (Girault-Duvivier II, 258). —

Anmerkung: Über: Comment voit on les gens cours et estrois viestis. G. li Muisis II, 271 (Tobler, Verm. B. I², 12). — Car les cor-

deliers sont cours vestuz par dessoubz leur grandes robes. Desper. II, 364. Siehe § 4 (S. 931) clair, Anm., ferner die Bemerkung S. 947. —

dru: Car bien VI. ^xjones et belles, Toutes dames et damoiselles, . . . Plus rices deviser n'osoie, Drut perlees et orfrisies . . . Y peuïst on adont veoir. Froiss., Poes. I, 222/23. —

épais: Et ot l' gambeison fort et espés vestu. Doon 2714. Aus der modernen Sprache zitiert Plattner (IV, 92): Tapissé fort épais de mousse. Buffon. —

étroit: in Verbindung mit

chaucier: Et tant estroit vous rechauciés, Que la robe sovent hauciés Por montrer vos piés as ribaus. Rose 10039. — Ce n'est mie tot, pur Dé, De estre si estroit chaucé. Fabl. 52, 300. —

vestir: Bien fu la dame estreit vestue. Eneas 4011. — En un bliaut de paile bis Estoit la dame, estroit vestue E d'un fil d'or menu cosue. Tristan 1146. — Vgl. auch: La robe amont et la chemise, Que chascuns vit qu'il l'avoit mise et çainte estroit a sa char nue. G. Dole 4849. —

Anmerkung: Über Konkordanz siehe court. Anm.

fort: in Verbindung mit armer:

Messires Guillaumes de Montagut s'arma tres bien, fort et ablement. Froiss., Chron. II, 291. — Teste d'acier y faudroit fort armee. Charl. d'Orl. I, 136. —

frais: vgl. Ses vis est fres coulourés. Afr. Lied. 1, 14. — Das Diet. de l'Acad. führt an: Appartement tout frais décoré.

gent: Et tant bien le servit et gent le conreat. Karlsr. 434. — En la cuisine vint, si trouva largement Char et fresche et salee atournee moult gent. Doon 3598. —

haut: Lors s'est Venus haut escorcie. Rose 21718. — Aus der modernen Sprache führt Plattner (IV, 94) an: haut cravaté. —

isnel: in Verbindung mit

armer: Noise n'i font ne ne contendent, Ainz s'armerent al plus isnel. Troie 8300. — E senz nule autre demoree Se rarmerent tost e isnel, eb. 11996. —

chaucier: Uns esperons li a chaucé isnel La damoisele Rossete de Ruissel. Otinel 369. —

juste: ganté juste (Plattner IV, 94). —

lâche: cravaté lâche (eb.). —

large: Une mariée vêtue de moire bleue . . . un bouquet dans sa main gantée trop large. Ohnet (Robert 118). — habiller large. Maintenon (Littré, large 9). — chausser large (Plattner IV, 94). —

léger: vêtu léger (Plattner IV, 94). —

long: L'un est long, l'autre court vestu. Charl. d'Orl. II, 151. —

Les deux mains long et finement gantées de l'artiste. A. Daudet (Robert S. 118), vgl. auch Plattner IV, 94. —

maigre: Drappée maigre d'après un petit mannequin arrangé avec des épines, sans grâce. Diderot (Littré, maigre 11). —

menu: findet sich in Verbindung mit verschiedenen Part. perf., die ihrem Bedeutungsinhalte nach hierher zu rechnen sind, vor allem bei maillié:

Chances de fer li baillent, haubere maillié menu. Saxons I, S. 138. — Mout estoit janz et bien aperz Meleaganz et bien tailliez, Et li haubers menu mailliez. Karre 3556; Eneas 4416. — Le heaume et le haubere que voi mailé menu, Ja mez ne finerai. Doon 2727. — Li cols descent par grant vertu Sor le haubere maillié menu. Floriant 1048; eb. 2266. —

Aber auch sonst:

En un sarqueil l'ont embasmé De vert marbre menu goté. Troie 6605. — La ot dreciee mainte lance, E despleié maint confanon Et mainte enseigne e maint penon Vert et vermeil, de seie ovré E de fil d'or menu brosdé. eb. 9682. — O chaitenes bien entaillies Et de fil d'or menu treciees, eb. 14897. — La fee qui l'ot fait l'ot menu estelé D'estoilles de fin or. Fierabr. 2017. — Chalciee fu d'un siglaton, si sollar furent d'un peisson de cent colors menu vairié. Eneas 4025. — Menu listez fu li halbers de mailles d'or tot en travers. eb. 4419. —

Anmerkung: Wenn daneben offenbare Kongruenz angetroffen wird: Si se fierent par les escuz Que les haubers mailliez menuz Faussent e rompent as plusors. Troie 11153. — E de fin marbre verz e blois, Jaunes e pers, menuz gotez, Sont seveliz e enterrez. eb. 13048. — Les nés et les vaissiaus chargerent D'elmes, de lances et d'escuz, De bons haubers mailliez menus. Floriant 2872, so ist zu vergleichen § 4 (S. 60) clair, Anm. —

neuf: Et serez habillé tout neuf. A. Th. Fr. II, 323. —

noir: in Verbindung mit vestir:

Fouke s'en ala, e encontra un viel charboner portant une tribble en sa meyn; si fust vestu tot neir. N. Fr. XIV, 95. — Je suis vesve, seulete et noir vestue. Chr. de Pis. I, 148. — Jamais ne vestiray que noir. Eb. 161. — Chascun pour vous doit noir vestir et querre. (Die Konstruktion deutet auf substantivische Auffassung von noir, siehe Kap. 3.) —

novel, nouveau: in Verbindung mit Part. perf. wie couronné u. a.:

Mez ne demoura pas, se Dex n'en a pité, Qu'entre li et Challon seront si desordé, Que on avoit en France tout nouvel couronné. Doon 6023. — Tant ala de ça et la Qu'il est venus en une sale Qui n'estoit ne laide ne sale, Mais moult bele et nouviau jonchié. Cleom. 2824 (vgl. Anm. dazu). — Pour les dames solacier furent li tournoy

ordené Et pour les nobles essayer Qui estoient nouvel armé. Froiss., Poes. III, 119. — Et de là tua le Roy vers Sainct Germain, là où le roy Ferrand, nouveau couronné, estoit en champ. Comm. 7, 16. —

pareil: in Verbindung mit habiller:

Trois ou quatre habillés de drap d'or pareil dudit roy. Comm. 4, 10 (Stimming, Zs. I, 505). — Un garçon pour le nom, et deux petites filles . . . pour les habiller pareil. Oui c'est cela, tu les habilleras pareil. Daudet (Robert 119). —

raide: Au fort elles se leverent après le repos du matin, et s'habillèrent au plus roidde qu'elles peurent, non point sans parler. C. N. N. I, 180. —

rouge: Dou rouge vestu fait joie. Renclus de Moiliens 52, 4 (Tobler, Verm. B. I^a, 12). —

serré: Elle était en grand deuil, vêtue d'une robe de mérinos qui l'habillait trop court et trop serré. Malot, Marichette. — Des gants de Suède le gantaient trop serré. Eb. (beide nach Robert 120). —

souef: Mult suavet le chevalier desarment. Rol. (Mü) 3942. —

tel: in Verbindung mit

atourner: Tantost arriere s'en retourne Et le remanant tel atorné, Mal du morsel qui remainst. Fabl. 17, 25. — Et cil estoient tel atorné et des plaies et des blechères que on leur avoit fait que il n'i ot celui qui eust pooir de sui relever. Merlin I, 239; Chev. II. esp. 8510. — Non por quant je vouroie que cil qui tant de parties font de lor cuers fussent teil atorné que li cuer lor parteissent. Best. d'Am. 37. —

conreer: Par lui fui je tel conreez Con vos vëistes et veez. Renart 23, 347. —

Siehe auch die Belege bei Jäger S. 22. —

Anmerkung: Sehr häufig zeigt sich *tel* auch in offener Kongruenz mit dem von dem Verbum abhängigen direkten Objekt, wofür einige Beispiele folgen sollen:

atourner: Se me voulez suyr, et Dieu l'a destiné, Telz les atournerons . . . Que maiz en leur vivant ne seront recouvré. Doon 5619. — Ils l'esfonderent et troverent la Dame tele atournee comme sor l'eur d'estaindre. N. Fr. XIII, 190. —

conreer: Et cil s'en est tex conrees Qu'il est en yvrece chëus. Manek. 3394; vgl. Tobler, V. B. I^a, 12, *tel*, wo sich weitere Belege finden. Siehe § 4 dair, Anm. (S. 931), und die Bemerkung weiter unten. —

vert in Verbindung mit vestir:

Et moult y pensay et visay, Qu'unes lettres li escriroie, Et que riens ne li manderoie De ce qu'on dit tout en appert, Qu'elle vest, en lieu de bleu, vert. Voir Dit 313. — En lieu de bleu, dame vous vestez vert. eb. 347. —

Bemerkung: Auffällig war mir, gerade bei Verben dieser Art häufiger als sonst Kongruenz des Adjektivs und zwar mit dem von dem Verbum abhängigen direkten Objekte anzutreffen. Dies scheint mir mit in dem Umstand begründet zu liegen, dass in vielen der obigen Fälle psychologisch eine enge Berührung besteht mit jenen, in denen als Prädikatsbestimmung das sog. proleptische Adjektiv auftritt, welches das für das Objekt durch die Verbaltätigkeit bewirkte Resultat zum Ausdruck bringt: *Tuz est blans espurgiez.* Best. Phil. 2177. — *Chascuns a trait nue s'espee.* Troie 4498. — *Puis, faites les enfans trestous nus despoiller.* Gui B. 1105. — *S'en ont si grant pitié les nues, Que s'en despoillent toutes nues.* Rose 18856. —

§ 9. *Verben des Kämpfens.*

Zu dieser Verbalgruppe rechne ich einmal die Verben des Kämpfens im engsten Sinne des Wortes, dann aber auch solche wie die des Werfens, Schlagens, Schiessens, Verwundens u. a., die bezüglich ihres Vorstellungsinhaltes mit den ersteren mehr oder weniger eng verwandt sind. Am reinsten zeigt sich diese Gruppe im Altfranzösischen — was zweifellos auch mit der Art der literarischen Erzeugnisse und dem in ihnen verwandten Wortschatz in engster Beziehung steht (Epik) —, während sie später infolge Übertragens dieser Verben auf andere Verhältnisse und ihrer Verwendung in bildlichem Sinne nicht mehr so deutlich hervortritt.

Modifiziert werden können die Verben durch neutrale Adjektive wie:

aspre, âpre: *Aux autres jours se faisoit la guerre tant aspre qu'il estoit possible.* Comm. 1, 11 (Stimming, Zs. I, S. 505); vgl. § 1, *haut*; § 2, *droit*, § 10, *souef*; § 14, *vivre aise.* —

aigu: *Iluec venrons le plus agu De la pucele calengier.* Veng. Rag. 4378. — In übertragener Bedeutung: *Leurs voix frappoient aigu les rochers.* Rons., Var. de la franc. 1573 (Brunot, Hist. II, 373). Vgl. auch: *Elles (les espines) nous mordent plus aigu . . .* Mont. III, 9 (Voizard S. 130). —

bas: in Verbindung mit

ferir: *L'uns feri haut, li autre bas.* Troie 11371. — *Et se il hurte a l'arc au bas, Bas est feruz en es le pas.* Tristan 1759. — *Tant le fierent et haut et bas Que brisiés li ont les rains.* Fabl. 7, 118. —

Und anderen Verben dieser Art:

An po d'ore t'a abeissié Voirement, de si haut si bas. Karre 6496. — *Or m'est vis de si haut si bas Gietee m'as desous tes piés.*

Manek. 1088. — L'ost estormist et bas et haut. Renart 11, 3316. Veez cy Flora et Zepirus . . . et briefment toute la caterve des dieux qui sont tous rûés bas. Myst. Pass. 7502. — Bucquez bas. A. Th. Fr. I, 218. — In übertragener Bedeutung: Boutez donc, bontez bas et roide. Rabel. II, 242. — Ce disant jetta bas son chat. Eb. I, 571; Garn., Antigone 730. — Comme il luy vient à gré haut es bas les estance. Montchr., Hect. S. 6. — Übertragen: Que m'avez-vous produit, indiscrètes pensées, Téméraires désirs . . ., Efforts d'un cœur mortel pour d'immortels appas, Qu'on a d'un vol si haut précipités si bas. Rotr., Venceslas III, 1. — Le disciple aussitôt droit au coq s'en alla, Jetant bas sa robe de classe. Laf., Fabl. 12, 9, 57. — Alerte! et coulez bas ces sombres adversaires. Vigny 292. —

bel, beau: Ami, fait il, mout vos vi hier Bel assaillir et bel defendre. Cligés 1452. — Et de quanqu'il puet s'ajancist De bel joster. eb. 4920. — Bien saurez d'espee ferir Et de lance trop bel joster. Joufr. 2740. — Car assés miex se combattissent Et plus biel c'a ceval ne font. Chev. II. esp. 5798. — S'avoit la lance ou poing que moult bel paumoioit. Brun 3310. — Dous Jhesus, com cil bel guerroie et come noblement tournoie qui volentiers au moustier tourne . . .! Bartsch 59, 1. —

court: Et en estants assiegés tout court, feurent un iour et une nuit sans boire et sans manger. Mont., Ess. I, 35. — Übertragen: Vous plaist il veoir comme ils tirent court d'un grain? eb. 38. —

droit: erscheint in Verbindung mit

assener: Bien a Amors droit assené. Cligés 460. — Et cil en la gorge l'assanne Trestot droit par desoz la panne De l'escu. Karre 2237. — U hauberc sous le bras l'a si droit assené Que l'espee trenchant l'a derout et faussé. Doon 4411. — Cil tant con chevaux puet aler De force haut et droit l'assene Et le fiert en mont en la pene De l'escu. Chev. II. esp. 8760. — Des lances si droit assenerent k'en III troncons les tronconnerent. Condet 4, 681. —

ferir: Issi avint qu'une sâete qui devers le ciel ert châete, Féri Heralte desus l'oil dreit, que l'un des oilz li a toleit. Bartsch 26, 151. — Et Meraugis li merveilleus Brandist sa lance, sel fiert haut si droit qu'il porte en mi le gaut Le chevalier et son cheval Tot en I mont. Meraug. 1722. — Quant ele l'oy, si prent un cotel de assen, le messenger fert dreit par mi le qer. Boeve 2370. —

frapper: Et de la troupe alla frapper tout droict Le plus aymé et le plus diligent. Marot II, 251. — Vous juriez cet archer qui si droit scait frapper. Desportes 297. — Frapper droit au but. (Plattner IV, 92). —

geter: Vers Frans gietent plus droit que ne vole I aronde. Saxons II, S. 45. — L'aumnosièrre a toz les besanz. A gitee li mar-

cheanz Au plus droit qu'il post vers la roche. *Wilhelmsleb.* 741. — Et li hom d'esté la (la pomme) getoit Tout droit a l'oume de gayn. *Cleom.* 1770. —

tirer: Puis d'en tirer droit et loing j'apprenois Pour chasser lous et abbatre des noix. *Marot I,* 40; 193. — Et tout eschaufé d'ire Hors de sa trousse une sagette il tire, Et decochant de son extreme force, Droit la tira contre ma tendre escoree. *Labé, Elégies* 3; *Desportes* 358. —

traire: Ne croi que plus droit traïsist ars Droite fleche bien enpennee Quant ele est adroit entesee Que il des javelos faisoit Au tablel, quant il les lançoit. *Cleom.* 17498. — Bien scet le dieu d'Amours droit traire, Quant ens ou coer me mist la fleche. *Froiss., Poes. II,* 22. — Arcipoles tient un arch taint en grainne, Dont si droit tret qu'un coer perce par mi. *eb. II,* 371. —

Und anderen:

Halcet la sus vers la nue, E dreit vers eals la rue. *Brandan* 1148. Il li lanca un dard tut dreit. *Gor. et Is.* 108. — A ce poindre navrerent Ferrant droit ens el pis De deus espiels trenchans. *Bueves C.* 2777. — . . . l'un desquelz, en faisant son coup, faillit à bouller droict. *Desper. II,* 235. — J'en voudray mille et mille, afin de pouvoir mieux Recevoir tous les traits, qui si droit ils décochent. *Desportes* 187. — Il l'élanee en bruyant comme un trait de tempeste Droit contre Mandricard. *Eb.* 349. — Über die Funktion von droit siehe auch § 2, droit. —

dru: Et a l'approchier lansoient dars si fort et si dru que ce sambloit estre gresle des viretons. *Melus.* 182. — Toute nuit ot bataille si grande sus le pree: Plus dru reversent mort, souvin, geule bae, Que ne le vous diroit personne qui soit nee. *Bald. Seb.* 4, 83. — Lors leur commenche a despartir De ces grans cops dru et souvent. *Lycorne* 2563. — Je les tue plus dru que paille. *Myst. Pass.* 7796. Luy, ayant le parler arresté de sanglots, s'entre-poussant l'vn l'autre aussi dru que les flots D'vne mer courroucee, eleuoit. *Garn., Juifves* 1925. — Le seuere Minos, et le cruel Pluton . . . hucheront Alecton, Megere . . . Pour ribler, forcener, rauager en tes motilles . . . T'ardre de leurs flambeaux, et de leurs rouges fottets Te battre dos et ventre, aussi dru que la gresle Craquetant, bondissant, decoupe vn espi gresle. *Eb. Hippolyte* 109. — On diet que la lumiere du soleil n'est pas d'une piece continue, mais qu'il nous esclance si dru, sans cesse, nouveaux rayons les uns sur les aultres. *Mont. Ess.* 37. — Je rabattray si dru l'acier porte-tempestes. *Tyr et Sid. I,* 1, 6. — Trois cents canons getèrent leur émétique, trente mille mousquets lancèrents leurs pilules aussi dru que la grêle. *R. d. d. M.* 1869, 15. II, 938

(Bertram, Archiv 47, 29). Über die Funktion von *dru* siehe § 2, unter *dru*. —

dur: Si aigrement s'i est chascuns d'aus maintenus Et sont a l'assembler si dur en aus ferus Que lor dure venue fait paiens traire ensus Demie arbalestee. Bueves C. 1938. — Malement est sor moi retornés li meschiés, Quant par un François sui si dur deschevauchiés. eb. 2617. — François orent la noise, ne lor vint pas a gre, Bien sevent qu'il seront ja moult dur encontré. eb. 3860. — Car souvent orent esté dur assailli De lui ce jour. Enf. Og. 5897. — Et en fu si dur reboutés Que tous jours les a puis doutés. Froiss., Poes. II, 122. —

Mehr oder weniger eng mit einem Part. perf. verbunden:

Sovent en sont les durfëues Par ces promesses decëues. Ille 1257. — Il lace l'eume, qui si fu dur tenprez. Roncesval s. 36 (Littré dur. XII s.). — De lui le vi je ore si dur desafeutré. Bueves C. 2964. — Moult dur navré d'illoec se part. Froiss., Poes. II, 20. — Vgl. Plattner IV, 92. —

Anmerkung: Über Fälle wie: Au dur capel d'acier s'est li brans arestés, Ains nel puet enpirier, tant par fu durs temprés. Fierabr. 1278. — Or sui ge li plus durs ferus. R. Coincey 4469 (Tobler, V. B. I², 12 dur); siehe § 4 (S. 931) clair Anm.

épais: Traient saietes, lancent darz Mout plus espés que ne chiet pluie. Troie 11148. — Vgl. Vainqueur, tu paueras espais De corps morts toute la campagne. Rons. II, 200. Über die Funktion von *épais* siehe auch § 2, *dru*. —

étroit: Se batirent bien estroit, tant que d'un costé et d'autre en eut plusieurs de morts. J. d'Auton, Annales de Louis XII, p. 188 (Littré étroit XV s.). —

exprès: Pensoyent-ils bien nous foudroyer exprès, Pour deplorer nostre ruine après? Jod., Cléop. 2. — Et j'ai besoin tantôt, non pas de me dompter, Mais de me battre exprès les flancs pour m'irriter. Pons., Lucrèce II, 1. —

ferme: Car ilz leur sont venus au devant et les ont combatus fort et ferme au dehors des logis. Melus. 223. — frapper ferme (Diet. de l'Acad. ferme). — battre etc. ferme (Plattner IV, 99). —

fort: ist mir begegnet in Verbindung mit

assaillir: Illuecques ot grant poignëis Et mout tres fort abatëis, Que cil mout fort les assailloient. Wistasse 1932; Aiol 10866; Mir. N. D. 7, 748. — Doi amant sont . . . En amour, qui fort les assaut. Condet 6, 37. — Comme vne eau botillonne de chaud Sur le feu qui plus fort l'assaut: Nostre sang botillonne en la sorte, Quand . . . Garn. Hippolyte 923. —

battre: Fort se combat, mes ne li valt nient. Otinel 877; Renart 6, 1341. — Se batent fort et aigrement. Watr. 18, 321. — Avez bien que fort vous combatez. Desch. 62, 27. Tres fort vous avez combattu. Charl. d'Orl. II, 88; eb. II, 185. — Je crois que le pouls luy battrait plus fort. Mont. Ess. I, 44. — Siehe auch ferme.

blessen u. ä.: N'avoit mie les doiz antiens, Que mout fort i estoit blechiez. Karre 4726. — Et vos estes mout fort plaiiez. eb. 3366. — Au chëoir si fort se bleça k'ains puis ce jour coup ne donna. Cleom. 893. — Combien que parler envieus Souventes foiz moult fort me blesse. Charl. d'Orl. II, 8. — Et aussi qu'ilz estoient fort blessez, commençoient à se retirer. Hept. I, 4; eb. II, 195. —

bouter: ·I· Sarrazin bouta si fort, dedens le panche, Le haubert li percha. Bald. Seb. 4, 571. — Übertragen: Au Dieu d'Amours je m'en rapport Qu'en peine suis bouté si fort Que pover n'ay plus d'endurer. Charl. d'Orl. II, 16. —

défendre: Fort se defendent de chaillous. Troie 6015. — Et cil dedenz fort se deffendent. Eneas 5403. — Mais cil se desfendent si fort k'il ne pueent dedens entrer. Wistasse 2287. —

ferir: Et Cligés fiert Si fort que lui et son destrier Feit tot an un mont trebuchier. Cligés 3498; Karre 2397. — Si fort en feri l'autre, mort l'abat a ses piés. Elie 1160; Chev. II. esp. 5783. — Fort les i vëissiez ferir. Floriant 4673.; Lycorne 8078. — In bildlichem Sinne: Tant estoit fort feru du maudit mal de jalousie. C. N. N. I, 233. —

guerroyer: Et commencierent a guerroyer plus fort et plus asprement que devant. Froiss., Chron. II, 331. — Penser me guerrie, Et fortune aussi, Tellement et si fort que hé ma vie. Charl. d'Orl. II, 117. — Vostre amour sy fort me guerroye. Chans. XV. s. 135, 9; N. Fr. XV, 136. —

heurter: De leur escus se sont tres fort entrehurté. Fierabr. 781; Joufr. 463. — Si fort le horte qu'il l'abat En une fange trestot plat. Renart 1, 2587; Rose 16543. — Uns vallés vint tous abrivez, Qui fort hurté a ma porte ha. Voir Dit 233. — ... qui heurte bien fort a l'huys de la chambre. C. N. N. I, 3. —

Und anderen, für die einige Belege folgen sollen:

A son arçon a pris un javelot Envers Guillelme l'a lancié si tresfort. Cor. Loois 950. — Or ne devez vos pas songier, Mes les torneiemanz ongiez, Anprendre estorz et fort joster. Löwr. 2503. — ... Don na's tu tort? Nenil, qu'il m'a navré si fort Que jusqu'au cuer m'a son dart treit. Cligés 691. — Cil a le cheval consëu Parmi la teste si tres fort Que ilques l'abati mort. Renart 11, 1180. — Et si

fort l'empaint Que li chevaus pas ne remaint En piés. Chev. II. esp. 8763. — Car li Englés . . . cryerent leur cri et fissent traire leurs archiers moult fort et moult roit. Froiss., Chron. II, 431. — Li uns l'autre si fort a ces cous asenerent Que jus des 'II' chevaus l'un l'autre desmonterent. Brun. 2188. — . . . Languards picquans plus fort qu'un herrisson. Marot II, 61. — . . . le mary qui frappa bien fort à la porte. Hept. I, 69. —

Vgl. Dict. de l'Acad. unter fort. —

frais: Près d'un muid frais percé j'allai faire ma proie. Rotrou, Sos. I, 3. — Vgl. auch Dict. de l'Acad. frais. —

froid: in Verbindung mit battre in bildlichem Sinne „kühl begegnen, meiden“ (im Verkehr):

Battons-lui toujours froid. Mariv., Surpr. d'Am. III, 1. — J'en ai assez des gens qui me battent froid. Gréville (Robert 117). Vgl. auch Plattner IV, 93. —

grant: Et l'altre doyst d'escud cubrir et de s'espaa grant ferir. Alex. Frag. 94. —

gros: Un fuseau percé trop gros (Plattner IV, 93). —

haut: habe ich angetroffen bei

assener: Et cil fiert si premeirement Le conte en l'escu devant La, ou plus haut puet assener. Joufr. 3247. — Ançois assene tout de plain Haut en la pene de l'escu. Chev. II. esp. 7000; eb. 8761. — Or est ainsi que bon Amour A mon cuer si hault assené En bien, en paix et en honneur Qu'il n'est homme de mere né Qui . . . Froiss., Poes. III, 183. —

ferir: Se haut hurte, haut est feruz. Tristan 1758; Eneas 5887; G. Dole 2721. — Et Meraugis li merueilleus Brandist sa lance, sel fiert haut Si droit qu'il porte en mi le gaut Le chevalier et son cheval Tot en 'I' mot. Meraug. 1722. — Doit haut ferir et parler bas. Rom. des Eles 316 (Abbehusen S. 45). — Siehe auch bas. —

heurter: siehe ferir.—

jeter: Si haut a Fierabras amont son brac geté ke tout a des-couvert le flanc et le costé. Fierabr. 1478. — Et au combat gettent les gens haut en l'air. Rabel. II, 449. — Les fourchées d'herbe étaient jetées toujours plus haut. Zola, Terre 136. —

traire: Si haut n'i tressist uns bozons. Renart 1, 1626. — Vgl. auch Plattner IV, 94. —

isnel: Pour cel Seigneur vous prie, qui forma Daniel, Que del bourc Saint-Herbert la getissiez isnel. Saxons I, S. 131. — De son destrier le rabat mort isnel. Jourd. Bl. 1664. — Li Sarrazins le referit isnel, eb. 1667. —

juste: Il en regarda comme s'il les surprénait ensemble, accouplés dans cette besogne chaude, d'accord pour cogner juste. Zola, Terre

276. — tirer juste, s. Plattner IV, 94. — Vgl. auch Dict. de l'Acad. unter juste. —

laid: Herchembaut i sourvint qui mout lait la bati. Doon 759. — Et Damedieu jura Que la honte Garni son segnor vengera, Que le roi Danemont li lait emprisonna, eb. 10201. —

mais: Mais i sera touchiés ne abatus Enfressi que jou aie parlé a lui. Aiol 3398, vgl. Förster, Ausg. v. 1702, Anmkg. —

menu: erscheint modifizierend in Verbindung mit

ferir: Sovent le fierent e menu Des espees sor l'eaume agu. Troie 8555. — Et sovent et menu grans cos ferés. Aiol 302 (vgl. Förster, Anmerkg. dazu). — Vers li en vet et puis le fiert Granz coz et menu et sovent. Renart 11, 600. —

geter: Plus menu getent pieres que noif ne cacent vent. Fierabr. 4972; eb. 4109. — Il vont a l'imagele qui par leus est tröee, et est par artinaire mult menu trasgetee. Bartsch 36, 194. — Et li rois... s'esforce toutes voies et endure que cil giete seur lui menu et souvent. Merlin I, 192. —

Und anderen Verben dieser Art:

N'a champion ou siecle si fort ni aduré ki pëust son baston si menu remtier comme ele fait sa mace et venir et tourner. Fierabr. 2485. — Plus menu que gresins font sajetes lancier, eb. 5690. — Leus qui sa proie va querant N'ocist plus menu ne estran[g]le Toutes les bestes qu'il en angle „Que Bruns les ocist et mehagne. Ille 595. — Et il adrecent les chevaux, Que souvent et menu hurterent. Chev. II. esp. 5778. — Qui toujours me batoit moult dolereusement Et de poins et de piés, et menu et souvent. Berte 1198. — Frère Jean à coups de bedaines les abbatoit menu comme mousches. Rabel. II, 213. — Les morions, les piques des soldars... Et les harnois fourbis de toutes pars, Et l'emery des lames acerées, frappez menu de flames etherées, . . . Une lumière envoyoient dans les cieux, Qui ça, qui là . . . Rons. III, 73. —

net: namentlich in Verbindung mit

casser: On a cassé encore tout net un M. D.*** pour des absences. Sévigné, Gr. Ecriv. XIV, 120. — Le coup, obliquant, tapa en plein sur le bras, qui fut cassé net. Zola, Terre 280. — Vgl. Dict. de l'Acad. unter net. —

Aber auch sonst:

Voyant Pantagruel qu'il s'amusoit à tirer sa dite masse, qui tenoit en terre entre le roc, luy courut sus, et luy vouloit avaller la teste tout net. Rabel. I, 464. — Il luy perçoit tout net le corps et le Lamois. Desportes 338. — Un partisan nous ruine tout net. Laf., Gr. Ecriv. XI, 103. — Ça va me tuer net. V. Hugo (Robert 119, s. dort). — Vgl. auch Plattner IV, 94. —

novel, nouveau: Li novel adobez lor ai mort Escorfan. Floov. 483; Enf. Og. 1666. —

parfont: erscheint in Verbindung mit

navrer: Li Sarrazins se sent navré parfont. Cor. Loois 958. — Sor le cheval descent li coups en tel maniere Que parfont l'a navré en la crupe derriere. Bueves C. 414. —

poindre: in übertragener Bedeutung:

Lors plore et crïe et tost ses poins, dont fu ses cuers si parfont poins. Barisel 765. — En ce point la dame demeure, ki ferue est d'un dart ameure, Qui mout souvent parfont le point. Condet 4, 1219. —

Und anderen hierher zu rechnenden Verben:

Si parfont fu vos cors, sire Dix, entamés, Que jusqu'en Gorgatas fu vostre sans coulés. Fierabr. 1212. — Gerars s'en feri si Corsolt delés l'oïe Onques ses hiaumes bruns n'i valut une alie Qu'il ne li ait la joe mout tres parfont trenchie. Bueves C. 2755. — L'iaume li a si parfont enbarré Que il le chief en ot tout estouné. Enf. Og. 3962; eb. 6000. —

plein: Et navrerent a ce coummenchement tout plain des garçons des Haymuiers et misent par terre. Froiss., Chron. II, 116. —

preu: Vers els ne s'est proud defenduz. M. Brut. 4140. —

raide: in Verbindung mit

assaillir: Si l'alons assalir et si fort et si roit Qu'à terre l'abats. Bald. Seb. 3, 825. —

traire: Car li Englés qui estoient engrant d'iaux assaillir et chil de deffendre, cryerent leur cri et fissent traire leurs archiers mout fort et mout roit. Froiss., Chron. II, 431. —

tuer: Et ne vous feray ja mal; si non je vous tueray tout roidde. C. N. N. I, 198. — Par la mort bieu, ribauld, je vous tueray tout roidde, eb. 268. — Ils tuent raide. Renard, Poil de Carotte (Haas S. 237). —

Vgl. auch Plattner IV, 95. —

seri: Puis m'en eistrai ensus demie liue large, Si me verrez lancier, se vos en prenez garde, Tresqu'al piet de la tor, et l'un denier abatre Si soëf et serit, ja nes mterat l'altre. Karlsr. 609. — Le pié leva premierement Ysengrins mout joieusement, Et Tieberz li chaz i feri Si doucement et si seri, Que d'autre part le fist chaoir. Renart 17, 661. —

serré: Ton oeil les regarde et au parfont du cueur les larde si tres serré qu'ilz cheent tout mourant. Myst. Pass. 25347. — Vgl. auch Plattner IV, 95. —

souef: in Verbindung mit

abatre: Puis m'en eistrai ensus demie liue large . . . Tresqu'al piet de la tor, et l'un denier abatre Si soëf et serit, ja nes mterat

l'autre. Karlsr. 609. — Tant soué l'abaît mort qu'i ne brait ne ne crie. Floov. 286. —

Und anderen:

La tieste o l'iaume li a del bu sevré Si souavet, nen a brait ne crie. Alisc. 1009. — De plain eslés, non pas sœef Si fiert dedenz. Meraug. 4402. — Et si le gieta Sour son oste tout souavet. Chev. II. esp. 3856. —

Bemerkung: Wie leicht erklärlich, ist diese Verbalgruppe weniger in sich geschlossen als die meisten der bisher aufgeführten, so dass oft geschwankt werden kann, ob ein Verbum dieser oder besser jener Gruppe von Verben zuzuweisen ist, die wir unter „Verben der Bewegung kausativer Natur“ zusammenfassen werden (s. § 13). Indessen bleibt die Trennung im einzelnen ja gleichgültig, denn ohne Zweifel ist bei beiden die Vorstellung der Bewegung, die mit ihnen zum Ausdruck kommt, das massgebende Moment, das sie im Bereiche der Adjektivadverbia auftreten lässt. —

§ 10. *Verben des Bindens, Fesselns, Umarmens.*

Diese Verben finden fast nur im Altfranzösischen, häufiger auch noch im 16. Jahrh. Verwendung, um dann aber so gut wie ganz zu verschwinden. Sie können modifiziert werden durch neutrale Adjektive wie:

bon: vgl. Dou trätour Gaufer, qui bon serroit pendus. Bald. Seb. 19, 583 (Tobler, V. B. I², 12). —

court: Et de la fin quelque bon propos sorte Clouez tout court. Marot II, 128. — Siehe auch unter haut; vgl. Littré, court. 11. —

destroit: Je luy ay ja lié les poings si tres destroit et si fort jointz que le sang en sault a pissot. Myst. Pass. 19143. —

épais: Il me sembloit dormant, que l'erroy solitaire Au creux d'vne forest, mon esbat ordinaire: Descendu dans vn val, que mille arbres autour, Le ceinturant espois, priuent de nostre iour. Garni., Hippolyte 1217. —

étroit: erscheint in Verbindung mit

acoler: Doucement s'antrebaisent et acolent estroit. Saxons I, S. 213; Floov. 2519. — Lors le doit estroit acoler Et baisier. Rose 14635. — Et tousjours s'entre acolloient estroit de plus fort en plus fort. N. fr. XIV, 182. — Mit dem Part. perf. verknüpft: Estroit acolé se tenoient. Flore Bl. 2626. — Estroit le (le gant) tenoit acolé. Cleom. 6048. —

baisier: Le souler et la chauce li a estroit baisié. Floov. 705. — Je cuid, Dix le veut avoir por la lumiere de soir, que que fust du recaoir, que fuisse lassus o toi, ja te baiseroie estroit. Auc. Nic. 25, 5. — Et cele a cui gaires n'en poise, L'acole et baise mout estroit. Fabl. VI, s. 125. —

coudre: Les ex li ont bendés et bien estroit cosus. Fierabr. 1686. — Ele a, por miex estre vestues, Ses deus manches estroit cosues. Rose 21989. — Si ot vestu adonc la tres esleue Un vert corset De fin samit, ou son beau corps doulcet Estoit estroit cosu a un lacet. Christ. de Pis. II, 207/8. —

embracier: Sun cumpaignun ad truvet Olivier, Cuntre sun piz estreit l'ad embraciet. Rol. (Mü) 2201. — Lors doit cele estroit embracier, Baisier, blandir et solacier. Rose 10590; Cleom. 13927. — In übertragener Bedeutung: Nous embrassons ce bien, d'autant plus estroiet que . . . Mont. III, 1 (Littré, étroit XVI s.). —

lacier, lacer: Le chief de la ceinture lace A l'arçon de la sele estroit. Karre 4306, eb. 4674. — Sire, bien avez exploitié, Qant vos avez estroit lacié Le cuir a la forte corroie. Renart 22, 433. — Son hiaume laça bien fort et bien estroit. Brun 3312. — Plus estroit que la vigne à l'ormeau se marie De bras souplement forts, Du bien de tes mains, maistresse, je te prie, Enlace moy le corps. Rons. I, 383. —

loier, lier: Et maudit durement le san et la maistrie Duc Naimon de Baviere qui si estroit les lie. Saxons II, S. 47; Tristan 1154; Veng. Rag. 3700. — Oiant aus, les a fait jugier, et en après estroit loier. Flore Bl. 2921; Boeve 944. — Le baston estoit de pomer, Et bien l'ot fait estroit lier. Renart 13, 2107. — Pardonne moy mes pechiez en l'honneur De ton saint col et dignes mains qui tant Estroit liez furent a deshonneur Par les felons qui t'aloient batant. Chr. de Pis. III, 18; Myst. Pass. 16628. —

Mit dem Part. perf. verbunden: Quant li rois ceste aventure ot De la tresgrant joie qu'il ot . . . A si le cuer estroit liié, Qu'enchois que il l'ait deslié En maniere qu'il puist parler Pëust uns hom a piet aler De tere sis arbaletrees. Manek. 6331. — Qu'il ait les deux bras et les piedz Ensemble bien estroit liez. Desper. I, 282 (Gräfenberg, S. 24). —

nouer: Et nequedent si ot s'espee Entor ses flans estroit noee. Tristan 3579. — Do prent l'hardillon que ileuc a trouvé, Si le se met au col, moult estroit l'a noué. Doon 6806. —

serrer: Et en ce point vint vers moi vne vieille . . . mais de ses bras si estroit me serroit que . . . Chartier, L'Espérance 275, 2 (Eder S. 50). —

Meist jedoch findet sich das Part. perf. mehr oder weniger eng mit *estroit* verknüpft:

Le petit pas, *estroit serré*, En sont tot dreit el temple alé. Troie 4483, eb. 7266. — Lesex li desbenderent, qu'il ot *estroit sereze*. Fierabr. 1926. — Aiols li tient le resne *estroit sereze*. Aiol 899. —

Auch sonst:

La robe amont et la chemise, Que chascuns vit qu'il l'avoit mise Et çainte *estroit a sa char nue*. G. Dole 4849. — Et cele ploie bien *estroit* Le sorcot et met souz s'aissele. Auberee 138. — Si aiés vos destriers *estroit ceinglés*. Aiol 4921. — Lors refremerent les barres moult *estroit*. Enf. Og. 3913. —

In übertragener Bedeutung: . . . Afin que le nœud blanc De foy loyale assemble De Navarre le sang Et de Bourbon ensemble, Plus *estroit* que ne serre La vigne les ormeux. Rons. II, 245. — Tourment, qui te joindra plus *estroit* qu'vn lierre Ne ioint *estroitement* les murailles qu'il serre. Garn., Hippolyte 107. — Mais tousiours l'abstiné Se colle plus *estroit* à mon cœur butiné, eb. 729. — Vgl. auch Tobler, Verm. B. I³, 12, *estroit*. —

Anmerkung: Daneben ist mir begegnet: As penons de noz lances les lieront *estrois*. Saxons I, S. 57. — D'une ensaigne de paille li ont les ex bendés, Par derriere le dos les puins *estrois nœés*. Fierabr. 3326. — Siehe darüber § 4, *clair*, Anm. S. 931.

ferme: in Verbindung mit

empoignier: Il tint l'espee toute nue saëie, Parmi le heut l'avoit ferm enpugnie. Misc. 2681. — Je l'ay ja si *ferme* empoignee que la char est venue après et le sang cler. Myst. Pass. 22998. — Coupeau lui cria en riant d'empoigner *ferme* la rampe et de ne plus la lâcher. Zola, Assommoir (Robert 116). —

lacier: Mais d'âge en âge croisse, autant *ferme* enlacée Que la Vigne tient l'Orme en sés plis embrassée. Rons. IV, 212. —

loier, lier: E ferm lie Sathan le viel senglant dragun en enter. Auban 320. — Si pristrent les X chevalers e sire Gyrard e tote lur herneys, e les lyerent moult ferm en la loge le porter. N. Fr. XIV, 62; eb. 65. —

Mehr oder weniger eng mit dem Part. perf. *lié* verknüpft:

En la burse vus me querez E pur veir la me troverez, Mut ferm *lié*. Plainte d'Am. 139. — Toy bienheureux, demeurez icy roy, Ayant ma femme Andromache chez toy, Pour ton espouse à toy *ferme liée*. Rons. III, 64/65. — . . . Afin que ta vertu d'un tel Prince appuyée, Et au sang des Lorrains d'un nœud *ferme alliée*, Luise un nouveau Soleil, eb. IV, 213. —

fort: erscheint in Verbindung mit:

acoler: Lui et son cheval acoloient Si fort. Chev. II. esp. 8016;

Cleom. 4062. — Sa mere a acolé fort et estroitement. Brun 3044 N. Fr. XIV, 228. —

afichier: Tant fort s'afice le cors a tresue. Alisc. 4882; Li flex Renier de Genne ce estriers s'aficha, Si fort que li cevaus dessous lui en crola. Fierabr. 240. —

baisier: Tant fort se baisent. A et A 180. — Je commençay a plorer et a vous baisier bien fort. Voir Dit 234. —

embracier: Li une saisi l'oreillier Et le prent fort à embracier. Cleom. 5357. — Lors s'aprocha de li mesire Raous et l'embracha fort entre ses bras. N. Fr. XIII, 105. — Le marchant . . . l'embrassa le plus fort qu'il lui fut possible. Hept. I, 74; eb. II, 270. —

lacier: Il s'est trop fort lachiés el lach. Fabl. 44, 390. — Son hiaume laça bien fort et bien estroit. Brun 3312. —

estraindre, étreindre: Fort l'ont estraint d'une sorcaingle lee. Alisc. 1901; eb. 74. — Le froid m'étreint si fort que plus je ne respire. Desportes 32. —

loier, lier: Le remanant dessus ad fort liiet. Rol.(St.) 2173a. — Les chevaus met an un pleissié, Ses atache et lie mout fort. Löwr. 2984. — Et faites a chascuns une corde lacier Par desous le menton, fort estraindre et lier. Gui B. 1108; Yzop. 2871. — In bildlichem Sinne: Car vo beauté si fort me loie Langage et coer, que se parler voloie, Se n'en est il noient en ma puissance. Froiss., Poes. I, 77; eb. II, 108. — Sachiez de voir qu'amour si fort me lie En vostre amour que n'ay chose tant chiere. Chr. de Pis. I, 27; Charl. d'Orl. II, 117. — Das Gegenteil: . . . et vn liet de toille fort deliée. Hept. I, 192. —

noier: Derrier ou hasterel li ont si fort nœé Que . . . Berte 450. — Mais ke plus grant travail i met, Et il plus fort la melle et noe. Chev. II. esp. 1370; eb. 2215. — Übertragen: Et, quand par fois la mort Veut deslacer le lien de ma peine, Amour tousjours, pour l'ennoier plus fort, flatte mon cœur d'une esperance vaine. Rons. I, 71. —

serrer: Mes espoir li est anfoiz On an tel prison anserrez, Don li huis est si fort serrez Qu'il n'an puet issir sanz congié. Karre 6382. — Lor nature est que doivent corre Por la gent aidier et secorre, Sans estre si fort enserres. Rose 5907; 8612. — Et combien que les Troyens fussent fort serrez des Grecs leurs ennemis, neantmoins ne laisserent jamais de faire les divins sacrifices. N. Fr. XIV, 124. — Car trop fort L'as serré. Charl. d'Orl. I, 210; eb. II, 169. Arreste, ô chere sœur, . . . arreste la carriere, Serrant plus fort la bride a ta douleur trop fiere. Jod., Didon 3; Garn, Hippolyte 2133. —

Auch hierher zu rechnen ist presser:

Veez ici François qui si fort vos apressent. Floov. 2042. —

Mon tres dous cuer un chevalier vint a my n'a pas granment qui me pressoit trop fort que je vous escriisse. Voir Dit 265. — Et sy fort me presse, Que, par non chaloir, Je laisse manoir Mon cuer en destresse. Charl. d'Orl. I, 220; Comm. 7, 1. — Elle . . . le pressa si fort qu'il confessa qu'il aimoit vne dame. Hept. II, 90; Rons. I, 87. —

Und anderen Versen dieser Art:

Fort l'ont estraint d'une sorcaingle lee. Alisc. 1901; eb. 74. — C. M. tant est plus destrois Li cors au cuer fort atachiez. Poire 1569 — Et li vilains ki fu hideus Empuigna mout fort la quignie. Chev. II. esp. 3824. — Li cuens de Pontin et ses fils et me sire Thiebaus estoient si fort acousu ensamble c'on ne les pooit departir. N. Fr. XIII, 199. — Li quarz le pardestraint si fort Que bien en cuide avoir la mort. Renart 23, 1825. — Du cousté hors le montouoir son soulier fenestré estoit si fort entortillé qu'il ne le puet onques tirer. Rabel. II, 97. —

haut: in Verbindung mit

ceindre: Il n'i a cardinal, tant haut l'espee caingne, Qui l'alast querre la, por estre rois d'Espaingne. Rusteb. 47, 84. — N'i a celui qui tant haut ceigne espee, Qui ne soit ars et la poudre ventée. Agolant 800 (Littré haut XIII.). —

loier, lier: Haut li loia la teste. Aiol 5234. — La endroit fu il loyés haut sour une echielle. Froiss., Chron. II, 87. — Mes vous serez lyé plus hault avant que viengne la vespree. Myst. Pass. 20224. —

Hierher ist auch zu rechnen:

pendre u. ä.: Deable l'ont isi haut enerucié. Alisc. 2175. — Grant teste avoit et laide hure, Cort sol, et les espaules lees, Et les avoit haut encröées. Fabl. 2, 34; Wistasse 1540; Renart 11, 394. — Bien en devez justise prendre Et plus haut qu'autre larron pendre. Renart 23, 181. — Ausi haut soit pendus c'onques oissiax vola. Brun 669. — Je leur disoie: Hociés haut, Car vraiment cape me fault. Froiss., Poes. I, 92. — Et la fille s'en alla bien courroussée qu'on ne pendoit bien en haste et bien haut celui qui avoit pendu à ses basses fourches. C. N. N. I, 136; Myst. Pass. 25407. — Le bourreau pendit le père hault et court. Desper. II, 218; eb. 126; Garn., Antigone 278. — Vgl. auch: D'vne blanche surquenie Hault troussee elle se vest. Baïf II, 45 (Brunot, Hist. II, 409). — Il est vrai que je fis une grande faute, mais aussi d'être pendu haut et court, comme je le fus, c'étoit une grande punition. Sévigné, Gr. Ecriv. XIII, 484. — S. auch Littré, haut 25. —

presser: Et son beau soin sans bransler se tenoit, Pressé bien haut d'une bouche azurée. Rons. IV, 75. —

lâche: ses cheveux noués lâche. (Plattner IV, 94). —

menu: findet sich bei

baisier: Ernaus le baise et sovent et menu. Alisc. 2092; Erec 1459. — Li peres baise son fil menu souvant. A et A 3422. —

loier, lier: A granz bendes d'argent la fait leiier menut. Karlsru. 201. —

Dem Part. perf. serré: Menu serrees ot les denz. Eneas 3999. — Blanche et vermeille avoit la face, Plus clere que cristaus ne glace, . . . Les denz blanz et menu serré. Floriant 2897. —

Vgl. auch: Travailler ayant froid, travailler pour gagner sa vie, coudre menu, achever avant de dormir les ouvrages rapportés chaque soir de Paimpol. Loti, Pêsch. 207. Ferner Plattner IV, 94. —

Anmerkung: Zweimal habe ich Konkordanz angetroffen: Les crins ot biax et blons, menuz antrelaciez. Saxons II, S. 96. — Sa ceinture estoit dosiere menue entrelassee à nœuz damours bien gentement. Lemaire I, 316. — Siehe § 4, clair, Anm. (S. 931).

novel, nouveau: Moult bien sanble diables nouvel encâinés. Fierabr. 4755. —

souef: in Verbindung mit

baisier: Souavet l'a baisie et acolee. Alisc. 1879; M. Brut 3987. — Lors se corurent sore, si se baisent souef. Gui B. 3955. — Lors que souef plus il me baiseroit, Et mon esprit sur ses leures fuïroit, Bien ie mourrois, plus que viuante heureuse. Labé 100. —

embracier: Contre son piz sœf l'ad embraciet. Rol. (St.) 646c. — L'enfant embrace souef sous les asieles. Alisc. 805. —

Auch sonst:

L'anfes Gerairs revient de la cuintainne, s'ait chosie Gaiete sor la fontainne, antre ses bras l'ait pris, soueif l'a strainte. Bartsch 15b, 6. — Sœf noe, biax niés, cui mentons est tenuz. Saxons II, S. 58. — Tant fort se baisent et estraingnent sœf. A et A 180. — Et por ce que sœf le presse Cis mastins li prent as mameles. Rose 20748. —

Fälle wie: Entre ses braz sueif la prent. M. Brut 3985. — Sœf entre ses braz le prent. Eneas 771. — Le roi la prent entre ses braz stœf. Boeve 3093. — Et l'en releva entre ses bras sœf. Aiol 8245. — Tout souef par la main la prent. Lycorne 6533. sind analoger Natur, indem die Verbalvorstellung das Analogie bewirkende Element gewesen ist. Siehe auch § 1, haut; § 2 droit; § 14, vivre aise. —

§ 11. *Verben des Denkens.*

Als Modifikationselemente erscheinen hier Adjektive wie:

bas: in der Bedeutung „bei sich, im Innern“:

Tu ne me répons rien, et raisonnees tout bas. Dest., Cur. II, 10. —
In der eigentlichen Bedeutung in bildlichem Sinne:

Nostre voler, qui haut ne bas ne tend, De l'entredeux seroit
tousjours content. Marot I, 261. —

bel, beau: Raisons bel oeuvre et bel raisonne. Watr. 1, 1133. —
Sire, je pense bien et bel Faire vostre commandement. Rob. le D. I, 9.
Ce que je voudrais voir je le rêve si beau! Hugo, Feuill. d'Aut. 27. —

creux: Il faut te distraire et ne pas toujours songer creux
comme tu le fais. Marco, R. d. d. M. 15/8, 1881 (Robert 115). — Littré
zitiert unter creux aus dem 16. Jahrhundert: songer creux. Oudin,
Curios. Fr. —

droit: kann ich nur aus M^{me} de Sévigné, in Verbindung mit penser
belegen:

Je vous prie de me demander si je pense droit. Gr. Ecriv. XIII,
310. — Savez-vous bien que vous n'avez point pensé droit sur la
cassolette? eb. —

estroit: in Verbindung mit porpenser in der Bedeutung „genau
überlegen“:

La dammoisele kant ceo savoit, Le purpensa mult estroit
Coment pëust a li parler. Fabl. 50, 151; eb. 322. — Si s'est por-
pensés moult estroit, Comment se poroit acorder. Parton. 3198 (Ebe-
ling, Auberee, Anm. zu v. 138; siehe auch dort). —

ferme: Elle pense ferme, comme vous disiez. M^{me} de Sévigné,
Gr. Ecriv. XIII, 418; vgl. Et dictes vous qu'il estude En ce point
si fort et si ferme? A. Th. Fr. II, 343. —

fort: namentlich in Verbindung mit penser:

Il commence a penser Mout fort. Chev. II. esp. 6306. — Le ce-
valiers pensoit moult fort Et si prenoit moult grant confort En la
proumesse. Condet 4, 2217; Froiss., Poes. I, 224. — Et quant je vi
celle si ententive A fort penser, doubtay que maladive Fust ou dou-
lente. Chr. de Pis. II, 186/87; N. Fr. XV, 5. —

Auch sonst: Et je imagine bien fort Le gent corps et le bel
deport. Froiss., Poes. I, 154. — On doit fort réfléchir sur ce grave
sujet. Pons., L'Honneur II, 10. — Siehe auch unter ferme. —

grief: Mout pueent avoir grief songié. Ille 328. —

haut: in Verbindung mit penser:

Car je n'ere pas du lignage ke je si haut penser dëuse. Chev.
II. esp. 2824. — Se j'ai pensé plus hault c'a moi n'afiere Ne que
tailliés ne soie de venir, Pardonnés moi. Froiss., Poes. II, 407. — Vgl.
Dict. de l'Acad., unter haut; Plattner IV, 94. —

Hierher zu rechnen sind auch:

aspirer: Pour aspirer si haut ma force est trop petite. Des-
portes 413; eb. 155. — Le ciel ayde au mortel aspirant tousjours

haut. Tyr. et Sid. I, 2, 4. — Pour obtenir nos fins, n'aspirons point si haut. Rotr., S. Gen. V, 2. —

baer: Pour chou me vaut mix a bas tendre Que haut baer pour bas descendre. Manekine 1973. — Cil est trop fols qui si haut bee ou il nen ose aprochier. Bartsch 77, 19. —

tendre: Tant con plus haut es volu tendre, De plus haut te covient descendre. Yzop 1733. — Car riens ne vail et mes cœrs si haut tent. Lycorne 1160. — Et moult me trouva foible et tendre Amours, quant si hault me fist tendre Comme en amer. Froiss., Poes. I, 91; eb. II, 405. — Nostre voler, qui haut ne bas ne tend, De l'entredeux seroit tousjours content. Marot I, 261. —

juste: erscheint in Verbindung mit

deviner: Oui, mon ami, vous avez deviné juste. Rouss., Hél. I, 305. — Elle voulut savoir jusqu'à quel point elle devinait juste. Muss. Nouv. 127. —

penser: Tes sentiments étaient droits, tu pensais juste. Rouss., Hél. I, 571. — Le vieillard pense juste, et moi-même j'ai honte. Dest., Cur. IV, 6. — Dire vrai et penser juste, voilà l'essentiel. About, Ahmed le Fellah (Bertram, Archiv 47, 29). — Vgl. Plattner IV, 94. —

raisonner: Il raisonne fort juste. Dest., Irrés. III, 1. — Vgl. Dict. de l'Acad. unter juste. —

soupçonner: Et je donnerais tout à l'heure cent écus pour avoir soupçonné juste. Mariv. Surpr. d'Am. II, 6. —

long: Il n'en pensait pas si long (Plattner IV, 94). —

net: penser net (Plattner IV, 94). —

noir: rêver noir (Plattner IV, 94). —

parfont: Qui pensseroit parfont aus œvres Jhesu Crist Qui ciel et mer et terre et toutes choses fist Chantepleure (Godefr. V, 765^e). — Et aussi naffiert à homme de Royale vocation muser si parfond en literature. Lemaire I, 235. —

petit: in Verbindung mit penser:

Au trompeur petit penserent. Cleom. 2415; eb. 3994. — Biaux oncles, g'i pense petit Dist il. Chev. II. esp. 3413. —

rouge: penser rouge (Plattner IV, 95). —

serré: raisonner serré. Siehe Stier, Gram. 402, unter serré. —

tricolore: J'ai rêvé, rêvé azur, j'ai rêvé tricolore, j'ai même entrevu l'arc en ciel. Balzac (Haas S. 238). —

voir: in Verbindung mit penser in der Bedeutung „richtig“:

Guenes ad veir nostre mort porpensee. Rol. (St.) 1457. — Veir ot pensé; Juno premiere est revenue a lui ariere. Eneas 137. —

vrai: penser vrai (Plattner IV, 95). —

§ 12. *Verben der Gemütsbewegung.*

Hier erscheinen als Modifikationselemente Adjektive wie:

bas: in der Bedeutung „tief, im Innern“:

Ainçois t'a souvent regreté Basset, quant seulette a esté. Froiss., Poes. III, 27. — C'est à moi, si je suis, d'éviter tous débats; De prendre patience, et d'enrager bien bas. Dest., Philos. mar. I, 1. — Je connais la beauté qui t'a contraint d'aimer, Qui t'agite tout bas, que tu n'oses nommer. Chénier 242. —

bel, beau: Et li viex au fronci grenon S'en conforta plus biau qu'il pot. Fabl. 3, 1318. — La pucele bel se deduit. Veng. Rag. 2445. — Li borgois, qui biau s'en deporté, Par le conseil de ses amis A a reson le pere mis A la pucele bele et gente. Auberee 60; Cleom. 2819. — Mout se sont bel esbanié, eb. 17521. —

destroit: A l'archon de la sele l'a si destroit plaisié ke i li a par mi desrout et despechié. Fierabr. 849. —

exprès: Il alloit irritant ces nations exprès Pour nourrir vne armee. Gern., Cornelia 1185. — Est-ce que ces cinq bougres s'amusaient exprès à casser son matériel. Zola, Terre 94. Infolge des abhängigen Infinitivs erscheint die Funktion von *exprès* etwas verschoben, siehe § 14, faire eb. —

ferme: T'amuses-tu ferme en récréation? A. Laurie (Robert 116). Vgl. auch Plattner IV, 92. —

fort: in Verbindung mit

courroucer: Et tres fort se courrouça. N. Fr. XV, 25; C. N. N. I, 7. — Et le redist en lieu, où il ne fut celé à la Roïne, qui s'en courrouça si fort qu'oncques puy n'osa le bastard aller en la chambre des damoiselles. Hept. II, 34; Rons. II, 422. — Et de mon changement il est fort courroucé? Dest., Cur. IV, 7. —

doloir: L'autre a armer aidier alerent Ki du jor devant se doloit Si fort k'a grant paine souffroit Que on li aidast a armer Chev. II. esp. 8638. — Tant fort me dueil. Voir Dit 247. — Voiez comment pour vous de plours me mueil, Par quoy vivre longuement ne porré Pour l'amoureux mal dont si fort me dueil. Chr. de Pis. I, 72. —

douter, craindre: (das letztere erscheint seit dem 15. Jahrh.):

Et por ce se pooit mout fort Mes sire Yvains doter de mort. Löwr. 5625. — Tant fort redoute Hardre le renioie. A et A 936. — Tant fort le douta. Flor. Lir. 1399; Yzop. 1546; Rusteb. 42, 396. — Et il se fet douter si fort, Que trätour ne losengier N'osent la contree aprochier. Floriant 8126; Froiss., Chron. II, 23. — Car mesdisans tant fort redoubte et crain Que je n'ose parler ne soir ne main. Chr. de Pis. I, 292; Chartier, Cur. 9, 10. — Tu crains fort, ô porre

ignorant. Marot I, 177; Hept. II, 33. — . . . en sorte que le mary se doubta bien fort de la verité. Hept. I, 42. — Je crains fort pour vos feux. Mol., Mis. I, 1. —

étonner (Part. perf.): Mes neporquant si fort fu estonez Parmi la bouche li est le sanc volez. Otinel 1509. — Là . . . deuint muet devant Floride, dont elle fust fort estonnée. Hept. I, 102; eb. 174. —

fâcher: . . . Quand je me vey sans honneste vesture, Et fort fasché de perdre ma monture. Marot I, 196. — Et d'autre part, luy faschoit fort de se contanter d'vn potaige pour son souper. Hept. II, 142. —

grever: Amors celi li represante, Por cui si fort se sant grevé. Cligés 618. — Mais s'Amors, qui si fort me grieve, Por moi le voloit achever. Rose 4813; Chev. II, esp. 3406. — Quelle chose est ce qui si fort te grieve? N. Fr. XIV, 273; Froiss., Poes. I, 224. — Le despartir me greuve fort. Chans. XV, s. 87, 8; C. N. N. I, 45. —

(es)merveiller: Por ce si me merveil molt fort Qu'on ne li fet autre confort. Rusteb. 42, 739. — Tout ce molt fort l'esmerbella. Lycorne 1917; N. Fr. XIV, 262. — Mes certes fort je m'esmerveille. Myst. Pass. 26756. — Mais sa mere . . . s'en esmerueilla fort. Hept II, 70. —

plaire: Se diu plaist le pere fort, je vous reverai encor. Auc. Nic. 23, 16; Flor. Lir. 1601. — Or doneques j'ayme, et entre touz autres grans faiz ceste cy fort me plaist et agree, ceste cy ou je suis. N. Fr. XIV, 195; Froiss., Poes. I, 89. — Un tel choix me plaît fort. Mol., Sgan. 23. —

se réjouir: Je m'en trouve fort resjouy en mon esprit. Rabel. II, 239; I, 342. — Je fus fort resjouy. Garn., Bradamante 1710. — L'incartade est plaisante, et me réjouit fort. Dest., Philos. mar. IV, 9. —

troubler: Done mi companon santé, Dont mi cors fou si fort troublé. Fabl. 46, 23. — Troylus, oyant ce que sa seur lui alloit disant, se troubla fort. N. Fr. XIV, 290. — Sa tresdolente mere est si tresfort troublee que d'elle il n'est rien plus desplaisant. C. N. N. I, 10. — D'un profond pensement j'avois si fort troublée L'imagination . . . Que mon ame à tous coups de mes lévres sortoit. Rons. I, 296. —

Und vielen anderen Verben dieser Art, für die es der Belege erübrigt. Bemerkt werden mag, dass sich seit der klassischen Zeit fort in Verbindung mit Verben der Gemütsbewegung nur ganz vereinzelt findet, siehe auch Kap. 2, fort. —

grief: Cil les plaint et regrate au sarazenois gref. Floov. 319. —

haut: Je m'i voudrai de chanter aatir Si haut que touz diront que je songoie. Watr. 22, 88. — Et en ire ont esmeut et exciteit lou

tres hault on desert sec et senz yawe. Lothr. Ps. 77, 17. — Car, devant la Grande, les Fouan évitaient de se plaindre, sachant qu'ils lui faisaient plaisir, quand ils regrettaient tout haut de s'être dépouillés. Zola, Terre 205. —

net: Que si l'on essayait d'en rebattre un peu, Mariette se fâchait tout net. Mariette-Vey, R. d. d. M. 15/2, 1881 (Robert 119); vgl. Plattner IV, 94. —

petit: in Verbindung mit

douter: Les ·XV· rois molt petit redouta. Alisc. 959; eb. 4467. — Galopins fu en l'onbre qui petit les douta. Elie 1972. —

soi esmaier: D'ouvrer bien et a droit moult petitet s'esmaie. Berte 1411. — Se petiz est, petit s'esmaie. Rusteb. 25, 123. — Mes Foriant petit s'esmaie. Floriant 5347. —

grever: Mes li gesirs petit li grieve. Rusteb. 56, 1071. — Petit se puoent mes grever De cols qu'il sachent doner. Floriant 5355. —

Und anderen:

Quant la rien a, que il plus viaut, Del remenant petit se diaut. Karre 5377. — *Petit se pueent conjöir Fors que de parler et d'oïr.* Fabl. 3, 217. — *Aprés mangier petit esbatre Le lessa, bien le vos puis dire.* Rusteb. 40, 62. — *Beim Part. perf.: Ainsi cellui fut la, com je vous dis, Morne, pensis et petit esbaudis.* Chr. de Pis. II, 57. —

plein: *Voilà qui m'amuse tout plein!* Sardou, Divorçons 125 (Hultenberg, Le Renforcement du Sens des Adjectifs et des Adverbes dans les Langues Romanes. Thèse Upsala 1903). —

prou: *Et quand elle s'est bien prou esbatue de son amy, . . . elle a aucuns de ses amis qui traictent avecques la mere.* XV. Joyes 113. —

rouge: *Là-dessus le petit père Joyeuse s'est fâché tout rouge.* A. Daudet (Robert 120). Vgl. Dict. de l'Acad. unter rouge; Plattner IV, 95. —

§ 13. *Verben der Bewegung kausativer Natur.*

Hierher sind zu rechnen die Kausativa (Faktitiva) im eigentlichen Sinne, dann aber auch solche Verbalvorstellungen, deren sinnliches Substrat oder Korrelat nicht im Bereiche der Verben der Bewegung vorhanden ist, sondern die nur dem Sinne nach mit den ersteren auf eine Stufe zu stellen sind wie *lever, mener, mettre, porter* u. a. (siehe auch § 2, § 9).

Diese Verben können, in eigentlicher und übertragener Bedeutung, modifiziert werden durch neutrale Adjektive wie:

aise: Li rois fist metre en une chambre de laiens le chevalier au plus aise qu'il pot. Merlin I, 177. — Car il n'estoit mie a ses fres S'en porte plus aise le fes. Froiss., Poes. I, 257. — Entrez ens et aise couchiez Et sans riote. Mir. N. D. II, 12, 934. — Tout aise nous recule. Rabel. II, 544. —

bas: erscheint in Verbindung mit

asseoir: Sa bonté et sa grant largece L'assist mout plus bas que ne die. G. Dole 350; eb. 1617. — Puis, selon l'ordre et l'age et es honneurs, Qui haut, qui bas, s'assirent les seigneurs. Rons. III, 116. — Mit dem Part. perf. verknüpft: Ainsi le bon temps regretons Entre nous, povres vielles sotes, Assises bas, à crouppetons. Villon, Gr. T. 525. — Et frappez, en la hurterie, Sur les beaulx sires bas assis, eb. S. 155, 164. —

baissier: An po d'ore t'a abeissié Voiremant, de si haut si bas. Karre 6496. — Je me baissay un peu trop bas. A. Th. Fr. I, 101. — Personne ne priaît plus dévotement qu'elle et ne baissait les yeux plus bas. Muss., Nouv. 310. —

encliner: Et cil molt bas si s'enclina. Lycorne 2883. — Si me dreçay et vins vers elle M'encliner bien bas. Froiss., Poes. III, 14. — La Nympe senclina tout bas en faisant la reuerence au Roy et à la Roïne. Lemaire I, 332. — Il laisse retomber le morceau de verre... et s'avança vivement vers M^{me} de Guilleroy dont il baisa la main tendue, en s'enclinant très bas. Maupass., Fort e. l. m. 81. —

mener: Pour un tant chierement vous pri Que vous me menés sans detri Hault et bas. Froiss., Poes. II, 55. —

mettre: Son chief mist bas por estuper. Renart 21, 137. — Mais, les voyant tant fort se despiter, Craignit qu'on mist ras, jus, bas, mat l'empire. Rabel. I, 89; 235. — Mettant les armes bas offrirent de se rendre Au gendarme espandu. Garn., Cornélie 1778. — Übertragen: La piété ne peut mettre la pitié bas. Jod., Didon 2. — Chaque coup mettait bas un de nos ennemis. Rotr., Sos. I, 2; Laf. 1, 16, 6. — J'avois mis bas, avec le nom d'aîné, L'avantage du trône. Corn., Nicom. III, 6. — Mettons bas les façons, vivons à notre aise. Mariv, Mépr. 2; eb. Surpr. d'Am. I, 7. — Duc, ton château me gêne et je le mettrai bas. Hugo, Hernani III, 6. — Vgl. Vaugelas, Rem. II, 381.

Anmerkung: Den Ausführungen Haas' (Neufr. Synt. § 188), der in den obigen Fällen die Verbindung von bas mit dem Verbum als prädikativ bezeichnet und bas als ein in der Maskulinform erstarrtes Adjektiv ansieht, kann ich mich aus historischen Gründen nicht anschliessen, wenn sich auch in mettre bas oft eine innigere Verknüpfung

zwischen Verbum und Adjektiv als in anderen hierher gehörigen Fällen feststellen lässt. Doch dieser Fall würde im Bereiche unserer Erscheinung nicht allein dastehen, man vergleiche beispielsweise *bas* in Verbindung mit Verben der Bewegung (§ 2, S. 903). —

porter: Mais trop porta sa lance bas. Troie 9956. — Sa soe lance porte bas. Eneas 5870. — Elle fuit eschevelée Portant bas le front et l'œil. Rons. II, 265; Desportes 51. — Il lui fallut à jeun retourner au logis... Serrant la queue, et portant bas l'oreille. Laf., Fabl. 1, 18, 24. —

Und anderen Verben dieser Art:

Petite fame soit montee, la grande non, mes bas posee. Clef d'Am. 3301. — A fortune ai mal escremi, Qui m'a par son tour destourné De tel atour et bas torné A tour de mort sanz redrecier. Watr. 17, 498. — On voit tel hui haut tordre, Cui ses cors iert si bas retors, S'il ne se garde de retordre. Watr. 5, 44. — Adont la dame s'engenilla, volsist ou non li roys, tout bas a terre. Froiss., Chron. II, 30. — Menant la main ores haut, ores bas, Fait le cordage. Rons. III, 62. — Amour, voyant du ciel un pescheur sur la mer, Calla son aile bas sur le bord du navire. Rons. I, 213. — L'un au ciel poussa les debas Des roys chetifs, l'autre plus bas Traina la chose plus joyeuse. Rons. II, 89. — Vgl. auch *haut*. —

In übertragener Bedeutung wird *monter* in einem T. T. der Musik gebraucht: Ce luth est monté trop bas (Litre, bas 4). —

Anmerkung: Die Kongruenz in vereinzelt vorkommenden Fällen wie: Trop portes basse cete chere. Renart 9, 77. — En la sa sale en est retournee, Qui fu richement atornee, Et les tables basses assises, Et les blanches napes sus mises. Fabl. 35, 444 ist durch Attraktion zu erklären, die mit Rücksicht auf den Sinn hier sehr erklärlich ist. Siehe auch § 4 (S. 931) *clair*, Anm.

bel, beau: in Verbindung mit Verben dieser Art nur in übertragener Bedeutung:

mener: Moult bel menoient lor deduit Priveement et jor et nuit. Fabl. 29, 33. — Car je le cuide mener et gouverner le plus beau que je puis et le plus doucement. XV. Joyes 88. —

(soi) (de)porter: Il s'en pëust bel deporter. G. Dole 3732; eb. 5170. — Mes de ses jorz beau se portot. Merang. 1479. — Biau sevent amors deporter et lor amies conforter. Clef d'Am. 2929. — Car il se seit biel deporter. Condet 4, 334. — Et la dame entra ens qui moult bel se deporte. Watr. 1, 202. — La journee aussi jousterent Escuiers qui se y porterent Bien et bel en toute guise. Chr. de Pis. III, 97. — Porte ton mal le plus bel que tu peuz. C. N. N. I, 231. —

Und anderen hierher zu rechnenden Verben, wofür es der Belege erübrigt; siehe Kap. 2, beau. — Vgl. auch Plattner IV, 90. —

bon: Par Mahon, bon serriés tout mis en ·I· caufour. Bald. Seb. 12, 456. —

droit: findet sich in Verbindung mit

a drecier: Et voient tot apertement Ces chevaliers droit a drecier. Ille 5804. — Mout doucement au commencier Se commença a drecier Tout droit en costé la grant tour. Cleom. 5179. —

conduire: Après vous jurerai desor ma loiaute, Que se vous droit en France conduire me poes, Je vos donrai tresor tout a vo volenté. Aiol 9759; Bueves C. 3523. — Cil au lieu droit te conduira Ou Prouesce est. Watr. 16, 209. — Tous droit au lieu vous conduiray. Myst. Pass. 18629. — Car amour loyal et ferme ... Droit au ciel nous conduira. Hept. II, 9. —

envoier: Dreit a Turnus l'en enveia. Eneas 3390. — Son oste les envoie droit a Poitiers. Aiol 3754. — Tot droit a Montorgueil nos envoie li bers. Gui B. 1703; Cleom. 6094. — Et si m'envoie droit a lui. Floriant 999. —

lever: Si se levot li cers tot dreit. Eneas 3562. — Icel jor tot droit Se leva cil sanz conseil prendre Cui mieuz venist encor atendre Que trop se dieut. Meraug. 49/10. — Li rois se leva en piez droit, Quant la parole ot et entant. Renart 17, 1514. — Mais ai mon arme outre que droit alleveit. Lothr. Ps. 130, 2; Brun 3311. — Et quant fu temps et droit De nos partir, lors nous levames droit Pour congié prendre. Chr. de Pis. II, 179. — Devant moi ... me dernière cigarette élevait tout droit sa mince fumée bleue. France, Jard. 171. —

mener: Menez serez tut dreit a Ais le siet. Rol (Mu.) 478. — Dreit les meiniet a un castel. Brandan 267; Löwr. 4867; G. Dole 938. — Droit de devant lor pere les menerent et guient. Elie 31; Cleom. 10139. — Car droit a l'ostel l'a menee. Condet 4, 1978; Watr. 29, 44. — Si vault mieulx luy mener tout droit. Myst. Pass. 20239. — Le prevost ... se tint sus sa garde, et le meine droit au prochain village. Desper. II, 175; Rons. III, 29. — Droit aux ondes du Styx elle mena sa sœur. Laf., Fabl. 7, 17, 36. — Vgl. Dict. de l'Acad. unter droit. —

mettre: Il s'est fait metre jus droit par desous ·I· pin. Brun 2674. — Je vous dirai son virelai Quels il fu, car droit chi mis l'ai. Froiss., Poes. I, 244. — ... Et vindrent mettre leurs oreilles tout droict au chevet du liet du mary. Hept. II, 187. — Pot de fer son camarade Se met droit à ses côtés. Laf., Fabl. 5, 2, 20. —

porter und Komposita: Tot dreit a Rome les portet li orez. Alex. 39e. — Sor son escu l'en ont porté dreit al Teivre. Eneas 5875. — Lors voldroie c'une galie L'emportast droit a Salenique

Bible G. 2687. — Droit a la chartre l'a a Renier porté. Jourd. Bl. 626; Brun 587; eb. 2290. — Droit en la chambre l'aporterent La ou Meniadus estoit. Cleom. 13102. — Le cheval tout la porta en l'ostel de son maistre Errard. N. Fr. XV, 72. — Mainte statue est droit là transportee. Lemaire III, 108. —

Bemerkung: Hinsichtlich der Funktion von *droit* vgl. § 2, *droit*, Bem. (S. 911).

In der Bedeutung „gerade, aufrecht“ erscheint *droit* in folgenden Fällen: *Champion avés boin por droit porter sa lanche*. Elie 1815. — *Et bien ne set joster et droit porter la teste*, eb. 1848. — *La lancee porta dreit o un long gonfainoun*. Boeve 573. —

Und anderen Verben dieser Art, wofür es der Belege erübrigt. —

Über die Funktion von *droit* siehe § 2, eb. —

Anmerkung: Auffällig war mir bei *lever* und *porter* ein häufiges Kongruieren von *droit* mit dem direkten Objekt:

lever: *Ainçois estoit encore enclose Entre les foilles de la Rose, Qui amont droites se levoient*. Rose 3377. — *Puis la lieve droite*. Rom. Past. 3, 10, 38. — *Il s'en alla en la maison ou Brisaïda estoit, laquelle, quant elle le vit venir, se leva droite et lui alla a l'encontre*. N. Fr. XIV, 144. — *Elle, quand veut combattre ou autrement s'en aider, la (la corne) leve roide et droite*. Rabel. II, 450. —

porter: *La lance porte droite*. Saxons I, S. 181; II, S. 147. — *Les lances portent droites en contremont*. Aiol 2952. — *Et lors porta l'espee entre ses mains et toute droite*. Merlin I, 146. — *Richars porte droite l'ensengne Viers les paiens*. Rich. li B. 2070. — Legt einmal der Sinn eine derartige Konkordanz sehr nahe, so ist auch zu vergleichen § 4 (S. 931) *clair*, Anm.; § 8, Schlussbemerkung (S. 947); § 14, *tenir droit*. —

dru: *Lucifer . . ., esmouvez derriere et devant deables plus dru que pere et mere*. Myst. Pass. 23360. — *Haussant et baissant les mains dru et menu sur ses cuisses*. Scarron, Rom. com. II, 7 (Littré, *dru* 1). —

exprès: *Ce tableau a les bords du chassis fort hauts et relevez, si que un flambeau estant posé a un des bouts en un chandelier mis en la paroy exprès, il se fait un ombre lequel en façon de rideau couvre le paysage*. Ber. de Verville (Godefr. IX, 550b). *Et disoient aussi que le duc de Calabre avoit envoyé homme exprès à Venise pour empoissonner les cisternes*. Comm. 7, 5. — *Exprès ie vous l'apporte*. Garn., M. Antoine 1676. — *Songez . . . Qu'il est bon cependant d'observer de plus pres, Par des yeux vigilans qu'on y peut mettre expres*. Mairet, Sophon. 225. — *Phoenix même en répond,*

qui l'a conduit exprès Dans un fort éloigné du temple et du palais.
Rac., Androm. V, 2. —

fort: Et anemis les haste fort Qui ja les voudroit trover mort.
Rusteb. 22, 113. — Il point et broche et moult fort le hasta. Brun
2166. — Et ainsi Troylus trop plus sent qu'il n'a acoustumé son povvre
cueur affebly et lassé, pour ce que desir le chasse plus fort que ja-
mais. N. Fr. XIV, 157. —

grant: Li chaus estoit jà grant levez. Joinville 230 (Pfau S.22). —

gros: in der Wendung se porter gros „ein eingebildetes Wesen
zur Schau tragen“:

Or me voel gros porter et estre roy passans. Bald. Seb. 3, 613.
Enflure de scienche, c'est cose moult doutable, On en devient tout fier,
s'en est on moins afable, Se s'en porte on plus gros entre gens et
a table. G. le Muisit., Poes. I, 259 (Godefr. IX, 729b). —

haut: in Verbindung mit

asseoir: Mit dem Part. perf. mehr oder weniger eng komponiert:

Li fosset sont profont, li mur sont haut assis. Bald. Seb. 4, 286.
— Son cors est gens, drois et lons, Sain, haut assis, petis. Froiss.,
Poes. II, 251. — Et j'ay espoir que brief ou paradis Des amoureux
sera moult hault assis. Charl. d'Orl. I, 42; Myst. Pass. 5265. — Vgl.
auch unter bas.

drecier, dresser: Drechent forment halt les testes. Brandan
935. — Ja si haut n'es aurés drecies Que n'es face parterre
estendre. Rose 21670; Clef d'Am. 3298. — Et tel se veult bien hault
drecier Qui jamais n'y scet adrecier. Froiss., Poes. III, 13. — Et
dressent bien haut le bras, Contre-eux guigna sa tempeste. Rons. II,
79; eb. II, 423. — Et toujours quelque crucifix se dressait bien haut
devant eux. Loti, Pêsch. 274. —

haucier, hausser: Et tex se cuide haucier haut Cui à la
fi[n]e li piez faut. Cleom. 8975. — Après il la haussa bien hault
malgré elle. C. N. N. I, 65. — Haulse, Paris, haulse bien haut ta
porte. Marot II, 110. —

lever: Halt leverent ces imagenes. Rois 255; Computus 2534.
— Plus haut leva le vert hiaume gemé. Alisc. 1582. — Quant Guil-
laume le voit, Joieuse a haut levee. Bueves C. 1726; Rich. li B.
4472; Renart 12, 1168; Yzop. 763. — . . . tout ainsi comme elle est
hault eslevee en honneur et estat sur les autres. Chr. de Pis. III,
163. — Les oreilles avoient haut enlevées. Rabel. II, 180; Rons.
III, 22. — Élevez peu de gens si haut qu'ils puissent nuire. Rotr.
Vencesl. I, 1; Corn. Cid. IV, 2. — Je sus . . . Élever assez haut
mes poétiques ailes. Boil., Epître 10. — Ne levez pas vos yeux si
haut que l'horizon. Hugo, Feuill. d'Aut. 2. —

mettre: De tant com el l'a mis plus halt, tant prent il aval graignor salt. Eneas 691. — 'I poi li mist trop haut desor l'elme vergié. Elie 2222. — Tu ais mis tres hault ton refuge. Lothr. Ps. 90, 9. — Et je l'ay monstré a leur message, bien et richement paree et mise haut au chevés de mon lit. Voir Dit 189; Froiss., Chron. II, 222. — Mieulx ne pouez emploier vostre amour, ne vostre cuer plus ne si hault mettre. N. Fr. XV, 129; Villon, S. 145. — Voire pour eleuer, pour la mettre bien haut. Garn., Bradam. 367. — Mon nom dans nos succès s'étoit mis assez haut Pour faire quelque bruit sans beaucoup d'injustice. Corn., Ment. I, 3; Corn., Polyeucte III, 5. — Et l'on ne serait pas fâché... de mettre la vertu si haut que le sage même n'y pût attendre. Rouss., Hél. I, 359; Rons., L'Honneur II, 4. —

monter: Cist plez ne doit avant venir, Ne l'an nel doit plus haut monter. Löwr. 100. — Monté soit il plus hault qu'il ne tendoit. Marot II, 230. — Je monterai si haut l'objet de leur mépris Que l'envie à leur cœur en apprendra le prix. Augier, Avent. III, 6. —

porter: Li cheval[s] porta haut le ch[i]ef. Gor. et Is. 311. — Il portoit ainsi haut sa belliqueuse face. Garn., Troade 670. — Porte, porte plus haut le fruit de ta victoire. Corn., Cid. III, 6. — Portez plus haut vos pensées. Boss., Or. fun. 281. — Le blé reprenait une santé de jeunesse, ferme et droit, portant haut l'épi. Zola, Terre 199. —

Vgl. die Wendung: le porter haut „sich überheben“:

Détrompez-vous, de grâce, et portez-le moins haut; ce ne sont pas des gens comme moi qu'il vous faut. Mol., Mis. V, 6. — Je l'avoue entre nous, mon sang und peu trop chaud S'est trop ému d'un mot, et l'a porté trop haut. Corn., Cid. II, 1. —

soi, se seoir: Seez vous hault et nous en bas Entre vos piez. Mir., N. D. 2, 676. — Car cilz qui plus haut se seoit, Plus griément chëu se veoit. Watr. 32, 141. — Hault devant eulx le grand Minos se sied. Marot I, 50. —

Dazu einige andere hierher gehörige Fälle, die ich angetroffen habe:

Sur une charete me faut trousser haut Ce viéz lardier là. Fabl. 32, 78. — Et qu vaurroit la chose mener si haut comme la verités mousterroit, il trouveroit tout apertement qu'il a en li murdre et traison. Merlin I, 166. — Haut se sourdi sur son archon. Lycorne 8077. — Et si haut s'embart la fumiere Que jusqu'au ciel va la lumiere. Froiss., Poes. I, 265. — Humilité en riche homme bien siet: Plus se tient bas et plus hault on l'assiet. Chr. de Pis. III, 52. — Et veulent les bras trop hault tendre. Myst. Pass. 16 748. — L'une à l'œil brun, deesse aux noirs chevaux, Qui çà, qui là, qui haut, qui bas te tournent, ... Trainent ton char eternal en travaux. Rons. I, 85/86.

Mit einem Part. perf. mehr oder weniger eng verknüpft:

collo(c)qué: Combien que peu vous puisse duire, aussi que ma simple parsonne ne se reppute pas y donne a estre si haut colloqué. *Myst. Pass.* 33720. — Le bon Cretin aux vers équivoqué, Ton Jehan le Maire, entre eulx hault colloqué, Et moy, ton père, en joye le receusmes. *Marot II*, 270. —

juché: Car tel est bien hault juché qu'on demonte. *Marot II*, 239. —

perché: De se voir si haut perchée, elle se croyait au moins aussi grande que le monde. *Daudet, Lettres* 52; *Loti, Mariage* 102. —

placé: Et n'es-tu pas la preuve enfin, s'il en faut une, Que les cœurs haut placés dominant la fortune. *Pons., L'Honneur I*, 3; *II*, 3. —

Vgl. *Plattner IV*, 94. — *Haas S.* 243, § 212. — Siehe auch *bas*. —

Anmerkung: Über Konkordanz, wie sie sich in Fällen folgender Art darbietet:

lever: Li pons fu avalés, qui estoit levés haus. *Bald. Seb.* 8, 607. — Tellement . . . je levay les cornes hautes. *Sat. Mén.* 46. — S'esleve haute en l'air la prompte Renommée. *Montchr., Hect. S.* 35. —

mettre: Chascuns y oevre a sa devise, Luxure y est si haute mise Que s'elle yert royne ou contesse. *Watr.* 25, 302. —

porter: Il portera haute la face. *Montchr., Hect. S.* 15. — . . . du reste, communicatif à ses heures seulement — qui étaient rares — et portant toujours la tête aussi haute avec son air à la fois indifférent et dominateur. *Loti, Pêsch.* 185. siehe § 4 (*S.* 60) *clair. Anm.* —

isnel: habe ich angetroffen bei

lever: E cil s'en leva mout isnel. *Troie* 1577. —

mener: Brise-Godet, tost et isnel Nous y maines et je t'en pri. *Rob. le D. I*, 3. — Li senatours a regardee La dame l'enfant, le batel Que il en mainent si isnel, Se li prent talens qu'il demant Dont leur est venu et commant. *Manek.* 5016. —

mettre: Au plus isnel le mit qu'il pot. *Veng. Rag.* 102. — En la dance isnel me mis lez un sotterel. *Rom. Past.* 2, 22, 43. —

porter u. Kompos.: Et dist qu'an li aport isnel Le fres blïaut et le mantel. *Erec* 1589. —

soi seoir: Seés tres tout, et vous, dans rois, vous seés tantost et isnel. *Flore Bl.* 850. —

juste: On se sentait en présence d'aversaires actifs et résolus, dont les coups portaient juste. *R. d. d. M.* 15/7, 1881 (*Robert* 118). —

large: *Plattner (IV, 94)* zitiert: Il n'en mène pas large. —

lourd: Il porte plus lourd que lui même. *G. Sand (Robert* 119). —

mat: Mais, les voyant tant fort se despiter, Craignit qu'on mist ras, jus, bas, mat l'empire. *Rabel. I*, 89. —

parfont: in Verbindung mit

cliner: Et out trait son chapel, parfont li at clinet. Karlsr. 146. — Parfont clinant saisit les en. Brandan 369; eb. 660. — Li est venus Renart devant En sa voie parfont clinant. Renart 12, 1407. —

encliner: Quant l'entent li valés parfont l'a encline. Aiol 7135. — Ou que il voit Guion, parfont l'a encliné. Gui B. 2762; Renart 23, 1480. —

mettre: Bien fu parfont en terre mis. Fabl. 19, 361. — Que n'en traie l'avoit, tant parfont i soit mis. Elie 1199. — Son arc et ses deus fleches prist; L'amoureuse ou coer Phebus mist Si tres parfont Que la ou li vrai amant l'ont. Froiss., Poes. I, 134/35; eb. III, 138. —

raide: Et, sans plus dire, la trousse et prend entre ses braz, et dessus ung pou d'herbe mise, en tas qu'elle avoit assemblé, souvnye la coucha et fort et roidde. C. N. N. I, 131. — Et m'ont mené ainsi qu'une espousée, Non pas ainsi, mais plus roide un petit. Marot I, 191. — Il les eût relevées les distractions, et si raide qu'on en tremblait d'avance. Malot (Robert 119). Siehe auch Dict. de l'Acad. unter raide; Plattner IV, 95. —

ras: Mais, les voyant tant fort se despiter, Craignit qu'on mist ras, jus, bas, mat l'empire. Rabel. I, 89. —

sec: mener sec (Plattner IV, 95). —

seri: Li maronnier tost s'ademirent, Leur voiles croisiés au vent mirent, Et li vens dedens se feri Que les maine tost et seri. Manek. 5445. —

souef: in Verbindung mit

couchier: Sur l'erbe puis l'at stief culchiet. Rol. (St.) 2175. — La pucele söef le couche. Karre 6682; Löwr. 4658; Fierabr. 1506. — Et je me fui couchiez en lit souef. A et A 2898. — Quant vos estes söef en vostre lit couchiez, . . . Lors menaciez Espagne la terre a essillier. Gui B. 41, Jourd. Bl. 2336. — Les uns me querent en la bouche ke quere me dussent en la huche, Mut stief coché. Plainte d'Am. 142; Brun 2311. —

descendre: Entre ses bras le prent, tout söef le dessent. Aiol 5800. — Tantost le vait par les flans prendre, Si l'amout souef descendue. Chev. H. esp. 1280; eb. 5222. — Quand ou chastel furent entré, Clarmondine, moult tres soué, Jus dou palefroi descendirent. Cleom. 6887. —

lever: Mout tost et söef s'an leva. Karre 4577. — Et lors tout souef leve la chemise. C. N. N. II, 81. —

mener und Kompos.: Söef le menoie et atire Aussi com el feïst son pere. Karre 6686; Eneas 8659. — Et cil l'en mainnent sou-

avet et le pas. A et A 2112; eb. 2474. — Or prend Gillain Tout belement par mi le main Et a son oncle le remaine Tout souef, qu'ele n'i pot paine. Fabl. 34, 673. — Cel juene locel söef moinne. Yzop. 2653. —

mettre: Cele si söef que nel blesce Le met devant soi sor la mure. Karre 6660; Bartsch 24, 219. — Söef et belement l'a jus mis del destrier. Aiol 6990. —

porter: Ço deit fiz faire a pere, Ensurquetut a mere, Ki stüef le portat. Best. Phil. 2607; Marie de Fr. Lais 5, 558. — Puis l'en ont li baron tout souavet porté. Fierabr. 1818. — S'ert portee ma damoisele Sus au moustier, que söef porte. Fabl. 3, 826. — Et dist li fel: gel porterai souef Desouz ma chape. Jourd. Bl. 183. — Et la dame entra ens qui moult bel se deportte Sur son cheval amblant qui moult souef la porte. Brun 1892, eb. 2007. — Mit dem Part. praes. komponiert: S'an cort monter sor une mure Mout bele et mout söef portant. Karre 6410. —

traire: Et les chevos an tret Si söef que nul n'an deront. Karre 1470. — Söef trait mal ki l'acostume. Eneas 7958. — Le col en tret tout souavet, Si le menja par grant douçor. Fabl. 17, 44. —

Auch sonst:

Deus me conduit tost e stüef. Brandan 1552. — Et se il vient ostel, souef l'en guie. Aiol 2008. — Atant souef vers lui la sache: Auberee 392. — Souef vers la bele s'encline. Flor. Lir. 964. — Les clés au charterier a emblees söé. Bueves C. 841. — Quant il vient, si le baisse doucement et söef. Elie 1656. — Le gentil conte a pris a regarder, k'il le voloit soavet encliner. Bartsch 19, 295. —

tel: in Verbindung mit mener:

Ains ne vous poc mais tel mener, Ne tant acoler ne basier . . . Que . . . Fabl. 33, 296. — Car vostre amour me mainne tel, par m'ame, Qu'il me faudra, ou voeille ou non, crier. Froiss., Poes. II, 419. — Le plat pais a esté tel menez Que l'un estoit Genevoys, l'autre Yvain, Si que prodoms n'osoit logier a plain. Desch. 174, 15; eb. 125, 15. — . . . et fut mené tel, craché son precieux viaire sur le mauvais juge adversaire, Pilate, que Dieu puist mauldire. Myst. Pass. 30849. — Siehe auch Tobler, V. B. I² 12, tel; Jäger S. 22. —

Anmerkung: Wenn sich findet: Wistasce adont teus les mena Et teus adont les atorna Que ·II· c. mars en a rehus. Wistasce 2130; und Tobler, a. a. O. in verschiedenen Fällen Konkordanz nachweist, so ist zu vergleichen § 4 clair, Anm. (S. 931); vielleicht auch § 8 Bemerkung (S. 947). —

Im Anschluss hieran möchte ich noch auf einige Ausdrucksweisen, die ursprünglich vielleicht nur der Umgangssprache angehörten, aufmerksam machen, in denen bas und haut in der ihnen eigentümlichen

adverbialen Funktion auftreten, ohne dass eine Verbalvorstellung sprachlichen Ausdruck findet. (Ähnliches konnten wir bereits früher beobachten, siehe § 1, bas):

bas: Quar devant çou, savoir ne fal, Crioit on: bas le kardenal! Mousket 26155 (Littré, Suppl. bas). — La tyrannie est bas. Corn., Gr. Ecriv. XI, 115. — Unissons-nous ensemble, et le tyran est bas, eb. —

bas in der Bedeutung „krank“: Et leurs grans floz cheent a grant largece, Si com le vent de Fortune les meine, Tous dessus moy, dont si bas suis qu'a peine Releveray. Chr. de Pis. I, 182. — Le roy estoit jà fort bas, et à grant peine se vouloit il laisser voir. Comm. 6, 9. — Et trouva sa pauvre femme si bas qu'elle avoit plus besoin de confession que de medecin. Hept. III, 221. — Hélas! Il ne vaut guère mieux, tant le pauvre homme est bas. Regnard, Légat III, 8 (Littré, bas, 2; siehe auch dort). —

haut: Puisque bon nous trouvons ce vin, Haut, haut le bras! Il faut tout boire. Vaux-de-Vire de J. le Houx. VIII (Godefr. VIII, 88^b). — Hauld le nez. A. Th. Fr. I, 257. — Le cheval lui deserre Un coup; et haut le pied. Laf., Fabl. 12, 17, 28. — Pauvres fous! qui, l'œil fier, le front haut, visent droit A l'empire du monde. Hugo, Hernani IV, 1. — Je suis déjà très haut dans l'air. Loti, L'Inde 318. — Vgl. auch Littré, haut 26; Robert S. 118. --

Offenbar hat eine Verschiebung der Funktion stattgefunden in der Weise, dass die durch das Adjektivadverb ausgedrückte charakteristische Vorstellung so in den Vordergrund des Sprachbewusstseins trat, dass die Verbalvorstellung dem gegenüber so schwach apperzipiert wurde, dass sie sprachlich keinen Ausdruck fand, wobei natürlich die Geläufigkeit ähnlicher Verbindungen, in denen *bas*, *haut* in der ihnen eigentümlichen adverbialen Verwendungsweise erschienen, nicht ohne Bedeutung war.

§ 14. *Mehr oder weniger alleinstehende Verben.*

Neben den grösseren Verbalgruppen, die wir aus den Verben, die durch Adjektiva neutraler Form modifiziert zu werden vermögen, herausgliedern konnten, zeigen sich auch eine Reihe meist vereinzelt stehender Verba, die für diese Erscheinung in Anspruch zu nehmen sind. Zweifellos hat man es hier vielfach mit jüngeren Elementen zu tun, die durch Analogie, sei es nach der einen, sei es nach der anderen oder gar in Anlehnung an mehrere jener grossen Verbalgruppen in die Sphäre unserer Redeweise hineingezogen sind. So sind mir im Verlaufe der Entwicklung der französischen Sprache begegnet: *aimer*, *s'arrêter*,

avoir, couper, creuser u. ä., croître u. ä., demeurer, donner, dormir, écrire, endurer, estimer, faire, fermer, fleurir, gagner, garder, geler, honorer, jouer, montrer, mourir, naître, nourrir, ouvrir, peindre, peser, prêter, recevoir u. ä., repentir, rester, risquer, saluer, savoir, seoir, servir, taire, tenir, toucher, travailler u. ä. tromper, se venger, vieillir, vivre u. a. Da einige derselben innerhalb des Gebietes der adverbial gebrauchten neutralen Adjektiva von grösserer Bedeutung sind, soll auf sie näher eingegangen werden:

aimer: erscheint modifiziert durch

bas: in der Bedeutung „niedrig, gemein“:

Si comme Amors destine Covient amer, soit haut ou bas. Floriant 3822. — Ou quand on aime bas, jamais on n'est épris de crainte d'estre pris. Rons. IV, 282; Desportes 64. —

brief: in der Bedeutung „heftig, stürmisch lieben“:

N'oncques ne m'amastes brief, Se vous me faites tel grief. Chr. de Pis. I, 84. — Car vous ne autre je ne vueil amer brief; eb. III, 211; 212. —

cher: Or me dites, foi que devez La riens que vos plus chier amez, Et que Diex joie vos ameint, Ou la plus bele dame meint De Soissons, la plus bele voire. Fabl. 28, 29. — Mon chier seigneur, s'a fait celui Jehan que vous si chier amez. Mir. N. D. 6, 565. — Et, si chier com je vous aime, il ne vous plaist que je me pleingne de chose que j'endure pour vous. Voir Dit 263; eb. 265. — Certes j'aymeroye plus cher mourir que faire tel office. Myst. Pass. 24410; C. N. N. I, 289. — Car sache que, s'on ayme bien, On craint courroucer sa partie Aussi cher qu'on ayme sa vie. A. Th. Fr. I, 8. — Car jadis plus cher M'ayma chevaucher Que fille ne femme. Marot II, 219; Garn., Antigone 1891. —

ferme: Si te demande lequel d'eulx plus ferme son creditur ame. Myst. Pass. 13978. — Quels thresors, quels honneurs . . . Pourroient mouvoir mon cœur, si ferme en vous aimant? Desportes 164. —

fort: Desqu'al tens Noé fut l'iniquité si fort aimée. Reimpr. B. 14a. — Et s'il seust la covenue Que la dame l'amast si fort, Confortez fust de grant confort. Rusteb. 41, 238; Rich. li B. 81. — L'emperere Philimenis, Qui son pere iert, trop fort l'(la) amoit. Floriant 2922; N. Fr. XIV, 123. — Oncques plus fort Paris n'ama Heleine Que feisse vous. Chr. de Pis. I, 87; C. N. N. II, 147. Car Hector ay moit fort ledit Cebrion pour sa vaillance. Lemaire I, 141; Rabel. I, 622. — Tu l'aimeras cent fois Plus fort, si tu le vois, Que tu ne feis Admette. Rons. II, 328. — J'aime fort à ne voir ni galons ni taches. Rouss., Hél. I, 386; Zola, Page d'Am. 209. —

Vgl. auch: Por sa biauté l'a si fort enamee. Jourd. Bl. 3350. —

Assez bien m'en examina Et de moi tant adevina Que fort estoie enamourés. Froiss., Poes. I, 179/80. —

haut: D'amer haut ne t'esbahiz mie. Clef d'Am. 273. — Si comme Amors destine Covient amer, soit haut ou bas. Floriant 3822. — Las! pour avoir aymé trop haut, Et n'avoir servi comme il faut, Amour ce tourment nous accorde. Rons. IV, 190. — Eb. 264. — Siehe auch bas. —

parfont: A Diex! tant parfont a amer. Cleom. 18556. —

petit: Par Deu, vasal, molt petit vous ama. Alisc. 2069; Fierabr. 5490. — Saces de voir que moult petit t'ama qui ce vert elme en ton chief te laça. Bartsch 37, 28. — Mult ama son seignour Guionn petit. Bœve 34; Merlin I, 162. —

plein: Je l'(la) aime desja tout plein, et ja en suis tout assoty. Rabel. I, 595. — Ce sont bons Princes et bons Catholiques, et qui vous ayment tout plein. Sat. Mén. 93. —

voir: Au tous jours mais voir l'amerai. Auberee D 651. Et toz jors voir l'amerai. Bibl. G. 1743. —

(*soi*), *s'arrester*: erscheint modifiziert durch

coi: Tout cil qui la nouvelle sorent S'esmiervellent de la proueece De celui qui tant ot perece D'ariester quoi en son ostel. Condet 4, 790. Seigneurs, arrestons yey coy touz ensemble. Bartsch 88, 1. — Adont les fist on arester tout quoy pour avoir autre conseil. Froiss., Chron. II, 163. — Pourtant elle s'arresta coy. Rabel. II, 425; Rons. II, 279. — L'esprit à cette fois tout coy s'est arrêté. Desportes 352. — Lors le manant les arrêtant tout coi. Laf., Vill. — Sur ce propos l'autre l'arrête coi. Eb. Serv. (beide nach Littré, coi). —

Anmerkung: Daneben begegnet: Dessus le tertre a mont s'est tous cois arrestez. Bald. Séb. 9, 794. — Ho! seigneurs, coiz nous arrestons. Mir. N. D. 8, 1213. — Je pri dou papier et de l'encre Et tous quois m'arestai à l'ancre. Froiss., Poes. I, 234. Eb. II, 123. — Siehe § 4 clair Anm. (S. 931), § 8, Bemerkung, (S. 947); Kap. 2, coi.

court: A ce diuin spectable, le cher Soleil faisant son cours naturel parmy son cercle, sarresta tout court, pour auoir plus longue fruition de leur regard. Lemaire I, 253; Desportes 149. — O donques, Roy, son cousin, frere et pere, Arreste court l'entreprise impropere. Marot II, 125. — La lune, pour me voir, arrêta court ses pas. Rotr., Sos. I, 3. — On m'a vu m'arrêter tout court au 25^e Couplet. Beaum., Barb. Sév. Préf. 22. Le curé . . . s'arrêta court à ce gros mot. Muss. Nouv. 323; Loti, Pêsch. 206. — Vgl. auch: Et luy, qui se monstroit gentil compaignon par tout ailleurs, se trouva court à iouïr d'elle. Mont. Ess. I, 20; siehe auch Littré, court 10. —

droit: A le porte le roi tout droit s'est arestés. Aiol 7785. — A estal s'aresta droit enmi le chemin. Elie 1210; Enf. Og. 3327. — Au bout du pre tont droit il s'aresta. Lycorne 320. —

exprès: François s'arrestent expres desous la tor. Foulque de Candie p. 45 (Godefr. III, 550^a). — Mon conducteur s'arresta tout exprés. Lemaire III, 21. —

ferme: Quiconque ainsi que moy s'y peut ferme arrester, D'autres biens ne sçauroit son esprit contenter. Desportes 191. —

fort: On se arrestoit fort à son oppinion propre. Comm. 6, 4. —

net: Le vieil homme l'arrêta net. Ohnet, M. F. 113. — Car elle s'arrêta net, gênée. Zola, Terre 276. —

petit: Li garçons qui pas nel salue S'arreste, mes ce fu petit. Meraugis 2844. — Noul't petitet s'est iluec arrestés. Enf. Og. 3717. — Petit au lire s'arresta. Voir Dit 238. —

avo'r: ist zweifellos erst auf französischem Sprachgebiete in die Sphäre jener Verben eingetreten, die als Modifikationselemente Adjektiva neutraler Form zu sich nehmen. Es erscheint in Verbindung mit

bel, beau: Der älteste mir entgegen getretene Beleg stammt aus dem 13. Jahrh., häufiger kommt diese Wendung erst seit etwa 1400 vor:

Autre raison i a biau metre Por quoi li mauvés n'ont pas estre, Qui bien entent la consequence. Rose 7071. — Et beau mocquier m'ay de femme atrappee En tel donger. Chr. de Pis. III, 217. — Dieu ha beau mander. Myst. Pass. 385; 14 079; 25913; C. N. N. I, 188; eb. 162. Ma fille auroit beau songer. A. Th. Fr. I, 14. — Tu as beau, Jupiter, l'air de flames dissondre Et faire galloper tes haut-tomans chevaux. Rons. I, 201. — On a beau la défendre, on a beau le prier. Corn., Rodog. I, 6. — Crois que dorénavant Chimène a beau parler, Je ne l'écoute plus. Eb. Cid IV, 3; Nicom. I, 1. — Ces dames Offarel ont beau dire, ta place n'est pas dans notre pauvre monde. Bourget, Mensonges V (Haas, S. 240). — Weitere Belege siehe bei Littré, beau 14. —

Anmerkung: Zu *bel, beau* in der Wendung *avoir beau faire* qc. sagt Littré (beau, Rem. 1): „La locution „avoir beau“ pour dire faire inutilement, peut s'expliquer ainsi: avoir beau, c'est toujours avoir beau champ, beau temps, belle occasion; avoir beau faire, c'est proprement avoir tout favorable pour faire. Voilà le sens ancien et naturel. Mais par une ironie facile à comprendre, avoir beau a pris le sens d'avoir le champ libre, de pouvoir faire ce qu'on voudra, et, par suite, de se perdre e vains efforts.“

Demnach fände *bel, beau* hier Verwendung im Sinne jener anderen bei *avoir* auftretender Adjektivadverbien. Will man an dieser Erklärung festhalten, so muss angenommen werden, dass, psychologisch

betrachtet, allmählich eine Verschiebung in der Funktion eingetreten ist, die darin besteht, dass *beau* sich mehr von dem Verbum (*avoir*), dem es ursprünglich im Sinne jener anderen Adjektivadverbia als Bestimmung angegliedert ist, losgelöst und sich dadurch dem abhängigen Infinitiv genähert hat, so dass die Verknüpfung von *avoir beau* mit dem Infinitiv eine so innige wurde, dass dem Sprechenden nicht mehr der Zusammenhang mit der in Rede stehenden Spracherscheinung zum Bewusstsein kommt. Beitragen zu einer derartigen Verdunkelung hätte jener Umstand können, dass die mit *avoir* zum Ausdruck kommende Verbalvorstellung als solche so schwach empfunden wird, dass ihr im Satze kein selbständiger Wert zukommt. (Vgl. auch Haas § 207.) —

Nach Lütcking² (§ 214, Anm. 7) ist *beau* als Attribut zu dem Infinitiv *avoir* anzusehen. —

bon: ist mir nur einmal begegnet:

Il n'est pas chose nouvelle que en la conté de Champagne a toujours eu bon a recouvrer de foison de gens lourds en la taille. C.N. N. I, 106. —

cher: findet sich in der ältesten Zeit stets in Kongruenz mit dem von *avoir* abhängigen Objekt:

Suz ciel n'ad gent que Carles ait plus chiere, Fors cels de France qui les regnes cunquierent. Rol. (Mü) 3031. - Li vavasors avoit a fame Une bien afeitiee dame Et einc fiz qu'il avoit mout chiers. Karre 2057. —

Erst seit dem Ausgang des 12. Jahrhunderts erscheint die neutrale Form des Adjektivs, um dann vom 13. Jahrhundert ab in gleicher Weise neben der flektierten Form verwandt zu werden. Über das 16. Jahrhundert hinaus kann ich keine Belege, sowohl für den einen wie den anderen Fall beibringen:

Ich gebe zunächst die Belege für das zur Verwendung kommende neutrale Adjektiv, die bis ins 15. Jahrhundert hinauf gehen:

Sachiez, li prodoms a plus chier, De ceuz qu'il a a sa main pris. G. Dole 2913. — Bien pert as beles armes et al destrier, As riches garnimens que il a chier. Aiol 1970; eb. 6211; 10235; vgl. Foerster, Anm. zu v. 1971. — Ja Alfanie ne vos aura mestier, La vostre amie, que vous aviés tant chier. Otinel 1492; Aymeri 4634; Doon 6033; Manek. 3668; Altfr. Lied 25, 5; Renart 11, 960; eb. 19, 52; Fabl. 36, 243; N. Fr. XIII, 213. — Luxure, c'on avoit tant chier, Y est getee en telle ordure Que nuls n'a ja mais de li cure. Watr. 25, 66. — Car Aurora ne l'(la nuit) a pas chier. Froiss., Poes. I, 98 (siehe Scheler, Anm. dazu); eb. II, 212; Froiss., Chron. II, 188 (dagegen hat die Sec. rédaction: . . . Car il l'aroit plus chiere que nulle autre, pour l'amour de lui); Voir Dit 336. — Et si vous viens donner

d'amour esprise La riens qui soit que doy plus chier avoir . . . Si le vueilliez, noble duc, recevoir. Chr. de Pis. I, 232. — Je vous prie que veillez aller vers ung tel et l'amenez icy, si cher que vous avez ma vie. C. N. N. II, 27. —

Der Vollständigkeit halber mögen auch einige Belege für die Kongruenz von cher folgen, die bis ins 16. Jahrhundert hinaufgehen: Pur itels cols nos ad Charles plus chiers. Rol. (St.) 1517; 2406; 2793. — Cez out deus si ciers. Reimpr. 24e; Löwr. 6503; Cligés 1506; Karre 4428; Marie de Fr. Lais 12, 1165; eb. 120; M. Brut 3818. — Et Aliste sa fille, plus belle rien ne sai, Pour ce que vous ressamble, assez plus chiere l'ai. Berte 185; Enf. Og 5430; Clef. d'Am. 588; Merlin I, 147. — Car moult la dame oi chiere. Watr. 1, 542; Froiss., Poes. I, 145. Telz chevaliers doit on avoir moult chiers. Chr. de Pis. I, 66; eb. III, 283; XV. Joyes 74; N. Fr. XV, S. 9; eb. S. 19. — Or, bien, Alyson, qu(e j')ay tant chère, Baise moy (un peu) au departement. A. Th. Fr. I, 214. — Au mien propos ha si bien respondu Celle que i'ay plus chere que mon ame. Labé 127; Garn., Porcie 633. — Siehe weiter unter tenir cher (S. 992). —

gros: Etwas anderer Art ist die Verbindung dieses Adjektivs mit avoir, die wohl schwerlich noch als solche gefühlt wird. Wenn *gros* hier in der Eigenschaft eines sogen. Quantitätsadverbs gewissermassen völlig selbständig im Satze neben avoir erscheint, so liegt das wesentlich mit in dem Vorstellungsinhalt von avoir begründet: Et, depuis cette époque, il vivait dans de sales histoires, au milieu de sauvages. Dès son mariage, il en avait eu gros sur le cœur. Zola, Terre 501. —

Wohl noch weniger fühlbar ist der Ursprung und das ganze Wesen dieses Sprachgebrauchs bei

lourd: in der von Plattner (IV, 94) zitierten unpersönlichen Wendung: Il n'y en a pas lourd.

couper u. ä.: erscheinen modifiziert durch

court: in der Bedeutung „kurz abbrechen“.

Incontinent le duc d'Aquitaine coupa court. Monstrelet liv. I, ch. 134 (Littré, court XVs.). — Il coupe court, parce que je ne veux point m'embarquer à vous dire les sentiments de mon cœur làdessus. Sévigné, Gr. Ecriv. XIII, 216. — Nous coupons court. Daudet, Lettres 144; eb. Sapho 317. — Mais une scène, près d'eux, coupa court, en les intéressant. Zola, Terre 227. — Vgl. auch Littré, court 10. —

In eigentlicher Bedeutung: Sa petite tête ronde aux cheveux coupés court. (Zola, Gaufinez S. 13); siehe auch Robert 115. —

Auch bei transitiver Verwendung des Verbuns: Et moi, pour trancher court toute cette dispute, Il faut qu'absolument mon désir s'exécute. Mol., Fem. sav. V, 3. Je dirois beaucoup de choses sur ce sujet, que je coupe court par mille raisons. Sévigné, Gr. Ecriv. XIII, 216. — Tant y a, monsieur . . . excusez l'importunance . . . c'est que je sommes pauvres; et tout franchement, pour vous le couper court. Mariv., Surpr. d'Am. I, 3. —

Anmerkung 1: Bei den folgenden Fällen scheint mir eine orthographische Entstellung in Anlehnung an die obigen vorzuliegen: couper court à statt couper cours à, da die Bedeutungen sich decken:

Coupons, morbleu, coupons court Aux erreurs de la jeunesse. Béranger (Littré, court 10). — Elle coupait court aux plus graves méditations par une plaisanterie. Muss. Nouv. 82. — Bien vite il faut l'emporter, le petit Laumec, ce qui coupe court au récit desperfidies de cette modiste. Loti, Pésch. 259. —

Anmerkung 2: Über: C'était un homme de quarante ans, sans barbe, aux cheveux encore noirs et coupés courts. M. Monnier (Robert 115), siehe § 4 clair, Anm. (S. 931); § 8, Schlussbemerkung (S. 947).

dru: siehe unter menu. —

fort: E flammantes ad les goes, Et trenchantes fort les poes. Brandan 1010. — Et un cotel qui bien fort trenche. Renart 9, 660. — Vielleicht auch: Prent en son poing un fort trenchant espié. Cor. Loois 2099. —

haut: habe ich nur bei tondre, reoignier angetroffen:

Li rois, funt il, a defendu Que il n'i ait si haut tundu. M. Brut. 1339. — Tant face haut sa teste tondre Rose 11826. — N'est si haut tondu, Se vers Çavetier s'estoit esmëus. Fabl. 32, 173. —

Est ce tes ordenes que halt ies reoigniez? Cor. Loois 513. — Lei ot fait des blancs dras vestir Et haut reoignier tot en tor. Joufr. 1522. — Si a coisi un moigne qui fu haut roengies. Aiol 6575. —

menu: Chacun tranche dru et menu tant que viande durera. Myst. Pass. 13803. —

net: in synonymer Bedeutung von trancher (couper) court:

Et pour le trancher net, L'ami du genre humain n'est point du tout mon fait. Mol., Mis. I, 1. — Qu'il ne fait pas bien sûr, à vous le trancher net, D'épouser une fille en dépit qu'elle en ait . . .? eb. Fem. sav. V, 1. — Vgl. Plattner IV, 94. —

parfont: Gerars, s'en feri si Corsolt delés l'oïre Onques ses hiaumes bruns n'i valut une alie Qu'il ne li ait la joe moult tres parfont trenchié. Bueves C. 2755. —

ras: . . . enfin, la terre, devenue une banque, exploitée par des financiers, . . . tondue ras, dormant à la puissance matérielle et im-

personnelle de la science le décuple. Zola, Terre 468. — La reste de sa barbe était tondu ras. Loti, Pêsch. 8. —

souef: vor allem bei trenchier, in der Bedeutung „scharf“:

·I· coutel ont ou poig, qui mout trenchoit soué. Floov. 74. — A l'espee, qui söef tranche, Va le felon ser pant requerre. Löwr. 3376; Fierabr. 1377. — Par desuz la gorge li bote Le bon cotel qui souef trenche. Renart 9, 920. —

Aber auch sonst: Et cil li a tel cop doné, Que la teste del bu li ret Si soavet que mot n'an set. Löwr. 5656. — Prist le henap et la toaille, et le coutel qui söef taille. Fabl. IV, S. 48. —

demeurer, rester: erscheinen modifiziert durch

coi: D'Abeville vint a Paris, ilueques demora tout qoi. Bartsch 58, 34. — Or me couvient demourer coi. Condet 7, 805. Il inventoit lors art et moyen non de conserver ses rempars, bastions, murailles, et defenses de telles canonneries, et que les boulets ou ne les touchassent, et restassent coy et court en l'air. Rabel. II, 289. — Elle est restée coi. Balzac (Haas S. 209). — Vgl. auch Plattner IV, 91. —

Anmerkung 1: Wenn daneben Fälle angetroffen werden wie:

Le tournoi est quois demorés. Lycorne 3605. — Les vents resterent cois. Garn., Troade 1317, so ist einmal an jene Momente zu erinnern, die wir in § 4, clair Anm. (S. 931) für das Vorkommen von flektierten Formen in Erwägung zogen; dann aber scheint mir hier auch der Umstand von Bedeutung zu sein, dass Verben wie *demeurer, rester* zu jenen intransitiven Verben gehören, die mit dem kongruierenden prädikativen Adjektivum verbunden werden können, vielleicht, weil sie meist nicht mehr in ihrer ursprünglichen, vollen Verbalkraft empfunden werden.

Anmerkung 2: Eine Auffassung, wie sie sich bei Plattner (IV, 41) zeigt, wenn er im Anschluss an einen Beleg aus der modernen Sprache: Il y a une maison hantée à Paris en ce moment, dont les locataires restent coi, dans la crainte d'une curiosité qui leur serait préjudiciable erklärt: „coi ist unrichtig für cois gesetzt“, wird durch die Geschichte dieser Redewendung als irrig erwiesen.

court: in der Bedeutung „stecken bleiben“:

Mais, avant qu'il eust dit une douzaine de motz, il demeura tout court. Desper. II, 261. — Ils demeurent bien aussi court à imiter les riches descriptions de l'un et les delicates inventions de l'autre. Mont. Ess. I, 25; Desportes 266. — Je ne demeurerois pas court, si je voulois vous dire tous les sentiments que j'ai pour vous. Sévigné. Gr. Ecriv. XIII, 216. — Fort bien, mon esprit, continuez, ne demeurez pas court. Boileau I, 80/81. — Weitere Belege siehe bei Littré, unter court 10. —

Il inventoit lors art et moyen non de conserver ses rempars, bastions, murailles, et defenses de telles canonneries, et que les boulets ou ne les touchassent, et restassent coy et court en l'air. Rabel II, 289. —

Vgl. Dict. de l'Acad. unter court.

Interessant sind die Auffassungen der Grammatiker des 17. Jahrhunderts über diese Wendung: „Dans le XVII^e siècle, les grammairiens ont discuté la question de savoir si une femme devait dire: je suis demeurée courte ou court. Marguerite Buffet voulait que „courte“ fût ici un adjectif et s'accordât. Vaugelas, Chifflet, Th. Corneille ont décidé que „court“ était adverbe et invariable; et tel est l'usage aujourd'hui“. (Littre, court, Rem. 1). Vgl. ferner Vaugelas, Remarques S. 444. —

long: Geres long n'i demora. Guy de Warwick (Godefr. V, 20b). —

lourd: Plattner (IV, 94) führt auf: Il n'en reste pas lourd. —

petit: Ne demeure que moult petit ke il sont a l'ostel venu. Chev. II. esp. 5266. —

raide: Das Dict. de l'Acad. zitiert: demeurer raide sur la place. —

croître u. ä.: erscheinen modifiziert durch:

bas: De tutes arbres parlad, e desputad, e les natures mustrad, dès le cèdre ki tant creist halt jesque al ysope ki creist par terre e bas. Rois 241. —

dru: L'enfant, à peine sevrée, avait poussé dru, en mauvaise herbe. Zola, Terre 39. —

fort: Car plus avant vois et plus fort Acroissent mes dures dolours. Charl. d'Orl. II, 186. — N'est ce pas toy qui sentis plus fort croistre L'amour en toy . . .? Marot I, 166; Hept. I, 214. —

Puis enfle fort e li quirs tent. Brandan 1424. — Jamais le froid Boree armé contre le Nort, Et le Nort contre luy, ne l'enflerent si fort. Garn., Hippolyte 2005. —

gros: E sa face comença d'engroser e emflyr moult gros. N. Fr. XIV, 66. —

haut: De tutes arbres parlad, e desputad, e les natures mustrad, des le cedre ki tant creist halt jesque al ysope ki creist par terre e bas. Rois 241. — Ne fu ausinc biau pin vëus, Et si estoit si haut crëus. Rose 1437. — Maint des plus grans s'en sont aperçeu, De ceulz meismes qu'elle (fortune) a hault a crëu, Trebusche tost. Chr. de Pis. I, 13. — Car une demie pique croissante haut en l'air sous ces arbres ferrementipores . . . rencontra un balay. Rabel. II, 358. —

souef: Ainsi m'assis seul a requoy, Non pas sur le drap, mais joignant, Ou l'erbe estoit souef poingnant. Froiss., Poes. III, 50. —

Anmerkung: Über: Si alay tout seulet ainsi que l'ay de costume, et aussi marchay l'erbe poignant menue, qui mist mon cuer hors de souci. Bartsch 90, 7. siehe § 4 clair, Anm. (S. 931), § 8, Schlussbemerkung (S. 947). —

dormir: erscheint modifiziert durch

aise: in der Bedeutung „bequem“:

Aise puet dormir et veillier Pour qui vous voulez travailler. Watr. 12, 19. —

dur: De paine et de travail dort si fort et si dur. Berte 1006. — Le Grand-Bûcheux dormait dur, malgré un peu d'angoisse dans ses rêvasseries. G. Sand (Born S. 55). — Siehe auch Plattner IV, 92. —

ferme: Car li roys dort et si baron Si ferm qu' s'il fussent tout mort. St. Nichol. 1003. — En mun lit fu chuchez e ferm fu endormi. Auban 223. — Siehe auch Plattner IV, 92. —

fort: Diex! con je dormoie ore fort. St. Nichol. 1287. — De paine et de travail dort si fort et si dur. Berte 1006. — Mout par nous aiment li Dieu pou Quant si fort endormies fumes. Cleom. 5348. — Trop fort dormez. Mir. N. D. 3, 263. — Lors le cuer ne dort pas si fort Qu'i ne dye. Charl. d'Orl. II, 261. —

serré: dormir serré. (Plattner IV, 96). —

souef: Li dux si s'esvoilai, qui ot dormi soué. Floov. 77; M. Brut 3981. — La reine la matinee Dedanz sa chanbre ancortinee Se fu mout sœf andormie. Karre 4755. — Li enfes se dormoit doucement et souef. Doon 1812. — Je m'irai sœf dormir soz l'arbroisel. Rom. Past. 2, 61, 16. —

faire: hat namentlich in der modernen Sprache sein Gebiet sehr erweitert, so dass sich mit ihm auch Adjektiva verbunden finden, die sonst im Bereiche der Adjektivadverbia nicht anzutreffen sind. Plattner (IV, 90ff.) führt auf: banal, étrange, exact, original, ressemblant, vivant; Robert (114ff.): joli, vaste, vulgaire; so dass es beinahe scheint, als sei hier auch weiterer Analogiewirkung kaum eine Grenze gesetzt (vgl. auch § 3). Was den Funktionswert der Adjektiva in Verbindung mit faire angeht, so streift er oft, vor allem im modernen Sprachgebrauch, hart an den substantivischen. In manchen Fällen kann man ihn geradezu als solchen bezeichnen, was bei einer so allgemeinen und so wenig fest in sich geschlossenen Verbalvorstellung wie sie mit faire zum Ausdruck kommt, wohl kaum einer weiteren Erklärung bedarf, wenn man den Ursprung dieser ganzen Erscheinung kennt.

Modifiziert erscheint faire durch

blanc: Plattner (IV, 90) zitiert: faire blanc de son épée (blank ziehen). —

bon: . . . qu'il y auroit plus de danger de les escouter en secret que de recevoir publiquement des coups d'un mary, qui au reste de cela feroit bon. Hept. III, 248. — Il hésitera et fera moins bon s'il cherche à bâtir, en dehors de ce qu'il a vu ou éprouvé. Zola, Une Campagne (Robert 114). —

court: Pour faire court, je ne sceu tant prescher Que ces pail-lars me voulsissent lascher. Marot I, 191. — Pour faire court, elle s'aperceut qu'elle en avoit dedans le dos. Desper. II, 27; eb. 43. — Pour faire court, elle l'obtient. Laf., Fabl. 2, 7, 8. — Et cependant Corneille, malgré les dates, et Racine, malgré les dogmes, sont cartésiens: car tous les deux sont chrétiens et Français, ou, pour faire court, Français. R. d. d. M. 1/8, 1882, S. 687 (Robert 114). —

droit: a) in der Bedeutung „richtig, recht“:

Pur ço que tu as dreit fait e ço que me plout encuntre le lignage Achab, tes fiz jesque a la quarte generatiun tendrunt le regne de Israel. Rois 384. — Si faites droit Renier, ensi est esgardé. Fierabr. 4526. — Puis k'il ait sens, k'il soit senés A droit faire. Vrai Aniel 17. — Si bien fet et si droit que n'i a qu'esligier. Doon 9254. —

b) in der Bedeutung: „Recht zukommen lassen, entschädigen“:

Et se vos aide noient irascu, Droit en ferai de ma main nu a nu. Alisc. 1098. — Alés i, dame! ce dist li rois Pepins, droit li ferai, se onques li meffis. Bartsch 17, 10. — Ne devez mie refuser Qu'a court ne viengniez pour droit faire. Renart 17, 1606. — Droit en a fait voiant les chevaliers. Jourd. Bl. 869. —

exprès: Elle fit exprès de se tenir le ventre en avant. Zola, Terre 304. —

ferme: in der Bedeutung „standhalten“:

Il faut faire ici ferme et montrer du courage. Cora., Gr. Ecriv. XI, 429. — Le général Stenau fit ferme avec deux régiments. Volt, Chares XII, 2 (Littré, ferme 10). —

fort: Undes de mer firent fort Purquei n'ad fin la sue mort. Brandan 1230. — Plattner (IV, 93) führt an: faire plus fort que (Besseres leisten).

grand: Et ki la garde chastement Mult li fait grant seurement. Steinb. 156. — Nfr.: . . . œuvre d'une génération qui avait rêvé de faire grand comme la tour de Babel. Loti, L'Inde 156. — Siehe auch Robert 117. —

Anmerkung: In der Übersetzungsliteratur ist mir in der gleichen Bedeutung die Adverbform auf -ment begegnet: Cantez al Segnor, kar grantment fist. Oxf. Ps., S. 232 (Cant. Is. 6). — Quar il ait grandement fait et oveit Lothr. Ps. (Cant. 1, 6) S. 148. —

gras: Son confesseur lui a permis de faire gras. Dict. de l'Acad., gras. Siehe auch Plattner IV, 93. —

large: L'amiral avoit fait large à droite, quant Monsieur l'avoit fait à gauche. D'Aubigné. Hist. I, 306 (Littré, large XVIs.). —

maigre: Il devait devant le monde dire ceci, ne pas dire cela, faire maigre tous les vendredis. Flaubert (Robert 119). —

mauvais: Plattner (IV, 94) zitiert faire mauvais „schlechte Arbeit liefern“. —

petit: Mout sevent dire et petit faire. Ille 3341. — Petit por mon oste fëisse, Se cest don li escondëisse. Löwr. 267; Philom. 498. —

preu: De l'esgarder ne pot preu feire. Erec 1486. (Vgl. unter savoir, S. 119/20). —

vrai: Seulement, M. Dumas tout en gardant le thème, a fait plus vulgaire et par conséquent plus vrai. Zola (Robert 120). —

Aber auch bei transitiver Verwendung von faire, wobei meist das neutrale le, das oft rein pleonastischer Natur ist, als Objekt erscheint (siehe auch Kap. 3):

bel: Mais sempres verront li qui vert, Con fait il sont, u lait u bel. Ille 5758. — Et si prie mout le borjois Qu'en chascune ait l'penoncel. Il le fist et miex et plus bel Assez qu'il ne li a mandé, Si com il li a commandé. G. Dole 1951. — Le cors ont mis an un tombel, Qu'il avoient fait bon et bel. S. Paule 1164. — . . . Car boin et biel le vous ferons Si con miex faire le porons. Chev. II. esp. 4341. — Li rois une beche tenoit Qui d'autre mestier ne servoit Que de cons faire seulement. Mais nes fesoit ne bel ne gent. Renart 22, 335. — J'auroie plus chier un chapiel Fait de flouretes bien et bel. Froiss., Poes. II, 52. — Or est la terre preparee et de la mer bien separee, la terre de bestes fornie, la mer de poissons bien garnie, et tout bel et bon et bien fait. Myst. Pass 538. —

In allen angeführten Fällen ist bel stets mit einer anderen adverbialen Bestimmung, sei es gleicher, sei es anderer Natur, koordiniert (siehe Kap. 2, beau). Im Neufranzösischen findet sich ein Rest in der von dem Dict. de l'Acad. zitierten Wendung: Il le fit bel et bien. —

bon: Se tul manjus, bon le feras. Adam 158; eb. 673. — Et si sachiez, Qui il est, que buen lo feriez. Joufr. 1348. — Sel m'ensaignes, bon le feras. Wistasse 672. — Mes esquiever Bon le fait. Froiss., Poes. I, 36. — Ceste nuit feirent nos Allemans le guet, tous, et leur donna le Roy trois cens escuz, et le feirent bon. Comm. 8, 12. —

bref: Estans assemblez, ils s'avancerent en païs, et, pour le faire bref, ils exploiterent si bien qu'en trois ans ils paracheverent toute leur conquete. Lanoue 409 (Littré, bref XVs.). —

court: Or le fais court, qu'il ne se crote: j'ay a faire en aultre pays. Myst. Pass. 12167; C. N. N. II, 152. — Je ne scay si rude per-

sonne De femme, pour le faire court, S'une foy l'oreille abandonne
Qu'on ne gaigne la basse-court. A. Th. Fr. I, 239. — Ains, pour le
faire court, Il faut ainsi avoir bruit en la court. Marot I, 250;
Desper. II, 383. — Je vous dy, pour le faire court, Voz pourpointz
soient desmanchez Des robes. A. Th. Fr. II, 278; Larivey, Morfondu
I, 2. — Pour vous le faire court, il y manda ma mère. Rotr., Sœur
I, 3. — O! donc, tanquia qu'à la parfin, pour le faire court, je l'ai
tant sarmonné, que je nous sommes boutés dans une barque. Mol.,
D. Juan II, 1. —

droit: Lors fist l'en dreit, mais or nel fait l'en mais; Cor. Loois
33. — Mau dehait ait qui ja droit l'en fera. Alisc. 3284. — Droit
l'en ferai voiant cent chevaliers. Jourd. Bl. 867. — Se tu ne l'en fais
droit ja ne tienges tu terre. Elie 2342; eb. 994. — Über die Bedeutung
siehe faire, droit, b. (S. 985). —

dru: Plattner zitiert: elle va le faire sec et dru (IV, 92).

exprès: Elle vous avoit un corset D'un fin bleu, lassé d'un lasset
Jaulne qu'elle avait faict exprès. Marot I, 28. — Elle le faisoit
exprès, Pour au vray cognoistre après Ton cœur et ta foy certaine.
Rons. II, 476; Garn., Porcie 604; eb. Juifves 2113. — Lancy . . . est
mort aussi en trois jours: c'étoit une âme faite exprès. Sévigné,
Gr. Ecriv. XIII, 396. — Non, c'est fait exprès, c'est résolu. Mariv.,
Epreuve 4. — Je dis seulement qu'il a du bonheur au jeu, et on n'a
pas du bonheur comme on a du ventre, sans le faire exprès. Dumas,
Demi M. II, 8. —

In folgenden Fällen scheint infolge des abhängigen infinitivischen
Finalsatzes *exprès* in seiner Funktion etwas verschoben zu sein:

Croyez que je suis faicte exprès Pour vous porter obéissance.
Marot I, 207. — Est-ce vn dueil fait exprès Pour me mieux recevoir
me sçachant icy prés? Garn., Hippol. 1635. — Il semble que vous le
fassiez exprès de vous approcher. Beaum., Barb. Sév. III, 12. —
Je l'ai fait tout exprès pour dégoûter Gêronte. Dest., Ingr. IV, 7. —

gent: siehe unter bel. —

isnel: koordiniert mit *tost*: Sire, dist il, tost et isnel Sera fait
chou qui vous est bel. Manek. 4999. —

Ihrem Wesen nach sind auch hierher zu rechnen unpersönliche
Ausdrucksweisen wie *il fait bon*, *il fait beau*, *il fait clair* etc., die der
älteren Sprache bereits bekannt sind. Ich gebe einige Belege:

bel: Moul't i faisoit bel Au tans dont vous m'öez parler. Cleom.
15262; eb. 4870; 13464; 14666. — Li chambrelens tursa lor lit, et
n'estoit mie jours, mais molt biel faisoit. N. Fr. XIII, 171. — Bien y
vorioie iestre toudis, Si biel y fait. Condet 4, 1340; Floriant 934. —

En celi mois, par ·I· jour qu'il fist bel, Mon chemin pris Parmi ·I· bois. Froiss., Poes. Poes. I, 348. — Si fist plus bel encor sur la riviere. Chr. de Pis. II, 163. —

brun: Il estoist aussi en yver, et faisoit fort brun et noir. C.N. N. II, 16. —

chaud: Une chalur ki pas ne se seet atemperer du solail ki flamboie ki tant fist chaut e cler. Auban 690. — Il ne fist pas trop chaut. Bueves C. 288. — Für substantivische Auffassung scheint zu zeugen: Ne fist trop chaut ne trop froidure. Cleom. 17414 (vgl. § 1 voir). — Car il faisoit bien chault. C. N. N. II, 73. —

cler: Se il fait ui cler e paisible mer . . . Reimpr. 86a. — La puet on veir et esmer cent lines loing, quant il fait cler. Flore Bl. 1395. — Cuida que il fust jours pour ce qu'il faisoit cler. Berte 1028. — En la chambre faisoit si cler Qu'ele le puet bien aviser. Cleom. 4605; Chev. II. esp. 11720; eb. 8692. —

dur: . . . Ou il fait dur qu'on eschive le pas. Desch. 43, 20. —

froid: . . . Enz ou bois ou fait froit. Berte 1251. — Et en sa place trouva qu'il y faisoit tout froit. C. N. N. II, 43. —

gent: Une nuit faisoit biel et gent Par nuit et si luisoit la lunne. Condet 11, 56. —

joli: Moul i faisoit joli. Cleom. 14227. — Dessous faisoit joli et vert. Froiss., Poes. I, 195. — Moul y faisoit vert et joli, eb. II, 330. —

noble: Atant rentra enz ou präel, Ou faisoit moult noble et moult bel, Liez et joians. Cleom. 4869. — Sachiez bien que en cel präel faisoit et moult noble et moult bel. eb. 13463. —

noir: Ung soir, environ la mynuyt, qu'il faisoit noir et rude temps, il descendit de sa mont aigne. C. N. N. I, 74. — Siehe auch brun. —

oscur: La fesoit si oscur qu'onques n'i vit charté. Doon 1200. —

quoi: Moul fist biau tans et quoi à cele matinée. Bueves C. 1703. —

vert: Et adont ma dame de pris S'en vint seoir dessous un ombre D'un noisier ou vert fist et sombre. Froiss., Poes. I, 189. — Mais je conseil Que nous yssions trestous trois hors du sneil De cel huis la et alions en ce brueil, Ou il fait vert. Chr. de Pis. II, 60, siehe auch joli. — Vgl. Haas § 207. —

Bemerkung: Der unpersönliche Gebrauch von faire ist hier gleicher Natur mit demjenigen von pleuvoir, neiger etc. in il pleut, il neige u. a. Ausdrücken zur Bezeichnung von Naturvorgängen. Die Verwendung des Verbums faire erklärt sich daraus, dass dem Sprechenden kein bestimmter Naturvorgang vorschwebt, sondern etwa jene Vorstellung

für die das Französische das sinnliche Substrat „temps“ als Substantiv hat; eine Übertragung auch auf andere Verhältnisse — die nicht zu den Seltenheiten gehört — ist erst sekundärer Natur. Hinsichtlich der Funktion ist zu sagen, dass die mit faire zum Ausdruck kommende Verbalvorstellung als eine schwache anzunehmen ist, so dass man kaum noch von den einzelnen Adjektiven als solchen sprechen kann, die modifizierend im Sinne jener Adjektivadverbien zu dem Verbum faire treten. Vielmehr kommt faire in seinem Funktionswert einer Kopula sehr nahe, wenn man es nicht schon als solche ansehen möchte. Damit ist natürlich der Zusammenhang mit den übrigen Adjektivadverbien als Gesamterscheinung sehr gelockert, so dass nicht verwundern kann, wenn hier Adjektive angetroffen werden, die sich sonst in dieser Sphäre nicht finden.

Anmerkung: Keine endgültige Entscheidung hinsichtlich der Funktionsart des neutralen Adjektivs möchte ich bei Fällen folgender Art treffen:

bon: Por ço fait bon traire a toi. Bartsch 22, 31. — Ci iert ele a enor tenue Et ci li fet buen demorer. Löwr. 1392; eb. 6605. — Buen estoper feit male boche. Cligés 5330. — Moult s'i fëist bon osteler. Renart 11, 281. — Pour ce fet bon de la folie avoir. Bartsch 53^a, 20. — Or vous di je certainement que li secons estoit gäyns, qu'il fait bon aler es jardins. Cleom. 2854; eb. 4282. — Im Neuf Französ.: Il ne fait pas bon être de vos ennemis. Augier, Les Effrontés IV, 5 (zit. nach Stimming, Histor. Synt. des Verbuns. Kolleg S. S. 1910). Siehe auch Dict. de l'Acad., unter bon. —

bel, beau: Celes imagines cornent, l'une a l'autre sorríst Que ço vos fust viaire que il fussent tuit vif, L'uns halt, li altre cler; molt fait bel a öir. Karlsr. 373. — Torne toi si que de ça soies Et que adés ceste tor voies, Que buen veoir et bel la fet. Karre 3719. — Sim'en tais ceste fois a tant, Pour plus brief dire, non obstant, Que il ne feroit plus bel estre, Ce croy je, en paradis terrestre. Froiss., Poes. III, 20. — Neuf Französ.: Mais c'est au salon qu'il faisait beau le voir danser. Daudet, L'Immortel 281 (zit. nach Stimming a. a. O.). —

fol: Fol fait promettre ce qu'on ne puet tenir. Gaydon 5109 (zit. nach Stimming a. a. O.). —

mauvais: Mauvais jöer se feit a lui. Cligés 677. — Mauvais y fait longuement sejourner. Desch. 19, 9. — Für das Neuf Französ. zitiert das Dict. de l'Acad. unter mauvais: Il fait mauvais marcher dans un temps de glace. —

sür: Il ne fait pas bien sûr d'épouser une fille en dépit qu'elle en ait. Mol., Fem. sav. V, 1. —

Tobler (V. Beitr. I², S. 216 ff.) sieht in dem Infinitiv samt dem zugehörigen Adjektiv, das nach ihm zu dem ersteren als

Attribut gefasst werden muss, ein Akkusativobjekt zu einem subjektslosen fait. Wenn nun schon früh erscheint: ... molt fait bel a oir. Karlsr. 373 (weitere Beispiele bei Tobler a. a. O.), so habe man darin ein „Verkennen des ursprünglichen Sachverhalts“ zu erblicken. Wenn gleich diese Erklärung als recht einleuchtend angesehen werden kann, möchte ich mich ihr doch nicht bedingungslos unterwerfen, denn die obigen Fälle, in denen nicht der reine Infinitiv erscheint und solche wie: Porce fait elle (l'histoire), miauz a croire. Cligés 26. — La se fait il moult mieus entendre. Renart 7, 606, wo statt des neutralen Adjektivs die Adverbform auftritt, scheinen mir syntaktisch einen gewissen Zusammenhang mit der Erscheinung der Adjektivadverbia zu verraten.

saluer: erscheint modifiziert durch

bas: in der Bedeutung „höflich, ehrerbietig grüssen“:

Basset salue le roi li dus gentilz De Damedieu le roi de Paradis. Les Loherins (Godefr. I, 592b). — Si le salua tout bas. Chr. de Pis. II, 241. — L'homme, devant la voix plus dure, salua plus bas. V. Hugo (Robert 113). —

bel, beau: Mult bel le saluerent et firent que baron. Bartsch 23, 29; Ille 3330. — A tant e vous Aiol qui bel les salua. Aiol 5716. — En son sarasinois mult biau l'a salué: Sire, Diex vous garisse ou vo creance avés! Gui B. 2763; Cleom. 16373; Berte 1607; Aymeri 3852. — Molt bel le prist a saluer. Lycorne 8355; Brun 3589. ... et beau vous salue. Myst. Pass. 4256. —

Vgl. auch Fälle wie: Li dui compain sanz demorer Descendent, si l'ont saluee, Et cele s'est contr'eus levee Qui bel lor rendi lor saluz. Meraug. 386. — Elle mon salu me rendi Mout bel. Froiss., Poes. I, 189. —

gent: Et li enfes le vit, sel salua moult gent. Doon 2657. —

haut: Quant el le voit, si l'a haut salué. Jourd. Bl. 3228. — Si l'a haut salué En arcege grezois. Gui B. 1697; eb. 1800. —

large: saluer large (Plattner IV, 94). —

savoir: erscheint modifiziert durch

juste: Elle connaît les bons, les mauvais, sait au plus juste ce qu'ils gagnent et ce qu'ils valent. Loti, Pêsch. 213. —

long: Ce Corneille Agrippa pourtant en sait bien long. Hugo Hernani IV, 1. — Eh bien, vous en savez aussi long que nous. Dumas, Etr. V, 2; Zola, Terre 130. —

petit: Assez sai petit. Reimpr. 35d. — Trop sui anfes et petit sai. Cligés 4245. — Teus en quide savoir, qui en set mout petit. Aiol 15; eb. 150; eb. 2436. —

preu: das in geschwächter Bedeutung eine Art Füllwort für die

Negation „ne“ bildet, so dass sich als Bedeutung etwa ergeben würde: „nicht recht (wissen)“:

Mais un itel truvat Que il tens apelat Dunt prut ne sai parler
Ne la fin recunter. Computus 235. — Mais il ne sevent pru quel
part. M. Brut. 1243; Karre 697. — Ce ne sot il pro deviner. Eneas
5074; eb. 7888. — Siehe auch Godefr. VI, 400a. —

Ohne Negation: Tu en sçais prou. Marot I, 155. —

voir: Ne sai voir, dame, car onques ne li quis. G. Dole 2257. —
Est laiens Wistascas li moigne? Dist Wistaces: Ne sai voir, sire.
Wistasse 1349. — Comment a non? — Je ne sai voir. Mais mout
sambloit que preudom fust. Chev. II. esp. 4072. — Bis auf einen Fall
zeigen die Belege voir in Verbindung mit negiertem savoir, so dass es
in seiner Funktion derjenigen von preu ähnelt (siehe dort). —

tenir: ist allem Anschein nach erst auf französischem Boden in
das Gebiet der Adjektivadverbia eingedrungen, wie das mannigfach
zu beobachtende Schwanken beweist. Es erscheint, meist transitiv ver-
wandt, modifiziert durch:

aise: . . . et le (= la) tint tout aise selon son esçavoir. Froiss.,
Chron. II, 44 (einen angenehmen Aufenthalt bereiten). — . . . Et tien-
nent bien aise leurs corps. Chr. de Pis. I, 226. — Vous m'avez tenu
bien aise, la vostre mercy. C. N. N. II, 160; eb. 219/20. —

bas: a) in übertragener Bedeutung:

Chevalier ert, tint grant hennor, Mais tant avoit amé s'ossor, Que
desor lui l'avoit levee . . ., Dont la dame le tint si vill Et tint si
bas, que quanque cil Disoit et ele dedisoit, Et deffaisoit quanqu'il
faisoit. Fabl. VI, S. 96. — Pendant que la nature nous tient si bas,
que peut faire la fortune pour nous élever? Boss., Or. fun. 80. —
Weitere Beispiele siehe bei Littré, bas 2. —

b) in eigentlicher Bedeutung habe ich Kongruenz beobachtet:

Et sa lanche est mout torte, il le tient basse. Aiol 1483. — Es-
gardez, peres, ce li dist la pucelle, De cest enfant, com tient basse
la teste. Jourd. Bl. 1523. — Et il tienent Les testes basses sans
mot dire. Chev. II. esp. 1992. — Siehe coi, court; ferner § 4 clair
Anm. (S. 931).

bel, beau: Veu avez com longuement A tenu bel et noblemént
Li euens la conté de Tholose. Rusteb. 30, 29, siehe auch gent. —

Meist in übertragener Bedeutung bei *contenir*:

Mout par se set bel contenir. Ille 111. — Molt se contindrent
bien et bel. Bible G. 453. — Onques home de sa jonesce Ne vit nus
contenir si bel, En guet, en estor, en cembel. Rusteb. 29, 78; eb. 35,
150; Clef d'Am. 3247. — Si doucement et si bel se contient, Que...
li fust destinee Unne merveille. Lycorne 182; Condet 4, 668. —

bon: ohne ein Objekt der Sache oder der Person:

La vertu de ceulx là fait tenir bon à ce peuple. Comm. 6, 5. — . . . et leur pria de tenir bon pour luy, eb. 7, 16. — Les deux autres tindrent bon. Desper. II, 118; Hept. III, 236. — Mais qui tient bon, et se met trop avant, Souvent se perd. Sat. Mén. 233. — C'est pourquoy tenez bon, et ne relaschés point. Mairet, Sophon. 986; Tyr et Sid. I, 1, 7. — L'arbre tient bon; le roseau plie. Laf., Fabl. 1, 22, 28; Mol., Dép. am. IV, 3; Boil., Epître 4. — Il n'y a plus de risque à tenir bon. Mariv., Legs 18; Loti, Pêsch. 86. — Vgl. Plattner IV, 90. —

chaud: Das Dict. de l'Acad. führt an: Cet habit vous tiendra chaud. Elle a pris une robe qui lui tiendra chaud. —

cher: Cil ke sunt alkes bon perrier La granate tienent plus cher. Steinb. 347. — Uns des angeles esperitaus Ne deit estre plus chier tenuz. Troie 13488; Löwr. 1945. — Et quant bone huevre est conette, Bien devroit estre chier tenue. Bible G. 2652. — Molt fu en la cort cher tenuz. Renart 5a, 445; Rich. li B. 1932; Rusteb. 44, 40. Embraciez fui et chier tenus D'aventure. Watr. I, 966. — Si voeil ma dame servir, Honnourer et chier tenir. Froiss., Poes. II, 280. — Dieu sceit comme elles sont chier tenues. XV Joyes 34. — Chier les tenez comme reliques. Charl. d'Orl. II, 46; C. N. N. II, 91. —

Daneben ist in gleichem, wenn nicht gar grösserem Umfange Kongruenz anzutreffen, denn diese Fälle lassen sich bis ins 16. Jahrh. hinauf verfolgen, während die neutrale Form sich nach 1500 nicht mehr zu finden scheint. Auch hier einige Belege:

Lierres ki l'a la tient mult chere. Steinb. 475. — Dunst lor argent, or et deniers, Par els sera tenuz plus chiers. M. Brut 3375; Cligés 740; eb. 1189; 1539; Bible G. 1999. — Forment les aime et honore et tient chiers. Jourd. Bl. 2931; Chev. II. esp. 3237; eb. 5234; 11401. — Vous vous devez tenir plus chiere Pour tant que vous un fil avez. Mir. N. D. 1, 340; eb. 6, 16; N. Fr. XIV, 171. — Mais comment de corps et d'ame L'amoye et tenoye chiere Ne lui dis pas. Chr. de Pis. III, 76/77. — Vor Part. perf.: Bien soiez venus, mes bons freres et chers tenus. Myst. Pass. 31228; eb. 24035. — Et si parfaitement celle tu n'as seroie Que tu devois tenir plus chere que ta vie. Rons. IV, 129; Desportes 175; Larivey, Esprits III, 6. —

Offenbar liegen hier die Verhältnisse ähnlich wie bei avoir chier (s. S. 979). In beiden Fällen ist die fiktivierte Form des Adjektivs daraus zu erklären, dass den beiden Verben avoir und tenir in diesem Falle die Bedeutung „halten für, ansehen als (eine[n] teuere[n])“ zugrunde liegt. —

coi: zeigt in den weitaus meisten Fällen Kongruenz, doch werden diese zeitlich von jenen mit Adjektiven neutraler Form — die allerdings erst im späteren Altfranzösischen auftauchen — überdauert:

Belement les chastient et ruevent tenir *quois*. Saxons I, S. 161 (Var. A: estre *quois*). — N'i a nul qui *coiz* ne se taingne. Cligés 4648. — Nicht reflexiv: Tenez vo main *coie*. Rom. Past. 2, 19, 58. — Hui mais servit no gens toute *coie* tenue. Bueves C. 1276. — Sachiez que ne se tint pas *quois* Cleomadés a cele fois. Cleom. 851. — Li lions se tient toz *cois*. Best. d'Am. 12; eb. 44. — Mes il tous *quois* Se tient, nes ·I· seul mot ne sonne. Froiss., Poes. I, 294; eb. 261. — Et vous dittes qu'elle doit toute *voye* En celle amour se tenir ferme et *coye*. Chr. de Pis. II, 131. — Et ses chiens se tindrent tous *coyz* sans bouger. Lemaire I, 253. —

Für die neutrale Form des Adjektivs zeugen:

Li chevriz toz *coi* s'est tenuz. Yzop. 1423. — Li soloil et li lune se sont tout *coi* tenuz on ciel eu lour habitacle. Lothr. Ps. (Cant. 5, 17), S. 152. — Nicht reflexiv: . . . et de la dextre prit Sa pomme d'orange, et, la gettant en l'air par sept fois, à la huitiesme la *catcha* au poing de la dextre, la tenant en haut tout *coy*. Rabel. I, 421. — Elle abat son courage, Et d'aureille dressée *escoute* et se tient *coy*. Rons. IV, 295. —

Hier scheint mir das Nebeneinander von neutralen und flektierten Adjektivformen im wesentlichen mit in der schwankenden Auffassung bezüglich des Verbums begründet zu liegen; vgl. ferner § 4, *clair*, Anm. S. 931. —

court: in eigentlicher wie übertragener Bedeutung:

Moult avoit Griiois *court* tenus Et *guerroié* tres aigrement. Cleom. 8426. — Mais elle estoit si *court* tenue Que toute sa mes-avenue Vint le plus par toy *eslongier* Froiss., Poes. III, 26. — Tant de meschiez en vient que c'est un songe, Si tient plus *court* que l'espervier la *longe*. Chr. de Pis. II, 74; eb. III, 184. — Les enfans, que le bon homme avoit tenuz en doctrine et tenuz *court*, seront mal instruis dorenavant. XV Joyes 104. — Se on ne tient jeunesse bien *court*, elle sera bien tost *gastée*. Palsgrave p. 597 (Littre, *court* XVIs.). — Les cochers vêtus de noir, d'une *allure* correcte, tenaient *court* les chevaux. Zola (Robert 115). —

Älter scheint in dieser Wendung die Kongruenz des Adjektivs mit dem Objekte zu sein, die jedoch nicht über das Altfranzösische hinausreicht:

Et la pucele s'an *repeire*, S'est a la *rëine* venue, Qui mout l'a *corte* et pres tenue. Karre 5888. — On devoit bien *prisier* en toutes *cours* De rois . . . Celui qui si *tenoit* Sarrazins *cours*. Enf. Og. 5733; Poire 2899; Merlin I, 90. — Et m'appelleront *ypocrite*, Quant je si *courtes* les *tenoie*. Mir. N. D. 2, 226; eb. 2, 462. — Et de fait, les *tiennent* si *cours* Qu'il leur fault user tout le *cours* De leur vie . . .

. . . Dedens l'abisme de douleur. Charl. d'Orl. II, 205. — Vgl. droit, ferner § 4 clair Anm. (S. 931). —

droit: Beweisend für die neutrale Form des Adjektivs ist mir nur ein Fall begegnet, in welchem *soutenir* in bildlichem Sinne Verwendung findet:

Encontre tel ne uaut chalonge, Quar droit sostient cele manconge. Yzop. 1565, wo die Vorstellung sprachlicher Äusserung wohl nicht ohne Bedeutung war (siehe § 1). —

Sonst stets Kongruenz:

Il tint l'espee droite dont d'aciers est li branz. Floov. 2092. — Molt fu sages et entendanz, N'ot pas les oreilles pendanz, Ainz les tient droites. Renart 23, 1323. — Sa lance tint trestoute drete. Lycorne 2283. — C'est luy qui la sainte balance Cognoist, et qui ne bas ne haut, Juste, son poids douteux n'eslance, La tenant droite comme il faut. Rons. II, 96; eb. IV, 258. — Il semblait alors que les blés se tinssent plus droites et plus fiers que de coutume. Muss. Nouv. 317. —

estable: Zweifelhafte Natur sind: Se li tendra'i ferme et estavle. Lycorne 5168. — . . . et ce qu'il en diroit ou ordonneroit seroit tenu ferme et stable par les dictes deux parties. C. N. N. II, 70. —

étroit: Serré se tiennent et estroit. Ille 802. — A la hardere molt estroit Se tint et as denz et as piz. Renart 13, 822. — Et avynt que ly e moy un jour fumes assemblés par grant amour, e ele me tint entre les bras molt estroit. N. Fr. XIV, 103; eb. 186. — Vray est qu'estes d'Amor feru Et en ses fers estroit tenu. Charl. d'Orl. II, 88. — Il me pense tenir estroit Les mains. A. Th. Fr. I, 187. — Vgl. § 10, étroit. —

ferme: in eigentlicher wie übertragener Bedeutung:

Mout ferm l'adestrerent et tinrent Tant que il devant le roy vinrent. St. Nichol. 25. — Sor ces six si mistrent lor afaire entierelement, en tel maniere que il lor baillerent bones chartres pendanz que il tendroient ferm totes les convenances. Villeh. § 13; eb. § 16. (Die neufranzösische Übersetzung hat in beiden Fällen die Adverbform: *fermement*.) — Atemprance et mesure Soit li neus Qui ferm nous tiegne en lamour dieu ki seus Rent clarté. Afr. Lied. 39, 59; Boeve 1703. — Pour ferme le sairement tenir, Maintenant font parmi partir Le cors sacré. Lycorne 848; Froiss., Poes. II, 142. — Je le tiens ferme, ne te chault. Myst. Pass. 19637. — Je tiens ceste opinion ferme. Hept. I 168; eb. III, 95; Jod. Hymenee S. 301. — Tenez ferme la bride à ce rauissement. Montchr., Hect. S. 45. — J'avois de fort bonnes lunettes que je ne pouvois presque tenir ferme. Rac., Gr. Ecriv. XIII, 223. — J'avais une lunette exercée aux étoiles; Je la pris, et la tins ferme sur l'horizon. Vigny 181. — Siehe auch Robert 116. —

se tenir: Li cevalier ferme se tiennent Es cevaus. Condet 4, 667. — Souvent se fault tenir ferme debout. Marot I, 194. — Tenez-vous ferme, au moins. Mol., Dép. am. IV, 2. — Tenez-vous ferme sur vos étrières. Dest., Env. 14; Rouss., Hél. I, 254. — Ils restaient tous deux à la barre, attachés et se tenant ferme. Loti, Pêsch. 83. — Vgl. auch Littré, ferme 10. —

Zweifelhafter Natur sind Fälle, wie sie im 16. Jahrhundert bei den Plejadedichtern und ihren Nachfolgern begegnen: C'est toy qui dessus ton eschine Soustiens ferme ceste machine. Rons. II, 35; eb. I, 137. — Il saque au poing l'espee . . . et ferme se maintient. Garn., Bradam 1057; Desportes 163. — Vgl. auch Kap. 2, unter ferme. —

Auch intransitiv findet sich tenir in Verbindung mit ferme, in synonymer Bedeutung von tenir bon, allerdings erst seit dem 16. Jahrhundert.

Car contre toute leur opinion je tins ferme pour vous auoir. Hept. I, 210. — Plus il se tourmentoit, plus l'autre tenoit ferme. Laf., Fabl. 6, 3, 31. — Je tiens ferme dans mon opinion. Sévigné, Gr. Ecriv. XIII, 418; Boss., Or. fun. 55; Rac., Gr. Ecriv. VIII, 223. — A l'en croire, Wilfred n'eût jamais dû mettre le pied dans une école publique, . . . mais le père tint ferme. R. d. d. M. 15/8, 1881 (Robert 116). — Vgl. auch Dict. de l'Acad., ferme. —

Anmerkung: Über Fälle wie: Mais garde qu'il soit fers tenus. St. Nichol. 540. — Jamés ne li devoit peser De chose qui li avenist, Que tous jors fers ne se tenist Encontre toutes aventures. Rose 7534. — Siehe tenir court und § 4 clair, Anm. (S. 931).

fort: S'a dit a toz qu'ele ne viant Que nus hon an sa chanbre vaingne, Tant con ses maus si fort la taingne. Cligés 5670; St. Nichol. 920. — Cil tint le prestre si tres fort Par l' des piez qu'il ne li loist A reperier la ou soloit. Fabl. 24, 704. — Car cele si fort le tenoit, Et si malement le menoit, C'onques eschaper ne li pot. Rose 10572. — Pandaro de son cousté s'esforçoit a la tenir le plus fort qu'il pouoit. N. Fr. XIV, 277; eb. 186. — . . . et tantost a sa main lez print et fort lez tint. N. Fr. XV, 28. — Il cessa de la tourmenter, excepté dans les moments où l'idée de rire le tenait trop fort. Zola, Terre 305; eb. 336. —

gent: Mes por ferir ne por blecer Ne le voloit Primaulz laisser, Einz le teneit et bel et gent. Renart 14, 797. — Ja ne volsist iestre nulle cure En son ostel sans bonne gent Qu'il tenoit mout net et moult gent. Condet 7, 510. —

haut: Et Marchegais li trote, haut tient le cief. Aiol 1954. — Et Renart tint la huice haut. Renart 14, 104. — Pour quele chose il tressault En mainte fourme, Si me vodrai je tenir haut, Car courous

en coer riens ne vault. Froiss., Poes. I, 141. — Et lors sault D'aventure un souvenir Qui le coer tire au bersant Et l'assant Telement qu'il fait tenir Souvent le chief bas et hault. Eb. II, 301. — Tiens toujours tes regards plus haut que sur la terre. Vigny, 55. —

net: Beweisende Fälle für die Verwendung der neutralen Form des Adjektivs sind mir nicht begegnet:

Ja ne volsist iestre nulle eure En son ostel sans bonne gent Qu'il tenoit mout net et moult gent. Condet 7, 510. — Si con afaite ·I· joene oisel, Le doit on d'onneur afaitier, Lui net tenir et pres gaitier. Watr. 3, 78. — Vgl. Soit pres, soit loing tant come on puet aler, Se puet chascun net maintenir qui veult. Desch. 59, 5; eb. 121, 19. —

Sonst findet sich nur offenbare Konkordanz, so dass auch die obigen Fälle wohl in diesem Sinne zu deuten sind, zumal net sich sonst adverbial gebraucht erst seit dem 16. Jahrhundert zeigt, siehe Kap. 2, net.

parfait: Il a convenu fort combatre, Mais, s'il vous plaist, parfait le tien. Charl. d'Orl. II, 185. —

preu: Mais sa bataille prud ne tint. M. Brut 2164. — Ne se pueent mes preu tenir. Ille 437. — Siehe auch Kap. 2, preu.

serré: Por çou se tinent plus seré. Ille 431; eb. 802. — Si se tient serré et clos. G. Dole 2692. — Et pres de moi vos tenez tuit serré. Aymeri 847. — Mes amours ... Me tenoit le cœr si serré Que quanque j'avoie enserré Et que bien cui doie avant mettre, Je ne m'en savoie entremettre. Froiss., Poes. I, 190. —

Sind alle diese Beispiele für die neutrale Form des Adjektivs nicht beweisend, so zeugt für Konkordanz: Quant amours et cueur avaricieux pēvent prendre aucune chose, ilz la tiennent fort et serree et bien estroit. N. Fr. XIV, 186; 129. —

souef: . . . acola le, sœef le tint. Eneas 804. —

vil: in der Bedeutung „verschmähen, verächtlich behandeln“. Überwiegend sind die Fälle, in denen das Adjektiv kongruiert:

Vos me sereiz ja vius tenues. Troie 4687. — Ains doit estre vilains clamés Et vilz tenus. Rose 19692. — Quer chose de legier ette en seut plus vile estre tenue. Clef d'Am. 2795. — Tes granz orguil qu'est devenuz, Rue tu es or si viz tenuz? Yzop. 2329. —

Als beweisend für das Vorkommen der neutralen Form des Adjektivs kann ich anführen:

Car il m'ont bien monstré a cest ostel que povretés fait tenir mains prendoumes vil. Merlin I, 217. — Ains doit estre plus vil tenus Que s'il iert de chetis venus. Rose 19758. — Siehe cher, S. 121. —

travailler u. ä.: erscheinen modifiziert durch

bel, beau: Je di que cele ouvra moult bel Qui moine fist de son seignor Fabl. 15, 268. . . . D'or et pierres a nature Estoit ouvree bien et bel. Cleom. 17104. —

dur: Car les moissonneurs, qui travaillent dur, sont exigeants. Zola, Terre 233; eb. 408. —

fort: . . . Tant que la reine s'andort, Qui traveillié avoit mout fort. Wilhelmsleb. 491. — T' asne mout fort travaillant Vit. Ysop. 2286. — E le halt tour q'est en le tierce bayl de chastel, que fort e bien ovree fust, . . . fust de grant partie abatu. N. Fr. XIV, 44. — Et pour ce mon esperis Onques ne dort, Ains veille et traveille fort. Froiss., Poes. II, 111. — Car trop fort y traveille. Charl. d'Orl. II, 223. —

roide: Ainsi te soit donné des cieulx, tousjours bas et roide operer. Rabel. I, 644. —

rude: C'était la première fois qu'il travaillait aussi rude. Sand. (Robert 120). — Siehe auch Born. S. 55. —

vivre: erscheint modifiziert durch

aise: etwa in der Bedeutung „leichtsinnig, sorglos“:

Ne dotez pais que ne me plaise Ce que je voi que tu vis aise. Yzop. 2831. — Plus aise en vif et plus sœur. Lycorne 1534. — Car elle dist que pour vivre aise, Qui de tout se taist, tout appaise. Froiss., Poes. III, 258. — Et le chetif que douce mort delivre Aise à son rang là-bas il laisse vivre. Rous. II, 141. —

Analoger Natur sind Fälle folgender Art:

Quel mal ou ennuy vous fait on, Se par amours on veult amer, Pour plus aise le temps passer En lyee joyeuse Plaisance? Charl. d'Orl. I, 61. — Quant tout est fait, il fault passer sa vie Le plus aise qu'on peut., eb. II, 228. — Plus aise en fineray mes jours. Myst. Pass. 7040;

wobei die Verbalvorstellung an sich das Analogie bewirkende Element war; siehe auch § 1, haut (S. 904), § 2, droit (S. 910); § 10, souef (S. 960). —

bel, beau: Bel vivoient et sagement. Watr. 1, 707. —

lone: Qui la tenroit a son plaisir, Il en devoit trop plus lone vivre. Floriant 3298. —

petit: Assez i estrivent e petit i vivent e nient n'en meinent. Reimpr. 59d. — Soentre lui petit vivrai. Eneas 5184. — Mez tu vivras petit, se j'en ay poosté. Doon 206. — Mourir en fleur et vivre bien petit. Rabel. I, 297. —

souef: Car quant mon cuer parfondement remire Comment souef j'ay vescu sans asprece Tres mon enfance et premiere jeunece Avecques lui, si grant douleur me mord Qu'a tousjours mais je pleureray sa mort. Chr. de Pis. I, 15. —

sëur, sûr: Plus aise en vif et plus sëur. Lycorne 1534. — Pource un tyran net vit jamais bien seur. Rons. III, 363. — On ne vit pas plus seur De tromper les ciseaux de la fatale sœur. Montchr., Hect. S. 68. —

2. Kapitel.

Adjektiva neutraler Form als korrelierte adverbialer Bestimmungen in Verbindung mit Verben.

Hatten wir bisher jene unserer Erscheinung besonders eignenden Verben und Verbalvorstellungen in den Vordergrund der Betrachtung gerückt, so soll jetzt das Interesse mehr den adverbial fungierenden Adjektiven selbst zugewandt werden. Schon in der Einleitung wurde darauf hingewiesen, dass auch hier keine reine Willkür herrscht, sondern dass in der Hauptsache eine beschränkte Zahl von Adjektiven zur Verwendung kommt. Ist der grösste Teil derselben dem Französischen zweifellos schon vom Vulgärlateinischen überkommen, so erscheinen andere erst im Verlaufe der französischen Sprachperiode zum erstenmal in jener eigentümlichen Funktion. Vor allem vermochte das spätere Mittelalter (Frührenaissance) und die Renaissance nach dieser Seite hin eine Erweiterung des Sprachgebrauches herbeizuführen, in dem Adjektive wie *bref*, *incontinent*, *net*, *soudain*, *subit*, *vite* u. a. in und seit dieser Zeit als adverbiale Bestimmungen auftreten. Finden sich Adjektiva wie *correct*, *subit*, sowohl der Zeit als dem Umfang ihrer Verwendung nach, in ganz beschränktem Masse, so verraten jene anderen nur zu deutlich dadurch ihr junges Alter als Adjektivadverbia, dass ihre dementsprechende Verwendung so allgemeiner Natur ist, dass sich eigentlich nur die Verba der Bewegung und zuweilen vielleicht auch noch die des Lautens, Tönens, Sprechens deutlicher abheben, was andererseits wohl auch mit den den betreffenden Adjektiven eigentümlichen Vorstellungsinhalten in Zusammenhang gebracht werden muss. Überhaupt liegt die Häufigkeit des Vorkommens der einzelnen Adjektiva in dieser Funktion wesentlich mit in dem Vorstellungsinhalt des Adjektivs selbst begründet, so weit eben dieser geeignet ist, zu dieser oder jener

hierher gehörigen Verbalvorstellung nach dieser oder jener Richtung hin als Bestimmung aufzutreten. Natürlich hat auch hier die Analogiewirkung ihre Spuren zu verzeichnen, indem Adjektiva, die einmal bei einer oder der anderen bestimmten Verbalgruppe als Modifikationselemente aufzutreten vermögen, leicht auch zu einer anderen, ähnlichen oder zu der ersteren verwandten einzelnen Verben übertreten können, wenn der Vorstellungsinhalt dort eine Modifikation ermöglicht. So habe ich im Verlaufe der Entwicklung der französischen Sprache folgende Adjektiva neutraler Form in adverbialer Verwendung belegen können: aigu, aise, âpre, avenant, blanc, bleu, brun, bas (basset), beau (bel), bon, bref, chaud, cher, clair, coi, cointe, comptant, contraire, correct, court, creux, destroit, doux, droit, dru, dur, égal, épais, estable, étroit, entier, exprès, faux, ferme, fort, frais, franc, froid, gras, grand, gresle, grief, gent, gros, haut, incontinent, isnel, juste, laid, large, legier, lent, long, lourd, maigre, mais, mat, mauvais, menu, mort, net neuf, niais, nouveau, pareil, parfait, parfont, petit, plain, plat, plein, preu, prochain, raide, ras, rude, sec, seri, serré, soudain, souef (souavet), subit, sûr, tel, tendre, trouble, vil, vite, voir, vrai.

Hervorgehoben werden muss, jedoch, dass eine grosse Anzahl derselben nur ganz einzeln auftreten oder gar überhaupt nur einmal belegt werden konnten. Auf die meisten der letzteren gehe ich hier nicht näher ein, sondern glaube dadurch, dass ich sie bei den betreffenden Verbalgruppen und Verben, die sie zu modifizieren vermögen, auführte ihrer genügend gerecht geworden zu sein.

Ausführliches Material hinsichtlich des modernen Sprachgebrauches findet sich bei Robert a. a. O. S. 113 ff.; Plattner S. 88 ff. Es mag ferner verglichen werden: Hölder § 168; Mätzner, Gramm. S. 228/29; Stier S. 389/90; 391 ff.; Haas § 206. —

Über die Verwendung dieser Adjektivadverbia als Intensitätsbestimmungen siehe K. Hille: Untersuchungen über Gradadverbien im Französischen. Gött. Diss. 1911.

aigu: erscheint nur selten: siehe Kap. 1, § 1, S. 879; § 9, S. 947. —

aise: findet sich nur im Altfranzösischen und zwar bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 880); der Bewegung (eb. § 2, S. 903); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 966); bei dormir (eb. § 14, S. 984); tenir (eb. S. 991); vivre (eb. S. 997). —

Dazu: Mais ja puis n'iert aise pelez. Watr. 3, 164. — Cest pueil m'estoit a porter, Et bien aise endurer. Charl. d'Orl. I, 204. —

avenant: ist selten und kommt nur im Altfranzösischen vor, siehe Kap. 1, § 1, S. 879; § 8, S. 942. —

bas: erscheint während der ganzen französischen Sprachperiode und zwar bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 879 ff.);

der Bewegung (eb. § 2, S. 903 ff.); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 923); des Kaufens, Kostens, Bezahls u. ä. (eb. § 6, S. 935); des Kämpfens (eb. § 9, S. 947); des Denkens (eb. § 11, S. 960 f.); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 963); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 966 f.; S. 974 f.); bei *aimer* (eb. § 14, S. 976); *croître* u. ä. (eb. S. 983); *saluer* (eb. S. 990); *tenir* (eb. S. 991) und auch sonst, wofür es der Belege erübrigt. — Zuweilen ist es koordiniert mit *haut*: siehe Kap. 1, § 1, S. 879 ff.; § 2, S. 903 ff.; § 9, S. 947. —

Es lässt sich beobachten, dass *bas* seit neufranzösischer Zeit sein Gebiet sehr erweitert hat und heute in seinem Funktionswerte einem Modaladverb sehr nahe kommt.

Anmerkung: Im Altfranzösischen findet sich die Deminutivform *basset*, und zwar habe ich diese nur bei transitiv gebrauchten Verben des Lautens, Tönens, Sprechens verwandt gefunden, wo mehr oder weniger modaler Charakter vorlag. Vgl. dazu: *Pour amour de la serve reçut cele jornee Maint dolereus maudit, basset a recelee.* Berte 1991. —

bel, beau: tritt nur im Altfranzösischen und vereinzelt noch im 16. Jahrhundert auf. Die modernere Sprache kennt es fast nur noch in der Wendung *bel (beau) et bien* (vgl. *Dict. de l'Acad., beau*), die ich zuletzt bei Molière angetroffen habe: *Cependant, arrivé, vous sortez bien et beau, Sans prendre de repos.* Mol., *Sgan.* 7. — *Et lui dis bien et beau, que, malgré sa souplesse, Nous ne sommes pas sots,* eb. *Dép. am.* I, 5. — Siehe aber auch Plattner IV, 90. —

Es erscheint bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 881 ff.); der Bewegung (eb. § 2, S. 905); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 923); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 930); des Kaufens, Kostens, Bezahls u. ä. (eb. § 6, S. 935); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 940); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 942 f.); des Kämpfens (eb. § 9, S. 948); des Denkens (eb. § 11, S. 961); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 963); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 967 f.); bei *avoir, faire, saluer, tenir, travailler* u. ä.; *vivre* (eb. § 14, S. 978, 986, 990, 991, 997) und anderen Verben, von denen einige, die sich hier häufiger vorfinden, noch besonders hervorgehoben werden mögen:

acueillir u. ä.: *Li ostes mout bel les reçut.* Erec 3205; Bartsch 25, 345. — *Bel recoillirent lor seignor dreiturier.* Cor. Loois 2633. — *Or li cui de cil bien merir La mort son frere dont se deut Et qu'en sa cort si bel l'aqent.* Ille 959. — *Dou roi Corsuble fu moult biau recëus.* Enf. Og. 1508; Chev. II. esp. 6532/33; Cleom. 1915. — *Car moult set gens bel acuellir.* Rose 8428; eb. 15974. — *Mes j'estoie bel recoeilliés* Dou conte. Froiss., Poes. II, 230. —

seoir: *A Penevric, un fort chastel, Qui mout seoit et bien et bel,*

Vindrent cincois tierce de jor. Erec 5185. Helee ot non, mout par sist bel. Troie 4524. — Les armes son pere a label Portoit, qui moult li sirent bel. Cleom. 535. — Si lons estoit et si bel sist Sur son destrier que c'est merveille. Lycorne 3591. —

servir: Beste de tel baillie Tels umes signifie Cum fut Ananias Cum fut Azarias E cum fut Misael, ki Dé servirent bel. Best. Phil. 1325. — Tuz les baruns aveit mandez, cels ki furent de ses chases, pur aidier sa feste a tenir e lui plus bel faire servir. Marie de Fr. Lais 4, 187. — Servi furent et bien et bel. Cleom. 9674. — Tu m'as servi moult longuement Et bien et bel et loiaument. Floriant 257; Condet 12, 185. Froiss. Poes. I, 174. —

Sehr gern erscheint beau (bel) in Koordination:

a) mit adverbialen Bestimmungen gleicher Bildungsart:

bon: Quant li seiremant furent fet, Lor cheval lor furent fors tret, Bel et buen de totes bontez. Karre 5007. — Le cors ont mis an un tombel, Qu'il avoient fait bon et bel. S. Paule 1164. — Car boin et biel le vous ferons. Chev. II. esp. 4341. — Tres bel et bon sur toute creature, As vus me renc, sans jamés departir. Lycorne 872. — Hélas! par temps seront passez six moys Que je ne vy la riens que j'aime mieulx Qui sur tous est bel et bon a mon choix. Chr. de Pis. I, 274; Myst. Pass. 542. — Auffällig ist: Mais, à cause qu'il se sentoit, autant ou plus chatouilleux de la gorge que celuy qu'on menoit prendre, se remue bel et beau de là Desper. II, 324/25. —

gent: Or le voz voil bel et gent presenter. A et A 1614. — Moult les (batailles) ordena bel et gent. Cleom. 554; eb. 1910. — Sor le roi torna le meschef Molt grant, se ne fussent sa gent, Qui rescosent bel et gent. Renart 11, 2878; Manek. 2920. — Car bel se gouvernement et gent. Watr. 18, 832. — Tres belle fu la compagnie toute, . . . De chevaliers y avoit plus de trente Et d'autre gent, Beaulz et gentilz, papellotés d'argent, Gays et jolis, assesmés bel et gent. Chr. de Pis. II, 52. —

b) mit adverbialen Bestimmungen anderer Bildungsart:

bien: findet sich in dieser Verwendung sehr häufig, so dass einige wenige Belege dafür genügen werden:

De moi desarmer fu adroite, Qu'ele le fist et bien et bel. Löwr. 230; eb. 660; Erec 2612; 6457. — Molt se contindrent bien et bel. Bible G. 453. — Lor afaire ont tres bien et bel apareillié. Bueves C. 1399; Enf. Og. 2076. — Or ai je Atelé mon kar bien et bel. Froiss., Poes. I, 272; Mir. N. D. 6, 1186. — La journee aussi jouterent Escuiers qui se y porterent Bien et bel en toute guise. Chr. de Pis. III, 97; Myst. Pass. 1167. — Quand a ce, nous plaist bien et beau. eb. 6529; eb. 14402; Charl. d'Orl. II, 210. — . . . et lave ses chapeaulx bien et beau. Desper. II, 148. — Weiter siehe oben. —

cortoisement: Il l'an arresne bel et cortoisement. Jourd. Bl. 2083. — Il les fera norir bel et cortoisement. Aiol 10 224; eb. 1686. — Bel et courtoisement a le roi salué. Berte 1607; Gui B. 3095. — Quant Bruns les dames vit, si les a salué Bel et courtoisement, si c'om l'ot doctriné. Brun 3589. —

Und anderen Adverbien auf -ment:

Bel et sagement s'est de Gerart acointiés. Bueves C. 3312. — Les rues sont couvertes et bel et richement. Berte 3272; N. Fr. XIII, 122; Manek. 7850; Merlin I, 166. — Vëu avez com longuement A tenu bel et noblement Li cuens la conté de Tholose. Rusteb. 30, 29; Cleom. 10250. — Il y eut danses et carolles, . . . Dou pays les plus frices dames, Moulit ricement et bel arrées. Froiss., Poes. I, 222/23. —

adroit: Si s'an arme bel et adroit. Karre 2402. — Lors lor a li rois devisé Ce pour quoi chascun ot mandé De point en point, bel et adroit La chose ainsi qu'il la vouloit. Cleom. 7611; eb. 5042; Poire 1170. —

Was den Funktionswert von *bel*, *beau* betrifft, so ist er als mit dem eines Modaladverbs nahezu, wenn nicht ganz identisch zu bezeichnen, besonders im späteren Altfranzösischen, worauf auch die zahlreichen Koordinationen, die *beau* einget, hindeuten. Siehe oben. —

Anmerkung: Nur Kongruenz zeigt *bel* in der Verbindung mit dem Part. perf. von *naître*, die jedoch nur im Afr. vorkommt:

Il escria s'amie: Taisiés vous bele nee. Fierabr. 3092; eb. 3377. — Et Galerons, la bele nee, A mout grant joie de celui. Ille 895. — Belle nee ne soies effreee. Rom. Past. 2, 6, 17; Doon 38. — Moulit estez belle nee. Bald. Seb. 3, 513; eb. 7, 78. — Et se je muir ainsi, tres belle nee, Pour vostre amour je seray vray martir. Voir Dit 117; Watr. 1, 859. — Mais s'a present m'en vois, tres belle nee, Le corps s'en va, mais le cuer vous demeure. Chr. de Pis. I, 235. — Vgl. Tobler, V. B. I², S. 76. —

Wie ohne weiteres erkannt wird, ist *nee* hier als Substantiv zu fassen, dem *bel* als Attribut angegliedert ist, somit also auch kongruieren muss. — Vgl. noch: Remembre toi de ceste lase nee! Alisc. 1923. — D'autre part, el sunt franchises nees. Rose 14822. —

bon: erscheint seit der ältesten Zeit. Es findet sich in Verbindung mit Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 905); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 923); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 933); des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (eb. § 6, S. 935); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 940); des Bindens, Fesselns, Umarmens (eb. § 10, S. 955); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 968); bei *faire*; *tenir* (eb. § 14, S. 985/986; 992). —

Ferner als Bestimmung bei dem Part. perf. von *naître* in der Bedeutung von „buer“:

Demain ains midi au plus tost Vos porés tenir por bon né. Ille 3154. — (Et) sachiez, tel conseil en iert pris, Que ja ne vos sera vee[e], Que bon fust ele onques nee. Joufr. 3456. — Je men tenroie a bon né Sans calengier. Afr. Lied. 42, 76. — Et pense ke boin nes seroit Cil ki si bieles fame aroit. Chev. II. esp. 1389. — Et bon fu nez li recorderres. Watr. 9, 55; eb. 20, 149. —

Anmerkung 1: In einem Falle wie: Chascuns disoit: Bons fust il nez, Bien nous a touz endoctrinez. Watr. 17, 793 ist die Konkordanz wohl durch Attraktion zu erklären (vgl. Kap. 1, § 4, clair. Anm. S. 931). —

Anmerkung 2: Stets Kongruenz habe ich angetroffen, wenn bon als Bestimmung zu *ëuré* tritt:

Mout estoie buene *ëuree*. Erec 2605. — La toe ame seit ajostee o la soe buene *ëuree*! Eneas 6207; eb. 6776. — Molt fu bons *ëurés* li cors Qui la pëust estre a sejour! Veng. Rag. 2170. — Bons *ëurez* puez estre, voir. Poire 2278; eb. 2187. — Deseure „In muliëribus“ Fustes de lui bonne *ëuree*. Manek. 5680. — Car un vous en donrai qui est si tres faés C'onques anniaus ne fu si tres bons *ëurés*. Brun 3179. —

Neben der Annahme einer Attraktionswirkung scheint mir die Erklärung für die Konkordanz von bon vor allem darin begründet zu liegen, dass *ëuree* ähnlich wie *nee* in *belle nee* sehr leicht als Substantiv geföhlt werden konnte und wie Eneas 6207 (s. oben) beweist, in der Tat auch wurde.

Damit ist auch ein Beispiel wie das folgende: Monseigneur, elles sont bonnes *tuees*, mais les rostir maintenant pour le Dimanche, il ne me semble pas bon. C. N. N. II, 221 ohne weiteres klar.

bref: ist mir zuerst in Denkmälern des 14. Jahrhunderts begegnet; andererseits kann ich es nicht über das 16. Jahrhundert hinausführen. Es erscheint bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 883 ff.) und in Verbindung mit *aimer* (eb. § 14, S. 976). —

Ausserdem findet sich *bref* sehr häufig als Adverbium der Zeit vor allem in Zusammenhang mit einem Verbum der Bewegung:

Je voeil aprendre Comment trouver poroie un tour, Salve sa paix et son honnour, Que je peuisse a sa douçour Plus brief descendre. Froiss., Poes. I, 143. — In übertragener Bedeutung: Soyez doncques ferme en voustre propos, et ayez esperance qu'il s'ensuyvra bien brief. N. Fr. XIV, 141. — Sire, gy vois et revenray A vous bien brief. Rob. le D. II, 8; Charl. d'Orl. II, 39; C. N. N. I, 104. — Car, se vous ne vous amendez, brief yrez a dampnacion. N. Fr. XV, 35. — ... et soubz esperance de brief retourner, n'avoient apporté chacun qu'une chemise. C. N. N. II, 72; Jeh. de Par. 96/97. — Il fault qu'il vienne brief et court. A. Th. Fr. II, 230. —

Es findet sich zuweilen mit *court* koordiniert siehe Kap. 1, § 1, S. 884. —

chaud: erscheint in Verbindung mit Verben des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (Kap. 1, § 6, S. 936); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 940) und bei *tenir* (eb. § 14 S. 992). —

Ferner habe ich es im Altfranzösischen einmal in Verbindung mit *couvrir* gefunden:

A tant defend l'uisa ovrir, Et si se fait bien chaut covrir. Fabl. 49, 467. —

cher: tritt auf bei Verben des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (Kap. 1, § 6, S. 936 ff.); bei *aimer*, *avoir* und *tenir* (eb. § 14, S. 976, 979, 992);

und in Verbindung mit *garder*, jedoch nur bis ins 16. Jahrhundert:

A x barons sages et viex Le commande, sor quanqu'il ont, Dou garder si chier com il ont Et lor vies et lor avoires. G. Dole 4856. — Cuens Aymeris qui chier les ot gardees, A riches princes dont molt furent amees Les a li cuens richement mariees. Aymeri 4619. — Vous le saverés moult volentiers, mais gardés si cier comme vous vous avés. Merlin I, 70. — Mais bien vous en gardez si chier que vous avez l'amour de moy. Melus. 56. — Et si le garde aussi cher que la vie. Marot II, 262. — Je les (tes beaux cheveux) garde bien cher. Rons. IV, 50. —

In der modernen Sprache ist mir begegnet: J'aurais donné cher à cet instant pour voir cette creature. Loti, Mar. 149. —

cler, *clair*: erscheint während der ganzen französischen Sprachperiode. Es zeigt sich bei Verben des Lautens, Tönens etc. (Kap. 1, § 1, S. 884f.); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 924f.); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 930ff.);

und komponiert mit einigen Part. perf., namentlich mit *semé*, mit dem es allmählich auch rein äusserlich zusammengewachsen ist:

C'est oisel cler semé en terre. Rose 9455. — Et de prouece sont clersemé si per. Enf. Og. 8078. — Je cuit qu'il sont trop cler semé. Rusteb. 2, 113; eb. 49, 102. — Telz amans sont si cler semé Qu'ilz seroient tout assommé D'un festu en une minute. Froiss., Poes. III, 132. — Je ne me donnay garde, que i'approchay le pied du Roc, lequel estoit reuestu daucuns buissonnets, mais cler semez. Lemaire III, 126. — Qu'on loge un philosophe dans une cage de menus filets de fer clair-semez. Mont. II, 365 (Littré, clair XVI.) — De l'autre côté . . . s'étendait une taille de deux ans, dont les cépées clairsemées poussaient comme des filots de verdure. Ohnet, M. F. 1/2.

Zur histor. Syntax des adverbial gebrauchten Adjektivs im Französischen 1005

— Nons traversons de vastes solitudes, où sont clairsemés des palmiers. Loti, L'Inde 46. —

Dann auch bei planté, das ich nur aus dem Altfranzösischen belegen kann:

Mes trop me semblent cler plantees. Clef d'Am. 2482. — Il a bien mestier que diex gart Les boins, qui sont si cler planté. Condet 12, 76. —

Aus dem Neuf Französischen zitiert Robert (S. 114):

Les cheveux crêpés clair ne vont qu'aux blondes Balzac, Peau de Chagrin. —

Über Koordination mit haut, hautement s. Kap. 1, § 1, S. 884f. —

Anmerkung: In einem Falle wie: Mes moult les (les erbes) trueve cleres nees Por les pierres espés semees. Rose 10907 erklärt sich die flektierte Form des Adjektivs durch Attraktion, die um so leichter eintreten konnte, da naître zu jenen Verben gehört, die meist das prädikative, kongruierende Adjektiv bei sich haben. Andererseits könnte man auch an eine Berührung mit bele nee denken (siehe dort, S. 131). —

coi: findet sich seit altfranzösischer Zeit und zwar in Verbindung mit Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 905); bei s'arrêter; demeurer, rester; tenir (eb. § 14, S. 977; 982; 992).

und ferner bis ins 16. Jahrhundert bei taire, so dass eine Art Pleonasmus entsteht, indem coi noch einmal die mit dem Verbum schon zum Ausdruck kommende Vorstellung ausdrückt:

Se de nului sai mal, trestout quoi m'en tairai. Bueves C. 9. — Ne faites point de noise, mais soiés coi taisi. eb. 1002; vgl. auch Scheler, Anm. hierzu. — En sa chambre s'en vint moult tost et quoi taisans. eb. 2457; N. Fr. XIII, 174. — Or, vous taisiez tout coit. Bald. Seb. 2, 671. — Si les ferés tout quoi taire. Froiss., Poes. II, 393. — Devisez, je me tairai quoy. Charl. d'Orl. II, 158 — Je veil bien que vous sachez que j'ay bien cause de beaucoup penser, et de me taire trestout coy. C. N. N. I, 176; Myst. Pass. 8736; Vill., Gr. T. 244. — Pan se teut coy. Marot II, 90; eb. III, 68 (Littre, coi XVI.). —

Anmerkung: Wenn sich daneben ungewöhnlich häufig, ja überwiegend, offenbare Kongruenz darbietet:

Bien les entent Hüelins li membrés: tous cois se teut, si est outre pasés. Bartsch 37, 161. — De ce mot fu Danemons abaubis Et quois taisans. Enf. Og. 4703. — Trestoutes coies nous tairons. Cleom. 5069. — Pour ce me voel taire tous quois. Froiss., Poes. I, 228. — Je vous feray taire Toute coye. A. Th. Fr. I, 164. —

so ist daran zu erinnern, dass, wie wir sahen, coi auch in Verbindung mit anderen Verben sehr leicht zur Kongruenz neigt (siehe § 14, unter

den oben aufgeführten Verben). Ein wesentliches Moment hinsichtlich der Erklärung dafür ist in dem Sinne dieser Redewendung und vor allem in dem Vorstellungsinhalt von *coi* selbst zu sehen, das sich leichter einer Substantivvorstellung als Merkmalsbestimmung als einer Verbalvorstellung zum Zwecke der Bestimmung anzugliedern vermag. Da nun aber das eigentliche Wesen der adverbial fungierenden Adjektiva zu wenig mehr empfunden wurde — abgesehen davon, dass hier vielleicht erst spätere Analogie vorliegt —, so war eine Anlehnung an das Subjekt nur zu natürlich.

contraire: habe ich nur einmal belegen können:

Vous serez étonnés de voir qu'à tous moments ils seront appointés contraire. Laf., Fabl. 12, 8, 5. Vgl. dazu Laf., Gr. Ecriv. III, S. 226, Note 3. —

court: ist schon im Altfranzösischen anzutreffen und erscheint in Verbindung mit Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 885f.); der Bewegung (eb. § 2, S. 905f.); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 63); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 943f.); des Kämpfens (eb. § 9, S. 948); des Bindens, Fesselns (eb. § 10, S. 955); bei *s'arrêter* (eb. § 14, S. 977); *couper* (eb. S. 980f.); *demeurer*, *rester* (eb. S. 982f.); *faire* (eb. S. 985); *tenir* (eb. S. 993). —

Bemerkt werden mag hier noch *se trouver court* in der Bedeutung „etwas nicht durchsetzen können, nicht weiter können“:

Et luy, qui se monstroit gentil compaignon par tout ailleurs, se trouva court à iouïr d'elle. Mont. Ess. I, 20. — *Se trouvant court par celui-là; C'est par l'esprit que je veux dire.* Lafont., Nic. (Littré, *court* 10). —

Koordiniert findet sich *court* öfter seit dem späteren Altfranzösischen und zwar mit *bref* (siehe dort) und *haut*:

Je gaige un cent de huitres de Busch que, en poidz, en valleur, en estimation il vous emportera haut et court. Rabel. II, 66 (ohne viel Umstände). — Siehe weiter Kap. 1, § 10, unter *haut* (S. 959). —

destroit: zeigt sich nur im Altfranzösischen; siehe Kap. 1, § 1, (S. 886); § 10 (S. 955), § 12 (S. 963), ist auch im ganzen ziemlich selten. —

Anmerkung: Über Fälle wie: *Qui ne pense fors a boïdie Si garde la porte destrois.* Rose 4499. — *Mes en passant me prist la belle Par mon toupet, si tres destrois Que des cheviaus ot plus de trois.* Froiss., Poes. I, 198 (hier könnte man auch an Vergewaltigung durch den Reim denken, vgl. *étroit* Anm.) siehe Kap. 1, § 4, *clair* Anm. (S. 931). —

doux: habe ich in der älteren Sprache nicht belegen können. Namentlich wird es in der Zeit der Renaissance adverbial verwandt, aber auch heute noch hin und wieder. Es steht bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 886); der Bewegung (eb. § 2,

S. 906); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 932); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 934). —

droit: ist sehr häufig, besonders in der älteren Sprache, anzutreffen. Es tritt in Verbindung mit Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 886f.); der Bewegung (eb. § 2, S. 906 ff.); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 926); des Kaufens, Kostens, Bezahlens (eb. § 6, S. 938); des Trinkens, Essens (eb. § 7, S. 940); des Kämpfens (eb. § 9, S. 948f.); des Denkens (eb. § 11, S. 961); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 968f.); bei *s'arrêter*; *faire* und *tenir* (eb. § 14, S. 978; 985/987; 994). —

Ausserdem fand ich es einmal in Verbindung mit *nourrir*: *Mais j'ai esté a Mongibel Norris tout droit et bien et bel. Floriant 994.* —

Vgl. ferner Plattner IV, 92. —

dru: trifft man bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 888f.); der Bewegung (eb. § 2, S. 911f.); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 944); des Kämpfens (eb. § 9, S. 949); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 969); bei *croître* u. ä.; *faire* (eb. § 14, S. 983; 987);

und im Altfranzösischen auch verbunden mit einigen Part. perf.:

D'espiez, de lances i ot si grant plenté k'ainc ne vëistes vergié si dru planté. Enf. Og. 5257. Siehe weiter Kap. 1, § 8, S. 944. — Tobler (V. B. I², 12, unter *dru*) zitiert: *Le felenesse (gent) Qui dru semee est et espesse.* Formula honestae 796. —

Über die Funktion von *dru* siehe Kap. 1, § 2, *dru* (S. 911). —

dur: erscheint im Verlaufe der Entwicklung der französischen Sprache nicht sehr häufig. Es findet sich bei Verben des Lätens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 888); der Bewegung (eb. § 2, S. 912f.); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 926); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 934); des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (eb. § 6, S. 938); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 940); des Kämpfens (eb. § 9, S. 950); bei *dormir* und *travailler* (eb. § 14, S. 984, 997). —

Dazu einige weitere Belege aus dem Altfranzösischen:

Car paien sont par aus dur acueilli. Enf. Og. 1100. — *Il l'ont ja moult dur recoeillié Et pres au tencier acoeillié.* Froiss., Poes. II, 114. — Ferner siehe Tobler, V. B. I², 12. —

égal: ist mir in Verbindung mit *peser* im 13. Jahrhundert einmal begegnet:

Tout metoit en une balance, Bonne aventure et mescheance, Et les faisoit egal peser Sans esjoir et sans peser. Rose 6587. —

épais: ist im Altfranzösischen ziemlich selten, im 16. Jahrhundert häufiger, um dann so gut wie ganz zu verschwinden. Es erscheint bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 888); der Be-

wegung (eb. § 2, S. 913); des Kleidens, Schmückens (eb. § 8, S. 944); des Kämpfens (eb. § 9, S. 950); des Bindens, Fesseln, Umarmens (eb. § 10, S. 955). —

Ferner in der älteren Sprache beim Part. perf. *semé*:

Les erbes en errache pures As trenchans ongles, as dens dures;
Mes moult les trueve cleres nees Por les pierres espés seme es. Rose
10905. —

Anmerkung: Eine Ausdrucksweise wie: En la bataille el premier frunt, la u Normant plus espés sunt, en vint saillant plus tost que cers. Bartsch 26, 251 ist syntaktisch auf die gleiche Stufe zu stellen mit jenen Wendungen, die wir § 13 (S. 974 f.) eingehend besprochen haben.

étroit: begegnet in der Hauptsache nur im Altfranzösischen und im 16. Jahrhundert und zwar bei Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 913); des Kleidens, Schmückens (eb. § 8, S. 944); des Kämpfens (eb. § 9, S. 950); des Bindens, Fesseln, Umarmens (eb. § 10, S. 955 ff.); des Denkens (eb. § 11, S. 961), und bei tenir (eb. § 14, S. 994). —

Ausserdem fand ich es einige Male als Bestimmung bei garder, jedoch nur im späteren Altfranzösischen:

Dame, se Diex m'avoie, A vous trop volentiers sauroie Qui est dont cis qui doit manoir En cest haut glorieus manoir Que vous si estroit ei gardez. Watr. 15, 403. — Quant estroit la cuide garder, Hardy Cueur, secret et cureux, . . . Bien pevent Dangier endormir. Charl. d'Orl. I, 87. — Estroit, se m'aist Dieux, Vous pense garder, Si hardiz, mes yeulx, De riens regarder, Eb. II, 181. —

Anmerkung: In einem Falle wie: Dont par grant fiance Li demandai en amisté Pourquoi en ce haut majesté Erent wit cil siege autre trois, Qui tant par sont gardé estrois. Watr. 15, 246 scheint mir die Flexion durch Reimzwang hervorgerufen zu sein. Vgl. auch unter destroit Anm.

exprès: erscheint im Altfranzösischen nicht gerade häufig, nimmt aber im 16. Jahrhundert sehr an Gebrauch zu, um vom 17. Jahrhundert an wieder seltener zu werden. Öfter findet es sich auch heute noch in Verbindung mit faire (s. § 14, S. 987). Bezüglich seiner Funktion ist zu sagen, dass er in dieser seit dem Ausgang der altfranzösischen Sprachperiode häufiger verschoben erscheint, meist veranlasst durch einen abhängigen Finalsatz infinitivischer Natur. Es findet sich bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 888); der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 913); des Kämpfens (eb. § 9, S. 950); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 963); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 969); bei s'arrêter (eb. § 14, S. 978; faire (eb. S. 985/987). —

Im 16. Jahrhundert scheint hinsichtlich der Verwendung ziemliche Willkür zu herrschen, so dass *exprès* einem gewöhnlichen Adverbium gleichkommt:

Nous sommes humains tout exprès Pour avoir le cœur ou tragé
D'un aigle, qui le voit d'auprès Naistre à fin qu'il soit remangé. Rons.
II, 401. — Je la trouue exprès apprestee. Jod., L'Eugène I, 1. —

Vgl. noch aus der modernen Sprache:

Je le donne exprès pour vous. Pons., L'Honneur IV, 3. — ... et
faut vraiment que mon frère se bouche l'œil exprès, pour ne pas
voir qu'elle est volée. Zola, Terre 287. — Sans doute, il avait fleuri
là exprès pour eux, pour leur fête d'amour . . . Loti, Pêsch. 242. —

Die Verbalvorstellung hat keinen sprachlichen Ausdruck
gefunden:

Un billet à M. Lelio, exprès pour ne point donner matière à la
plaisanterie! Mariv., Surpr. d'Am. II, 1. —

faux: ist im Wesentlichen auf das Neufranzösische beschränkt und
auch da nicht allzu häufig. Siehe Kap. 1, § 1, S. 888; § 3, S. 926. —

Ausserdem ist es bei *peindre* anzutreffen:

Et ce sont ces appas qu'ilz vous peignaient si faux. Rotr.,
Laure. pers. II, 8. — On peint faux pour l'œil, comme l'on chante
faux pour l'oreille. Diderot, Pensées sur la peint. (Littré, faux 25). —

ferme: zeigt sich in Verbindung mit Verben des Lautens, Tönens,
Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 889); der Bewegung (eb. § 2, S. 914); der
Wahrnehmung (eb. § 3, S. 926); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 940);
des Kämpfens (eb. § 9, S. 950); des Bindens, Fesselns, Umarmens (eb.
§ 10, S. 957); des Denkens (eb. § 11, S. 961); der Gemütsbewegung
(eb. § 12, S. 963); bei *aimer*; *s'arrêter*; *dormir*; *faire*; *tenir* (eb. § 14,
S. 976; 978; 984; 985; 994). —

Ferner trat es mir häufiger entgegen im 16. Jahrhundert bei den Ple-
jadedichtern und ihren Nachfolgern, vor allem Desportes, in Verbindung
mit Verben wie *continuer*, *durer*, *se fonder*, *s'obstiner* u. a., wo das
Vorkommen von *ferme* jedoch nicht unbedingt im Sinne der Adjektiv-
adverbia erklärt zu werden braucht, vielleicht auch nicht immer er-
klärt werden darf; vgl. Kap. 1, § 4 *clair*, Anm. (S. 931); Kap. 3:

continuer: A quel bien desormais faut-il plus aspirer, Puisque
rien icy bas ferme ne continue? Desportes 220. — Je continueray
ferme en ma course premiere, eb. 373. —

durer: Ma foy fait en mon cœur l'espoir ferme *durer*. Des-
portes 192. — Je fay mille desseins, je tiens mille propos, Et rien ne
dure ferme en ma vague pensée. Eb. 270. —

se fonder: Las! ce qu'on void de mondain Jamais ferme ne se
fonde. Rons. II, 310. — . . . Et ce morne regret qui trop ferme s'y
fonde. Desportes 295. — . . . Le pied sur lequel il se fonde Ferme
comme un rocher. Montchr., Hect. S. 15. —

s'obstiner: Contre tous ces assaults plus ferme elle s'obstine.

Desportes 108. — Celuy qui delibere et qui ferme s'obstine De ne loger jamais l'Amour en sa poitrine . . . Eb. 413. —

Und anderen: L'autre . . . De la tempeste evitoit la malice, De toutes parts en doute resistant, Ainsi qu'on voit un hardi combatant Dessus le mur de la ville assiégée Se planter ferme en sa place rangée. Rons. III, 96. — Ferme je m'asseurois que jamais autre femme N'allumeroit mon cœur d'une nouvelle flame. Eb. IV, 226. — Ferme je me roidis. Garn., Hippol. 205. — Tu veux qu'en nos esprits ferme elle s'enracine. Desportes 192. —

Seit dem 14. Jahrhundert findet sich *ferme* nicht selten mit *fort* koordiniert; siehe Kap. 1, § 1, S. 889; § 9, S. 950.

fort: übt in Verbindung mit Verben die Funktion einer Art Intensitätsadverb aus, das die Verbalvorstellung nicht nach einer bestimmten Richtung hin modifiziert erscheinen lässt, sondern nur als Verstärkungselement auftritt. So kann es nicht wundernehmen, wenn sich auch hinsichtlich der Verwendung, wenigstens im Alt- und Mittelfranzösischen, kaum eine Grenze nach der Seite des reinen Adverbiums hinziehen lässt. Seit Beginn des 17. Jahrhunderts trat *fort* mehr und mehr zurück zugunsten von *fortement* und anderen das Verbum in dieser Art zu modifizieren vermögenden Elementen. Indessen konnte ich es bei den modernsten Schriftstellern wieder häufiger beobachten. Es findet sich bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 889ff.); der Bewegung (eb. § 2, S. 914f.); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 926f.); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 932); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 934); des Kaufens, Kostens, Bezahls u. ä. (eb. § 6, S. 938); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 940); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 944); des Kämpfens (eb. § 9, S. 950ff.); des Bindens, Fesseln, Umarmens (eb. § 10, S. 957ff.); des Denkens (eb. § 11, S. 961); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 963f.); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 970); bei *aimer*; *s'arrêter*; *couper* u. ä.; *croître* u. ä.; *dormir*; *faire*; *tenir*; *travailler* u. ä. (eb. § 14, S. 976; 978; 981; 983; 984; 985; 996; 997); und anderen, wofür es der Beispiele ertübrigt. —

Über Koordination siehe *ferme*.

frais: erscheint bei Verben des Lautens, Tönens (Kap. 1, § 1, S. 891); der Bewegung (eb. § 2, S. 915); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 934); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 941); des Kleidens, Schmückens (eb. § 8, S. 944); des Kämpfens (eb. § 9, S. 952). —

Sonst habe ich es in Verbindung mit dem Part. perf. *coulouré* angetroffen, wo ich jedoch stets Kongruenz bemerkte:

Ses vis est fres coulourés. Afr. Lied. 1, 14. — Laiens trouva la dame trestoute esquevelee, Blanche par le visage et fresche couloure. Doon 672. — Lors la pris a regarder fresche coloree. Röm. Past. 3, 3, 15. — Der aus den Afr. Lied belegte Fall ist nicht be-

weisend; in den beiden andern Fällen würde eine anzunehmende substantivische Auffassung von *coulouree* die Flexion des Adjektivs erklären; vgl. *beau*, Anm.; *bon* Anm. —

In der modernen Sprache trifft man die neutrale Form:

Une demoiselle frais échappée de la pension. — Une brochure frais coupée. — La terre frais remuée (zit. nach Plattner IV, 93, der diese Fälle als „fehlerhaft“ bezeichnet! siehe auch Kap. 1, § 14, *demeurer rester* S. 982);

neben derjenigen mit Motion:

Elle, la petite pensionnaire toute fraîche issue du couvent de l'avenue Hoche, qu'espère-t-elle? Prévost, Lettres 186/87. — Posées sur ces planches si propres du navire, elles ressemblaient à des feuilles très fraîches tombées d'un arbre des tropiques Loti, Pêsch. 160. — Vgl. auch Littré, frais 15. —

Wenn Fälle der letzteren Art überwiegen, so scheint mir der wesentliche Grund dafür in dem mit *frais* zum Ausdruck kommenden Vorstellungsinhalt zu liegen (vgl. dafür Littré, *frais* 3); siehe auch unter *coi* Anm. und unter *nouveau*. —

franc: kann ich seit dem 15. Jahrhundert belegen und zwar als Modifikationselement bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 891), der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 927). —

froid: gehört nur dem Neufr. an und steht bei Verben des Essens, Trinkens (Kap. 1, § 7, S. 941) und des Kämpfens (eb. § 9, S. 951). —

gent: geht in seinem Gebrauch nicht über das 14. Jahrhundert hinaus. Siehe unter den Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 892); der Bewegung (eb. § 2, S. 915); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 944); bei *saluer* und *tenir* (eb. § 14, S. 990, 992). —

Es ist häufig mit *bel* koordiniert (siehe dort). —

grand: ist nur verhältnismässig selten. Angetroffen habe ich es bei Verben der Wahrnehmung (Kap. 1, § 3, S. 927); des Kämpfens (eb. § 9, S. 951); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 970) und bei *faire* (eb. § 14, S. 982). —

Anmerkung 1: Wenn sich findet: *Del corps asaz l'avez audit, et dels flaiels que grand sustint. St. Léger 235*, so scheint mir vom textkritischen Standpunkt aus hier eine Änderung von „grand“ in „granz“ erforderlich. Zweifellos ist hier ein Fehler der Überlieferung anzunehmen, da sich eine gleiche Verwendung von *grand* sonst nicht findet, und ferner mit Rücksicht auf: *après ditrai vos dels aanz que li suos corps susting si granz. St. Léger 9. — afanz per nos susteg mult granz. Pass. 16. —* Diese Änderung ist bereits vorgeschlagen; siehe Foerster und Koschwitz, *Afr. Übungsbuch*² S. 91.

Anmerkung 2: Stets Konkordanz habe ich beobachtet bei grand in Verbindung mit ouvrir:

Les profondeurs du ciel toutes grandes ouvertes . . . Semble un dais suspendu sur le soleil qui passe. Hugo, Feuill. d'Aut. 34; Zola, Terre 406; Daudet, Lettres 102. — La porte du grand salon s'ouvrit de nouveau, toute grande. Maupass., Fort. c. l. m. 66. — Chaque fois, cela s'arrêtait tout court, en même temps que ses yeux s'ouvriraient bien grands dans le vague. Loti, Pêsch. 206. — Vgl. auch Littré, grand 3. —

Vgl. dazu aus der älteren Sprache: Andui sont en fuie torné, Et l'uis lessent ouvert tout ample. Fabl. 22, 182. — Et si ouvrissent les portes toutes amples. Estories Rogier, B. N. 20125 (Godefr. VIII, 113c, siehe auch dort). —

Zur Erklärung vgl. Kap. 1, § 8. Bemerkung (S. 947) und Fälle wie: Maître Cornille ouvrait de grands yeux. Daudet, Lettres 40; eb. 270. —

gras: findet sich bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 891); des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (eb. § 6, S. 938); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 941) und bei faire (eb. § 14, S. 985).

gresle: siehe Kap. 1, § 1, S. 892; § 3, S. 927. —

grief: gehört nur den Altfranzösischen an und zeigt sich im besonderen bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1), S. 892); des Denkens (eb. § 11, S. 961); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 964). —

Dazu: Car pour vouloir haultement augmenter Et soustenir en droit verité pure Ont maint martir voulu grief endurer. Froiss., Poes. III, 254. —

gros: ist in adverbialer Verwendung schon dem Altfranzösischen bekannt. Belegen konnte ich es bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 892); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 927); des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (eb. § 6, S. 938); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 941); des Kämpfens (eb. § 9, S. 952); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 970); bei avoir, croître u. ä. (eb. § 14, S. 980, 983). —

Ausserdem findet es sich bei:

écrire: Mon cher ange, je suis presque aveugle, j'écris de ma main et le plus gros que je peux. Volt., Lett. d'Argental, 24 (Littré, gros 30.) —

gagner: J'ai vu dans le palais une robe mal mise Gagner gros. Laf., Fabl. 7, 15, 47. — C'est peut-être bien vrai, car faut gagner gros pour s'en coller ainsi sur le corps. Zola, Terre 347. —

jouer: Pourtant c'est jouer gros; La tête est de l'enjeu. Hugo, Hernani IV, 1. —

Und anderen: Il sembla à ce povre homme qu'elle avoit appris ces tordions d'un autre maistre que de luy de mode qu'il lui fongna bien gros. Desper. II, 162. — Ce n'est pas coucher gros; ces extrêmes Agnès Sont oiseaux qu'on ne vit jamais. Laf., Gr. Ecriv. V, 579 (in der Bedeutung von risquer gros). — Il risquait gros. G. Sand. Fadette. (Robert S. 117). — Il n'osa pas refuser, car il devait gros dans la maison. Daudet. Sapho 117. —

haut: erscheint in Verbindung mit Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 892ff.); der Bewegung (eb. § 2, S. 915f.); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 927); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 932); des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (eb. § 6, S. 938); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 944); des Kämpfens (eb. § 9, S. 952); des Bindens, Fesseln, Umarmens (eb. § 10, S. 959); des Denkens (eb. § 11, S. 961); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 964f.); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 970; 975); bei *aimer*; *couper* u. ä.; *roître* u. ä.; *saluer*; *tenir* (eb. § 14, S. 997; 981; 983; 990; 995). —

Und anderen von denen *seoir* noch erwähnt werden mag:

Car il siet plus haut devers ti. St. Nichol. 1083. — Dex le maudie qui haut siet et loing voit. A et A 2362; Aiol 6328; Berte 758; Renart 1, 1933. — Car la vile plus haut seoit Un petitet, que ne faisoit Li chastiaus. Cleom. 10855. — Car n'est hom qui onques veïst Plus bele ne tant haut seïst. Watr. 32, 77; Mir. N. D. 1, 770. — Si environnerent le castel qui siet haut sus une roche de tous costés. Froiss., Chron. II, 297. —

Betreffs Koordination siehe unter *bas*, *clair*, *court*. —

In seinem Funktionswerte kommt *haut* einem Modaladverb sehr nahe und steht mit diesem z. T. auf gleicher Stufe.

incontinent: tritt zuerst im 14. Jahrhundert auf und ist von Anfang an mit einem reinen Adverbium auf die gleiche Stufe zu stellen, was auch die Belege deutlich erkennen lassen werden:

. . . et print incontinent congié de sa seur. Melus. 299; eb. 309. — Lors l'ai incontinent escrit. Froiss., Poes. II, 147. — Et incontinent se part. C. N. N. II, 51. — . . . et incontinent despescha ung ambassadeur. Comm. 5, 2. — Incontinent tu mourras. Rons. I, 75. — L'aspreté de leurs regles est incontinent applanie par l'accoustumance. Mont. Ess. I, 38. — Mon brave incontinent vient, qui le désabuse. Mol., Et. III, 4. — Et qui de votre sexe ayant le moindre ombrage, Verroit incontinent ce bien lui retourner; eb. Dép. am. II, 1. — M. de C. nous annonça qu'il partait incontinent. Sainte-Beuve, Volupté VI (Haas, S. 237). —

isnel: geht in seiner Verwendung kaum über das 14. Jahrhundert hinaus. Verwandt wird es bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 895); der Bewegung (eb. § 2, S. 916f.); des Kleidens,

Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 944); des Kämpfens (eb. § 9, S. 952); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 972) und bei faire (eb. § 14, S. 987). —

Gern erscheint es koordiniert mit *tost*:

E senz nule autre demoree Se rarrerent tost e isnel. Troie 11996. — *Un serjanz cort tost et isnel Tot droit au seignor del chastel.* Joufr. 1314; 2607. — *Lors descendi Gerars moult tost et moult isnel.* Bueves C. 2634; 3722. — *Amis, alés tost et isnel A la porte savoir qu'il a de nouvel.* Brun 1884. — *Brise-Godet, tost et isnel, Nous y maines et je t'en pri.* Rob. le D. I, 3. —

juste: konnte ich erst seit dem 17. Jahrhundert beobachten. Siehe darüber unter den Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 878); der Bewegung (eb. § 2, S. 917); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 928); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 944); des Kämpfens (eb. § 9, S. 952); des Denkens u. ä. (eb. § 11, S. 962); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 972). —

laid: eignet nur dem Altfranzösischen im engeren Sinne (siehe Kap. 1, § 1, S. 896; § 3, S. 928; § 9, S. 953); ist aber auch der modernsten Sprache anscheinend nicht ganz fremd (siehe eb. § 3, S. 928). —

large: findet sich nur selten. Siehe unter den Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 917); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 928); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 944); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 972); bei faire und saluer (eb. § 14, S. 986, 990). —

Dazu: *Le faucon doit seoir large sur le poing et doit estre un peu revers, mordant et familleux.* Modus (Littré, large XIV s.). — *Peindre large, dessiner large.* Diderot (Littré, large 9). —

lent: gehört in dieser Verwendung dem Altfranzösischen bis ins 14. Jahrhundert an. Verbunden erscheint es fast ausschliesslich mit Verben der Bewegung (Kap. 1 § 2, S. 917f.). —

Sonst: *Hé! franche riens, puisqu'en vostre manaie Me sui toz mis trop me secorrez lent.* Chat. de Couci (Godefr. X, 71b). — *Se li dons est petis, ne le prendés pas lent.* Bald. Seb. 3, 1021. —

long: ist anzutreffen bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 896); der Bewegung (eb. § 2, S. 918); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 928); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 944f.); des Denkens (eb. § 11, S. 962); bei demeurer; savoir; vivre (eb. § 14, S. 983; 990; 997); findet sich aber auch sonst:

Sa tenëure le tesmoigne Qui gaires lonc n'estendue. Ille 4708. *Ne me voeil pas si lonc lasser Chi pres jusqu'a une ruee.* St. Nichol. 1378. — *Signor, bien doit tel home Jesus aidier, Qui la venganche dieu si lonc requiert.* Aiol 4870. — *La tierce n'estoet trop lonc querre.* Condet 5, 117. —

Vgl. aus der modernen Sprache: *Il a pris le plus long, alors.* Dumas, Demi M. II, 4. —

lourd: siehe unter den Verben des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (Kap. 1, § 6, S. 938); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 972); avoir; (demeurer), rester (eb. § 14, S. 980; 983). —

Dazu einige Belege aus der modernen Sprache:

Il se ramassa, rentra le cou et les jambes dans son corps, pour peser plus lourd et avancer moins vite. Zola, Terre 121. — Ah! ce père, qu'il pesait donc lourd qu'il tombait en enfance! eb. 494. —

Dire que la famille l' (la Beauce) habitait depuis trois cents ans, qu'on avait finit par l'aimer et par l'honorer comme une vraie relique, si bien qu'elle comptait lourd dans les héritages; eb. 391. —

mat: Auffällig ist ein Fall wie: Ne pot föir ne soi desfendre, Puis que l'en li ot fait entendre Que mat et mort gisoit Mainfrois, Par chief, par piés et par mains frois. Rose 7453 (vgl. Kap. 1, § 14, S. 984: dormir, aise). —

mauvais: erscheint bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 896); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 934); des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (eb. § 6, S. 938) und bei faire (eb. § 14, S. 986). —

menu: modifiziert Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 896); der Bewegung (eb. § 2, S. 918f.); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 928); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 932); des Schmückens, Kleidens u. ä. (eb. § 8, S. 945); des Kämpfens (eb. § 9, S. 953); des Bindens, Fesselns, Umarmens (eb. § 10, S. 960); couper u. ä. (eb. § 14, S. 981); écrire (Littré, menu 16). —

Und einige Part. perf.:

ramé: Capias orent tuit de bois menu ramé. Doon 956. — Li boix menu t ramei. Rom. Past. 2, 16, 20. —

recercelé: Si ceveil orent sor, menu recercelé. Fierabr. 2040. — Blonde ot lo poil, menu recercelé. Rom. Past. 1, 1, 27. — Aus dem Nfr.: Elle avait été émerveillée de le trouver si beau: sa barbe noire, . . . les liettes de sa chemise ouverte étaient frisées menu. Loti, Pêsch. 110/11.

Sehr häufig ist menu im Altfr. koordiniert mit

souvent: Claimet sa culpe e menu et suvent. Rol. (St.) 2364; eb. 1426. — Li pere et la mere autresi La beisent sovant et menu. Erec 1458; Karre 6735. — Et il adrecent les chevaux, Que souvent et menu hurterent. Chev. II. esp. 5778; Renart 16, 495. — A genous en a graciie Ses Diex, et menu et souvent. Cleom. 4876. — Bien s'i vent De chanter menu et souvent. Watr. 18, 69. — A toutes ces choses musoie, Et es exemples me miroie, Que j'ay dit qui sont advenu, Et qu'on voit, souvent et menu. Voir Dit 273. — Car il hanteroit Leans souvent et menu. Chr. de Pis. III, 127. — Le guaitier souvent et menu nous est le meilleur par raison. Myst. Pass. 28 846 (hier unter-

scheidet sich souvent et menu in nichts mehr von einem adverbialen Ausdruck beliebiger Art). —

Wenn menu meist als Synonymon von souvent auftritt, so ist festzuhalten, dass es nicht „häufig, oft“ heisst, sondern von Hause aus in einer ihm als Adjektiv eigentümlichen, bestimmten Bedeutung zu dem Verbum trat und zwar in der Weise, dass es als solches den aus der Verbaltätigkeit sich ergebenden Substantialgehalt — das Reden, Weinen, Gehen, Werfen, Schlagen etc. — seinem Sinne gemäss zu bestimmen vermochte, wobei es gleichgültig ist, ob es heute noch bei diesen Vorstellungen als Merkmalsbestimmung auftreten kann oder nicht. Die Grundbedeutung „minutum“ (klein) tritt sehr klar hervor bei seiner Komposition mit Part. perf.: siehe oben und Kap. 1, § 8, S. 945. —

Anmerkung: Über Fälle wie: Il avoit les queveus menus recherhelés. Bartsch 23, 36. — Il avoit les caviax blons et menus recercelés. Auc. Nic. 2, 12; eb. 12, 19. ist zu vergleichen Kap. 1, § 4, S. 931. clair Anm.

mort: erscheint in neutraler Form bei gesir:

Ne pot föir ne soi desfendre, Puis que l'en li ot fait entendre Que mat et mort gisoit Mainfrois, Par chief, par piés et par mains frois. Rose 7453. — Quant li chevaliers fu a terre mort gissans. Brun 3334. — Siehe auch mat. —

Vgl. dazu: . . . tandis que les bateliers velus empartent ces vieux petits enfants mort-nés. Loti, L'Inde 197. —

net: gehört im wesentlichen der neufranz. Sprachperiode an und steht bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1 § 1, S. 897); der Bewegung (eb. § 2, S. 919); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 928); des Kaufens, Kostens, Bezahls u. ä. (eb. § 6, S. 938); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 941); des Kämpfens (eb. § 9, S. 953); des Denkens (eb. § 11; S. 962); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 965); bei s'arrêter; couper u. ä.; tenir (eb. § 14, S. 978; 981; 996). —

Und anderen:

Il s'est guari tout net. Mont. Ess. I, 20. — Un quart voleur survient, qui les accorde net En se saisissant du baudet. Laf., Fabl. 1, 13, 13. — Effacer net; eb. Gr. Ecriv. V, 228. — Allons, rendons bien net De notre cher savant le sale cabinet. Volt., Déposit. III, 1. — Brusquer net. Dest., Philos. mar. III, 2. — Il l'avait plantée là tout net. Ohnet, M. F. 326. — Absorber net. Pons., L'Honneur II, 6. — Finir net. Loti, Pêsch. 57. Vgl. auch Littré, net, 14. —

novel, nouveau: begegnet nur in Verbindung mit Part. und zwar von Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 919); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 932); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 945f.); des Kämpfens (eb. § 9, S. 954); des Bindens, Fesseln, Umarmens (eb. § 10, S. 960) und anderen, unter denen naître besonders hervorragt:

Ausi le lieve con se fust nouviel nés. Alisc. 3731. — Mais ains c'aiés en Franche seul 'xx' ans conversé, Seront grant li enfant qui or sont novel né. Fierabr. 4545. — Est ce a vous, ne me mentez mie, Que la douce vierge Marie A hui pour norrir apporté Un petit enfant nouviau né? Mir. N. D. 2, 1216. — Trestout ne me vault pas au fort Le ris d'un enfant nouveau né. Froiss., Poes. III, 92. — Honneur et magnificence, puissance, los, preference, reverance soit a toy, roy nouveau né. Myst. Pass. 5106. — Diane 'laire a de lassus donné Faveur celeste à l'enfant nouveau né D'Endymion. Marot I, 64; Hept. II, 83. — Tout aussi tost que Lucine Eust fortuné ta gesine, Et que l'enfant nouveau-né De sa douce voix premiere Eust salué la lumiere Du jour à chacun donné, Tu n'as pas . . . Rons. II, 178. — C'est un enfant tout nouveau né. Mol., Fem. sav. III, 1; eb. III, 2. — Je vins offrir le don d'un chevreau nouveau-né. Chénier, S. 75. — Presque toujours on trouve là des petits nouveau-nés. Loti, Pêsch. 20; France, Jard. 25. —

Bei anderen Part.:

Ce fot forment a merveiller Que tu volez tot nuit nuit veller, Et vos fustes novel bosez. Renart 1, 2975. — Car il est prestre novel ordiné. Boeve 1219. — Mais il fault que vous me portez Come evesque nouviau sacrez Jusqu'au moustier. Mir. N. D. 2, 659. — Et, beau sire, dy moy son nom de ce beau jeu nouveau fondé. Myst. Pass. 25788. — En ta langue tu dis Un argument nouveau forgé sur ton enclume. Rons. IV, 357. — Quoi? j'accouche d'un œuf! — D'un œuf? — Oui, le voilà, frais et nouveau pondu. Laf., Fabl. 8, 6, 8. — Jardins . . . tout nouveau plantés. Laf., Gr. Ecriv. XI, 109. — Son front nouveau tondu . . . Rougit. Boil. Lutr. 1. —

Anmerkung: Wenn nouveau kongruiert in Fällen wie: Guis l'en a redrecie, ses nouviaus mariés. Fierabr. 3129; eb. 3352. — . . . Et Clarions Valdune, li nouviaus convertis. Bueves C. 2801. — Novelette mariee trovai leis un gal foilli. Rom. Past. 1, 45, 6. — C'est a grant tort se vous les en blasmés, k'onour doit querre li nouviaus adoubés. — Enf. Og. 1908. — Et le pouvre nouveau marié habandonna ceste premiere nuyt la nouvelle acouchee. C. N. N. I, 176. — Or devez vous savoir que monseigneur le curé tendoit tousjours l'oreille quand sa nouvelle mariee viendroit a l'eglise; eb. I, 279. — Les nouveaux nez . . . Sont plus subjectz à encendrer icy Que les plus vieux. Marot I, 53; eb. I, 69. — En enfilant son aiguille il faisoit comme les nouveaux mariez. Desper. II, 262; Hept. III, 162; A. Th. Fr. II, 211. — Combien de durs regrets estoient lors entandus, Combien de chauds soupirs et de pleurs esendus Par ces nouveaux blessez. Desportes 308. — La diverse façon de parler et d'agir Donne aux nouveaux venus souvent de quoi rougir. Corn., Ment. I, 1; Laf.,

Fabl. 2, 18, 22. — . . . moi et quelques autres nouveaux débarqués. Rouss. Hël, I, 396. — Les nouveaux mariés venaient de se lever. Muss. Nouv. 262; Ohnet M. F. 201. — Bertin se fâchait contre ces nouveaux venus. Maupass. Fort. c. l. m. 320; Loti, Mar. 137. — Mais celle-ci (la mer) faisait mauvais visage à la mariée nouvelle. Loti, Pêsch. 252 (Stellung!). — Vgl. auch Littré, nouveau 22. —, so hat das seinen Grund darin, dass das Part. hier substantiviert erscheint (vgl. auch beau Anm. S. 1002). —

Auf die gleiche Weise möchte ich auch eine Reihe Fälle erklären, in denen eine substantivische Auffassung des Part. nicht so deutlich zutage tritt:

Li sers le guie, qu'est novviaux adoubez. Jourd. Bl. 191. — Car mayz estoit novviaux entrés. Cleom. 2787. — Et Merlins comença lors a dire les oscures paroles dont ses livres fu fais des prophesies c'on ne puet connoistre dusques elles soient novvies avenues. Merlin I, 86. — Vesci veez l'enfant qui est tous novviaux nés. Brun 637. — Comme ces derniers sont nouveaux venus dans le monde, ils n'en connaissent par encore les habitants. Laf., Fabl. 1; Préf. S. 33, 2. — Pourtant j'ai distingué deux hardis compagnons, Tous deux nouveaux venus. Hugo, Hernani IV, 1. —

Hier könnte allerdings zur Erklärung auch der nouveau eigentümliche Vorstellungsinhalt, ähnlich wie bei frais, herangezogen werden. Siehe unter frais und vgl.: . . . Est hermite novviaux et en conversion. Doon 1720. —

In einigen im 15. und 16. Jahrhundert mir begegneten Fällen: Va querir ton aventure Sus amans nouveaulx venus. Charl. d'Orl. II, 177. — Jay veu en aucun temps quon me reputeoit quelque peu congnoissante en la physiognomie des enfans nouveaux nez. Lemaire I, 130; eb. III, 8. — Pourtant est il necessaire, afin, que noz Ecriz, comme Enfans nouveaux nez, ne nous flattent, les remettre à part. Deff. et Ill. II, 11. möchte ich jene latinisierende Tendenz sich widerspiegeln sehen, über die ich bereits in Kap. 1 (§ 4, clair, Anm. S. 931) gehandelt habe und auf die ich in Kap. 3 noch zurückkommen werde. —

Hinsichtlich des modernen Sprachgebrauchs siehe auch Robert S. 119. —

parfont: findet sich von der ältesten Zeit bis zu Beginn des 16. Jahrhunderts; zuletzt ist es mir bei Lemaire begegnet (siehe Kap. 1, § 11, S. 962). Es ist verbunden mit Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 897); der Bewegung (eb. § 2, S. 919f.); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 928); des Kämpfens (eb. § 9, S. 954); des Denkens (§ 11, S. 962); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 973); bei aimer; couper u. ä. (eb. § 14, S. 977; 981). —

Ausserdem bei einigen anderen Verben:

Ja n'i passera hom se molt parfont n'i baigne. Saxons I, 114.
— Dedenz son cuer estoit parfont plantee. Enf. Og. 4309. — Et les plus grans cops lor donés Que vous onques doner porrés, Quant plus parfont arer vorrés. Rose 20650. — Car tu vois bien que mon vis mueil Et ma poitrine, De larmes que moult parfont cueil. Voir Dit 247.
— Vres desirs qui m'enlumine Mine mon coer trop parfont. Froiss., Poes. II, 380. — Il (le clou) estoit fichié si parfont que la sueur m'en vient au front de tirer. Myst. Pass. 27019. — Car elles estoient si parfont enracinees es cueurs des autres deux parties. C. N. N. II, 115. —

profond: eignet nur der neueren Sprache, indem es gleichsam an die Stelle des älteren parfont getreten ist:

. . . en se fourrant par subtilité plus profond en ce haut secret. Calvin 1, 13, 19. — L'esprit humain a un sentiment de Divinité engravé si profond qu'il ne se peut effacer; eb. 1, 3, 3 (beide zit. nach Grosse, Synt. Stud. zu Jean Calvin. Herrigs Archiv Bd. 61, S. 287). — Les voyez-vous, ces belles bêtes creuser profond, et tracer droit? P. Dupont (Robert S. 119). Weitere Beispiele siehe Kap. 1 § 1, (S. 898); eb. § 3, (S. 928 f.); ferner bei Plattner IV, 95; Haas S. 238. —

petit: reicht in seinem Gebrauch nicht über das 16. Jahrhundert hinab. Rabelais lieferte mir die zeitlich jüngsten Belege (siehe Kap. 1, § 7, S. 70; § 941, vivre S. 997). Um so ausgedehnter ist das Gebiet dieses Adjektivs in der älteren Sprache, so dass es kaum möglich ist, dieses fest zu umgrenzen. Es wird angetroffen bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 897 f.); der Bewegung (eb. § 2, S. 920); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 928); des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä. (eb. § 6, S. 938 f.); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 941); des Denkens (eb. § 11, S. 962); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 965); bei aimer; s'arrêter; faire; savoir; vivre (eb. § 14, S. 977; 978; 986; 990; 997). —

Beachtung verdienen noch:

aidier: I porroit on petit aidier. Cleom. 46; eb. 4353. —

chaloir (unpersönlich verwandt): S'il torment en at petit en chaldrat. Reimpr. 61a. — Petit vous caut que on viegne l'amblee. Alisc. 2585; Saxons II, S. 4. — Dou mant Corsuble lor a petit chalu. Enf. Og. 2370; Chev. II, esp. 942; Renart 15, 1050. — Sire, de vous ay en maint Tel parler, dont petit me chaut. Mir. N. D. 7, 202. — Et combien ses cors leur valoit, Dont assez petit leur chaloit A son vivant. Watr. 2, 301. — Et que soyons ensemble Petit vous chault. Chr. de Pis. III, 294. —

durer: Hons nus, sans armes, puet molt petit durer. Alisc. 3841; Eneas 5853; 7210. — Se ces premiers avons desbaretez, Li remenanz porroit petit durer. Aymeri 3950; Vergi 482. — Car autrement eüst

petit duré. Enf. Og. 5579. — *Moult petit ou vergier dura*. Watr. 7, 354; Froiss., Poes. II, 84; Desch. 15, 9. — . . . *et a maint petit dure La grant exaltacion De fortune*. Chr. de Pis. I, 97. —

faillir (unpersönlich verwandt): *Petit en faut qu'il ne l'afole*. Ille 1149; Eneas 5436. — *Et nostre gens les sivent de si priés ke petit faut ke il ne les ataignent*. Villeh. § 629. — *Petit s'en faut que le cuer n'ai crevé*. Enf. Og. 3074; Doon 5222; Chev. II. esp. 2733. — *Il s'en falli petit que ne s'ala noier*. Bald. Seb. 3, 235. —

prisier: *Je me prisasse mout petit S'un pié de terre li leissasse*. Erec 5078; Ille 3389; Eneas 9408; Marie de Fr. Lais 5, 259. — *Vostre fere manace preiserei petit*. Boeve 158; Cleom. 7199. — *Dunc se prisas, ne pas petit, Le clerk*. Fabl. 50, 415; Merlin I, 221. — *Moult prise petit vostre guerre*. Floriant 677; Froiss., Poes. I, 199. —

reposer, sejourner u. ä.: *Petit sojournerent*. Reimpr. 121 d. — *Mes au ganchir petit sejourne*. Löwr. 3220; Enf. Og. 7142. — *Ganor mout petit se repose*. Ille 6255; Condet 7, 526. — *Et engaga ses teres, petit l'en fu remés*. Aiol 7118. — *Mout petit apriés estanca*. Condet 4, 367. — *Il ot petit illuec esté*; eb. 4, 1463. —

touchier: *Mes mout petit au cuer li toche*. Löwr. 5850. — *Ganors mainte parole i dist, Qui touce a l'oeuvre mout petit*. Ille 3335; Eneas 5238. —

plain: siehe Kap. 1, § 1, S. 898. —

plein: erscheint in Verbindung mit Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 920); des Kämpfens (eb. § 9, S. 954); der Gemütsbewegung (eb. § 12, S. 965); *aimer* (eb. § 14, S. 977). —

Anmerkung: Über Fälle wie: *S'il a du blé plain ses greniers, S'a char de bacon crue et cuite, Si la menjust*. Fabl. 11, 31; eb. 44, 78. — *Quatre pains graunz avoit devaunt li de furment e plein deus barils de mult bon piment*. Boeve 825; Rich. li B. 279/80. — *Aprés vinrent li Wandre, une gent maleïe, Qui furent moult grant gent plain de mescreandie*. Berte 32. — *Mieux vaut l' seulz deniers . . . Gaigniet en loyauté, sans nulle traison, Que de l'avoir d'usure tout plain une maison*. Bald. Seb. 3, 1053. — Neufr.: *Vous me mettez, l'une et l'autre, de l'espérance plain les rues, l'espérance de vous reconnaître*. Maupass. Fort. c. l. m. 160. — *On eût dit l'incendie de tout un monde, avec du sang plein les nuages*. Loti, Pêsch. 154. siehe Haas § 188, der einleuchtend die Unveränderlichkeit von *plein* infolge Verschiebung seiner Funktion im Satze erklärt.

preu: wird vielleicht von allen Adjektivadverbien am wenigsten noch als solches gefühlt. Häufiger ist es nur im älteren Altfranzösischen zu finden; später begegnet es nur hin und wieder, um schliesslich im 17. Jahrhundert auf der Stufe eines reinen Quantitätsverbiums aus der Literatursprache zu verschwinden:

J'ai prou de ma frayeur en cette conjuncture. Mol., Et. II, 4. — *L'un jura foi de roi, l'autre foi de hibou, Qu'ils ne se goberoient leurs petits peu ni prou.* Laf., Fabl. 5, 18, 3. — Vgl. auch Haase, Französ. Synt. des 17. Jahrhunderts. Oppeln und Leipzig 1888, S. 155. —

Über sein sonstiges Vorkommen siehe Kap. 1, § 3, S. 928; § 9, S. 954; § 12, S. 965; § 14, faire; savoir; tenir (S. 986; 990f.; 996). —

Dazu *aidier*: *Tant dure entr'aus li ferëis N'i a remés de 'xx' que 'xiii' Ne de 'xi' mais ke 'xvi'* Qui puissent *aidier gaires preu Ne vengier cousin ne neveu.* Ille 511. — *Ne se puet prou aidier.* Jourd. Bl. 123; Aiol 10040. — *Car toz sui las, ne me puis preu aidier.* Aymeri 344. —

prochain: ist mir einmal im 14. Jahrhundert begegnet: *Mais je ai un cousin, qui prochain m'est carnez, Il avera vo fille* Bald. Seb. 5, 384. —

raide: habe ich zuerst im 13. Jahrhundert angetroffen (siehe Kap. 1, § 14, tenir S. 991). Es tritt zu Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 920); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 941); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 946); des Kämpfens (eb. § 9, S. 954); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 973); *demeurer*; *travailler* u. ä. (eb. § 14, S. 983; 997). —

ras: siehe Kap. 1, § 13, S. 973; eb. § 14, *couper* u. ä. (S. 981f.). —

sec: modifiziert Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 898); der Bewegung (eb. § 2, S. 921); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 932); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 934); des Kaufens, Kostens, Bezahlens (eb. § 6, S. 939); des Essens, Trinkens (eb. § 7, S. 942f.); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 973). —

seri: erscheint, stets koordiniert mit adverbialen Bestimmungen gleicher oder anderer Bildungsweise, bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 898); der Bewegung (eb. § 2, S. 921); des Brennens, Leuchtens, Scheinens (eb. § 4, S. 933); des Kämpfens (eb. § 9, S. 83); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 973). — Es eignet nur dem Altfranzösischen im engeren Sinne. —

serré: gehört in der Hauptsache der älteren Sprache an. Namentlich trifft man es bei Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 921); aber auch sonst: siehe eb. § 1, S. 899; § 8, S. 946; § 9, S. 954; § 11, S. 962; § 14 *dormir*; *tenir* (S. 984; 998). —

Hinzugefügt werden mag noch aus dem modernsten Sprachgebrauch: *Elles (ses moustaches) étaient frisées très serré en deux petits rouleaux symétriques au-dessus de ses lèvres.* Loti, Pêsch. 7/8. —

soudain: zeigt sich seit dem 15. Jahrhundert im Bereiche dieser Erscheinung. Bezüglich der Verben, bei denen es auftritt, herrscht ziemliche Willkür. Mehr hervortreten unter diesen, wenigstens in der älteren Zeit, Verba der Bewegung, vielleicht auch noch solche sprachlicher Äusserung:

Las! pere n'ayez volenté de nous delaisser si soudain. *Myst Pass.* 1494. — Cestasavoir de noble honte meslee de juste douleur ensemble, sencourut soudain prendre son arc. *Lemaire I*, 158/59. — Soudain de là parti. *Marot I*, 271. — Soudain vindrent à tas sages femmes de tous costés. *Rabel. I*, 104. — Et en ce disant, regarda sa femme qui luy dist souldain: Ne craingnez point pour moy à dire la verité. *Hept. I*, 71. — Tout soudain elle eschape et iamais ne reuient. *Garn. Bradam.* 499. — Pour en pouvoir juger et répondre soudain. *Mol., Et. II*, 8. — Joas . . . frappa soudain ma vue. *Rac., Athal. I*, 2. — Il se rabat soudain. *Mol., Fâch. II*, 6. — J'ai fait donner soudain le signal odieux. *Volt., Adél. du Guescl. V*, 5. — Je m'agitai soudain. *Chénier, Poés.* 256. — Ainsi ce qu'en passant avait dit cette femme Remuait mes pensers dans le fond de mon âme, Quand un soldat soudain, du poste détaché, Me cria: — Compagnon, le soleil est couché. *Hugo, Feuill. d'Aut.* 3. — Et soudain La porte que j'ouvrais, me repoussant la main, Sans que par aucun vent elle parût chassée, S'est fermée. *Pons. Lucrèce IV*, 1. —

Anmerkung: Wenn selbst hier in mittelfranzösischer Zeit Kongruenz angetroffen wird:

De trois choses nous vueille Dieux garder Et tous les bons en ceste mortel vie: La premiere est de peuple reveler, Qui tout destruit en sa forsenerie; Et de seigneur qui a grant seignourie, De sa fureur, pour sa hastivité; Et de la mort qui soudaine s'escrie. *Desch.* 173, 1. — Car comme elle viennent soudaines, Elles s'en vont soudainement. *Garn., Porcie* 157. — Et comme de nos mains elles (fortunes humaines) coulent soudaines; eb. *Troade* 14.

so ist zu erinnern an das latinisierende Bestreben unter den Schriftstellern jener Zeit; siehe Kap. 1, § 4 (S. 931). *clair Anm.*; ferner Kap. 3. — *souef (souavet)*: ist in der älteren Sprache sehr verbreitet, stirbt aber Anfang des 16. Jahrhunderts aus. Die zeitlich jüngsten Belege stammen aus *Lemaire* (siehe Kap. 1, § 5, S. 935). Es tritt auf bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 899); der Bewegung (eb. § 2, S. 921f.); des Duftens, Wehens (eb. § 5, S. 934f.); des Kleidens, Schmückens u. ä. (eb. § 8, S. 946); des Kämpfens (eb. § 9, S. 954f.); des Bindens, Fesselns, Umarmens (eb. § 10, S. 960); der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 973f.); *couper* u. ä.; *croitre* u. ä.; *dormir*; *tenir*; *vivre* (eb. § 14, S. 982; 983; 996; 998). —

Und anderen, von denen ouvrir, toucher und besonders nourrir noch der Erwähnung bedürfen:

Fud baptizet si out num alexis ki lui portat stief le nurrir. *Alexis* 7a; Var. 2 (siehe *Foerster und Koschwitz, Afr. Übsb.* S. 103). Je vous nori doucement et souef. *Alisc.* 818; eb. 2463. — En autre terre la laissai et guerpi O sa maistresse qui söef la norri. *Jourd.*

Bl. 3327; eb. 2076; Boeve 2447; Elie 2256. — Sachiez que mauvais gré me sai k'ains mon bon seignor renoia Qui si souef m'avoit norrie. Cleom. 7303. — Car amours li avoit tant de ses biens partis, Qu'elle amoit Esmeret, qui söef fu nouris. Bald. Seb. 2, 233. — Sire Joce, qe süef me norry, perdu son chastel e sa bone gent. N. Fr. XIV, 40. — Aient esté seigneurs ou dames, Souef et tendrement nourriz De cresseme, fromentee ou riz. Vill. Gr. T. 1762; Myst. Pass. 26992. —

Koordiniert findet es sich häufiger mit belement:

Il ne düest or mais si grant ost äuner, Mais jesir en ses cambres belement et souef. Fierabr. 2347; eb. 1125; 3294. — Les maroniers apele belement et söef. Elie 2478. — Söef et belement l'a ius mis del destrier. Aiol 6990; Jourd. Bl. 2322; Doon 2532; Cleom. 2695; Fabl. 19, 229. — Sor le piege est apoiez Tot soavet et belement. Renart 14, 1062; eb. 11, 3311. — Moul't m'estoit la doctrine honneste De Jonece, qui m'amonneste Si souef et si bellement. Froiss., Poes. II, 70. —

Anmerkung 1: Die Deminutivform *soavet* fand ich stets nur da verwendet, wo mehr oder weniger modaler Sinn zutage trat.

Anmerkung 2: Auch ein attributives *souef* traf ich über das 16. Jahrhundert hinaus nicht an. Als letzte mir entgegengetretene Fälle gebe ich: . . . Plus nette qu'une perle et plus souefve au toucher. Rons. IV, 111. — Leur sueur espanloit une odeur souefve. Mont., Ess. I, 45. —

subit: scheint nur im 15. und 16. Jahrhundert vorzukommen und zwar bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 900); der Bewegung (eb. § 2, S. 922); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 929). —

sür: findet sich bei Verben der Bewegung (Kap. 1, § 2, S. 922f.) und bei *vivre* (eb. § 14, S. 998). —

tel: Siehe unter den Verben des Kleidens, Schmückens u. ä. (Kap. 1, § 8, S. 946) und den Verben der Bewegung kausativer Natur (eb. § 13, S. 974). —

vil: Siehe Kap. 1, § 6 (S. 939); § 14, *tenir* (S. 996). —

vite: wird zuerst im 15. Jahrhundert in adverbialer Funktion verwandt und zwar überwiegen unter den Verben, bei denen es auftritt, bei weitem die der Bewegung — sei es in eigentlicher, sei es in übertragener Bedeutung — und solche sprachlicher Äusserung. Erst im 19. Jahrhundert ist es mir öfter auch bei anderen Verben begegnet.

Mais le despendez tost et viste. Vill. Gr. T. 1689. — G'y vois plus viste que le pas. A. Th. Fr. T. 264. — Vostre veine petite Pour bons rithmeurs va un petit trop viste. Marot I, 250; Larivey, Morfondu III, 4; Mont. Ess. I, 25. — Si tant d'orgueil autour de luy n'habite, Si tant de biens, qui s'escoulent si vite. Rons. IV, 355. — Quel cas?

dy, parle viste. Larivey, Morfondu II, 4. — Donne-moy viste un jambon sous la treille. Rons. II, 444. — Allez vite aux greniers. Laf., Fabl. 4, 21, 26. — Et loin qu'un pareil oui me donnât de la peine, Croyez que j'en dirois bien vite une douzaine. Mol., Sgan. 2. — Vous nous fuyez bien vite. Mol., Dép. am. I, 4. — Mon dieu, comme en amour on va vite à présent; Volt., Déposit. III, 1; Dumas, Demi M. II, 1. — Que le temps passe vite! Mariv., Epr. 8. — On juge si vite, et on se trompe si bien. Muss. Nouv. 98. — Elle se mariera peut-être plus vite qu'en restant chez vous. Dumas, Demi M. IV, 6. — Les dragons philosophes . . . avaient vite fait d'invoquer la nature et de marier les nonnes. France, Jard. 164. —

Eine Verbalvorstellung hat sprachlich nicht Ausdruck gefunden:

Vite vite, à cheval. Mariv., Legs 14. — Et si contre toute apparence, il se trouvait dans son cœur une ombre de penchant pour moi, vite à cheval; je pars; eb. Surpr. d'Am. II, 5. — Vite! on se met en place. Rons., L'Honneur IV, 9. —

voir: steht bei Verben des Lautens, Tönens, Sprechens (Kap. 1, § 1, S. 900); der Wahrnehmung (eb. § 3, S. 929; des Denkens (eb. § 11, S. 962); *aimer*; (eb. § 14, S. 977) und kommt nur im Altfranzösischen vor. — Über die Funktion siehe Kap. 1, § 1 (S. 900). —

vrai: erscheint seit dem 14. Jahrhundert. Siehe Kap. 1, § 1, S. 900. § 11, S. 962; § 14 faire S. 986. —

Nicht berücksichtigt wurden bisher die *Farbenadjektiva*, die im allgemeinen in ihrer Verwendung auf die Verben des Lautens, Tönens, Sprechens; der Wahrnehmung; des Brennens, Leuchtens, Scheinens und des Kleidens, Schmückens u. ä. (Kap. 1, § 1, S. 879); § 3, S. 923; § 4, S. 929; § 8, S. 942) beschränkt sind. Im besonderen siehe über:

blanc: Kap. 1, § 1, S. 883; § 8, S. 943. —

bleu: eb. § 3, S. 923; § 8, S. 943. —

brun: eb. § 3, S. 924. —

jaune: eb. § 1, S. 895; § 4, S. 932. —

noir: eb. § 1, S. 897; § 3, S. 928; § 8, S. 945; § 11, S. 962. —

rouge: eb. § 3, S. 929; § 4, S. 932; § 8, S. 946; § 11, S. 962; § 12, S. 965. —

vert: eb. § 1; S. 900; § 8, S. 946. — Vgl. auch Bertram, Archiv 47, S. 29, 9. —

Über die *Gentiladjektiva* siehe Kap. 1, § 1, S. 901 ff.

Was das Verzeichnis der aufgeführten Adjektiva angeht, so glaube ich, dass ich es hinsichtlich jener, die für diesen Sprachgebrauch der Adjektivadverbia von wesentlicher Bedeutung und für ihn besonders typisch sind, vollständig nennen darf. Wenn hier und da, bei dem einen

Zur histor. Syntax des adverbial gebrauchten Adjektivs im Französischen 1025

oder andern Schriftsteller, sporadisch das eine oder andere, hier nicht erwähnte, Adjektiv in dem obigen Sinne adverbiale Verwendung findet, so bleibt das für die Gesamterscheinung in ihrer historischen Entwicklung belanglos. —

3. Kapitel.

Die Erscheinung der Adjektivadverbia in der Entwicklung der französischen Syntax.

Wie wir bereits erfahren haben, ist die Verwendung der Adjektivadverbia in der Hauptsache eine beschränkte, sowohl nach der Seite der zur Verwendung kommenden Adjektiva als auch bezüglich der Verben und Verbalvorstellungen, die durch jene ihre nähere Bestimmung erfahren. Wie natürlich ist, hat sich die mehr volkstümliche Sprache in dieser Hinsicht weniger Fesseln angelegt als die mehr kunstmässige, während andererseits im einzelnen unter den Literaturgattungen keine wesentlichen Unterschiede zutage treten. Die grösste Beschränkung dieses Brauches zeigt sich in der Sprache des 17. und 18. Jahrhunderts, so dass unsere meisten Grammatiken, da sie in erster Linie in ihrer Sprachbetrachtung auf diese Zeit zurückgreifen, den Zustand dieser Zeit widerspiegeln. Das Altfranzösische, obwohl ihm eine grössere Bewegungsfreiheit und Mannigfaltigkeit zukommt, kennt, historisch betrachtet, im allgemeinen — wenigstens in der älteren Zeit — eine grössere Reinheit hinsichtlich dieser Redeweise, indem vor allem jene typischen Verben und Verbalvorstellungen dort weit deutlicher zum Ausdruck kommen als in der modernen Sprache und die Analogiewirkung noch nicht so starke Zersetzungen hat eintreten lassen, abgesehen von den Gebieten einzelner Adjektive wie *bel*, *fort*, *petit*, *preu*, die in ihrem Funktionswerte dem reiner Adverbia sehr nahe kommen oder teilweise schon gar mit diesen identifiziert werden können (Näheres siehe Kap. 2 unter den betr. Adj.).

Zerstörend wirkte namentlich jene häufige Koordination, sei es mit adverbialen Bestimmungen gleicher Art, sei es mit solchen anderer Bildungsweise, insofern als dadurch oft die Grenze nach den Adverbien rein modaler Natur aufgehoben wurde. Jedoch darf nicht vergessen werden, dass dieser Vorgang andererseits mit dem immer mehr verloren gehenden Gefühl für den wahren Sinn dieser Ausdrucksweise Hand in Hand ging. Was die Koordination im besonderen angeht, so gewinnt sie vor allem im späteren Altfranzösischen bis ins

16. Jahrhundert hinein an Umfang, um aber dann vom 17. Jahrhundert an bis auf einige wenige Reste zu verschwinden: Siehe Kap. 2, unter *bas; beau; bref, clair; ferme; isnel; menu; seri; souef*.

Ein weiteres Moment, das eine Verdunkelung dieses Sprachgebrauches befördern musste, ist die Konstruktion der Adjektivadverbia selbst, insoweit als durch die Möglichkeit, viele intransitive Verben auch transitiv zu verwenden und durch ein frühes Eindringen von Verbalgruppen meist transitiver Natur (vgl. Kap. 1, § 9; § 10; § 13) neben jenen „inneren Objekten“ auch äussere Objekte der Beeinflussung auftreten. Wie leicht einzusehen ist, entfernt sich dadurch die Erscheinung von ihrem Ursprung mehr, indem betreffs der Funktion der Adjektivadverbia eine Verschiebung nach der modalen Seite dadurch begünstigt wird und das eine oder andere Adjektiv so leicht zu einem reinen Modaladverb herabsinkt.

Offenbarte sich uns bisher eine Neigung jener neutralen Adjektiva, sich in dem Funktionswerte dem der adverbialen Bestimmungen modalen Natur zu nähern, so lässt sich andernteils eine solche — wenn auch wohl in geringerem Umfange — beobachten, die dahin wirkt, unseren Adjektiven substantivische Kraft zu verleihen und sie damit in ihrem Funktionswerte dem der direkten Objekte näher zu bringen (s. Kap. 1, § 1, *laid, voir, vrai*; § 3 Bemerkung S. 929; § 14 *faire*). Bevorzugt sind in dieser Beziehung die Farbenadjektiva und jene, die in Verbindung mit Verben des Essens, Trinkens (Kap. 1, § 7) auftreten. Jedoch kann diese Frage nur von Fall zu Fall entschieden werden, wobei stets zu beachten ist, dass nur dann von einer wirklichen Substantivierung gesprochen werden darf, wenn eine völlige Loslösung der Adjektivvorstellung von derjenigen des Verbums als erfolgt anzusehen ist.

Konnten die bisher aufgeführten, mehr oder weniger in der ganzen Ausdrucksweise selbst begründet liegenden Momente dazu beitragen, einen ursprünglichen, reineren Sprachzustand weiter zu zerrütten, so vermochte daneben auch eine Erscheinung, die für die Sprache allgemein von Bedeutung wurde, hier nicht spurlos vorüberzugehen, jene bereits erwähnte (Kap. 1, § 4, *clair*. Anm. S. 931), unter den Schriftstellern des 15. und 16. Jahrhunderts herrschende latinisierende Tendenz, die vor allem bei den Plejadedichtern und ihren Nachfolgern ihren Höhepunkt erreichte, und deren Ergebnis bei Du Bellay in seiner „*Deffence et Illustration*“ zum Ausdruck kommt. „*Vse donques hardiment . . . Des Noms pour les Aduerbes, comme ,ilz combattent obstinez' pour ,obstinéement': ,il vole leger' pour ,legerement'“*, so sagt er eb. II, 9. Es soll also jener dem Lateinischen bekannte Sprachgebrauch, das prädikative Adjektiv zum Ausdruck adverbialer Funktion zu verwenden (vgl. Draeger I², S. 352) im Französischen zu neuem Leben

erweckt werden, was in der Tat auch für kurze Zeit gelang. Hierdurch blieb auch das Gebiet der Adjektivadverbia nicht unbeeinträchtigt, insofern als hier häufiger als sonst (vgl. Kap. 1, § 4, *clair. Anm.*), Kongruenz des Adjektivs mit dem Subjekte oder näheren Objekte erscheint. Vielleicht ist auch ebenso wie dieser ein anderer Umstand mit der diese ganze Zeit beherrschenden Renaissancebewegung in Zusammenhang zu bringen, das Auftauchen einer Reihe neuer Adjektivadverbia wie *bref, incontinent, net, subit, soudain* u. a., sowie die Erweiterung des Gebietes anderer, wie *exprès, ferme*, u. a. In dieser mittelfranzösischen Zeit verschwinden andererseits eine Reihe von Verben und Verbalvorstellungen wie die des Brennens, Leuchtens, Scheinens, die des Bindens, Fesseln, Umarmens nahezu ganz aus der sichtbaren Sphäre dieser Erscheinung, während andere wie die des Kleidens, Schmückens u. ä., die des Kämpfens in dieser Verwendung eine Einschränkung erfahren. (Siehe Kap. 1, § 4, § 10; eb. § 8, § 9.) Auch eine grosse Anzahl von Adjektiven wie *aise, destroit, gent, grief, isnel, lent, parfont, petit, plain, preu, seri, souef, tel, voir* u. a. reichen in ihrer adverbialen Verwendungsweise nicht über das Altfranzösische bzw. Mittelfranzösische hinaus, solche wie *beau, étroit* u. a. bleiben nur in geringen Resten erhalten. Im 17. Jahrhundert, in dem mit Malherbe (vgl. Brunot, *Doctr. de Malh.* S. 359 ff.) die Reaktion gegen jene sprachlich latinisierende Richtung einsetzte, erlitt sonderbarerweise auch unsere, obwohl echt französische Redeweise einen starken Rückgang ihrem Umfange nach, was wahrscheinlich in der sich in der ganzen Literatur immer mehr breit machenden klassischen Richtung, die aus ihrer Sprache vieles als volkstümlich erscheinende Sprachgut fernhält, seinen Grund hat. Bei Lafontaine, Molière finden sich erklärlicherweise manche ältere Reste erhalten, während sonst starke Beschränkung Platz gegriffen hat, was sich auch in den von dem *Dict. de l'Acad.* aufgeführten Wendungen äussert. Erst das 19. Jahrhundert, wo sich die volkstümliche Sprache durch die Schriftsteller wieder mehr Eingang in der Literatur verschafft hat, bringt eine Neubelebung, so dass sich beobachten lässt, dass viele im älteren Französischen geläufige Wendungen dieser Art mit der modernen Literatursprache wieder zutage treten. (Vgl. die von Robert S. 113 ff. und Plattner IV, 90 ff. gegebenen Listen im Gegensatz zu denen der älteren Grammatiker.)

Nicht unerwähnt lassen möchte ich schliesslich das Verhältnis der Adjektivadverbia zu den Adverbformen auf *-ment*, soweit die letzteren in entsprechender Bedeutung und Funktion üblich sind. Im Altfranzösischen herrscht ziemliche Willkür wie überhaupt hinsichtlich der Verwendung von Korrelaten adverbialer Bestimmungen. Im Ausgang des Altfranzösischen setzt ein gewisses Bestreben ein, das mit Beginn der neufranzösischen Sprachperiode stärker wird, in übertragener Be-

deutung die Adverbformen auf -ment zu verwenden. Im Verlaufe der weiteren Entwicklung greift allmählich bei einer Reihe von Adjektiven eine merkliche Differenzierung Platz, wie sie die Grammatiken (vgl. Mätzner, Synt. d. frz. Spr. I, 364 u. sonst) zwischen *bas*, *bassement*; *clair*, *clairement*; *haut*, *hautement* etc. lehren. Einige interessante Bemerkungen über den neufranzösischen Sprachgebrauch in dieser Hinsicht macht Robert (a. a. O., S. 110ff.) und viel Material hat Stier (Franz. Syntax, S 393ff.) zusammen getragen, woraus sich ergibt, dass die Formen auf -ment sich im allgemeinen meist dann finden, wenn eine übertragene, sekundäre Bedeutung des Adjektivs in Anwendung kommen soll. Liegt es auch nicht in meiner Absicht, diese Verhältnisse im einzelnen hier historisch aufzurollen, was — so weit ich das mir zur Verfügung stehende Material beurteile — auch kaum zu besonderen Ergebnissen führen würde, so möchte ich mich doch bezüglich einiger weniger Adjektiva noch etwas verbreiten:

bassement: kennt das Altfranzösische sowohl in seiner eigentlichen Bedeutung „niedrig, tief“:

Car s'il (li solaus) plus bassement corust, N'est riens qui de chaut ne morust; Et s'il corust plus hautement Froit meist tout a dampnement. Rose 17856. —

als auch in der Bedeutung „leise“:

Car si bassement erie et brait, Qu'avis vous ert, si vous l'öés, Ou que de braire est enröés, Ou que la gorge li estraingnent. Rose 16026. — La dame li dist bassement: Mon amit, traies vus avant. Lycorne 1124. —

Die letztere Bedeutung findet sich noch bis Ende des 16. Jahrhunderts:

Et luy disoit ainsi tout bassement: Mon seigneur mon amy . . . Lemaire I, 308. — C'estoit en la saison . . . que le doux zephyre Navré d'un poignant trait si bassement soupire . . . comme flots ondoyans. Desportes 361. —

Seitdem nur in der übertragenen Bedeutung „gemein, niedrig“: Sa victoire m'honore, et m'ôte seulement Un caprice obstiné d'aimer trop bassement. Rotr., Venceslas II, 2. — Vous faites bassement d'outrager une femme. Pons., Lucrèce III, 2. —

chèrement: findet sich in eigentlicher Bedeutung bis ins 16. Jahrhundert:

Mes puis des iluec an avant Li marcheanz a ce qu'il vant Au plus chieremant qu'il puet, Ne ja doter ne li estuet Que nus vaillant un pois li toille. Wilhelmsleb. 2401. — Ainsi acheterent bien chèrement les povres cordeliers le disme non accoustumé qu'ilz misrent sus. C. N. N. I, 203. — . . . et qui . . . ont vendu chèrement les places au Roy. Sat. Mén. 249. —

Seitdem nur in bildlichem Sinne:

L'Amour si chèrement m'a rendu son lien. Mol., Fem. sav. III, 2.
— C'est une loi presque invariable que les plaisirs exquis se payent chèrement. Muss. Nouv. 162. —

clairement: siehe Kap. 1, § 3, clair. —

droitement: kann ich in eigentlicher Bedeutung bis ins 15. Jahrhundert belegen:

Donc vint edrant dreitement a la mer. Alexis 16^a. — N'i pot pas avenir a cheval droitement. Doon 2978. — Vint faire ung trou qui responnoit ou le roy couchoit, droitement au chevet. N. Fr. XV, 46. —

Später nur bei bildlichem Sinne:

Hà! chere Muse, quel zephyre, Souflant trop violement, A fait écarter mon navire Qui fendoit l'air si droitement? Rons. II, 93; vgl. eb. II, 96. — Il estoit grand et beau, . . . sans ambition qui marchoit droitement. Desportes 480. — Vgl. auch Stier, Frz. Synt. S. 397 ff., unter droit. —

souefment: ist mir überhaupt nur äusserst selten (im Altfranzösischen) begegnet:

Moult souefment araisnié l'a. Fabl. 29, 146. — Ne veiez vus la mon seigneur, qe grantment vus ad chery et suefment norry, est en peryl de mort pur defaute de ayde? N. Fr. XIV, 32. — . . . Qui tant lui a fait et fait de services, Et de qui tant les œuvres sont propices A corps d'omme souefvement nourrir. Chr. de Pis. II, 6. —

Im 16. Jahrhundert häufiger, wie erklärlich (siehe Kap. 2, souef), zuletzt bei Desportes (S. 449): Voilà le clair ruisseau si souëfvement coulant. —

fortement: siehe Kap. 2, fort. —

hautement: tritt in der Bedeutung „hoch“ bis ins 16. Jahrhundert auf:

Or dit li rois a la roïne Corne le felon nain Frocine Out anoncié le parlement Et com'el pin plus hautement Le fist monter pour eus voier. Tristan 469. — Et siet emmi si hautement Que l'en le voit apertement Par tout le parc refflamboier. Rose 21463. — Et esleva sa sepulture hautement dessus vne des portes de la cité de Troye. Lemaire I, 120. — Son nez sembloit hautement relevé, Un petit tertre enclos en deux vallées. Rons. IV, 179. —

In der Bedeutung „laut“ erscheint es bis ins 17. Jahrhundert:

Et parla hautement, que l'oïrent plusors. Saxons I, 47. — Trestot ensi s'esceria et puis hautement chanta. Rom. Past. 1, 72, 11. — Ou qu'il les voit hautement lor escrie: Ahi! dist il, mauvaise gent haie. Jourd. Bl. 2182. — Diane hautement crioit qu'on la rendist. Rabel. II, 563. — Et ce n'est pas un fait dans le

monde ignoré Que Clitandre ait pour moi hautement soupiré. Mol., Fem. sav. I, 1. — Et l'Église désolée . . . faisait retentir hautement les cantiques de Sion. Boss., Or. fem. 19. —

Seitdem nur in übertragener Bedeutung:

Cela ne suffit pas pour me venger de lui, Et je veu hautement le braver aujourd'hui. Dest., Irrés. V, I. — Une femme . . . a pris place et s'est hautement imposée parmi eux. Loti, L'Inde 410. —

Der Versuch, die Syntax des behandelten Gebietes in ihrer historischen Entwicklung darzulegen, ist hoffentlich einigermaßen gelungen. Ich verhehle mir nicht, dass trotz langer Beschäftigung mit dem Stoffe, die Arbeit manche Verirrungen meinerseits aufweisen wird und auch in mancher Beziehung vielleicht zu einseitig geurteilt wurde, eine Gefahr, die bei derartigen Studien sehr nahe liegt. Doch diesen Mangel wird man nicht allzu bedeutend bemessen, wenn man bedenkt, dass eine solche Arbeit nur als Vorarbeit, als Baustein betrachtet werden kann, aus der eine dereinstige grosse historische Syntax der französischen Sprache vielleicht trotzdem manches Brauchbare entnehmen kann.

Bibliographie.

I. Texte.

- Adam: Adamsspiel, agn. Ged. des 12. Jahrh., hgg. v. K. Grass. Halle 1891.
 Afr. Lied.: Altfranzösische Lieder, hgg. v. E. Mätzner. Berlin 1853.
 Ad. Hale: Chansons u. Partures des afr. Trouveres Adan de le Hale, hgg. v. R. Berger. Halle 1900.
 A et A: Amis et Amiles, hgg. v. Hofmann. Erlangen 1882.
 Aiol: Aiol et Mirabel, hgg. v. W. Foerster. Heilbronn 1876.
 Alex. Frag.: Alexanderfragment, hgg. v. Foerster u. Koschwitz: Altfr. Übungsbuch. Leipzig 1902.
 Alexis: La vie de St. Alexis, p. p. G. Paris. Paris 1885.
 Alisc.: Aliscans, hgg. v. Rolin. Leipzig 1897.
 A. Th. Fr.: Ancien Théâtre François, p. p. Viollet le Duc t. I/II. Paris 1854.
 Auban: Vie de Seint Auban, ed. by Rob. Atkinson. London 1876.
 Auberee: hgg. v. G. Ebeling. Halle 1895.
 Auc. Nic.: Aucassin u. Nicolette, hgg. v. H. Suchier. Paderborn 1881.
 Angier, Avent.: Angier, L'Aventurière, Comédie. Nouv. Ed. Paris 1882.
 —, Lion. pauv. eb., Les Lionnes pauvres. Comédie Nouv. Ed. Paris 1880.
 Aymeri: Aymeri de Narbonne, p. p. L. Demaison. Paris 1887.

- Bald. Seb.: Li Romans de Bauduin de Sebourc p. pour la première fois d'après les manuscrits de la Bibl. roy. Valenciennes 1841. t. I.
- Barisel: Du Chevalier au Barisel, in Zwei afr. Dichtungen, hgg. v. O. Schultz-Gora. Halle 1899.
- Bartsch: Chrestomathie de l'Anc. Français par K. Bartsch. Neuv. Ed. par L. Wiese. Leipzig 1908.
- Beaum.: Barb. Sév. Beaumarchais, Le Barbier de Séville. Théâtre compl. de B., p. p. G. D'Heylli et F. de Marescot. t. II. Paris 1869.
- , Mar. Fig.: Le Mariage de Figaro eb. t. III. P. 1870.
- Berte: Li Roumans de Berte aus grans piés, p. p. Scheler. Bruxelles 1874.
- Best. d'Am.: Le Bestiaire d'Amour par Rich. de Fournival, p. p. Hippeau. Paris 1860.
- Best. Phil: Bestiaire de Phil. de Thaün, p. p. Walberc. Lund, Paris 1900.
- Bible G.: La Bible Guiot de Provins, in Des G. von Pr. bis jetzt bekannte Dichtungen, hgg. v. Wolfart u. San-Marte, Halle 1861.
- Boeve: B. de Hauttone, hgg. v. A. Stimming. Halle 1899.
- Boil.: Boileau, Oeuvr. compl. t. I. Paris 1894.
- Boss., Or. fun.: Bossuet, Oraisons funèbres. Ed. class., p. p. G. de Montigny. 5^e éd. Paris. (Garnier. Fr.)
- Brandan: Les voyages merveilleux de Saint Brandan, p. p. F. Michel. Paris 1878.
- Brun: Brun de la Montagne. Roman d'Aventure, p. p. P. Meyer. Paris 1875.
- Bueves C.: Bueves de Commarchis par Adenés li rois, p. p. Scheler. Bruxelles 1874.
- Chans. XV^s: Chansons du XV^e siècle, p. p. G. Paris. P. 1875.
- Charl. d'Orl.: Charles d'Orléans, Poésies complètes, p. p. C. d'Héricault. 2 Bde. Paris 1874/75.
- Chartier, Cur.: Alain Chartier, Le Curial, hgg. v. Heuckenkamp. Halle 1899.
- Chast. Gille: La Chastelaine de Saint-Gille in Zwei afr. Dichtungen, hgg. v. O. Schultz-Gora. Halle 1899.
- Chast. Vergi: La Chastelaine de Vergi, p. p. G. Raynaud in Rom. XXI. 1892
- Chénier: Poésies de André Ch., p. p. Le Becq de Fouquières. Paris 1862.
- Chev. II. esp.: Li chevaliers as deus espees, hgg. v. W. Foerster. Halle 1877.
- Chr. de Pis.: Oeuvres poétiques de Christine de Pisan, p. p. M. Roy. 3 Bde. Paris 1886—96.
- Clairière: M. Donnay et L. Descaves, La Clairière. Comédie. Paris 1900.
- Clef d'Am.: La Clef d'Amors, p. p. Doutrepont. Halle 1890.
- Cleom.: Li roumans de Cleomadés par Adenés li rois, p. p. André van Hasselt. Bruxelles 1854.
- Cligés: Cligés von Kristian v. Troyes, hgg. v. W. Foerster. Halle 1884.
- C. N. N.: Les cent nouvelles nouvelles, p. p. Th. Wright. 2 Bde. Paris 1858.
- Comb. 30 Bret.: Le combat de trente Bretons contre trente Anglois, p. p. Crapelet. Paris 1827.
- Comm.: Mémoires de Philippe de C., p. p. M^{lle} Dupont. t. II. Paris 1843.
- Computus: Li Cumpoz Philipe de Thaün, hgg. v. E. Mall. Strassburg 1873.
- Condét: Gedichte von Jehan de Condét, hgg. von A. Tobler. Stuttgart 1860.
- Cor. Loois: Le couronnement de Louis, p. p. E. Langlois. Paris 1888.
- Corn.: P. Corneille; Cid, Polyeucte (t. II); Ment. = Le menteur; Rodog. = Rodogune (t. IV); Nicom. = Nicomède (t. V), p. p. Marty-Laveaux. Paris 1862. (Gr. Ecriv. de la Fr.)

- Daudet**, *Lettres*: A. Daudet, *Lettres de Mon Moulin*. 23^e éd. Paris. (Hetzl & Cie.)
 —, *Sapho*, Paris 1886. (Charpentier & Cie.)
- Deff. et Ill.**: Deffence et Illustration de la Langue Fr. p. Joachim Du Bellay, p. p. E. Person. Paris 1882.
- Desch.**: Oeuvr. compl. d'Eust. Deschamps, p. p. le marquis de Queux de Saint-Hilaire. Paris 1876. t. I.
- Desper.**: Oeuvr. Franç. de Bonaventure Des Periers, p. p. L. Lacour. t. II. Paris 1856. (Bibl. Elz.)
- Desportes**: Oeuvres de Phil. Desportes, p. p. A. Michiels. Paris 1858.
- Dest.**: Oeuvres dramatiques de Nécicault Destouches. Cur. = *Le Curieux Impertinent*, Ingr. = *L'Ingrat*, Irrés. = *L'Irrésolu* (t. I); Philos. mar. = *Le Philosophe Marié*, Env. = *L'Envieux*, Philos. am. = *Les Philosophes Amoureux* (t. III); Mari Conf. = *Le Mari Confident*, Archi-Ment. = *L'Archi-Menteur* (t. X).
- Destr.**: *La Destruction de Rome*, hgg. v. G. Gröber, in *Rom*. II, 1873.
- Doon**: *Doon de Maience*, p. p. M. A. Pey. Paris 1859.
- Dumas**: Alex. D. Fils. Demi M. = *Le Demi-Monde*, Comédie. Nouv. éd. Paris 1886.
 —, Etr. = *L'Etrangère*. Comédie. X^e éd. P. 1885.
- Elie**: *Elie de Saint Gilles*, hgg. v. W. Foerster. Heilbronn 1876.
- Eneas**: p. p. Salverda de Grave. Halle 1891.
- Enf. Og.**: *Les Enfances Ogier par Adenés li Rois*, p. p. Scheler. Bruxelles 1874.
- Erec**: *Erec und Enide von Kristian v. Troyes*, hgg. v. W. Foerster. Halle 1890 (verglichen wurde kl. Ausg. Halle 1896).
- Fabl.**: *Recueil général et compl. des Fabliaux des XIII^e et XIV^e siècles*, p. p. A. de Montaiglon et G. Raynaud, 6 Bde. Paris 1872--90. t. I/II u. VI.
- Fierbr.**: *Fierabras*, p. p. A. Kroeber et G. Servois. Paris 1860.
- Floov.**: *Floovant*, p. p. Guessard et Michelant. Paris 1868.
- Flore Bl.**: *Flore und Blanceflor*, afr. Roman, hgg. v. J. Bekker. Berlin 1844.
- Flor. Lir.**: *Floris et Liriope*, afr. Roman des Robert de Blois, hgg. v. Zingerle, Leipzig 1891.
- Floriant**: *Floriant u. Florette* ed. by Fr. Michel. Edinburgh 1873. (Ruxb. Club.)
- France, Jard.**: A. France, *Le Jardin d'Epicure*. Paris.
- Froiss.**, *Chron.*: Oeuvr. de Froissart, p. p. Kervyn de Lettenhove. *Chroniques* t. II. Paris 1867.
 —, *Poes.*: *Poésies de Froissart* p. p. Scheler. 3 Bde. Bruxelles 1870—72.
- Garn.**: Garnier, *Les Tragédies*, hgg. v. W. Foerster. 4 Bde. Heilbronn 1883. (Franz. Neudr.)
- Gor. et Is.**: *Gormont et Isembart* in *Rom. Stud.* III. 1878.
- Gui B.**: G. de Bourgogne, p. p. Guessard et Michelant. Paris 1859.
- G. Dole**: *Le Roman de la rose ou de Guillaume de Dole*, p. p. Servois. Paris 1893.
- Hept.**: *L'Heptaméron des Nouvelles de Marguerite D'Angoulesme . . .*, p. p. F. Dillaye. 3 Bde. Paris 1879.
- Hugo**: *Feuill. d'Aut.*: V. Hugo. *Feuilles d'Automne*. Oeuvr. compl. de Victor Hugo. *Poésies* II. Paris 1909.
 — *Hernani*. Paris 1830.
- Ille**: *Ille und Galeron von Walter von Arras*, hgg. v. W. Foerster. Halle 1891.

- Myst. Pass.:** Le Mystère de la Passion de Nostre Seigneur, p. p. G. Paris et Greban. Paris 1878.
- N. Fr. XIII.:** Nouvelles Françaises en Prose du XIII^e Siècle, p. p. Moland et D'Héricault. Paris 1856.
- N. Fr. XIV.:** Nouvelles Françaises en Prose du XIV^e Siècle, p. p. Moland et D'Héricault. Paris 1858.
- N. Fr. XV:** Nouvelles Franç. inédites du XV^e Siècle, p. p. Langlois. Paris 1908.
- Ohnet, M. F.:** Le Maître de Forges par Georges Ohnet. Paris 1886.
- Otinel:** p. p. Guessard et Michelant. Paris 1858.
- Oxf. Ps.:** Libri psalmodum, versio antiqua Gallica . . . , p. p. Fr. Michel. Oxford 1860.
- Pass.:** La Passion du Christ. in: Les plus Anciens Monuments de la L. Fr. p. p. E. Koschwitz. Leipzig 1902.
- Pathelin.:** Maître Pierre Pathelin. p. p. P. L. Jacob. Paris 1859.
- Philom.:** Conte raconté d'après Ovide par Chrétien de Troyes, p. p. C. de Boer. Paris 1909.
- Plainte d'Am.:** La Plainte d'Amour. Poème anglonorm, p. p. J. Vising. Göteborg 1905/7.
- Poire:** Messire Thibaut, Li Romanz de la P., hgg. v. Stehlich. Halle 1881.
- Pons.:** Ponsard, Oeuv. compl. Paris 1865. Honneur = L'Honneur et l'Argent. (t. II.) Lucrèce. (t. I.)
- Prévost, Lettres:** Marcel P. Lettres de Femmes. Paris (Lemerre).
- XV. Joyes:** Les Quinze Joyes de Mariage. Nouv. éd. P. 1853.
- Rabel.:** Oeuv. de Rabelais, p. p. Burgand, Des Marets et Rathery. 2 Bde. Paris 1870.
- Rac.:** Racine; **Androm.** = Andromaque, **Plaid.** = Les Plaideurs. (t. II.), **Iphig.** = Iphigénie, **Phèdre**, **Ath.** = Athalie (t. III.), p. p. Mesnard. Paris 1865. (Gr. Ecriv. de la Fr.)
- Reimpr.:** Reimpredigt, hgg. v. H. Suchier. Halle 1879.
- Renart:** Le Roman de Renart, hgg. v. E. Martin. 3 Bde. Strassburg 1882/87.
- Rich. li B.:** Richars li Biaus, hgg. v. W. Foerster. Wien 1874.
- Rob. le D.:** Le Mystère de Robert le Diable, p. p. E. Fournier. Paris 1879.
- Rois:** Les Quatre Livres des Rois, p. p. Le Roux de Lincy. Paris 1841.
- Rol.:** Das altfranzös. Rolandslied, krit. Ausg. bes. v. E. Stengel. I. Leipzig 1900. **Vgl. wurde:** La Chanson de Roland, hgg. v. Th. Müller, 2. Aufl. Göttingen 1878.
- Rom. Past.:** Altfranzösische Romanzen u. Pastourellen, hgg. v. K. Bartsch. Leipzig 1870.
- Rons.:** Oeuv. compl. de P. de Ronsard, p. p. Blanchemain, t. I—IV. Paris 1857.
- Rose:** Le Roman de la Rose, p. p. Fr. Michel. 2 Bde. Paris 1864.
- Rotr.:** Rotrou. Théâtre choisi p. p. Hémon. Paris 1883.
Sos. = Les Sosies; **L. Pers.** = Laure Persécutée; **Sœur** = La Sœur;
S. Gen. = Saint Genest; **Bern.** = Don Bernard de Cabrère; **Venc.** = Venceslas; **Cosr.** = Cosroès.
- Rouss. Hél. I:** J. J. Rousseau, Oeuv. compl., p. p. Musset-Pathay. t. VIII. Paris 1823.
- Rusteb.:** Rustebuefs Gedichte, hgg. v. A. Kressner. Wolfenbüttel 1885.
- Sat. Mén.:** Satyre Ménipée, hgg. v. J. Frank. Oppeln 1884.

Zur histor. Syntax des adverbial gebrauchten Adjektivs im Französischen 1035

- Saxons: La Chanson des Saxons par Jean Bodel, p. p. Fr. Michel. 2 Bde. Paris 1839.
- Sophon.: Jean de Mairet, Sophonisbe, hgg. v. Vollmöller. Heilbronn 1888. (Franz. Neudr.)
- S. Paule: La vie Sainte Paule, hgg. v. K. Grass. Halle 1908.
- Steinb.: Premier Lapidaire in: Pannier, Lapidaires du moyen âge. Paris 1882.
- St. Léger: La vie de Saint Léger in: Les plus anç. monum. de la Lang. frç., p. p. E. Koschwitz. Leipzig 1902.
- St. Nichol.: Li Jus de Saint Nicholai des Arrasers Jean Bodel, hgg. v. G. Manz. Heidelberg. Diss. Erlangen 1904.
- Tristan: Le Roman de Tristan par Bérout et un Anonyme, p. p. E. Muret. Paris 1903.
- Troie: Le Roman de Troie par Benoit de Sainte-Maure, p. p. Constans. Paris 1904—6. t. I/II.
- Tyr et Sid.: Jean de Schelandre, Tyr et Sidon. in A. Th. Fr. t. VIII.
- Veng. Rag.: La Vengeance Raguidel, hgg. v. M. Friedwagner. Halle 1909.
- Vigny: Alfred de Vigny, Poésies Compl. Nouv. Ed. Paris 1892.
- Villeh.: Villehardouin, La Conquête de Constantinople, p. p. Wailly. Paris 1874.
- Vill.: François Villon, Oeuvr. compl., p. p. A. Longnon. Paris 1892. (Gr.T. = Le Grand Testament; P.T. = Le Petit Testament; Cod. = Le Codicile.)
- Voir Dit: Le Livre du Voir-Dit de Guillaume de Machaut, p. p. P. Paris. Paris 1875.
- Volt.: Voltaire; Eriphyle, Sanson, Zaïre, Tanis et Zélide, Adélaïde du Guesclin, Le duc d'Alençon, Le Duc de Foix (t. III). L'Héraclius Espagnol, Le Triumvirat, Les Scythes, Charlot, Le Dépositaire, Le Baron d'Otrante, Les deux Tonneaux. (t. VIII.) Oeuvr. de Voltaire, p. p. Beuchot. Paris 1830.
- Vrai An.: Li Dis dou Vrai Aniel, hgg. v. A. Tobler. Leipzig 1884.
- Watr.: Les Dits de Watriquet de Couvin, p. p. Scheler. Bruxelles 1863.
- Wilhelmsleb: Wilhelm von England in: Krist. v. Troyes sämtl. Werke. IV., hgg. v. W. Foerster. Halle 1899.
- Wistasse: Wistasse le Moine, hgg. v. Foerster u. Trost. Halle 1891.
- Yzop.: Lyoner Yzopet, hgg. v. Foerster. Heilbronn 1882.
- Zola, Terre: La Terre par Emile Zola. Paris 1887.
- , Page d'Am.: Une Page d'Amour par E. Zola. Paris 1891.

II. Lexika, Grammatiken und grammatische Abhandlungen.

- Abbehusen: Zur Syntax Raouls de Houdene in Ausg. u. Abh. Nr. 78. Marburg 1888.
- Bertram: Beiträge zur Feststellung des gegenwärtigen französ. Sprachgebrauchs. Herrigs Archiv f. d. Stud. d. n. Spr. Bd. 47. 1871.
- Born, George Sands Sprache in dem Romane Les Maîtres Sonneurs. Berlin 1901.
- Brachet: Grammaire hist. de la Lang. frç. Paris.
- Brunot: Histoire de la Langue française. Paris 1909.
- , La Doctrine de Malherbe d'après son Commentaire sur Desportes. Paris 1891.
- , Précis de Grammaire Hist. de la L. fr. Paris 1887.

- Darmestetter: *Traité de la formation des mots composés dans la Langue franç.* Paris 1875.
- Darmestetter et Hatzfeld: *Le seizième Siècle en France.* Paris 1878.
- Delbrück: *Vergleichende Syntax der indogermanischen Sprachen.* I. Strassburg 1893. III. eb. 1900.
- Dictionnaire de l'Acad. fr. 1878.
- Diez: *Grammatik der roman. Sprachen.* Bonn 1889.
- Draeger: *Histor. Syntax der lat. Sprache.* I. 2. Aufl. Leipzig 1878.
- Du Bellay: *La deffense et illustration de la Langue française,* p. p. Person Paris 1882.
- Eder: *Syntaktische Studien zu Alain Chartiers Prosa.* Diss. Würzburg 1889.
- Gaufinez: *Etudes Syntaxiques sur la Langue de Zola dans „Le Docteur Pascal“.* Diss. Bonn 1894.
- Girault-Duvivier: *Grammaire des Grammaires.* Paris 1879.
- Glauning: *Syntaktische Studien zu Marot.* Diss. Erlangen 1873.
- Godefroy: *Dict. de l'Anc. Langue fr.* Paris 1881/90.
- Gräfenberg: *Beiträge zur französ. Syntax des XVI. Jahrhts.* Göttingen, Diss., 1884.
- Haas, *Neufranzös. Syntax.* Halle 1909.
- Hammarberg: *Des Adjectifs et des Participes substantivés en Ancien français.* Diss. Upsala 1903.
- Hölder: *Grammatik der franz. Sprache.* Stuttgart 1865.
- Jäger: *Die Syntax der unbestimmten Fürwörter tel, autre und nul.* Diss. Göttingen 1906.
- La Roche: *Homerische Studien. Der Akkusativ im Homer.* Wien 1861.
- Leiffholdt: *Etymologische Figuren im Romanischen.* Diss. Göttingen 1883.
- Littré: *Dict. de la langue franç.* Paris 1881/82.
- Lüeking: *Französ. Grammatik.* 2. Aufl. Berlin 1889.
- Mätzner: *Syntax der nfr. Sprache.* Berlin 1843.
—, *Französische Grammatik.* Berlin 1885.
- Meyer-Lübke: *Gramm. der rom. Sprachen.* II. Leipzig 1893. III. eb. 1899.
- Müller: *Syntax des Nominativs und Akkusativs im Lateinischen.* Leipzig und Berlin 1908.
- Neue: *Formenlehre der lat. Sprache.* 3. Aufl. neu bearb. v. C. Wagener. II. Berlin 1892.
- Paul: *Prinzipien der Sprachgeschichte.* 4. Aufl. Halle 1909.
- Pfau: *Gebrauch und Bildungsweise der Adverbien bei Joinville.* Diss. Jena 1885.
- Plattner: *Ausführl. Grammatik der frz. Sprache.* I. IV. Freiburg 1907.
- Reisig-Haase: *Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft,* neu bearb. v. Schmalz u. Landgraf. III. Berlin 1888.
- Robert: *Questions de grammaire.* Amsterdam 1886.
- Stier: *Französ. Syntax.* Wolfenbüttel 1897.
- Stimming: *Die Syntax des Commines.* Zs. f. rom. Phil. I. 1876.
- Tobler: *Verm. Beitr. zur frz. Gramm.* I, II, 2. Aufl. Leipzig 1902, 1906.

Zur histor. Syntax des adverbial gebrauchten Adjektivs im Französischen 1037

Vaugelas: Remarques sur la Langue françoise p. p. Chassang. Paris 1880.

Voizard: Etude sur la Langue de Montaigne. Paris 1885.

Es wurden ferner benutzt die Lexika zu den Grands Ecrivains de la France. (Gr. Ecriv.)

Weitere benutzte Arbeiten finden an den betreffenden Stellen Erwähnung.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung	873
1. Kapitel. Verben und Verbalgruppen in Verbindung mit Adjektiven neutraler Form als Korrelaten adverbialer Bestimmungen	878
§ 1. Verben des Lautens, Tönens, Sprechens	878
§ 2. Verben der Bewegung	903
§ 3. Verben der Wahrnehmung	923
§ 4. Verben des Brennens, Leuchtens, Scheinens	929
§ 5. Verben des Duftens, Wehens	933
§ 6. Verben des Kaufens, Kostens, Bezahlens u. ä.	935
§ 7. Verben des Essens, Trinkens	940
§ 8. Verben des Kleidens, Schmückens u. ä.	942
§ 9. Verben des Kämpfens	947
§ 10. Verben des Bindens, Fesseln, Umarmens	955
§ 11. Verben des Denkens	960
§ 12. Verben der Gemütsbewegung	963
§ 13. Verben der Bewegung kausativer Natur	965
§ 14. Mehr oder weniger alleinstehende Verben	975
aimer	976
s'arrêter	977
avoir	978
couper u. ä.	980
croître u. ä.	983
demeurer, rester	982
dormir	984
faire	984
saluer	990
savoir	990
tenir	991
travailler u. ä.	997
vivre	997
2. Kapitel. Adjektiva neutraler Form als Korrelate adverbialer Bestimmungen in Verbindung mit Verben	998
aigu, aise, avenant, bas, beau, bon, bref, chaud, cher, clair, coi, contraire, court, doux, destroit, droit, dru, dur, égal, épais, étroit, exprès, faux, ferme, fort, frais, franc, froid, gent, grand, gras, gresle,	

grief, gros, haut, incontinent, isnel, juste, laid, large, lent, long, lourd, mat, mauvais, menu, mort, net, nouveau, parfont, petit, plain, plein, preu, prochain, profond, raide, ras, sec, seri, serré, soudain, souef, subit, sûr, tel, vil, vite, voir, vrai	998
Farbenadjektiva	1024
Gentiladjektiva	1024
3. Kapitel. Die Erscheinung der Adjektivadverbia in der Entwicklung der französischen Syntax	1025
